

SOZIALER ZUSAMMENHALT LANDAU HORST

Vorbereitende Untersuchung und
Integriertes Entwicklungskonzept
nach § 171e BauGB
für das Gebiet „Landau Horst“



IMPRESSUM

Sozialer Zusammenhalt Landau Horst



Sozialer Zusammenhalt Landau-Horst
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
26. Januar 2023

Gesamtverantwortung:

Stadtverwaltung Landau in der Pfalz
Stadtbauamt – Abteilung Stadtplanung und Stadtentwicklung
Königstraße 21
76829 Landau in der Pfalz

Projektleitung:

Juliane Letz
Jochen Blecher

Projektbegleitung

Stadtberatung Dr. Sven Fries
Landauer Straße 58
67346 Speyer
E-Mail: info@stadtberatung.info
www.stadtberatung.info

Bearbeiterinnen:

Lisa Doll
Tina Nitschke
Anja Folz
Janina Grunenberg
Dr. Rebecca Körnig-Pich
Lea Neumann

Gestaltung:

Barbara Leibig

Quelle der Bilder, Karten und Daten
soweit nicht anders angegeben
Stadtberatung Dr. Sven Fries

RÜCKENWIND DURCH SOZIALEN ZUSAMMENHALT

Vom Horst bis zum Malerviertel – das Gebiet im Norden unserer Stadt, das im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ untersucht und entwickelt wird, ist eines der größten und vielfältigsten in Landau. Umso wichtiger ist es, die Chancen, die sich aus dieser Vielfalt ergeben, zu ergreifen, zu fördern und zu gestalten. Das gemeinsam mit der Bürgerschaft aufgestellte Entwicklungskonzept bietet die Grundlage dafür. Ein gestärkter Zusammenhalt und eine größere Teilhabe der Bewohnerschaft sowie eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität stehen dabei im Mittelpunkt. Nun gilt es, diesen Programmansatz in die Realität, in greifbare Maßnahmen umzusetzen, welche soziale Aspekte im und für das Gebiet aufgreifen – zum Beispiel die Aufwertung des Wohnumfelds oder die Ausstattung der Infrastruktur.

Bereits vor meiner Amtszeit durfte ich

die Vielfalt des Gebiets durch verschiedene Gespräche und Begegnungen vor Ort kennenlernen und spannende Einblicke in die Geschichte und Anregungen zur Zukunft des Gebiets sammeln. Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Identität des „Horstes“ und seiner unmittelbaren Umgebung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu stärken. Ich freue mich deshalb auf die Möglichkeiten, Aufgaben und Ergebnisse, die aus dem Projekt „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ erwachsen werden.

Herzlichst

Ihr Oberbürgermeister

Dr. Dominik Geißler

INHALT

IMPRESSUM	2
VORWORT	3
1 EINLEITUNG	8
1.1 Das Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“	8
1.2 Fördergebiet „Landau Horst“	9
1.2.1 Ausgangssituation	9
1.2.2 Räumlicher Kontext und begründete Gebietsabgrenzung	9
1.3 Aufbau des Konzepts	11
1.3.1 Vorbereitende Untersuchung.....	11
1.3.2 Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept	12
2 METHODISCHES VORGEHEN	14
2.1 Projektorganisation	14
2.1.1 Prozesssteuerung	14
2.1.2 Zeitschiene	14
2.2 Eingesetzte Methoden	16
2.2.1 Auswertung vorhandener Daten	16
2.2.2 Methoden der sozialplanerischen Analyse	16
2.2.3 Methoden der städtebaulichen Analyse	17
2.2.4 Partizipationsmethoden	17
3 VORBEREITENDE ANALYSE	28
3.1 Historische Entwicklung	28
3.2 Sozialplanerische Analyse	29
3.2.1 Bevölkerungsstruktur	29
3.2.2 Soziale Infrastruktur und Gemeinwesen	32
3.3 Städtebauliche Analyse	37
3.3.1 Planungsrechtliche Aspekte	37
3.3.2 Nutzungsstruktur	39
3.3.3 Eigentumsverhältnisse.....	41
3.3.4 Bauweise und Bauformen.....	42
3.3.5 Bausubstanz und Denkmalschutz	44
3.3.6 Freiräume und Grünflächen.....	48

3.3.7 Klima und Umwelt	58
3.3.8 Verkehrsstruktur, Erschließungsqualität und Sicherheit	61
3.4 Wirtschaftsanalyse	66
3.4.1 Arbeitsstätten- und Einzelhandelsbesatz.....	66
3.4.2 Stellenmarkt.....	67
3.4.3 Wohnungs- und Immobilienmarkt.....	67
3.5 Zentrale Ergebnisse aus dem Partizipationsprozess	69
3.5.1 Lenkungsgruppe und Schlüsselpersonenworkshop	69
3.5.2 Kinderbeteiligung	77
3.5.3 Auftaktveranstaltung	79
3.5.4 Stadtteilsparziergänge.....	83
3.5.5 Zukunftswerkstatt.....	86
3.5.6 Weitere zielgruppenspezifische Vor-Ort-Veranstaltung	93
3.5.7 Abschlussveranstaltung	94
3.5.8 Befragungen	96
3.6 Fazit der Analyse	108
3.7 Begründete Notwendigkeit einer Maßnahme des Sozialen Zusammenhalts	111
4 INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT	114
4.1 Handlungsfelder und Zielkonkretisierung	114
4.1.1 Wohnen und Wohnumfeld	115
4.1.2 Soziale Aktivität und Vernetzung	116
4.1.3 Freiräume und Grünflächen.....	117
4.1.4 Klima und Umwelt.....	118
4.1.5 Verkehr und Mobilität.....	120
4.1.6 Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung	121
4.2 Städtebaulicher Rahmenplan und Maßnahmenkatalog	123
4.3 integrierter Maßnahmenkatalog	207
4.4 Hinweise zur Umsetzung	213
4.4.1 Steuerung des Gesamtprozesses	213
4.4.2 Beteiligungsformate.....	215
4.4.3 Evaluation und Fortschreibung des ISEKs.....	216
Abbildungsverzeichnis.....	218
Fotoverzeichnis.....	219



1 EINLEITUNG

1.1 Das Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“

Das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ ist ein gemeinsames Städtebauförderprogramm von Bund und Ländern. Im Rahmen der Städtebauförderung beteiligen sich Bund und Länder an Investitionen, die zur Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen dienen, in denen sozial und/oder wirtschaftlich benachteiligte Menschen leben und arbeiten. Den rechtlichen Rahmen für den Einsatz der Fördermittel stellt die räumliche Festlegung des Fördergebiets nach § 171e Baugesetzbuch (BauGB) dar. Im Jahr 2020 erfolgte eine Neustrukturierung des bisherigen Programms „Soziale Stadt“, welches nun im neuen Programm „Sozialer Zusammenhalt“ fortgeführt wird.

Die Ziele des Programms beinhalten eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie eine Erhöhung der Nutzungsvielfalt in den Quartieren, eine Unterstützung hinsichtlich der Integration aller Bevölkerungsgruppen und eine Stärkung des Zusammenhalts. Die Aufwertung der Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerschaft soll unter anderem durch Maßnahmen wie Gestaltung des öffentlichen Raumes, Ausbau der sozialen Infrastruktur, Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und die Entwicklung von integrierten Handlungsansätzen erzielt werden.¹

Da das Thema „Sozialer Zusammenhalt“ alle im Quartier betrifft – angefangen von den Bewohnerinnen und Bewohnern über die Politik, die Verwaltung, Gewerbetreibende, Gebäudeeigentümer und Bildungseinrichtungen bis hin zu sozialen Einrichtungen sowie weiteren Akteuren – sind auch

alle dazu aufgerufen, sich am Entwicklungsprozess zu beteiligen. Der Fokus liegt auf dem Bau von Stadtteil- und Nachbarschaftszentren, Beratungszentren/-angeboten für alle bedürftigen Bewohnergruppen, der baulichen, verkehrlichen, infrastrukturellen Entwicklung und der Aufwertung öffentlicher Plätze sowie von Sport-, Spiel-, Freizeit- und Grünflächen.

Die Fördermittel sollen auch nach Ablauf des Förderzeitraums nachhaltig wirken, weshalb ein Konzept zur Verstetigung gefordert wird. Das Konzept soll die besonderen räumlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen des Quartiers berücksichtigen. Im Fördergebiet werden vorrangig Maßnahmen gefördert, die langfristige und nachhaltige Kooperationen mit Dritten vorsehen.

Bei der Stabilisierung benachteiligter Quartiere spielt insbesondere das Quartiersmanagement als Ansprechpartner für die Belange der Bewohnerschaft eine bedeutende Rolle. Es unterstützt die Beteiligung, Vernetzung sowie Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern und weiteren Akteuren, begleitet städtebauliche Projekte und koordiniert die Prozesse vor Ort.

Der Zeitraum, in dem Fördermittel im Rahmen dieses Programms beantragt werden können, erstreckt sich in der Regel über zehn Jahre. Das Gebiet Landau Horst wurde 2021 in das Bund-Länder-Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ aufgenommen.

1 Städtebauförderung – Sozialer Zusammenhalt (staedtebaufoerderung.info) (letzter Zugriff am: 27.05.22)

1.2 Fördergebiet „Landau Horst“

1.2.1 Ausgangssituation

Auf Grundlage einer stadtweiten Voruntersuchung in den Jahren 2019 und 2020 bewarb sich die Stadt Landau in der Pfalz mit Beschluss des Stadtrats im Herbst 2020 mit dem Gebiet „Landau Horst“ um die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“. Mit dem Programm verspricht sich die Stadt neue Ansätze zur bürgerschaftlichen Vernetzung und Identifikation, flankierende Unterstützung bei sozialplanerischen Fragen der Teilhabe und der Integration sowie bei

notwendigen städtebaulichen Projekten wie z. B. der Neugestaltung des Danziger Platzes in diesem Quartiersbereich. Ohne Mittel aus der Städtebauförderung sind diese für das Quartier notwendigen Maßnahmen nicht realisierbar. Bereits in der stadtweiten Voruntersuchung wurden Handlungsbedarfe und potenzielle Entwicklungsansätze definiert, die eine Vielzahl an möglichen Maßnahmen ergeben. Dabei wurde der räumliche Fokus auf folgende Bereiche gelegt:

- Quartiersmitte Danziger Platz
- Sport- und Bildungsstätte Grundschule Horstring
- Quartiersmitte Malerviertel / Thomas-Nast-Gebiet
- Freizeit- und Bewegungsareal zwischen Hauptbahnhof/Bahnlinie und Schneiderstraße

Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) wurden diese Themen näher betrachtet, das Analysespektrum aber nochmals ausgeweitet, um eine aktuelle und ganzheitliche Sichtweise zu ge-

währleisten. Zusätzliche Erkenntnisse lieferten dabei die Ergebnisse aus dem breit angelegten Partizipationsprozess.

1.2.2 Räumlicher Kontext und begründete Gebietsabgrenzung

Landau in der Pfalz ist eine kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz. Die Stadt liegt im südlichen Teil von Rheinland-Pfalz (Südpfalz) und stellt ein Mittelzentrum in der Metropolregion Rhein-Neckar dar, welches Teilfunktionen eines Oberzentrums erfüllt. Der östliche Teil liegt in der Oberrheinischen Tiefebene, der westliche Teil, einschl. Kernstadt, ist Teil der Weinstraße. Weitere Teile, insb. die Waldteile, gehören zum Pfälzer Wald.

Das Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ liegt im nordöstlichen Stadtgebiet von Landau und umfasst die Statistikbezirke Landau-Nordost und Landau Horst. Ein geringer Teil des Untersuchungsgebiets befindet sich im Stadtbe-

zirk Landau-Mitte. Aufgrund der nur geringen Überschneidung werden bei den nachfolgenden Untersuchungen die Daten der Stadtbezirke Landau-Nordost sowie Landau Horst verwendet. Das Gewerbegebiet, das im Norden an das Fördergebiet angrenzt, ist nicht in die Förderkulisse inkludiert, aber Teil des Stadtbezirks Nordost. Das Untersuchungsgebiet umfasst etwa 2,9 Quadratkilometer.

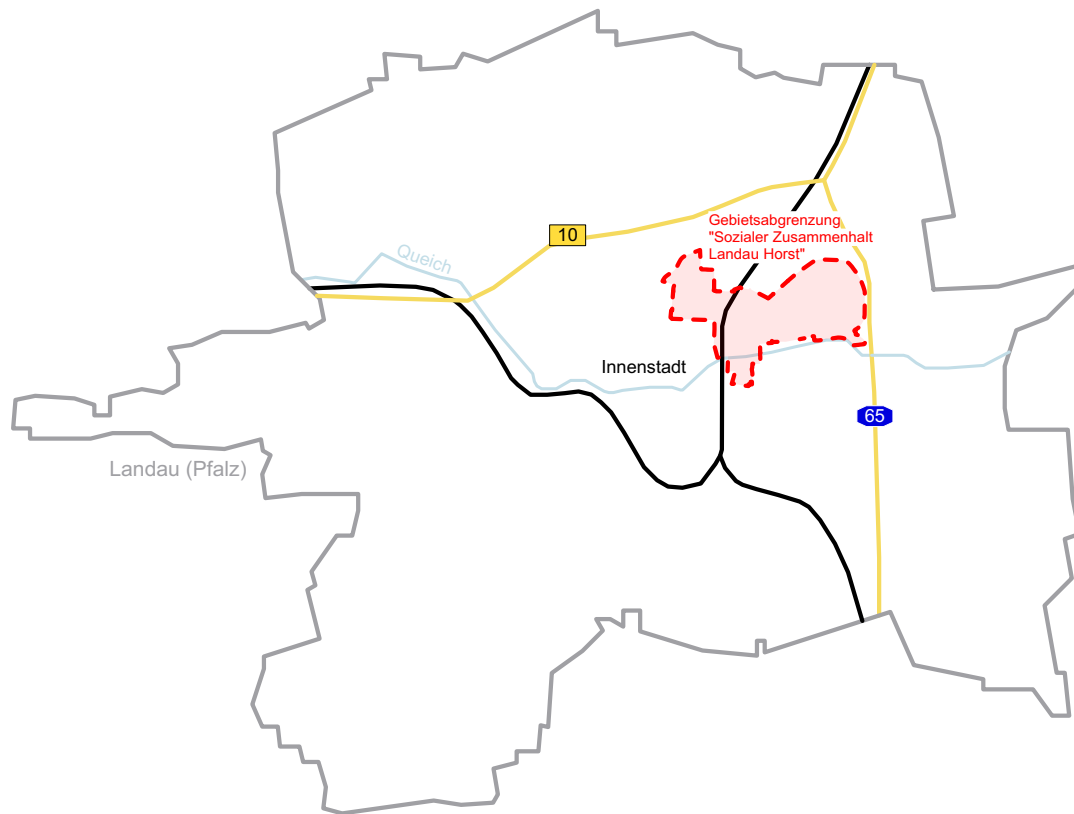


Abb. 1: Lage des Fördergebiets Landau Horst

Das Fördergebiet wird durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Bahntrasse in einen westlichen sowie einen östlichen Bereich geteilt. Im östlichen Bereich befindet sich der Bezirk Landau Horst mit dem Horstring, der als Neubaugebiet östlich der Bahntrassen insbesondere in den 1950er und 1960er Jahren entstand. Im nachfolgenden Konzept wird dieser Teilbereich als „Horstring“ bezeichnet. Im westlichen Teil befindet sich der Bezirk Landau-Nordost, in dem der bereits vor dem Weltkrieg entstandene Stadtteil Horst (heute als Teilgebiet des Malerviertels oder Thomas-Nast bezeichnet) liegt. Dieser Teilbereich wird nachfolgend als „Malerviertel“ bezeichnet. Zudem liegt ein geringer Teil des Fördergebiets im Statistikbezirk Landau-Mitte, dabei handelt es sich um einen Abschnitt der Horststraße. Die beiden Bereiche werden durch die Horstbrücke miteinander verbunden. Die Bahngleise bilden eine Zäsur des Untersuchungsgebiets. Die verschiedenen Bezirke und Gebiete, die das Untersuchungsgebiet umfasst, werden nachfolgend

zusammenfassend als Landau Horst bezeichnet. Nachdem sich in allen Beteiligungen herausgestellt hat, dass sich die Bürgerinnen und Bürger nicht mit dem Namen „Landau Nord“ identifizieren können, wurde eine Namensänderung zu „Landau Horst“ vorgenommen.

Die Siedlungsstruktur des Gebiets insgesamt ist sehr heterogen, wenngleich die kleineren Quartierszusammenhänge gemeinsame Strukturen aufweisen. Die vorrangige Nutzung im Gebiet ist die Wohnnutzung, die durch Gewerbe, Freiflächen, soziale Infrastruktur und Verkehrsflächen ergänzt wird. Soweit erforderlich, wird auf die teils unterschiedliche Prägung der Teilräume östlich und westlich der Bahnleise eingegangen.



Abb. 2: Fördergebietsausschnitt Landau Horst

1.3 Aufbau des Konzepts

1.3.1 Vorbereitende Untersuchung

Vorbereitende Untersuchungen sind Bestandteil des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes. Sie sind Beurteilungsgrundlage für die Förderfähigkeit im Sinne der angestrebten Städtebauförderung und zur Vorbereitung der angestrebten Maßnahmen erforderlich. Als Bestandteil des ISEKs sollen die Vorbereitenden Untersuchungen den Entwicklungsbedarf aufzeigen und damit die Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen ermöglichen. Dabei machen wachsende sozialräumliche Unterschiede und lokale Zielformulierungen „passgenaue“ integrierte Konzepte ebenso erforderlich wie deren Einbindung in übergreifende Strategien.

Angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen und differenzierter Mitwirkungsbereitschaft von loka-

len Interessengruppen und Bewohnerschaft bedarf es geeigneter Kooperationen und Partnerschaften, die Synergien beim Einsatz öffentlicher Mittel und privates Engagement fördern: Stadt(teil-)entwicklung wird künftig stärker raumbezogen, kooperativ, vernetzt und aktivierend ausgerichtet sein. Die Vorbereitenden Untersuchungen, wie hier vorgelegt, müssen deshalb stärker als bisher auch Lebenszusammenhänge im Stadtteil mit all ihren Vernetzungen, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen aufzeigen. Daraus sollen zukunftsbeständige Lösungen ableitbar sein, die neben den baulichen auch ökologischen, ökonomischen, sozialen und sicherheitsspezifischen Ansprüchen gleichermaßen genügen.

Dies setzt voraus, dass alle relevanten Handlungsfelder identifiziert und eine Vielzahl von Akteuren einbezogen werden. Damit Kommunikation und

Partizipation aller Betroffenen auf Stadt- und Gebietsebene gelingen, sind zugleich gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

1.3.2 Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept gibt die „Leitplanken der Gebietsentwicklung“ für die kommenden rund zehn Jahre vor und ist Fördervoraussetzung bei Städtebauförderprojekten:

„Voraussetzung für die Förderung (...) ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, in dem Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind. Das Entwicklungskonzept ist in ein gegebenenfalls bereits vorhandenes gesamtstädtisches Konzept einzubetten bzw. davon abzuleiten, die Aktualität des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen.“²

Dazu ist es notwendig, auf Basis der Vorbereitenden Untersuchungen in den zentralen (nicht in allen möglichen) Entwicklungsfeldern Ziele abzuleiten und Maßnahmen zu benennen. Die Integration städtebaulicher sowie sozialer und ökologischer Lösungsansätze und Perspektiven wird als grundlegende Voraussetzung der Förderung im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ gesehen. Dafür gilt es, eine Vielzahl und Vielfalt an Raumnutzenden zu beteiligen. Eine Kosten- und Finanzierungsübersicht, ein Evaluationskonzept, ein Umsetzungskonzept für die Steuerung und das Quartiersmanagement runden das weitreichende Konzept ab.

Ein ISEK darf allerdings nicht starr ausgelegt und angewandt werden. Zu schnell verändern sich gesellschaftliche und sonstige Rahmenbedingungen.

Es ist daher wichtig, ein ISEK in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben, die einzelnen Maßnahmen auf Realisierbarkeit, veränderte Sachverhalte und Notwendigkeit hin zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen sowie neue Handlungsbedarfe und Maßnahmen aufzunehmen. Auch hierbei ist es wichtig, die Akteure frühzeitig einzubinden. Da die Umsetzung des ISEKs generell hohe Anforderungen (personell und finanziell) stellt, ist eine kontinuierliche Prozesssteuerung entscheidend. Sie kann durch die Einrichtung eines Quartiersmanagements sichergestellt werden.

Vor diesem Hintergrund kamen für eine passgenaue Zielgruppenansprache in Landau Horst auch zahlreiche unterschiedliche Beteiligungsmethoden zur Anwendung. Mit dieser Vorgehensweise sollte für die Gutachter ein Informationsgewinn aus möglichst vielen verschiedenen Blickwinkeln erreicht werden, zugleich sollte das frühzeitige Einbinden möglichst vieler Akteure aber auch eine höhere Akzeptanz der Untersuchungsergebnisse und der darauf aufbauenden Handlungsansätze erreichen.

2

2 METHODISCHES VORGEHEN

2.1 Projektorganisation

2.1.1 Prozesssteuerung

Bei der Aufstellung von Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepten ist es unerlässlich, dass verschiedene Ämter und Fachbereiche innerhalb der Verwaltung kontinuierlich in den Prozess eingebunden werden. Im Prozess des Projekts „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ wurde hierzu eine eng in die Prozessabläufe eingebundene Steuerungsgruppe aufgebaut, bestehend aus der Projektleitung sowie den Amtsleitungen des

Stadtbauamtes, des Sozialamtes und des Hauptamtes, sowie eine flankierende Lenkungsgruppe, bestehend aus weiteren fachlich betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie politischen Vertretungen aus den Stadtratsfraktionen, soweit möglich mit Wohnsitz in Landau Horst. Zusätzlich wurden die Fachämter in die einzelnen Beteiligungsformate eingebunden. So entstand ein reger Austausch aus unterschiedlichen Perspektiven.

2.1.2 Zeitschiene

Die von der Stadtberatung Dr. Sven Fries in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Landau – konkret: der prozessbegleitenden Steuerungsgruppe – entwickelte Zeitschiene für die Durchführung der

Vorbereitenden Untersuchungen und der anschließenden Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts deckt einen Zeitraum von rund 17 Monaten ab.

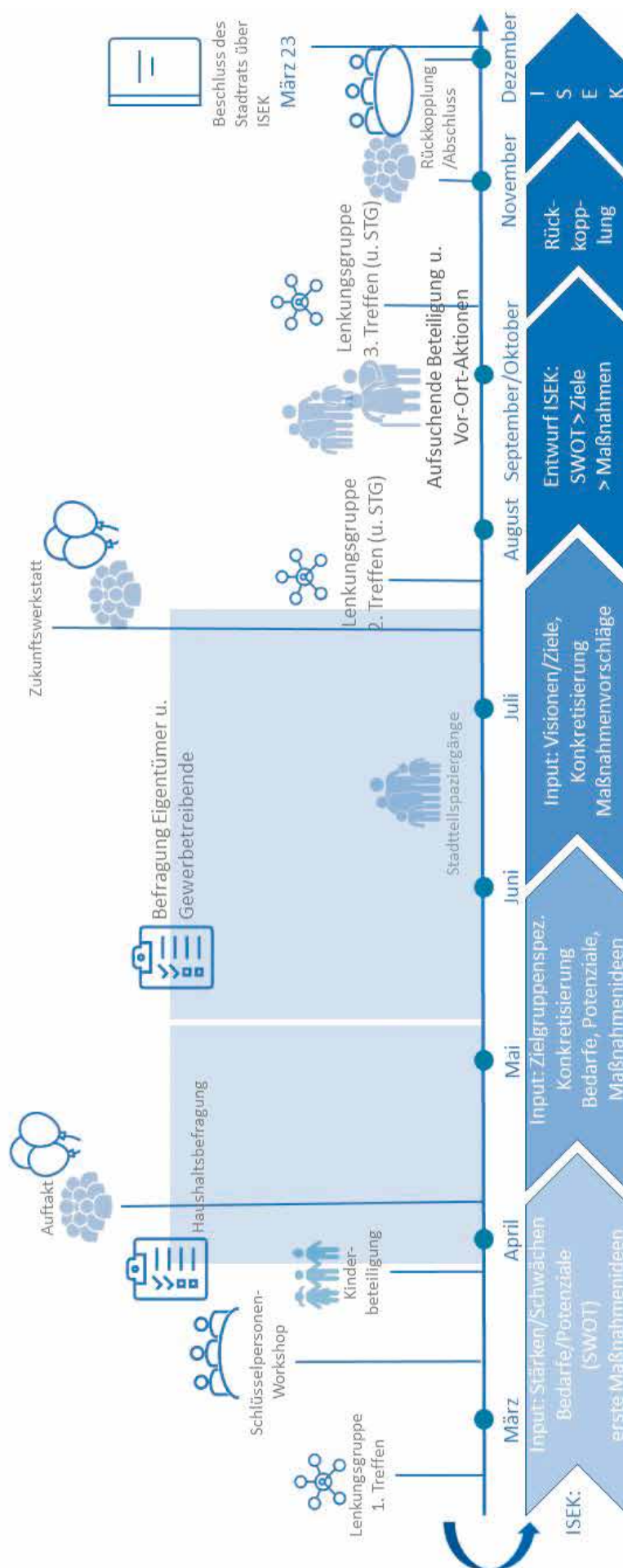


Abb. 3: Beteiligungs- und ISEK-Prozess im Überblick

2.2 Eingesetzte Methoden

2.2.1 Auswertung vorhandener Daten

Im Zuge der Bestandsaufnahme wurden insbesondere folgende Planungen, Erhebungen und Veröffentlichungen als allgemeine Datengrundlage gesichtet und ausgewertet:

• Liegenschaftskarte	• Landau_Bildungsbericht 2020
• Geltungsbereich Sozialer Zusammenhalt	• Bodendenkmäler
• Orthofotos	• Hilfen zur Erziehung
• Bebauungsplan F2a (1999)	• Jahresstatistik 2020_12
• Bebauungsplan B-Plan C 9g	• Gefahren- und Unfallschwerpunkte
• Flächennutzungsplan 2030	• Unfallhäufungsstellen
• Sozialbericht 2021	• Klimaschutzkonzept (2018)
• Integrationskonzept 2.0 (2018)	• Klimaanpassungskonzept (2020)
• Lärmaktionsplan 2019	• Stadtklimaanalyse (2018)
• Kindertagesstättenbedarfsplan (2021)	• Arbeitslosenzahlen
• Schulentwicklungsplan (2018)	• div. städtische Informationen zu tangierenden Einzelvorhaben
• Karte Eigentum	
• Baualterskatierung	

Eine sozialplanerische Analyse hatte zum Ziel, das Projektgebiet hinsichtlich der Sozialstruktur möglichst vollständig zu erfassen und zu beschreiben. Im Rahmen der städtebaulichen Analyse wurden Aspekte des Planungsrechts sowie Nutzungsstruktur, Eigentumsverhältnisse, Bauweise und -substanz, Freiraum-/Grünqualität, Klima- und Umweltaspekte sowie die verkehrliche Erschließung des Gebiets untersucht und beschrieben. Eine einfache Wirtschaftsanalyse ergänzt die Beschreibung des Projektgebiets um Daten zu vorhandenen Wirtschaftszweigen/Arbeitsstätten, Einzelhandelsbesatz

sowie Hinweise auf Beschäftigung und Bildung. In Summe lässt sich hierdurch ein erstes, umfassendes Bild zum Gebiet Landau Horst erstellen; Ableitungen für den weiteren Prozess und vor allem die zu thematisierenden Handlungsfelder können getroffen werden. Das Bild wird dann durch den integrierten Beteiligungsprozess, vgl. Kap. 3.6, unter Berücksichtigung der Beobachtungen aus der Bewohnerschaft und von Schlüsselpersonen weiter konkretisierbar. Zusammenfassend münden die Erkenntnisse in die SWOT-Analyse, die Entwicklungsziele und Maßnahmen für das Projektgebiet.

2.2.2 Methoden der sozialplanerischen Analyse

Eine sozialplanerische Analyse erfolgt in Form der beschreibenden Statistik, das heißt, vorliegende Daten werden in geeigneter Weise beschrieben, aufbereitet und zusammengefasst. Quantitative Daten werden in Hinblick auf bestimmte

Fragestellungen zu Tabellen, grafischen Darstellungen und Kennzahlen verdichtet. Die Ausführungen zur Sozialstruktur des Programmgebiets „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ stützen sich auf die Daten der Kommunalstatistik. Je nachdem, wie

kleinräumig die jeweiligen Daten verfügbar sind, können diese exakt auf das Programmgebiet oder

auf die Stadtteil- beziehungsweise Gesamtstadtebene ausgewertet und interpretiert werden.

2.2.3 Methoden der städtebaulichen Analyse

Für die städtebauliche Bestandsaufnahme und -analyse wurden durch das Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries neben den von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Datengrundlagen eigene Erhebungen durchgeführt. Die vorhandenen Daten wurden insbesondere durch Ortsbegehungen mit Kartierung verschiedener Themenschwerpunkte und zugehörige Fotodokumentationen ergänzt. Weitere Erkenntnisse zur Bestandssituation ließen

sich im Austausch mit lokalen Akteuren und der ansässigen Bevölkerung im Zuge verschiedener Beteiligungsschritte gewinnen. Zielgruppenspezifische Befragungen, etwa von Haushalten, Eigentümern und Gewerbetreibenden im Quartier, ergänzten die Datengrundlage. Alle gesammelten Informationen sind in einer systematischen städtebaulichen Bestandsaufnahme zusammengefloßen.

2.2.4 Partizipationsmethoden

Städtebauliche Maßnahmen im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ gehen mit vielen Veränderungsprozessen einher und können nur gelingen, wenn die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie strategische Überlegungen wichtiger Akteure in ausreichendem Maße berücksichtigt werden. Methodisch gesehen sollen durch innovative und breit angelegte Beteiligungsformen möglichst viele Bevölkerungs- und Akteursgruppen in den Stadtentwicklungsprozess einbezogen werden. Zudem muss sichergestellt werden, dass die durchgeführten Aktivitäten tatsächlichen Einfluss auf das Planungsergebnis haben.

Zu einem gelungenen Beteiligungsprozess gehört auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit, so dass die Themen des geplanten Fördergebiets präsent bleiben und die bereits erreichten Ergebnisse dokumentiert werden. Der Eindruck, dass sich vor der Haustür etwas bewegt und dass eine Verbesserung der Situation bereits im Prozess spürbar ist, ist gerade für Bewohnerinnen und Bewohner von Quartieren mit Entwicklungsbedarf sehr wichtig.

Die Bürgerbeteiligung im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen und der Erstellung des integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für Landau Horst wurde durch das extern beauftragte Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries konzipiert und gemeinsam mit dem Stadtbauamt sowie z. T. weiteren städtischen Vertreterinnen und Vertretern sowie Multiplikatoren im Gebiet umgesetzt. Sie hatte das Ziel, eine Planung zu entwickeln, die die Sichtweise und die Wünsche der lokalen Bevölkerung widerspiegelt. Dafür wurden Informationen aus möglichst vielen verschiedenen Blickwinkeln, wie von Kindern/Jugendlichen, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund etc., generiert. Informationen zum Prozess und Zwischenergebnisse wurden bei den jeweiligen Beteiligungsformaten vorgestellt und unter Einbezug der jeweils beteiligten Zielgruppe weiterentwickelt. Das Beteiligungsangebot umfasste sowohl qualitative Befragungen als auch öffentliche und zielgruppenspezifische Veranstaltungen vor Ort. Dabei waren Bewohnerschaft und Schlüsselakteure aus dem Projektgebiet involviert.

Bei der Konzeption der jeweiligen Veranstaltungen und Angebote wurden folgende Prinzipien

- Gezieltes Abfragen von Stärken und Schwächen, Lieblingsorten oder als negativ empfundenen Orten;
- Raum für eigene Ideen/Anregungen ohne Vorgaben seitens des Planungsteams;

zugrunde gelegt:

- Zielgruppenspezifische und mit Bezug auf die Bewohnerschaft insb. niedrigschwellige Ansätze: Veranstaltungen sollten leicht zu erreichen, an bekannten Orten und gut verständlich sein.

Die Bewerbung der öffentlichen Beteiligungsmöglichkeiten erfolgten per Plakatierung und Streuung über Multiplikatoren im Gebiet sowie über die städtische Beteiligungsplattform www.mitrendenind.de. Auf dieser digitalen Plattform wurde außerdem ein eigener Projektbereich eingerichtet,

der aktuelle Informationen und Zwischenergebnisse aus dem Prozess veröffentlicht. Die mit Schlüsselakteuren und Bewohnerschaft durchgeführten Beteiligungsformate sind nachfolgend aufgeführt, Ergebnisse aus dem Prozess sind in Kapitel 3.6 zusammengefasst.

Schlüsselpersonenworkshop

Im Rahmen eines aufgrund der Corona-Pandemie digitalen Workshops am 10. März 2022 wurden sogenannte Schlüsselpersonen einbezogen. Dabei handelte es sich beispielsweise um Personen, die beruflich in sozialen Einrichtungen arbeiten, das Quartier als Ehrenämter oder als Mitarbeitende der Stadtverwaltung kennen. Sie besitzen Expertise über das Gebiet und sind

Sprachrohr sowie Multiplikator mit Kontakt zu Personenkreisen im Gebiet. Damit stellen ihre Beteiligung und ihr Input wichtige Beiträge für die ISEK-Entwicklung und dessen Umsetzung dar. Neben der städtischen Projektleitung und dem begleitenden Beratungsbüro nahmen folgende Schlüsselpersonen teil:

SCHLÜSSELPERSONEN	
Wolfgang Peters	Berufsbildende Schule
Prof. Dr. Gabriele E. Schaumann	Universität Koblenz-Landau
Andreas Kuntz	Prot. Pfarramt Landau-Horst-Johanneskirche
Pyrwan Becker	Jugendtreff Horst
Annabell Mohr	Prot. Kindertagesstätte Johanneskirchengemeinde „Spiel- und Lernhaus“
Susanne Burgdörfer	Haus der Familie
Elisabeth Traumüller	Caritas-Zentrum
Hans-Peter Hertel	Allgemeiner Sportverein (ASV)-Dachorganisation
Klaus Eisold	Arbeiterwohlfahrt (AWO)-Ortsverein Landau
Christian Dawo	Club Behinderter und ihrer Freunde – CBF Südpfalz e. V.
Franz-Peter Mayer	GM-Wohnungsverwaltung-GmbH
Johannes Mayer	GUMMI-MAYER GmbH Co. KG
Cornelia Pauli	Kissel Immobilien, Verwaltungs GmbH

Tab. 1: Teilnehmende des Schlüsselpersonenworkshops

Kinderbeteiligung

Im März 2022 wurden Schulen in Landau Horst angeschrieben, um Kinder im Rahmen eines Logowettbewerbs sowie zu ihren Wünschen für Landau Horst zu beteiligen. Hierbei wurde niederschwellig nachgefragt, was Kinder in ihrem Quartier stört bzw. sie vermissen oder sich wünschen. Jedes Kind konnte drei „Wünsche“ notieren und einreichen. Die Grundschule Horstring beteiligte sich an dieser Aktion und reichte 43 Logovorschläge sowie Anregungen für das Quartier von Schülerinnen und Schülern ein. Die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer der öffentlichen Auftaktveranstaltung (s. u.) konnten ihren Favoriten wählen. In einer darauffolgenden Rückkopplung mit der Steuerungsgruppe wurden zwei Logos aus den favorisierten Logovorschlägen ausgewählt, die grafisch in ein Logo ausgearbeitet wurden. Dieses Logo wird nun als Logo für das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ genutzt und auf allen Veröffentlichungen in dem Zusammenhang erscheinen, siehe auch Kapitel 3.5.2.



Abb. 4: Auswahl Logoentwürfe von Schülerinnen und Schülern der Grundschule Horstring

Auftaktveranstaltung



Foto 1: Plantisch mit einigen Hinweisen



Foto 2: Sammlung von Anregungen am Plantisch

Die Auftaktveranstaltung zum Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ fand am 8. April 2022 von 17:30 bis 19:00 Uhr im Foyer der Paul-Moor-Schule statt. Rund 70 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil. Zudem waren Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung, städtischer Einrichtungen sowie Schlüsselakteure aus dem Gebiet involviert, neben der städtischen Projektleitung waren dies das Sozialamt, das Stadtbauamt und die Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, die Abteilung für Grünflächen, der zuständige Bezirksbeamte der Polizeiinspektion Landau sowie aus dem Gebiet das Mehrgenerationenhaus, Jugendtreff Horst, Vertreter der Johanniskirche und Lukaskirche und der Club Behinderter und ihrer Freunde Südpfalz e. V. (CBF).

Nach offizieller Eröffnung durch Oberbürgermeister Thomas Hirsch und einer Einführung in den Prozess durch das beauftragte Beratungsbüro und die städtische Projektleitung wurde eine interaktive

Phase durchgeführt. In dieser konnten Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche, Kritik und Anregungen zur Entwicklung des Projektgebiets einbringen. Die genannten Punkte wurden auf einem Plantisch sowie Stellwänden festgehalten und zum Abschluss durch die Moderatorinnen kurz im Plenum vorgestellt, sie sind in Kapitel 3.6.2 zusammengefasst.

Neben den inhaltlichen Punkten hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit festzuhalten, wie sie das Projektgebiet und ihren Stadtteil bezeichnen bzw. mit welchem Namen sie sich identifizieren. Damit wurde auf den gemäß Rückmeldung aus der Bewohnerschaft weniger greifbaren, an den Stadtbezirken orientierten Namen „Landau Nord“ reagiert. Die Auftaktveranstaltung wurde zudem genutzt, um die Ergebnisse aus einer vorgelagerten Beteiligung von Kindern der Horstring-Grundschule vorzustellen. Neben illustrierten Wünschen und Anregungen für das Quartier aus Kindersicht wurden Logoentwürfe der Kinder für das Quartier vorgestellt und von den Teilnehmenden bewertet.

Stadtteilspaziergänge

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der zeitgleich Haushaltsbefragung kristallisierten sich insbesondere die verkehrliche Situation im Stadtgebiet und Fragestellungen rund um das Wohnumfeld, einschließlich Freiraum/Grün, als bedeutsame Themen für Landau heraus. Diese Themen wurden im Rahmen von zwei Stadtteilspaziergängen von jeweils ca. 2,5 Stunden vertieft. Angesprochen waren die Bewohnerschaft und städtische Vertreterin-

nen und Vertreter. Am 8. Juni 2022 folgten rund 20 Teilnehmende der Route rund um den Danziger Platz und Horstring, am 23. Juni 2022 zehn Teilnehmende dem Gang durch das Malerviertel. Hierbei konnten relevantes Wissen, lokale Beobachtungen für die Themenfelder und weitere Anregungen zur Gebietsentwicklung aufgenommen werden.



Foto 3: Stadtteilspaziergang durch den Horstring

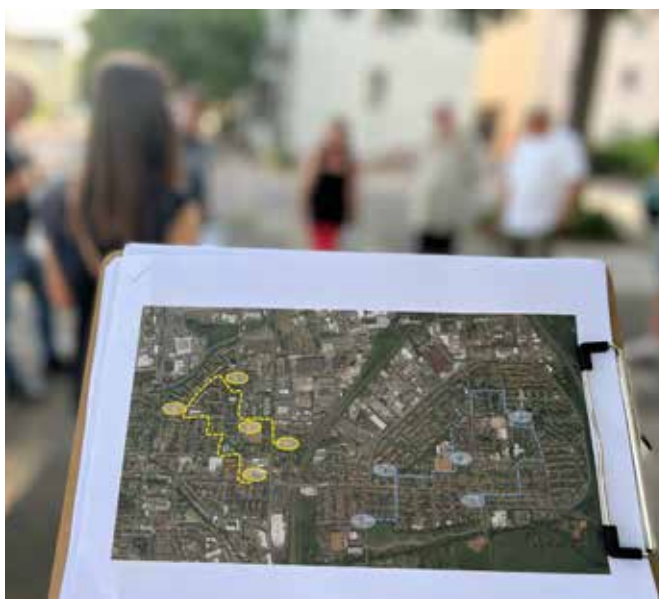


Foto 4: Stadtteilspaziergang durch das Malerviertel

Zukunftswerkstatt

Für die Zukunftswerkstatt am 7. Juli 2022 wurden die bisherigen Beteiligungsergebnisse und Analysen verdichtet zu Handlungsfeldern, Visionen und Zieloptionen. Diese wurden mit den rund 30 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern intensiv diskutiert, konkretisiert und um weitere Ziele und Maßnahmenvorschläge zu deren Erreichung ergänzt. Ergebnisse sind in Kapitel 3.6.4 dargestellt. Die Veranstaltung fand im Fördergebiet in der

Berufsbildenden Schule im Malerviertel statt und wurde dort durch einen Auftritt der Schulband eröffnet. Wie bei der Auftaktveranstaltung wurde nochmals zu dem Namen für das Projektgebiet beteiligt. Auch hier war die Mehrheit der Teilnehmenden für die Bezeichnung Landau Horst für das Gesamtgebiet, so dass diese in der weiteren Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Anwendung fand.



Foto 5: Auftritt der Schulband auf der Zukunftswerkstatt



Foto 6: Projektleiterin Juliane Letz erläutert das Förderprogramm und bisherige Schritte

Zielgruppenspezifische Beteiligung

Im Verlauf des Beteiligungsprozesses waren einige Zielgruppen im Gebiet unterrepräsentiert, weshalb auf diese nochmals explizit durch entsprechende Formate eingegangen wurde. Bei diesen Formaten wurden die Zielgruppen direkt angesprochen, um bestimmte Handlungsfelder und Maßnahmen

vertieft zu thematisieren und die unterschiedlichen Sichtweisen sowie besonderen Ansprüche an den Raum aufzugreifen. Dabei wurden folgende Zielgruppen betrachtet: Eigentümer, Gewerbetreibende, der cbf Südpfalz e. V., der Islamische Multikulturelle Verein Landau sowie Kinder und Jugendliche.



Foto 7: Beteiligung auf dem Fest des Islamischen Multikulturellen Vereins



Foto 8: Jugendbeteiligung auf der Jugendfreizeitanlage



Foto 9: Beteiligung auf dem cbf-Sommerfest

Abschlussveranstaltung

Bei winterlicher Stimmung mit Punsch, Bratwurst und allerlei selbstgemachten Leckereien wurde am Samstag, den 17. Dezember 2022 der Advents- und Funzelmarkt auf dem Danziger Platz gefeiert. Neben Ständen der Horstring-Grundschule, des Horstsportvereins, des Orient Palace, des Danziger Cafés und des Mehrgenerationenhauses war auch die Stadt Landau mit einem Stand zur Information und Beteiligung zum Projekt „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ vertreten.

Im vergangenen Jahr wurde mit einer Vielzahl an Beteiligungsformaten ein umfangreicher Maßnahmenkatalog erarbeitet. Ein weiteres Mal ging die Stadtverwaltung auf dem Adventsmarkt auf die Bürgerinnen und Bürger zu, um diese über die Zwischenergebnisse zu informieren und mit ihnen darüber ins Gespräch zu kommen. Interessierte konnten sich über den aktuellen Stand der Maßnahmen und den Rahmenplan informieren und die aus ihrer Sicht wichtigsten Projekte priorisieren.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung stellte die Siegerehrung der Grundschulkinder dar, die die besten Logo-Entwürfe gestaltet hatten. Außerdem wurde die fertige Planungszeitung an diesem Tag

erstmalig ausgegeben. Sie bildet rückblickend den gesamten Ablauf des Prozesses ab und informiert über das weitere Vorgehen.



Foto 10: Priorisierung der Maßnahmen mit Klebepunkten

Planungszeitung

Um auch Bürgerinnen und Bürger ohne Zugang zu Sozialen Medien in den Planungsprozess einzubeziehen, wurde die Planungszeitung mit Inhalten zum Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier“ und zu dem Projekt in Landau Horst erstellt. Diese Sonderausgabe informiert die Bürgerinnen und Bürger kostenlos über den ISEK-Erstellungsprozess. Darin ist der Beteiligungsprozess mit seinen verschiedenen Veranstaltungen

und Befragungen aufgeführt sowie deren Ergebnisse festgehalten. Auf der Abschlussveranstaltung wurde sie verteilt, zusätzlich auch an gut frequentierten Standorten im Gebiet sowie zentral in der Stadt – im Rathaus – ausgelegt. Auf diese Weise erhalten alle Interessierten die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren, gleichzeitig wird ein wertvoller Beitrag zur Transparenz des gesamten Verfahrens geleistet.



Foto 11: Planungszeitung

Befragungen

Neben Veranstaltungsformaten wurde die Beteiligung durch zielgruppenspezifische Befragungen methodisch unterstützt. Mit für die jeweilige Zielgruppe angelegten Umfragen wurden Haushalte sowie Wohnungseigentümer und Gewerbetreibende im Gebiet angesprochen. Im Fokus standen Fragen zur Zufriedenheit mit unterschiedlichen Ausstattungsmerkmalen und Infrastrukturen sowie dem Nachbarschaftsgefüge im Gebiet, eigenen Maßnahmen an Gebäuden bzw. in Unternehmen sowie grundsätzliche Anregungen zur Weiterent-

wicklung des Gebiets. Die Ansprache wurde durch relevante Multiplikatoren, gezielte Aushänge/Auslagen und Einwürfe unterstützt. Jeweils analog und digital, über die städtische Plattform verlinkt, wurden die Umfragen innerhalb von je rund vier Wochen durchgeführt. Die Haushaltsbefragung wurde zugunsten einer Vergrößerung der Reichweite verlängert. Die Ergebnisse flossen in die quantitative und qualitative Analyse ein, vgl. Kap. 3.5.8.



Foto 12: Eigentümerfragebogen und Auswertung



3

3 VORBEREITENDE ANALYSE

3.1 Historische Entwicklung

Westlich der Bahn gab es bereits vor dem ersten Weltkrieg eine gründerzeitliche Stadterweiterung, in diesem Teilbereich setzte sich die weitere bauliche Entwicklung bis 1945 fort, z. B. um die August-Croissant-Straße, Albrecht-Dürer-Straße sowie Thomas-Nast-Straße. Im östlichen Teil waren zu dieser Zeit lediglich die Horststraße, die über die

Bahngleise von West nach Ost führte, vorhanden, welche die ehemalige Horst-Siedlung, bestehend aus einigen Gebäudezeilen und Einfamilienhäusern, erschloss. Die großflächige städtebauliche Entwicklung, insb. im östlichen Bereich rund um den Horstring, startete in den 1960/70er Jahren.

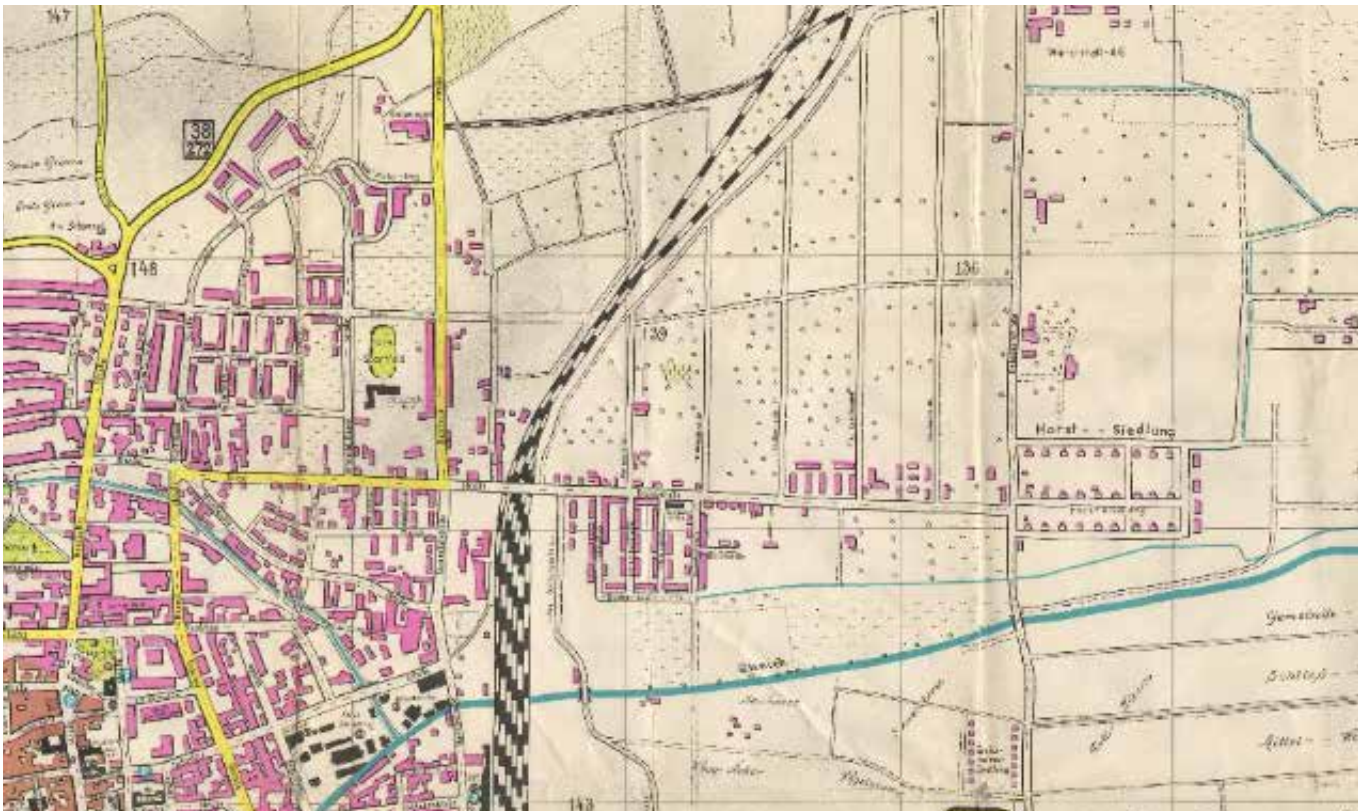


Abb. 5: Auszug von Stadtplan von Landau aus dem Jahr 1960 (<https://maps.landau.de/ImageViewer3.htm?id=3>)

Im Jahr 1962 beginnen die Planungen für eine „Tochterstadt“ bzw. „Satellitenstadt“ östlich der Bahntrasse, die für rund 7.000 Menschen Wohnraum bieten sollte. Neben der Wohnnutzung sollten soziale, kulturelle und religiöse Einrichtungen geschaffen werden. Die Stadt wurde für Fußgänger geplant, daher waren keine Durchgangsstraßen zugelassen. Das Zentrum der sogenannten Tochterstadt wurde von der Eigenwohnungsbau-gesellschaft mbH (EWOGE) erworben und sollte als Stadtzentrum mit elfgeschossigem Hochhaus umringt von Geschäftsviertel, Gaststätten, Cafés und

Veranstaltungsstätten errichtet werden. Die neue Fertigteilindustrie der 60er Jahre ermöglichte erst die schnellere Umsetzung solch großer Siedlungsprojekte bzw. der Wohnraumschaffung in diesem Umfang.

1969 wurde der Horstring ausgebaut, der somit das Quartier umschloss und das Gewerbegebiet im Norden erschließbar machte. Zudem machte der Bau der Horstbrücke die großräumige Entwicklung im Horst erst möglich.

3.2 Sozialplanerische Analyse

3.2.1 Bevölkerungsstruktur

Zum Stichtag am 31. März 2020 verzeichnet das Gesamtgebiet Landau 48.177 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Fördergebiet Landau Horst leben 8.375 Einwohnerinnen und Einwohner und somit rund 17,4 % der Landauer Bevölkerung. Bezüglich der Geschlechterverteilung zeigen sich keine Unterschiede zwischen Fördergebiet und Gesamtstadt, in Landau Horst liegt diese bei 47,7 % weiblichen, 52,3 % männlichen und null % diversen Einwohnenden. Darüber hinaus

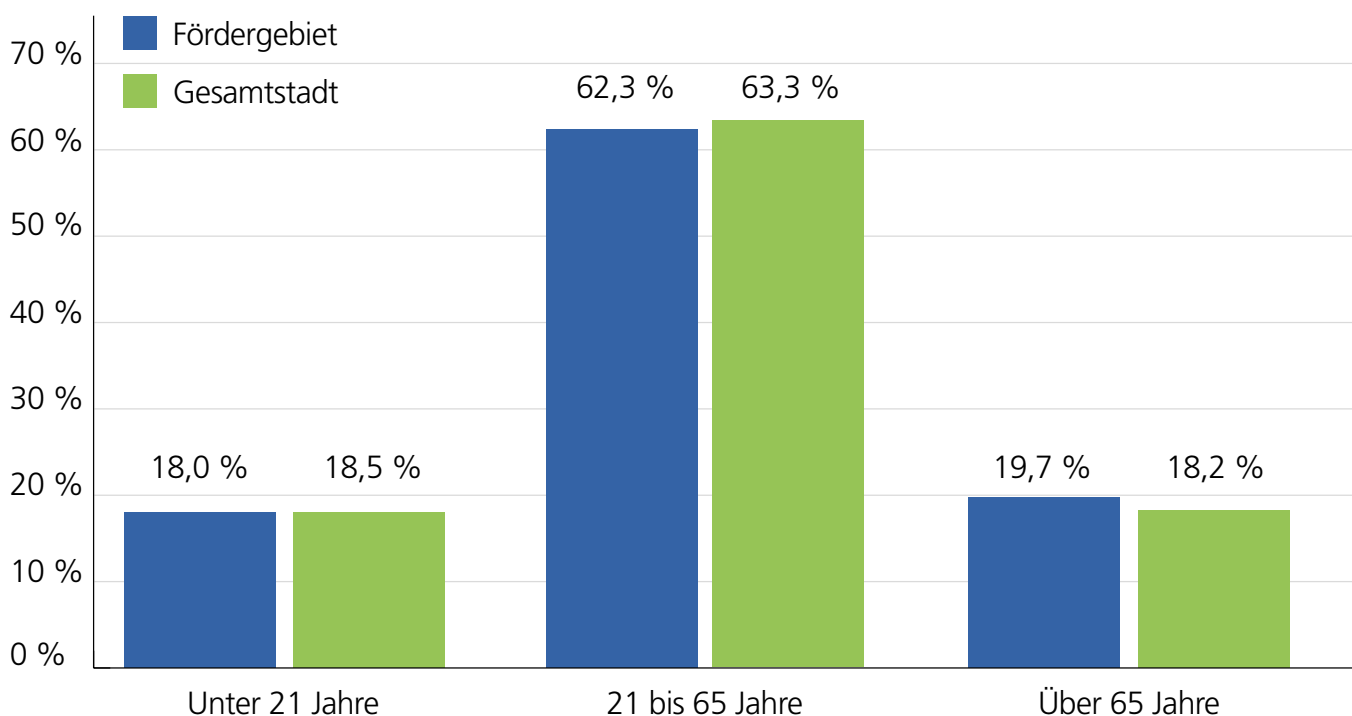
zeigt sich eine minimal negative Mobilitätstendenz im Fördergebiet: Während im Jahr 2019 insgesamt 586 Personen zuzogen, zogen 592 Personen fort; hieraus ergibt sich ein Wanderungssaldo von minus 6 Personen (-0,1 %). Damit zeigt sich im Untersuchungsgebiet im Vergleich zum Gesamtgebiet Landau eine etwas andere Entwicklungstendenz; in der Gesamtstadt kann ein leicht positives Wanderungssaldo von 0,5 Prozentpunkten (plus 223 Personen) verzeichnet werden.

Bewohner- und Altersstruktur

Mit Blick auf die Altersstruktur zeigen sich nur sehr geringe Unterschiede zwischen Fördergebiet und Gesamtstadt. Während der Anteil der unter 21-Jährigen (+0,5 %) sowie der Anteil der 21- bis 65-Jährigen (+1,0 %) in der Gesamtstadt etwas

höher ausfällt, leben vergleichsweise mehr Menschen über 65 Jahre (+1,5 %) im Fördergebiet.

Darüber hinaus können der Jugend- und Altenquotient näher beleuchtet werden. Dabei handelt



es sich um zwei Indikatoren aus der Demografie, die der Beschreibung des Generationenverhältnisses dienen. Sie geben Auskunft über das Verhältnis der nicht erwerbstätigen zur erwerbstätigen Bevölkerung.³

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der jungen Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter. Der errechnete Jugendquotient von 28,9 besagt, dass die nachwachsende Generation im Fördergebiet dünner besetzt ist als die derzeitige Bevölkerung im Erwerbsalter, was zu einem in der Zukunft tendenziell abnehmenden Arbeitskräftepotenzial führen kann.

Der Altersquotient beschreibt dahingegen das Ver-

hältnis der älteren Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter, sprich an dieser Stelle der über 65-Jährigen zu den 21- bis 65-Jährigen. Der errechnete Altersquotient von 31,6 zeigt demnach, dass im Fördergebiet rund 32 ältere Menschen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen. Verglichen mit der Gesamtstadt sind dies ungefähr 3 Personen mehr; so liegt der Altersquotient hier bei 28,7. Dies bedeutet, dass sich der demografische Wandel im Gebiet schneller als in der Gesamtstadt vollzieht und eine Aufmerksamkeit auf Angebote für eine ältere Bewohnerschaft bedarf.

Menschen mit Migrationshintergrund / ausländischer Bevölkerungsanteil und Geflüchtete

Die Bestimmung des Migrationshintergrundes einer Person orientiert sich an der definitorischen Abgrenzung des Statistischen Bundesamtes und unterscheidet zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und ausländischem Bevölkerungsteil

Auf die Gesamtstadt bezogen, kommen auf eine Einwohnerschaft von 48.177 Personen 11.514 Menschen mit Migrationshintergrund, dies entspricht einem Anteil von 23,9 %. Im Fördergebiet sind dies mit einem Anteil von 33,3 % knapp 10 % mehr.

Bezüglich der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner liegt der Anteil mit 5.235 ausländischen

Menschen bei 10,9 %. Auch hier liegt der Anteil im Fördergebiet mit 16,1 % deutlich höher. Zudem ist zu erwähnen, dass knapp ein Viertel (215 von insg. 901 Personen) aller in Landau verzeichneten Personen mit einem positiven Entscheid aus dem Asylverfahren und somit einem Aufenthaltsrecht als Flüchtlinge im Fördergebiet wohnen.

Entsprechend bedeutsam ist ein Eingehen auf Menschen mit Migrationshintergrund und ausländischer Bewohnerschaft im Rahmen des Prozesses, da nur so spezifische Bedürfnisse berücksichtigt und auf eine integrative Entwicklung des Quartiers hingewirkt werden kann.

³ In den letzten Jahren wurde die Abgrenzung der Altersgruppen aufgrund längerer Ausbildungszeiten und späteren Renteneintritts angepasst. Früher wurde die junge Bevölkerung im Regelfall nur bis unter 15 Jahren definiert und die Erwerbsbevölkerung von 15 bis unter 60 Jahren; mittlerweile ist eine Abgrenzung von unter 20 Jahren bzw. unter 65 Jahren üblich, vgl. https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag15_05_03.pdf. Aufgrund der Daten, die zum Fördergebiet vorliegen, gibt der Jugendquotient an dieser Stelle an, wie viele Menschen unter 21 Jahren auf 100 Personen von 21 bis 65 Jahre kommen. Da die Altersgruppe der Jüngeren demnach nur 20 Jahrgänge umfasst, die der Bevölkerung im Erwerbsalter hingegen 45, sind die Jahrgänge im Durchschnitt gleich stark besetzt, wenn der Jugendquotient bei 44 liegt ($20/45 \cdot 100$).

Ökonomische Armut

Mit 37,6 % ist der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter im Fördergebiet etwas niedriger als in der Gesamtstadt (38,8 %). Dabei weist das Fördergebiet mit 67,7 % einen höheren Anteil an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Berufsabschluss vor (Gesamtstadt: 61,2 %). Bezogen auf diesen Anteil, zeigt sich vor allem in den Abschlüssen ein deutlicher Unterschied zur Gesamtstadt, nur 11,6 % haben einen akademischen Abschluss im Vergleich zu 22,2 % in der Gesamtstadt; 20,7 % – somit jeder Fünfte – verfügt über keinen berufsbildenden Abschluss (in der Gesamtstadt sind dies 16,6 %). Somit ergibt sich auch mit dem Blick auf Zugang zu Bildung ein Defizit und Entwicklungsbedarf im Gebiet.

Ein aussagekräftiger Indikator zur Beschreibung der sozialen Situation im Fördergebiet ist darüber hinaus der Anteil der Personen, die Leistungen nach SGB II (ALG II) oder SGB III (ALG I) erhalten.⁴

Insgesamt ist der Anteil an arbeitslosen Menschen im Fördergebiet (3,2 %) im Vergleich zur Gesamtstadt (2,9 %) etwas höher. Entsprechend erhalten mehr Personen im Untersuchungsgebiet Leistungen nach SGB III (1,4 %; Gesamtstadt: 1,2 %) oder SGB II (1,8 %; Gesamtstadt: 1,7 %).

Darüber hinaus wurden im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 18. November 2021 insgesamt 228 Wohnberechtigungsscheine für Personen aus dem Fördergebiet erteilt, was rund 18,2 % aller in diesem Zeitraum ausgestellten Wohnberechtigungsscheine in Landau entspricht. Aktuell befinden sich im Fördergebiet 120 Mietwohneinheiten im Wohnungsbestand des sozialen Mietwohnungsbaus. Dies entspricht ca. 22,0 % des Gesamtbestandes geförderter Mietwohneinheiten im Stadtgebiet. Die Förderungen stammen weitestgehend aus den 1970er/1980er Jahren; ein Großteil der betroffenen Wohneinheiten verteilen sich auf sechs Privateigentümer mit Beständen zwischen 1 und 51 Wohneinheiten.

Bei Neubauprojekten wird auf die Anwendung der Quotierungsrichtlinie zum geförderten Mietwohnungsbau geachtet.

Die Eigentumsförderung (z. B. ISB-Darlehen zum Erwerb einer WE) liegt im Gebiet Landau Horst bei ca. 32 % aller Förderungen im Stadtgebiet; dies sind 47 aktive Förderungen.

Fazit:

Mit Blick auf die Bewohnerstruktur besteht für Landau Horst bereits akut sowie mittelfristig ein erhöhter Bedarf. Der demographische Wandel schreitet im Gebiet schneller voran als in der Gesamtstadt, so dass die Aufmerksamkeit auf Angebote für eine ältere Bewohnerschaft sowie die Barrierefreiheit gelenkt werden muss. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund / der ausländische Bevölkerungsteil hebt sich deutlich gegenüber der Gesamtstadt ab, entsprechend bedeutsam sind Maßnahmen zugunsten der Stärkung von Integration und Teilhabe.

⁴ Arbeitslose sind nach § 16 Abs. 2 SGB III Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

3.2.2 Soziale Infrastruktur und Gemeinwesen

Die Analyse der Sozialen Einrichtungen im Fördergebiet Landau Horst beschreibt Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, kirchliche, sonstige ge-

meinnützige im Quartier aktive Einrichtungen sowie Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Bildung und Betreuung

Das Programmgebiet beherbergt insgesamt sechs Schulen. Das Angebot reicht von ganztägigen Grundschulen (GS Horstring und Thomas-Nast), eine Förderschule, eine Integrierte Gesamtschule sowie ein Gymnasium bis zu einer überregional bedeutsamen Berufsbildenden Schule. Damit sind im

Gebiet annähernd alle Schulformen vorhanden, sie versorgen Kinder und Jugendliche vor Ort wie auch über die Gebietsgrenze hinaus.

Name	Schulform	Schüleranzahl SJ 22/23	Einzugsgebiet
Thomas-Nast-Grundschule	Grundschule, Ganztagsschule	254	LD Nord, LD Mitte
Grundschule Horstring	Grundschule	186	LD Horst
Paul-Moor-Schule	Förderschule	122	LD, SÜW, NW, GER
Integrierte Gesamtschule	IGS	945	LD, SÜW, GER
Eduard-Spranger-Gymnasium	Gymnasium	834	LD, SÜW, GER
Berufsbildende Schule	Berufsschule	1993	überregional

Tab. 2: Übersicht der Schulen im Gebiet

Zusätzlich befinden sich fünf Kindertagesstätten im Fördergebiet: vier im Stadtbezirk Horstring und eine im Malerviertel.

Name	Anzahl der Kinder	Alter der Kinder	Öffnungszeiten	Anmerkungen
Kita Christ-König	75	1 – 6 Jahre	7:30 – 16:30 Uhr (bei 9-Std. Betreuung; 7-Std. Betreuung mit Unterbrechung zw. 12:00 – 13:30 Uhr)	Ohne Mittagessen
Kita Spiel- und Lernhaus	98	1 – 6 Jahre	8:00 – 16:00 Uhr (8-Std. Betreuung) 7:30 – 16:30 Uhr (9-Std. Betreuung)	Mit Mittagessen
Kita St. Elisabeth	75	3 – 6 Jahre	Teilzeitplätze: 7:30 – 14:30 Uhr Vollzeitplätze: 7:15 – 16:15 Uhr	Mit Mittagessen
Kita Horsthüpfen	63	1 – 6 Jahre	Teilzeitplätze: 7:30 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:30 Uhr Vollzeitplätze: 7:30 – 16:30 Uhr	Mit Mittagessen
Kita Löwenzahn	29 + 20 Regelplätze der Eingliederungshilfe	1 – 6 Jahre	8:00 – 16:00 Uhr (8-Std. Betreuung) 7:30 – 16:30 Uhr (9-Std. Betreuung)	Mit Mittagessen

Tab. 3: Übersicht der Kinderbetreuungs-Einrichtungen im Gebiet⁵

⁵ Gebiete innerhalb Landaus entsprechen den Statistikbezirken

Wochenblatt – Startschuss für Erweiterung der Thomas-Nast-Grundschule (wochenblatt-reporter.de) (letzter Zugriff am: 15.08.22).

Paul-Moor-Schule – Unsere Geschichte (paulmoor-schule.de) (letzter Zugriff am: 15.08.22).

Bildungsbericht 2020 – Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Landau in der Pfalz, S. 41.

Die Rheinpfalz – Prozess darf nicht abgeschlossen sein (rheinpfalz.de) (letzter Zugriff am: 15.08.22).

Familie Landau – Angebote für Familien in Landau (familie-landau.de) (letzter Zugriff am: 15.08.22)

Kirchliche Einrichtungen und Glaubensgemeinschaften

Im Gebiet sind zudem vier Kirchen verortet, welche neben Gottesdiensten ein breites Angebot für die

- die Protestantische Johanneskirchengemeinde mit Kindergarten „Spiel- und Lernhaus“, Gemeindenachmittage;
- die Protestantische Lukaskirchengemeinde mit Kindertagesstätte „Horsthüpfen“, Krabbelgruppe, Kunterbunte Kinderkirche, Gemeindenachmittage, Kirchencafé;

Gemeinde bieten:

- die Katholische Kirche Christ König mit Katholische Kindertagesstätte Christ-König, Messdienergruppe, Förderverein, Angebote für Senioren;
- die Katholische Kirche St. Elisabeth mit Kindertagesstätte St. Elisabeth, Gemeindenachmittage, Bibelabende, Solidaritätessen, Caritaskreis, Frauen der kfd, Jugendräume für Veranstaltungen.

Darüber hinaus ist das Tamalische Gemeindehaus, Albrecht-Dürer-Straße / am Horst-Sportfeld sowie der Islamisch Multikulturelle Verein (IMV) und die

Moschee „Neu Abu Bakr Alsidik“ im Gebiet ansässig.

Gemeinwesen, Vereine und Treffpunkte

Als städtische Einrichtungen sind das Mehrgenerationenhaus und der Jugendtreff, beide am Danziger Platz im Fördergebiet ansässig, zu erwähnen.

Das Mehrgenerationenhaus bietet seit mehr als sieben Jahren Beratungs-, Unterstützungs- und Freizeitangebote an, welche zur Steigerung der Lebensqualität im Horst beitragen sollen. Dazu gehören ein offener Treff, ein Lernpatenprojekt in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau und ein Senioren-Internet-Café. Aufgrund einer zunehmenden Nachfrage der Angebote besteht hier Bedarf, Kapazitäten auszubauen.

Der Jugendtreff ist ein offener Treff für Kinder und Jugendliche ab sieben Jahren, der 1996 in den Räumen der St. Elisabeth Kirchengemeinde seine Tätigkeit aufnahm und mittlerweile am Danziger Platz eigene Räume mit einer kleinen Cafeteria nutzt. Neben dem Ziel, Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche zu sein, bietet der Treff dauerhafte verschiedene Spielangebote, eine Fahrradwerkstatt und Hausaufgabenbetreuung (täglich 14 – 15 Uhr) sowie regelmäßige Angebote zur Freizeitgestaltung und Ferienaktionen.

Weitere städtische Einrichtungen wie das Haus der Familie halten im Gebiet temporäre Angebote wie z. B. Sprachkurse vor.

Darüber hinaus gibt es im Fördergebiet eine Vielzahl von Vereinen mit unterschiedlichen Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten.

In Bezug auf ihren Beitrag hinsichtlich Vernetzung/Unterstützung und als „Sprachrohr“ zur Bewohnerschaft und spezifischen Gruppen in Landau Horst sind nachfolgende Vereine von besonderer Bedeutung:

Der Club Behinderter und ihrer Freunde Südpfalz e. V. (cbf Südpfalz e. V.), ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Behinderung, der ebenfalls im Gebiet ansässig ist und die gegenseitige Unterstützung zur gleichberechtigten Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zum Ziel hat. Hierfür bietet der Verein vielfältige Freizeitangebote und andere erforderliche Hilfestellungen für den Alltag an. Bereits im Schlüsselpersonenworkshop fiel auf, dass diese Angebote im Gebiet nicht überall bekannt sind, entsprechend ist hier mit einer verbesserten breiten Kommunikation und Vernetzung anzusetzen.

Der Verein „Unser Horst e. V.“, gründete sich bereits 1984 in Form einer Bürgerinitiative mit dem Ziel, die Wohn- und Lebenssituation der Bewohnerinnen und Bewohner im Horstring östlich der Bahn-
gleise zu verbessern, ihre Belange bei der Stadt zu vertreten und dabei die Rolle eines Ortsvorstehers einzunehmen. In seiner Funktion als Sprachrohr für die Bürgerschaft bei Verwaltung und Ämtern – und umgekehrt – setzt es sich der Förderverein zum Ziel, Probleme zu erkennen und zu benennen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Mithilfe der zuständigen Stellen der Stadtverwaltung konnte so bereits eine Vielzahl an Projekten für ein gutes Zusammenleben erfolgreich auf den Weg gebracht und in die Tat umgesetzt werden.

Gesundheitseinrichtungen

Das Malerviertel wird über die Apotheke in der Thomas-Nast-Straße, die Nord-Apotheke, versorgt. Eine weitere Apotheke, die Farma Plus Apotheke, befindet sich im Eingangsbereich des Kauflands. Im Bereich des Horstrings gibt es keine Medikamentenversorgung mehr. Weiterhin gibt es im gesamten Gebiet noch eine Arztpraxis (Internist/Allgemeinmedizin) im Gebiet des Horstrings, im Malerviertel gibt es keine weiteren niedergelassenen Arztpraxen. Gesundheitsdienstleistungen z. B.

Der Islamisch Multikulturelle Verein (IMV) ist ein von anderen Vereinen, Institutionen oder politischen Parteien unabhängiger Verein und steht allen Nationalitäten offen gegenüber. Unter dem Leitsatz der Völkerverständigung, des Dialogs und der Vielfalt zählt der Verein sowohl die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens als auch die Förderung und die Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit zu seinen Zielen.

im Bereich Krankengymnastik sind im Gewerbeverzeichnis des Gebiets angegeben. Des Weiteren findet sich mit dem Pro Seniore Residenz Parkstift ein Pflegeheim im Fördergebiet, gelegen in der Pommernstraße, mittig im Gebiet südl. der Horststraße und angrenzend an Wiesen der Queich. Im westlichen Bereich an das Fördergebiet angrenzend finden sich außerdem ein Seniorenzentrum (Diakonissen Bethesda Landau) und das Klinikum Landau-Südliche Weinstraße.

Fazit:

Mit den genannten Einrichtungen ist eine gute Ausgangslage vorhanden, auf die aufgebaut werden kann. Für das große Gebiet sind die Angebote teils unzureichend, teils aber auch zu wenig bekannt und genutzt. Daher gilt es u. a., Defizite wie eine mangelnde Vernetzung, Transparenz und Kommunikation im Gebiet zu beheben sowie eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung anzustreben. Fehlende Angebote im Betreuungs- und Bildungsbereich sowie mit Blick auf die bereits bestehende Altersstruktur und demografischen Trends im Gesundheitsbereich sind in der Weiterentwicklung des Gebiets zu ergänzen und aufzubauen.

Soziale Einrichtungen

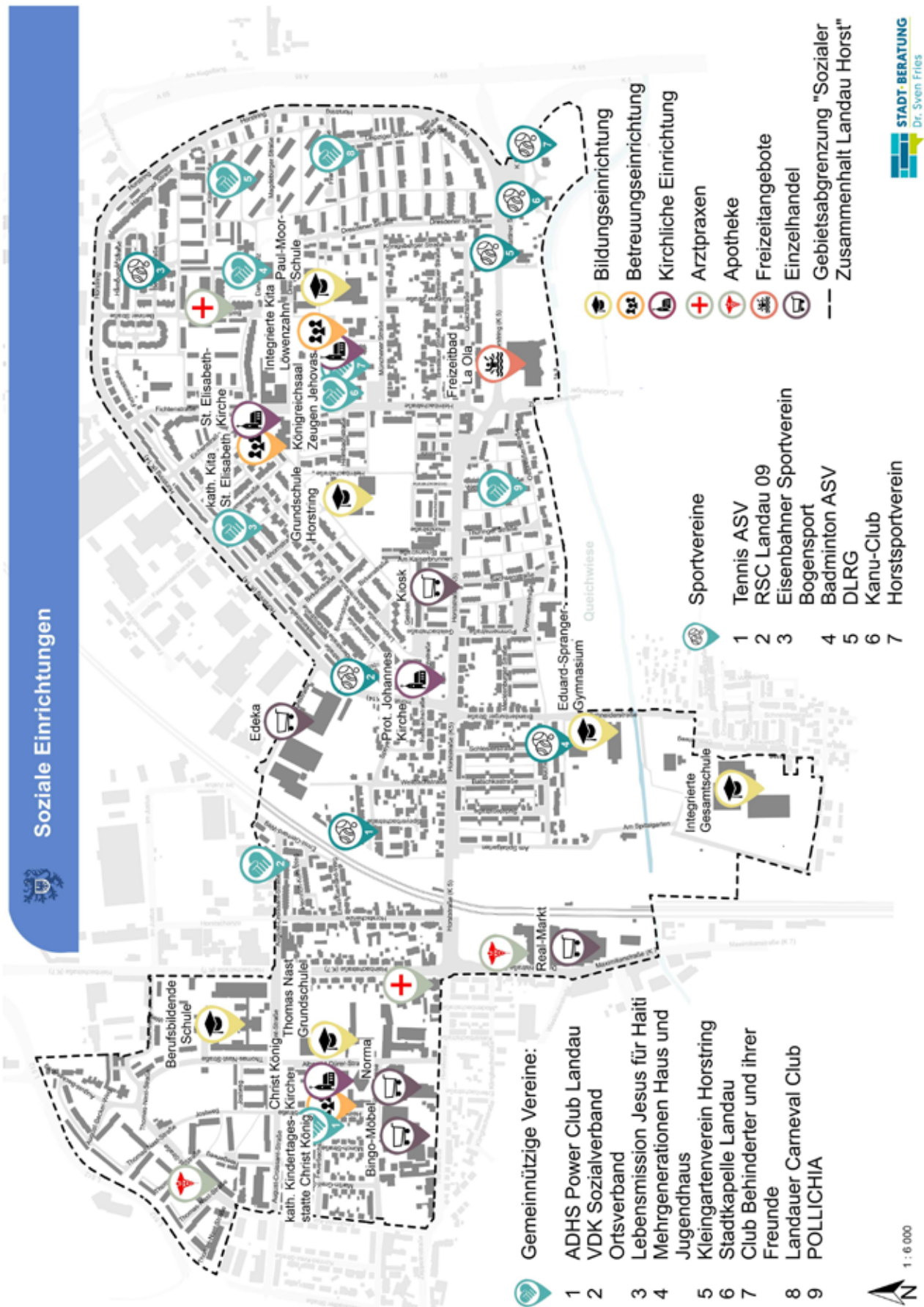


Abb. 6: Soziale Einrichtungen

3.3 Städtebauliche Analyse

3.3.1 Planungsrechtliche Aspekte

Der Flächennutzungsplan 2030 (FNP) wurde am 6. Juli 2021 mit einem Feststellungsbeschluss durch den Stadtrat der Stadt Landau in der Pfalz verabschiedet. Gemäß Flächennutzungsplan 2030 ist Landau Horst hauptsächlich der Wohnnutzung gewidmet. Ausnahmen hiervon sind Freiräume, wie das Queichland (vorrangig an das Fördergebiet angrenzend), der Bereich um die Grundschule Horstring, der Spielplatz am Danziger Platz sowie der Park an der Thomas-Nast-Straße. Auch befinden sich östlich der Bahntrasse drei ausgewiesene Flächen für Dauerkleingärten. Südlich angrenzend an das Untersuchungsgebiet liegen Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft – ein ausgewiesenes FFH-Gebiet. In der Horststraße befindet sich eine Fläche für Versorgungsanlagen, sie ist Standort des Wasserwerks an der Horststraße. Das gesamte Gebiet östlich der Bahnlinie ist als Fläche mit wasserrechtlichen Festsetzungen gekennzeichnet. Flächen, die explizit z. B. für Regenrückhalt angelegt sind, finden sich im Gebiet nicht. Südlich angrenzend ist ein Teilbereich südlich der Queich als Überschwemmungsgebiet gekennzeichnet, daran anschließend ist ein Wasserschutzgebiet verortet.

Weiterhin finden sich zahlreiche Gemeinbedarfsflächen im Plangebiet, die durch Bildungseinrichtungen, Kirchen, soziale und kulturelle Einrichtungen geprägt sind. Im Bereich zwischen Thomas-Nast-

Grundschule und Berufsbildender Schule ist rund um die Hainbachstraße eine Denkmalzone ausgewiesen (vgl. Kap. 3.3.5).

Im Gebiet befinden sich laut FNP auch zwei Sonderbauflächen „großflächiger Einzelhandel“. Eine davon liegt westlich des Horstrings im Bereich von Edeka; die andere im südlichen Fördergebiet rund um das Kaufland. Darüber hinaus gibt es eine kleinere Gewerbefläche östlich der Helmbachstraße – im Zentrum des Horstrings – sowie fünf Mischgebiete, eines davon westlich des bereits erwähnten Edeka-Marktes. Die vier anderen gemischten Bauflächen befinden sich westlich der Bahntrasse zwischen Horststraße und Hermann-Sauter-Straße mit NORMA, Fressnapf und SB Möbel sowie rund um den Standort der Universität Landau an der August-Croissant-Straße.

Hervorzuheben ist eine eingezeichnete Entwicklungsfläche für Wohnbau südlich der Horststraße und östlich der Schienen: der ehemalige Rangierbahnhof, der sich aktuell als Brachfläche zeigt.

Im nachfolgenden Planausschnitt wird die als Zäsur wirkende Bahntrasse, die durch das Gebiet führt, deutlich. Sie erschwert die Vernetzung der östlichen und westlichen Teilbereiche. Ebenso wirken die großen angrenzenden Gewerbeflächen für das Fördergebiet Landau Horst als schwer überwindbare Barrieren.

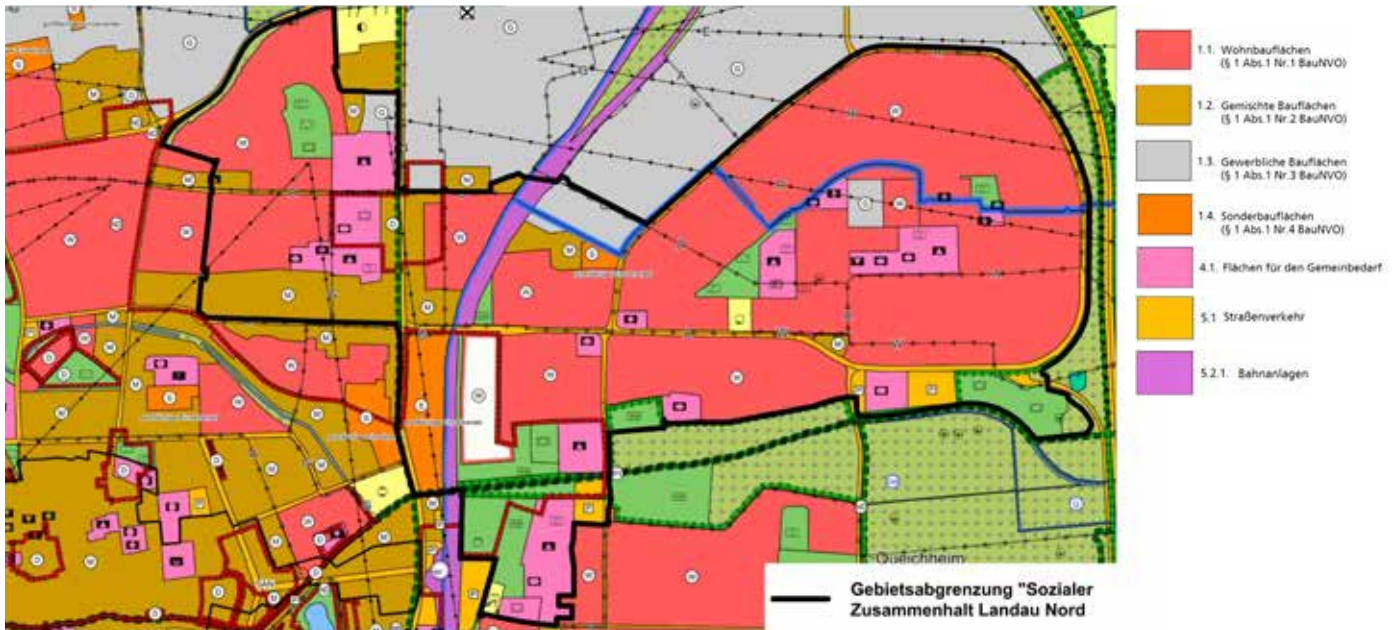


Abb. 7: Fördergebiet Landau Horst im Flächennutzungsplan (Quelle: Stadt Landau in der Pfalz)

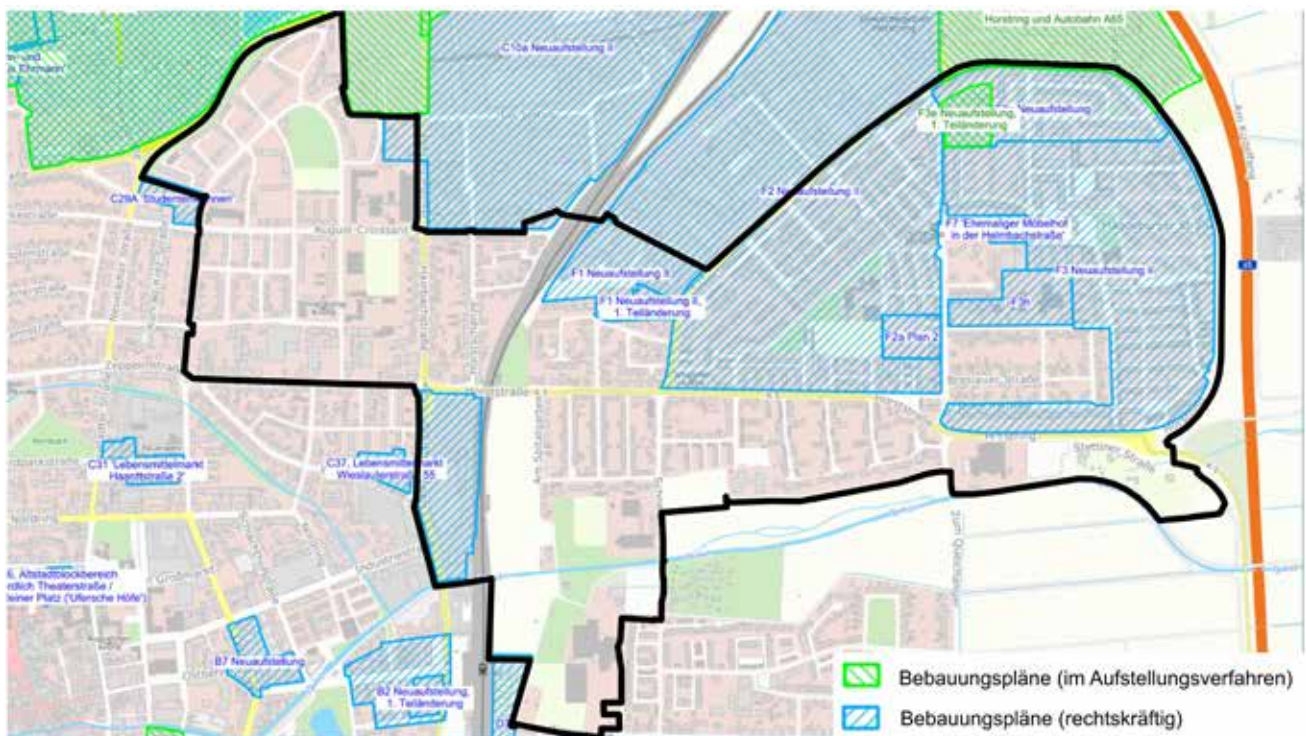


Abb. 8: Bebauungspläne im Fördergebiet (Quelle: Stadt Landau in der Pfalz)

Wie aus Abb. 8 ersichtlich wird, befindet sich der östliche Teil des Untersuchungsgebiets größtenteils im beplanten Innenbereich. Lediglich kleinere Bereiche sind planungsrechtlich nach § 34 BauGB als unbeplante Innenbereiche zu beurteilen. Im Süden

des Gebiets sowie im westlichen Bereich muss der Großteil der Flächen nach dem genannten Paragraphen beurteilt werden. Insgesamt finden sich im Plangebiet neun Bebauungspläne sowie einer in der Aufstellung.

Fazit:

Das Gebiet wird insgesamt durch die vorherrschende Wohnnutzung geprägt. Auffällig ist der hohe Anteil der Flächen für den Gemeinbedarf der bereits aufgeführten Schulen, Kitas und Vereine. Rechtskräftige Bebauungspläne liegen für einen Großteil des Horstrings vor. Außerhalb der Flächen sind die potenzielle Möglichkeit sowie die Ausgestaltung einer möglichen Innenentwicklung nach § 34 BauGB zu beurteilen.

3.3.2 Nutzungsstruktur

Wie vorangehend darstellt, ist das Fördergebiet Landau Horst insb. durch Wohnnutzung geprägt, d. h., die meisten Gebäude sind der Wohnnutzung zugeordnet. Entlang der Horststraße gibt es einige Gewerbetreibende in Erdgeschoss-Zonen. Hier sind z. B. zwei Filialen der Bäckerei-Kette Görtz verortet, ein lokaler Bäcker, ein lokaler Metzger sowie ein Friseur/Perückenstudio. Zudem gab es früher ein eigentümergeführtes Geschäft mit Haushaltswaren. Zentral im Horstring befindet sich das gewerblich genutzte Hila Fachhandelszentrum GmbH, das Zäune und mehr im Sortiment hat. Darüber hinaus gibt es großflächige Einzelhandelsnutzungen wie

Kaufland, Norma und Fressnapf westlich der Bahntrasse und Edeka östlich der Bahntrasse.

Auf dem als Einzelhandelszentrum geplanten Danziger Platz ist neben zwei Gastronomiebetrieben eine Arztpraxis für Allgemeinmedizin ansässig. Aktuell steht ein Geschäft leer, welches bisher als Apotheke genutzt wurde. Weitere Einrichtungen der Gastronomie finden sich am Thomas-Nast-Park und in der Horststraße.

Die Nutzung von Gebäuden für öffentliche Einrichtungen und soziale Infrastrukturen, insb. die Schulen, sind zudem prägend für das Fördergebiet.

Fazit:

Landau Horst ist durch die vorherrschende Wohnnutzung mit vereinzelten Gewerbeansiedlungen geprägt. In beiden Quartierszentren (August-Bebel-Straße und Danziger Platz) ist der Leerstand der Gewerbeflächen und der damit verbundene Bedeutungsverlust als Nahversorgungszentren des täglichen Bedarfs deutlich zu erkennen. Ohne neue Angebote verlieren die kleinteiligen Zentren zudem ihre Funktion des „sich Treffens und Zusammenkommens“, so dass eine steigende Anonymität zu erwarten ist. Hieraus ergibt sich in zweierlei Hinsicht Entwicklungsbedarf: im Erhalt und Ausbau attraktiver Treffpunkte/Aufenthaltsbereiche sowie im Erhalt bzw. der Ergänzung funktionaler Angebote.

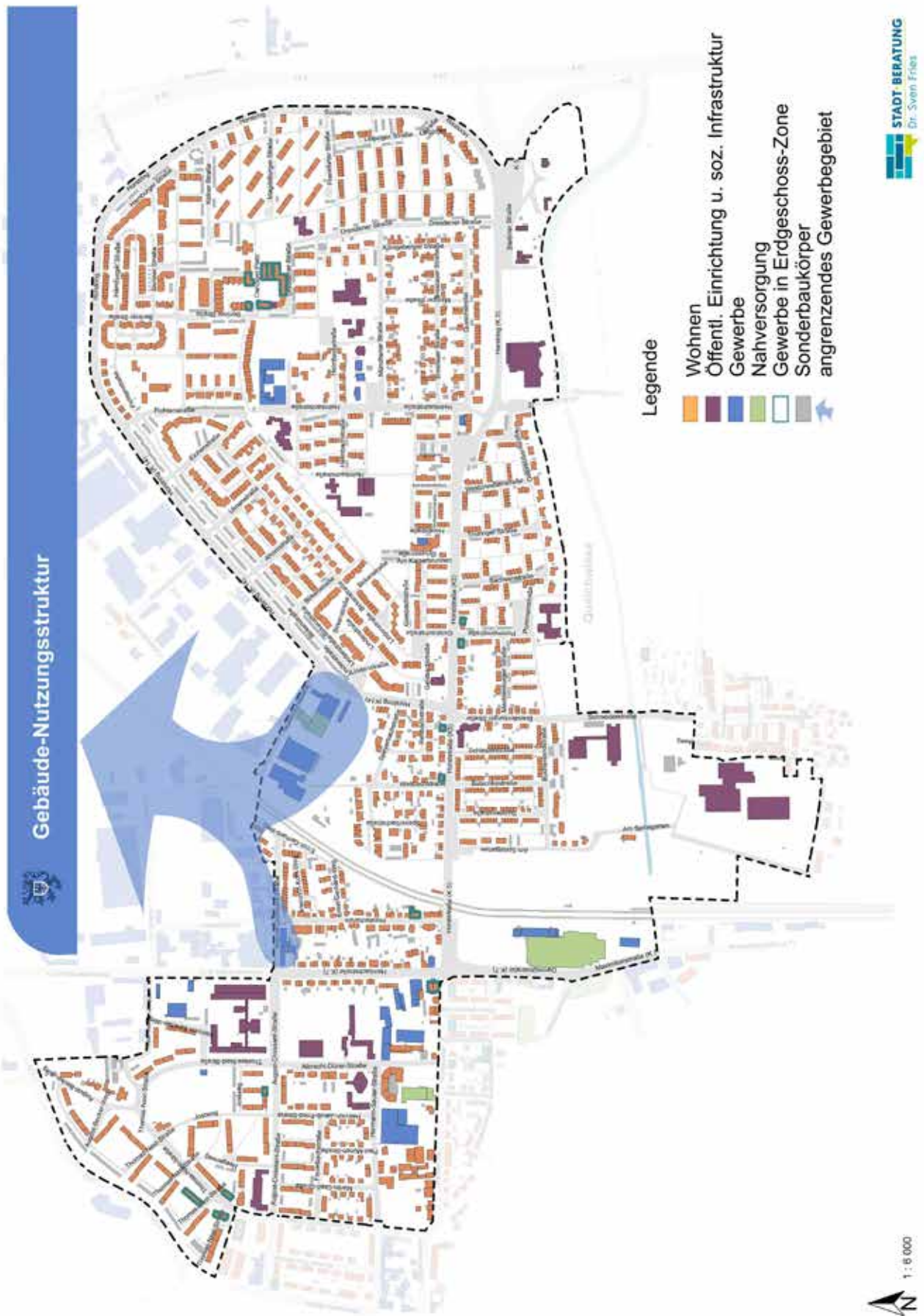


Abb. 9: Analyseplan Nutzungen

3.3.3 Eigentumsverhältnisse

Im Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ befinden sich über die Hälfte der Flurstücke im Privateigentum. Dabei handelt es sich östlich der Bahngleise um die Reihenhausbauung südlich des Horstrings sowie nördlich des Horstrings (im südöstlichen Straßenverlauf). Auch das Gebiet nordöstlich innerhalb des Horstrings zählt dazu, hier befinden sich in zweiter Reihe mehre-

re Reihenhäuser und Einfamilienhäuser. Westlich der Bahngleise befinden sich die meisten Flächen im Privatbesitz. Zwischen den Bahngleisen und der Hainbachstraße sowie zwischen Ferdinand-Koch-Straße und Heinrich-Jakob-Fried-Straße ist das Privateigentum vorherrschend. Bei den beiden Gebieten handelt es sich überwiegend um Einfamilienhäuser und einzelne Mehrfamilienhäuser.

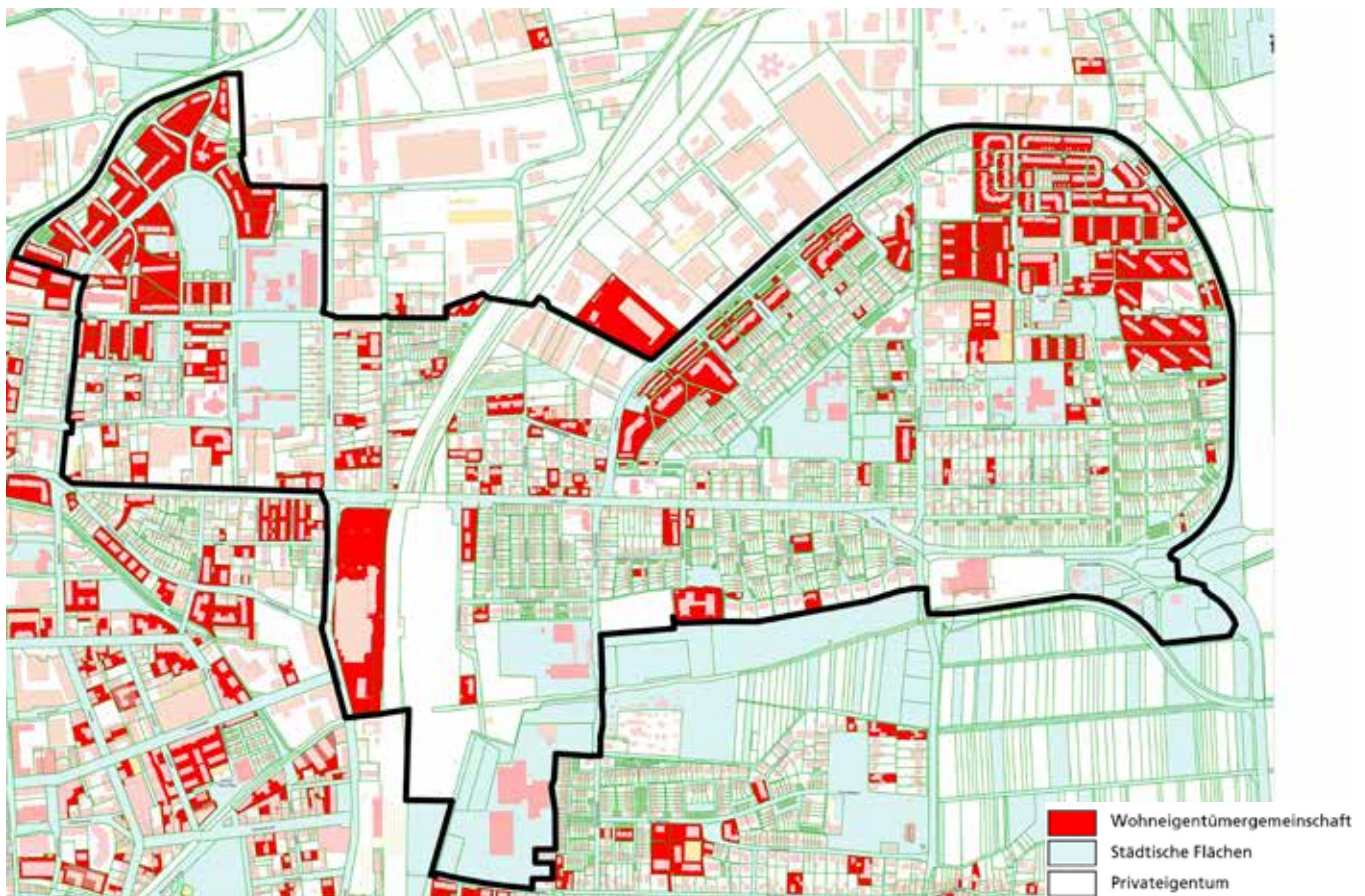


Abb. 10: Eigentum Quelle: Stadtbauamt Landau in der Pfalz Abteilung Vermessung und Geoinformation

Die Verkehrsflächen sowie die Flächen der Bildungseinrichtungen befinden sich in städtischer Hand (in der Plankarte in Farbe Cyan hinterlegt). Das gilt auch für die öffentlichen Grünflächen im Gebiet sowie die im Süden an das Gebiet angrenzenden Queichwiesen.

Darüber hinaus gibt es mehrere Eigentümer mit größeren Wohnbeständen, insg. 120 Wohneinheiten (WE) aus dem geförderten sozialen Wohnungsbau, wobei die Bindungsfrist bei 24 WE am

31. Dezember 2023 ausläuft und bei weiteren 63 WE nur bis 31. Dezember 2025 besteht. Dementsprechend könnte mit einer starken Veränderung des geförderten Wohnungsbaus von über 73 Prozent gerechnet werden.

Die verbleibenden WE im sozialen Mietwohnungsbau verteilen sich auf ein paar wenige weitere private Eigentümer.

In der Hand von Wohneigentümergeinschaften befinden sich vor allem Zeilenbauten, jeweils

westlich und östlich der Gleise am nördlichen Rand des Fördergebiets. Eigentum lokaler Baugemeinschaften ist im Gebiet nicht vorzufinden.

Fazit:

Im Fördergebiet befinden sich über die Hälfte der Flurstücke im Privateigentum, dies trifft sowohl auf die beiderseits der Bahngleise vorzufindenden Reihen- als auch Einfamilienhäuser zu. Die in den östlichen und westlichen Randlagen vorzufindenden Gebäudezeilen sind vorrangig im Eigentum von Wohneigentümergeinschaften. Unter Berücksichtigung der Eigentümerverhältnisse ist für die Weiterentwicklung des Gebiets ein Eingehen auf Privateigentümer und deren Unterstützung zentral. Nur so können in großen Teilen modernisierungsbedürftige Gebäude sowie aufzuwertende umliegende private und halböffentliche Freiflächen weiterentwickelt werden. Mit den städtischen Schulen hat jedoch auch die Stadtverwaltung unmittelbaren Zugriff auf Liegenschaften und kann mit geeigneten Maßnahmen Impulse für die Entwicklung des Gebiets setzen.

3.3.4 Bauweise und Bauformen

Wie in Kapitel 3.1 dargestellt, sollte mit Landau Horst schnell Wohnraum für möglichst viele Menschen geschaffen werden. Ganz maßgeblich prägt dies einerseits die in den 50er und 60er Jahren entstandenen, teils verdichteten Wohngebiete im Malerviertel. Aber auch der Horstring weist verdichteten Wohnraum, hier vorrangig aus den 70er und 80er Jahren, auf. Bezogen auf das Gesamtgebiet ist die Bauweise unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Entstehungszeiten (vgl. Kap. 3.3.5) sehr heterogen.

So finden sich in den nordöstlichen und nordwestlichen Randbereichen des Gebiets vorrangig Zeilenbauten sowie weiter entlang des Horstrings verdichtete Baustrukturen wie Mehrparteien- und Reihenhäuser, teils mit vorgelagerten Garagen. Im inneren Bereich, z. B. im östlichen Teil zwischen Münchener Straße und Horstring, wie auch westlich an die Bahngleise angrenzend, findet sich größtenteils kleinteiligere Bebauung mit Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern.

Der vorwiegende Teil der Gebäude im Gebiet ist zwei-, drei und viergeschossig. Ein nur geringer Teil der Gebäude ist fünfgeschossig und mehr. An-

grenzend an die Queichwiesen, in der Nähe des Danziger Platzes und an einigen Stellen im Gebiet, sind zudem einstöckige Gebäude in Form von Einfamilienhäusern oder Sonderbauten vorzufinden. In der Thomas-Nast-Straße im Nordwesten steht ein 14-geschossiges Gebäude, das die Umgebung prägt. Das Pendant steht am Danziger Platz und hat elf Geschosse.

In den Sonderbaukörpern finden sich die bereits erwähnten öffentlichen Einrichtungen, insbesondere die Schulen. Die technischen Fortschritte der Fertigteilindustrie ermöglichten die zügige Umsetzung der Satellitenstadt für rund 7.000 Einwohner nach den Vorstellungen des damaligen Oberbaurates Schäfer. Der beauftragte Architekt Professor Paul Jäger konzipierte und realisierte zusammen mit der Eigenwohner-Gesellschaft „Ewoge“ wesentliche Teile des Rahmenplans „Elfenau“. Das Geschäftszentrum mit sozialen Einrichtungen wie einer Kita, einer Kirche und Geschäften des täglichen Bedarfs sollte nach dem Plan durch die Fußwegeverbindung zu Fuß gut erreichbar sein.

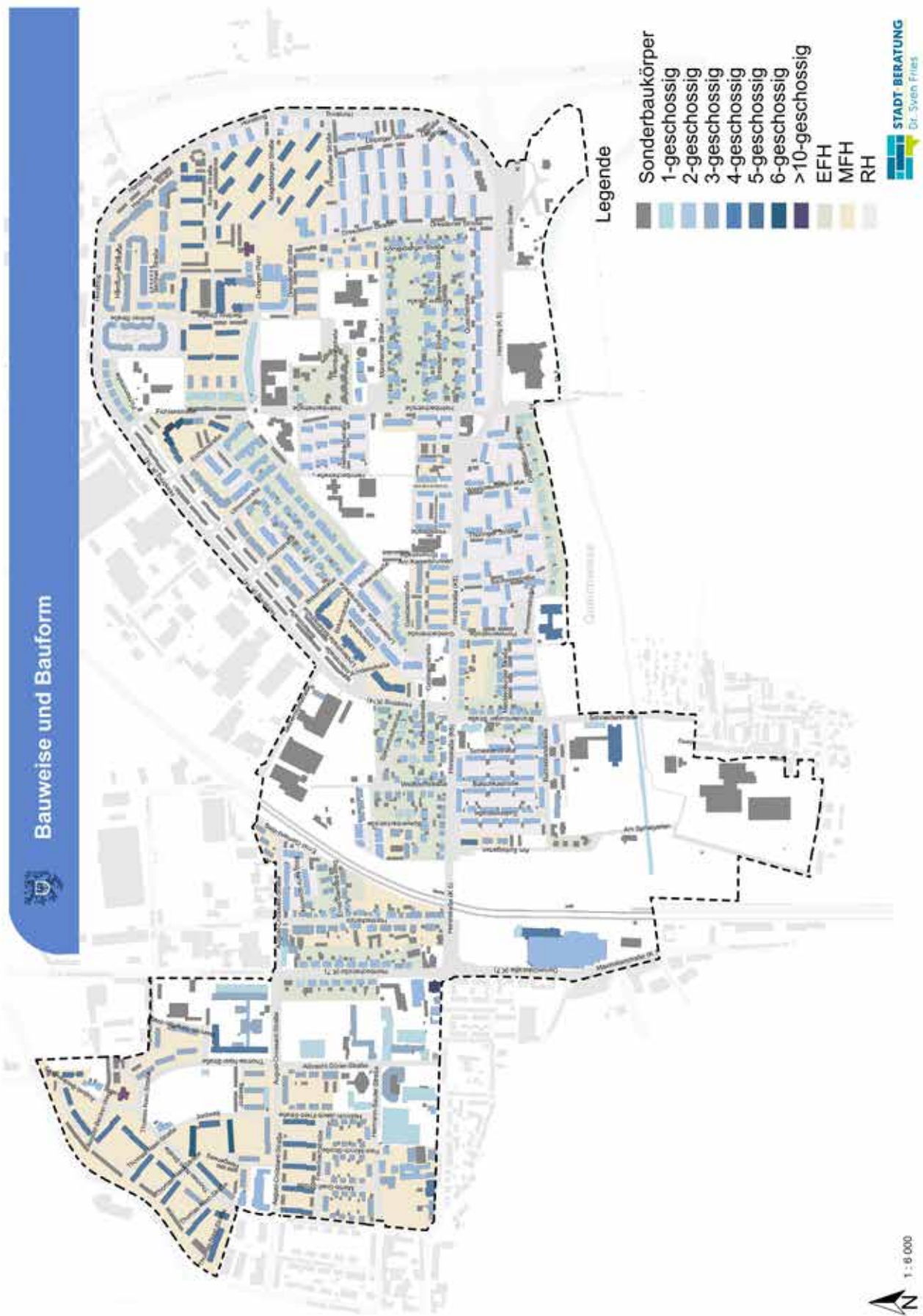


Abb. 11: Bauweise und Bauform

Fazit:

Die gute Mischung der Gebäudetypen lässt Rückschlüsse auf das vielfältige Wohnangebot im Gebiet zu. Entwicklungsbedarf besteht mit Blick auf die Altersstruktur der Bewohnerschaft in einer barrierefreien Weiterentwicklung und einer Auflösung des Modernisierungsstaus, dies gilt insbesondere für die mehrgeschossigen Gebäude im Malerviertel. Die Sonderbauten – die Kirchen und Schulen – sowie die beiden Hochhäuser Thomas-Nast-Straße 17 und Danziger Platz 10 sind prägend.

3.3.5 Bausubstanz und Denkmalschutz

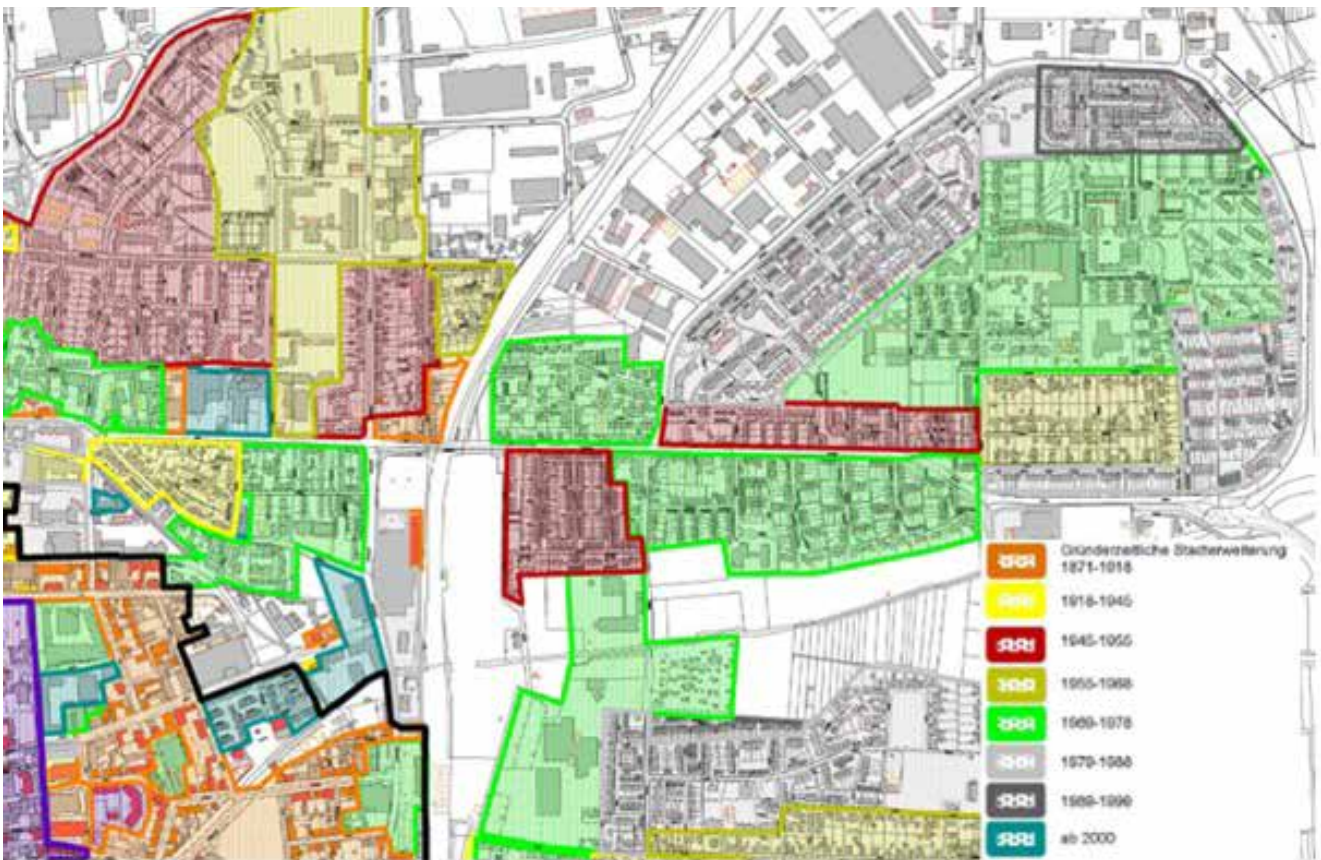


Abb. 12: Baualtersklassen in Landau Horst

Anhand der Abbildung 12 über die Baualtersklassen wird deutlich, dass das Malerviertel Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre entstanden ist. Der Horstring ist bis auf drei Quartiere entlang der Horststraße überwiegend in den 70er Jahren mit

der Planung der Satellitenstadt durch den Architekten Paul Jäger entstanden. Die Gebäude entlang des Horstrings setzten den Massenwohnungsbau in den 80er bis 90er Jahren fort.

Aufgrund des fortgeschrittenen Baualters weisen viele Gebäude Sanierungsbedarf auf. Dieser wird auch in der durchgeführten Eigentümerbefragung deutlich. Hieran nahmen über die Hälfte der Eigentümer von Gebäuden aus den 50er und 60er Jah-

ren teil. Die Teilnehmenden wurden zu dem Zustand ihres Gebäudes befragt. Dabei gaben nur knapp 3,6 Prozent an, dass ihr Eigentum teilweise erhebliche Mängel aufweist.

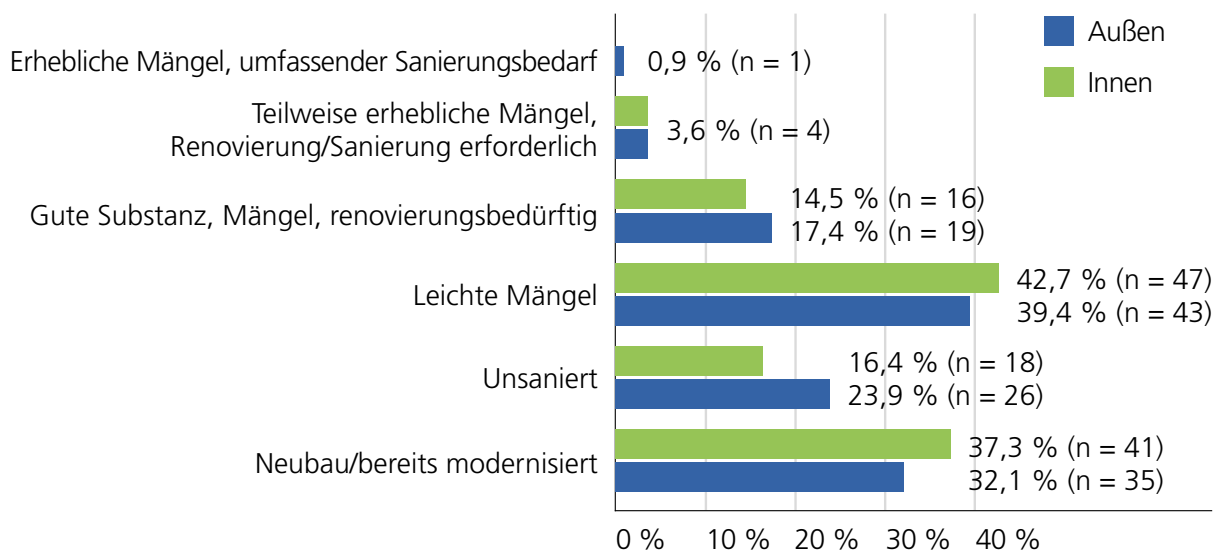


Abb. 13: Häufigkeitsverteilung zu unterschiedlichen Eigenschaften bezüglich des Zustandes der Gebäude innen und außen (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen) (n = 109)

Die Bausubstanz wurde zusätzlich anhand des äußeren Erscheinungsbildes der Gebäude beurteilt. Die Inaugenscheinnahme dient in erster Linie dazu, sich einen Eindruck zum allgemeinen Erhaltungszustand zu verschaffen. Der Erhaltungszustand wird vom Betrachter subjektiv wahrgenommen und beeinflusst auch maßgeblich das Image des Gebiets. Grundsätzlich treten in städtebaulich sehr homogen bebauten Gebieten Sanierungsrückstän-

de subjektiv noch stärker hervor als in durchmischten Bereichen.

Auf Basis der Baualtersklasse, der Ergebnisse der Eigentümerbefragung sowie der äußeren Inaugenscheinnahme ist die Einteilung der Gebäude im Gebiet in die Kategorien „gute, mittlere und schlechte Bausubstanz“ erfolgt.

Bausubstanz und Denkmalschutz



Abb. 14: Bausubstanz und Denkmalschutz

Der Gebäudezustand westlich der Bahnlinie ist überwiegend in durchschnittlichem Erhaltungszustand. Die Gebäude weisen erste bauliche Mängel oder energetischen Sanierungsbedarf auf. Dies trifft vor allem auf die Zeilenbebauung im Nordwesten des Gebiets zu. Für den Erhalt des insgesamt gepflegten Erscheinungsbildes des Stadtteils ist es notwendig, frühzeitig einen Sanierungsbedarf festzustellen und Sanierungsstau entgegenzuwirken.

Schlechte Bausubstanz, d. h. Gebäude, bei denen erheblicher Sanierungsbedarf besteht und zum Teil ein Abriss mindestens zu prüfen ist, sind im gesamten Fördergebiet eher selten, dennoch trifft diese Klassifizierung auf das leerstehende Bahngebäude unterhalb der Horstring-Brücke zu, sowie auf eine Zeilenbebauung in der Thomas-Nast-Straße sowie drei Mehrfamilienhäuser in der August-Croissant-Straße an den Bahngleisen. Westlich der Bahngleise sind es zwei Zeilenbauten, die ebenfalls nicht nur energetischen Sanierungsbedarf aufweisen, sondern auch einen erheblichen Sanierungsstau insgesamt zeigen sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern nur kleine Austritte bieten.

Nach dem GeoPortal.Landau sind in dem Sozialen Stadt Gebiet, „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“ keine Naturdenkmäler oder andere historische Denkmäler verortet

Im Plangebiet befinden sich zwei Denkmäler. Zum einen handelt es sich um den hinteren, viergeschossigen Gebäudeteil des Kauflands in der Dammühlstraße und zum anderen um die Johanneskirche im Horstring.

Bei dem Gebäude in der Dammühlstraße 11 handelt es sich um eine ehemalige Schuhfabrik. Sie wurde im Jahr 1911 mit einem Eisenbetonskelett in viergeschossiger, neoklassizistischer Bauweise mit Walmdach erbaut. Insbesondere die Fassade der ehemaligen Schuhfabrik Schwarz gilt als hervorragendes Gebäude der Jahrhundertwende – in wesentlichen Teilen sichtbar erhalten.⁶ Die Schuhfabrik selbst existiert nicht mehr. Die Johanneskirche stammt aus den 1960er Jahren und ist seit 2020 unter Denkmalschutz gestellt – und damit erstmals eine Landauer Kirche aus der Nachkriegszeit.



von links nach rechts:

Foto 13: Luftbild der ehemaligen Schuhfabrik (Quelle: Rudolf Wild – eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=70753255>).

Foto 14: Luftbild der Johanneskirche

Foto 15: ehemalige Schuhfabrik in der Dammühlstraße 11 (Quelle: Rudolf Wild– eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=70753255>)

Fazit:

Großteile der Gebäude im Fördergebiet weisen ein fortgeschrittenes Baualter auf. (Energetische) Sanierungen wie Modernisierungen sind zwar festzustellen, jedoch wird in den Beteiligungen auch wiederholt auf einen deutlichen Sanierungsstau hingewiesen. Die Gebäude aus dem Malerviertel sind überwiegend aus den 40er und 50er Jahren. Teilweise haben sie optische Sanierungen erfahren, allerdings weisen viele Gebäude energetische Sanierungsmängel auf. Im Horstring stammt ein Großteil der Bausubstanz aus den 70er Jahren und weist stellenweise Mängel auf. Die damit einhergehende Beeinträchtigung des Stadtbilds trägt zu einem Negativtrend von Wohnumfeld und einem schlechten Image des Quartiers bei. So ergibt sich in beiden Quartieren akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Modernisierung und energetischen Sanierung.

3.3.6 Freiräume und Grünflächen

Grünflächen sowie Naherholungsgebiete müssen für die Menschen gut erreichbar sein. Daher ist es wichtig, dass sie nicht zu weit entfernt vom Wohnort liegen. Um herauszufinden, wie es um die Versorgung der Bevölkerung Landaus mit Grünflächen bestellt ist, wurde 2020 eine gesamtstädtische Analyse der Erreichbarkeit von öffentlichen Grünanlagen durchgeführt. Vorab wurden relevante Grünflächen identifiziert wie der Thomas-Nast-Park, der Queichpark oder die Ausgleichsflächen entlang der Bahnlinie. Mit einer Entfernung von 250 Metern (5 min Fußweg) und bis zu 500 Metern (10 min Fußweg) wurden Radien um die jeweiligen Grünflächen gelegt. Kleinräumig kann dieser Wert durch die Bebauungsstruktur, die Topografie oder auch die körperliche Fitness der jeweiligen Erholungssuchenden abweichen. Ältere Menschen, Menschen mit körperlichen Einschränkungen sowie Menschen mit kleinen Kindern benötigen oft länger

für die gleiche Strecke. Im Großteil des Plangebiets Landau Horst sind die nächsten Grünflächen bzw. Naherholungsflächen laut den Ergebnissen der Studie bis zu 500 Meter Luftlinie – das entspricht einem Fußweg von ca. 10 Minuten – entfernt. Daraus ergibt sich ein mittlerer bis hoher Handlungsbedarf. Gerade für weniger mobile Menschen kann diese Wegstrecke auch deutlich länger dauern. Barrieren wie die Bahntrasse, die A 65 oder auch die großen angrenzenden Gewerbeflächen können ebenfalls längere Wegstrecken hervorrufen. Optimal wäre es laut dem Klimaanpassungskonzept, wenn Grünflächen für z. B. Familien mit Kindern innerhalb von ca. 5 Minuten Fußweg (250 m Luftlinie) zu erreichen sind. Im Bereich nordwestlich der Grundschule Horstring ist laut Studienergebnissen die nächste große Grünfläche/Naherholungsfläche zu weit entfernt. Hier ist der Handlungsbedarf sehr hoch.⁷

Der überwiegende Teil der Grünflächen im Fördergebiet ist im privaten Eigentum. Aufgrund der Baustruktur ergeben sich im Bereich der Geschosswohnungsbauten/Zeilen halböffentliche Räume sowie Abstandsräume, vielfach funktional und gestalterisch

defizitär. Die öffentlichen Grünflächen/Spielplätze stehen vorrangig im räumlichen Zusammenhang mit den ansässigen Schulen. Im Gebiet sind sechs öffentliche Spielplätze verortet. Neben einigen kleineren Grünflächen gibt es als größere öffentliche

7 Stadt Landau in der Pfalz 2020. Klimaanpassungskonzept, Endbericht. Mai 2020. Seite 55.

Grünfläche lediglich den Thomas-Nast-Park, den Queichpark oder die Grünfläche an der Erdöl-Anlage. Die öffentlichen Freiräume weisen funktionale und gestalterische Mängel auf und bieten wenig

zonierte und differenzierte Bereiche. Z. T. hierdurch bedingt, sind sie gemäß Rückmeldung aus dem Partizipationsprozess zudem stark verunreinigt.

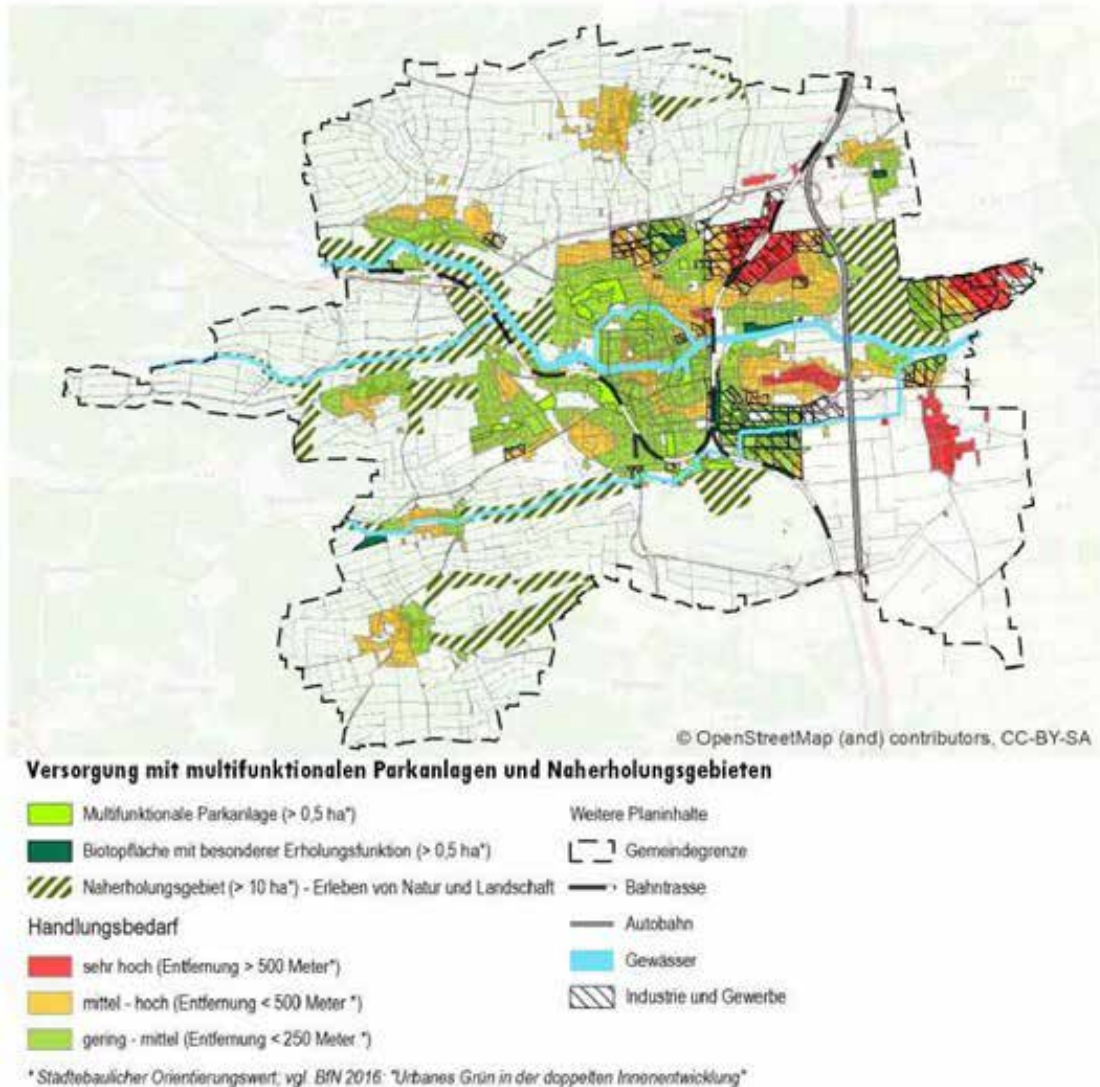


Abb. 15: Analysekarte – Versorgung mit multifunktionalen Parkanlagen und Naherholungsgebiete

Weitere Grünflächen, ebenfalls im privaten Eigentum, sind die Kleingärten, die im östlichen Teilbereich angrenzend an die Queichwiesen und

- die Queich mit ihren Wiesen, die von der Bewohnerschaft stark frequentiert wird,

Bahngleise liegen. Westlich und südlich an das Fördergebiet angrenzend gibt es verschiedene Grünflächen und Naherholungsgebiete, hierzu zählen:

- der Luitpoldpark sowie der angrenzende Zoo.

Daneben stellt der Danziger Platz den einzigen urban gestalten Freiraum dar. Im Folgenden wird ein Überblick hinsichtlich der aktuellen Gestaltung,

Nutzung und Funktion der im Gebiet liegenden einzelnen Freiräume und Grünflächen gegeben.

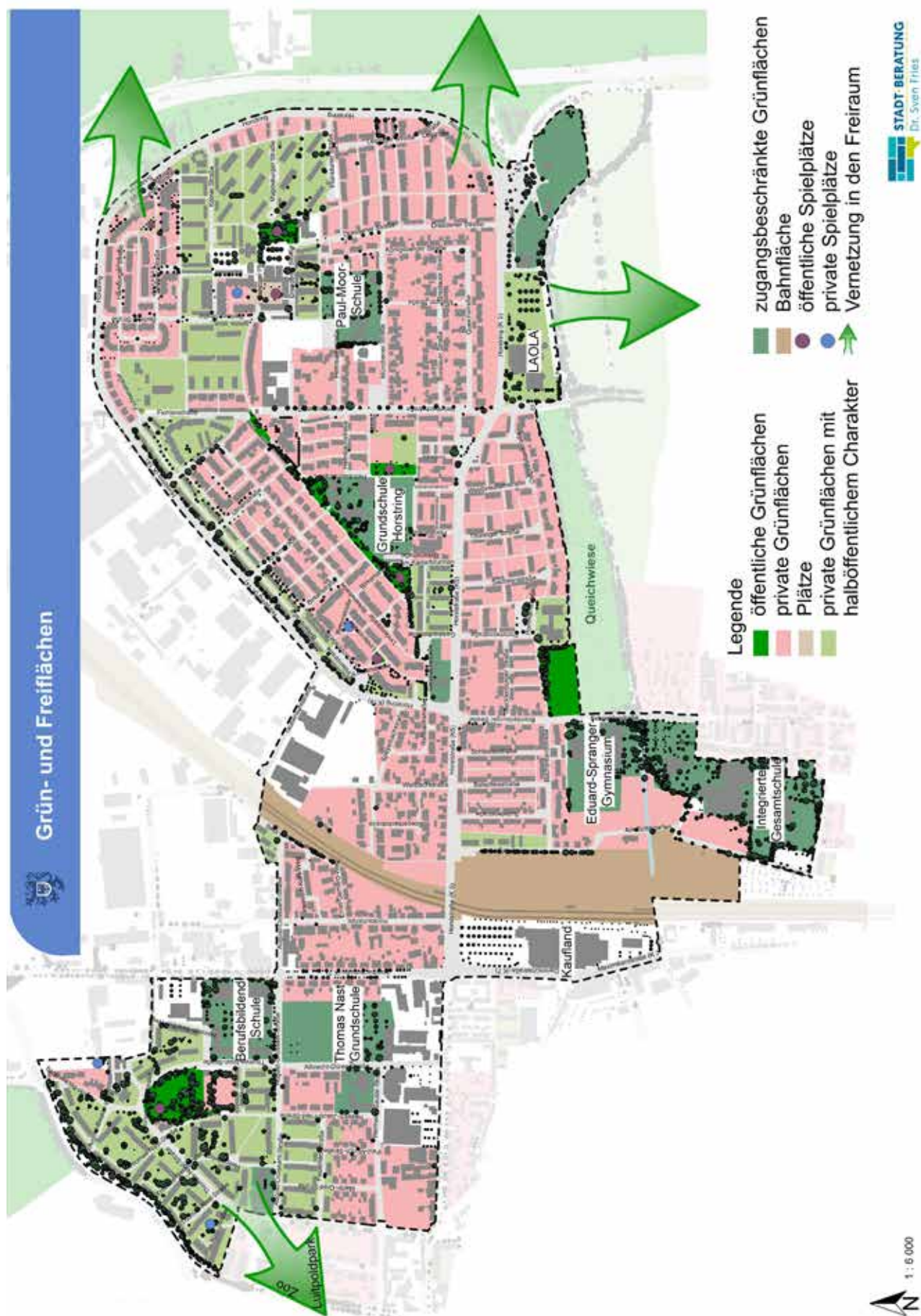


Abb. 16: Grün- und Freiflächen in Landau Horst

Parks und Plätze

Thomas-Nast-Park

Der Thomas-Nast-Park ist eine große, angelegte Grünfläche in der Mitte des Malerviertels. Er stellt somit eine wohnortnahe Naherholungsfläche für die umliegende Wohnbevölkerung dar. Neben ein paar unvollständigen Sitzgruppen im Osten des Parks befindet sich zentral eine große Wiese. Die Sitzgelegenheit wird häufig von Jugendlichen genutzt. Aus dem Beteiligungsprozess werden hierzu Sicherheitsbedenken gemeldet, etwa Beobachtung



Foto 16: Sitzzecke im Osten des Parks

von Alkohol- und Drogenkonsum im Park. Die angrenzende Wiese kann insbesondere aufgrund der Verunreinigung durch Hundekot nicht als Mehrzweckwiese genutzt werden. Insgesamt fehlt es dem Park an Aufenthaltsqualität und Angeboten für alle Altersgruppen. Gegenüber der Sitzgruppe auf der anderen Seite der Wiese befindet sich der Spielplatz, auf den nachfolgend genauer eingegangen wird.



Foto 17: Thomas-Nast-Park nach Norden

Danziger Platz

Der Danziger Platz befindet sich zentral im Bereich des Horstrings und ist der einzige urbane Platz des Untersuchungsraums. Er ist auf unterschiedlichen Höhenniveaus, mit verschiedenen Pflastersteinen und Pflasterarten ausgestattet. Die wenigen Grünelemente sind in Waschbetonbecken eingefasst. Ein Trampolin und zwei Kletterwürfel dienen als Spielpunkte, Bänke sowie die Betonpyramide ergänzen die Ausstattung des Danziger Platzes. Dieser dient überwiegend der Querung und weniger

zum Aufenthalt. Er erfüllt nicht mehr seine ursprüngliche Funktion als Nahversorgungszentrum des Quartiers. Die Ränder sind teils durch Leerstand geprägt. Ein Container-Testzentrum ist auf der ungenutzten Fläche des Danziger Platzes untergebracht. Der versiegelte Platz ohne nennenswerte Schattenspende heizt sich in den Sommermonaten sehr stark auf, wodurch die Aufenthaltsqualität zusätzlich eingeschränkt wird.



Foto 18: Danziger Platz mit Blick nach Osten



Foto 19: Spielpunkte am Danziger Platz

Spielplätze

Spielplatz Am Kaiserbrunnen

Der Spielplatz Am Kaiserbrunnen liegt östlich der Verkehrsübungsfläche, angrenzend an die Wohnbebauung im Horstring. Neben einigen schattenspendenden Bäumen gehören ein Sandkasten mit Wippe, Rutsche und Schaukel, eine Tischtennisplatte sowie eine Drehscheibe und Balancier-Baumstämme zum Inventar des Spielplatzes. Auf der Karte der Freiräume und Grünflächen (vgl. Abb. 16) ist gut zu erkennen, dass der Spielplatz von Straßen umgeben ist. In der Beteiligung wurde darauf hingewiesen, dass Navigationsgeräte eine Abkürzung in den Nordosten des Horstrings über diese kleinen Straßen leiten, was erhebliche Sicherheitsrisiken für die spielenden Kinder auf dem weitläufigen Gelände birgt.



Foto 20: Spielplatz am Kaiserbrunnen

Spielplatz Helmbachstraße (an Erdöl-Anlage)

Der Spielplatz in der Helmbachstraße liegt gegenüber der Grundschule Horstring und im hinteren Bereich angrenzend an die Erdöl-Anlage. Im Süden grenzt eine weitere Freifläche zur Horststraße an. Der Spielplatz besitzt eine Sandfläche mit Baumstamm zur Begrenzung und als Sitzfläche, eine Nestschaukel und neben der großen Rasenfläche

eine Wellenrutsche. Durch die Größe der Fläche wirken die Spielelemente verloren und in Bezug auf die Aufenthaltsqualität bietet der Spielplatz keine Sitzflächen für die Begleitung der Kinder. Insgesamt gesehen hat der Spielplatz Ergänzungspotenzial.



Foto 21: Spielplatz an Erdöl-Anlage mit Rutsche



Foto 22: Spielplatz an Erdöl-Anlage mit Nestschaukel

Spielplatz Helmbachstraße (nördlich der Grundschule Horstring)

Der Spielplatz nördlich der Grundschule entlang der „Grünen-Achse“ ist ein eingezäunter Spielplatz mit Tür, der sich aufgrund dieser Gegebenheit bestens für Kleinkinder eignet. Neben vielen Bäumen und Sträuchern, die in den Sommermonaten Schatten spenden können, bietet der Spielplatz Kleinkindern ein abwechslungsreiches Spielangebot. In dem Sandkasten sind eine Rutsche sowie ein Schaukeltier integriert. Außerdem sind eine Wippe und eine Art Slackline zum Balancieren vorhanden. Eine Bank zum Verweilen rundet das Angebot ab.



Foto 23: Spielplatz nördlich der Horstring-Grundschule

Spielplatz Danziger Platz

Nördlich des evangelischen Kindergartens befindet sich der Spielplatz am Danziger Platz. Im Westen grenzt er an den Parkplatz am Danziger Platz, im Osten an die Zeilenbauten an. Der Spielplatz ist zweigeteilt. In einem separaten, durch eine Tür abgetrennten Teil befindet sich der Kleinkindbereich mit einem Sandkasten, einer Rutsche mit Klettermöglichkeit sowie einer Wippe. Für die Sommermonate steht eine Wasserpumpe zur Verfügung.

Sitzmöglichkeiten bietet sowohl der Kleinkindbereich als auch der offene Bereich. Dieser hat eine Schaukel, eine Tischtennisplatte und eine Wippe. Der Spielplatz dient den umliegenden Wohnblöcken als wohnortnaher Treffpunkt. In Anbetracht der Bevölkerungsdichte und der Größe des Spielplatzes gibt es auch bei diesem Spielplatz einen Erweiterungsbedarf.



Foto 24: Kleinkindbereich am Spielplatz Danziger Platz



Foto 25: Nicht eingezäunter Bereich des Spielplatzes

Spielstation Hamburger Straße

Die Spielstation in der Hamburger Straße ist eine karge, geschotterte Fläche, die von der Bebauung aus den 90er Jahren eingeschlossen ist. Die Fläche dient der Bewohnerschaft als Treffpunkt und einige wenige Spielpunkte: eine Tischtennisplatte, ein Schaukeltier sowie eine Wippe. Für den Aufenthalt und zum Austausch stehen drei Bänke zur

Verfügung. Zur Spielstraße hin hat die Spielstation Holzpfosten als Abgrenzung zur Spielstraße. Die exponierte, versiegelte Fläche sorgt in den Sommermonaten für eine starke Aufheizung. Die vorhandenen Bäume haben noch keine nennenswerte Größe erlangt, so dass derzeit Schattenspender fehlen.



Foto 26: Spielstation in der Hamburger Straße



Foto 27: Spielstation in der Hamburger Straße mit Blick nach Norden

Spielplatz Thomas-Nast-Park



Foto 28: Spielplatz im Thomas-Nast-Park

Der Spielplatz im Thomas-Nast-Park ist zentral für die Anwohnenden aus dem Malerviertel zu erreichen. Er dient als Treffpunkt und Austauschort der Nachbarschaft im Quartier. Ein vorhandenes Klettergerüst ist an einigen Stellen marode und benötigt eine Instandsetzung. Zusätzlich gibt es eine Schaukel sowie eine Wasserpumpe. Der Zustand des Sandes wurde in der Beteiligung mehrfach beklagt und auf eine Verunreinigung durch z. T. ge-



Foto 29: Soccer-Cage im Thomas-Nast-Park

fährliche Gegenstände hingewiesen.

Angeregt wurde eine regelmäßige Reinigung durch nutzende Jugendliche, die hierfür verantwortlich gemacht werden. Insgesamt bietet der Spielplatz im Verhältnis zur Anzahl der in der Umgebung lebenden Familien mit Kindern nur ein kleines Angebot, welches häufig überfüllt ist.

Bolzplatz Thomas-Nast-Straße

Der Bolzplatz in der Thomas-Nast-Straße ist als Hartplatz mit zwei Toren angelegt. Der Platz kann während der Zeiten 8 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr genutzt werden.



Foto 30: Bolzplatz im Thomas-Nast-Park

Sonstige Freiflächen / Spiel- und Sportangebote

Einen wesentlichen, aber nicht für die Bevölkerung zugänglichen Freiraum bilden die ausgedehnten Freiflächen rund um die Schulgelände. Die dort z. T. vorhandenen Sportfelder und -geräte sind aufgrund der Einfassung durch Zäune nicht zugänglich. Hier sollten Öffnungsmöglichkeiten geprüft werden.

Im Fördergebiet gibt es zudem noch eine nennenswerte, bislang ungenutzte Freifläche. Sie befindet sich südlich der Erdöl-Anlage. Aktuell ist sie durch eine Wiese geprägt, ohne größere Bäume oder Sträucher.



Foto 31: Freifläche südlich der Erdöl-Anlage

Jugendfreizeitanlage



Foto 32: Jugendfreizeitanlage mit BMX-Strecke rund um die Anlage und das Volleyballfeld

Zwischen der A 65 und dem Horstring liegt – angrenzend an das Planungsgebiet – die Jugendfreizeitanlage Horstring / Am Kugelfang mit Rasen und zwei Toren. In der Beteiligung wurde die Fläche als gut frequentiert beschrieben, allerdings auch als stark sanierungsbedürftig. Da sie eine zentrale Anlaufstelle für die Jugendlichen aus dem Fördergebiet ist, wird empfohlen, auch sie im Kontext der Fördergebietsentwicklung zu betrachten.

Die durchgeführte Haushaltsbefragung griff die Zufriedenheit mit Freiräumen und Grünflächen im Fördergebiet auf – Bewertungen der Teilnehmenden sind nachfolgend dargestellt. Auffällig ist auch hier die Unzufriedenheit mit Sauberkeit, Vielseitigkeit, Spielgeräten, Mobiliar und Überdachung.

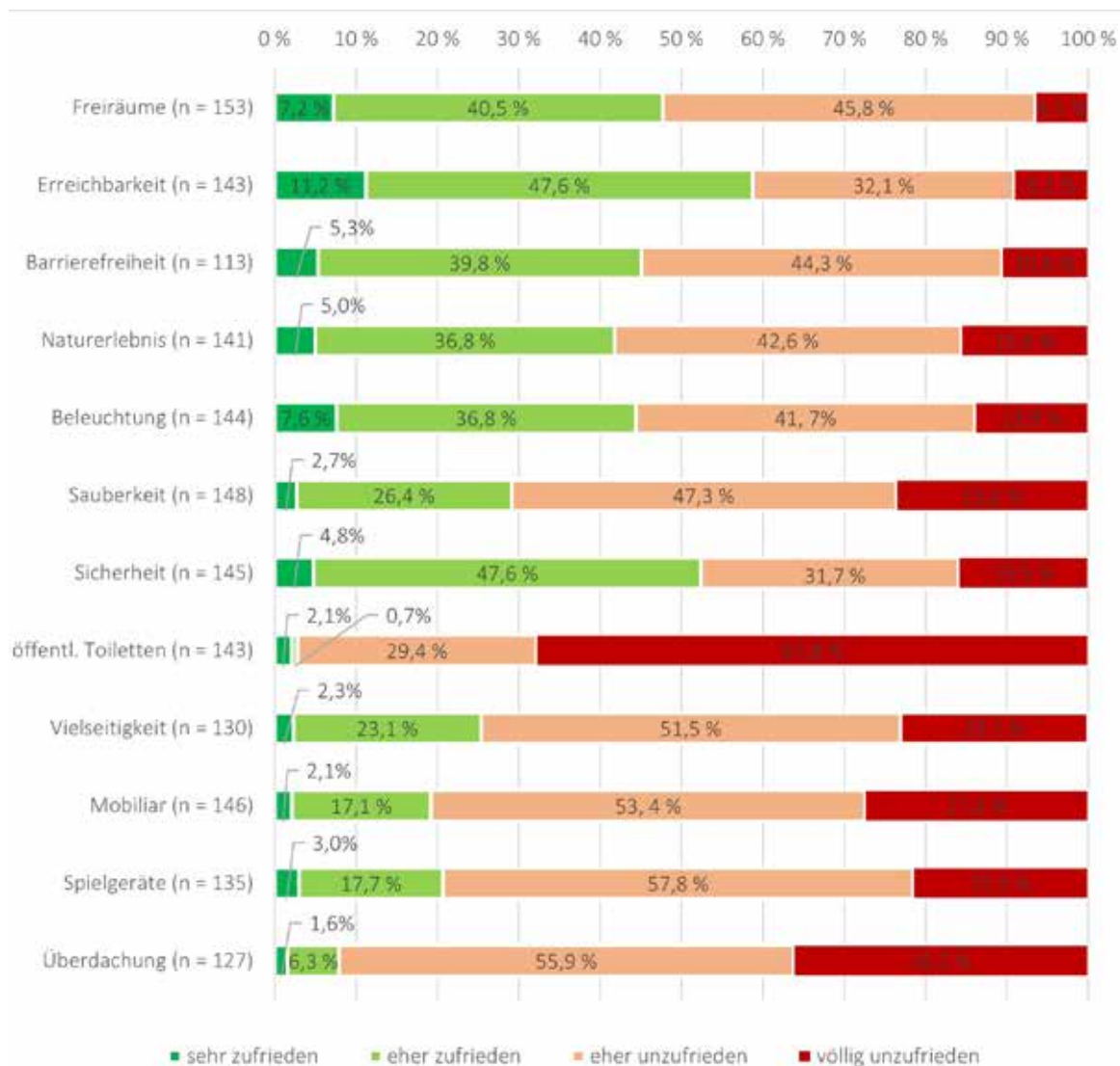


Abb. 17: Häufigkeitsverteilung Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten bzgl. Grünflächen und Freiräumen (Angaben in Prozent)

Fazit:

Landau Horst ist ein Quartier mit grünem Charakter. Der Horstring hat ein größeres öffentliches Frei- und Grünflächenangebot mit Spielplätzen für unterschiedliche Altersgruppen. Allerdings sind diese häufig nicht mehr zeitgemäß oder bedürfen einer Ergänzung. Zudem ist es notwendig, neben den Spielplätzen auch den grünen Wegeverbindungen mehr Aufenthaltsqualität zu geben. Zu erwähnen ist, dass die Kirchengemeinde St. Elisabeth auf ihrem Grundstück ein neues Spielangebot plant. Das Malerviertel hingegen hat eine zentrale parkähnliche Grünfläche – den Thomas-Nast-Park. Dieser wird seiner Funktion als Quartierspark für alle Altersklassen nicht gerecht und bedarf eines Ausbaus als zentralen Treffpunkt für alle Generationen im Quartier. Auch die Quartiersplatz- und Parkgestaltung in beiden Quartieren bedarf einer zeitgemäßen und an den Klimawandel angepassten Gestaltung. Der hohe Anteil an privaten und insbesondere halböffentlichen Grünflächen zwischen den im Osten und Westen des Gebiets biete Potenzial für gestalterische Aufwertung und Multifunktionalität im Sinne einer Verbesserung des Wohnumfelds, der Aufenthaltsqualität und der Klimawandelanpassung.

3.3.7 Klima und Umwelt

Die Stadt Landau liegt in einer der wärmsten Regionen Deutschlands und ist, wie viele andere Orte im Oberrheingraben, durch die naturräumliche Lage und den Klimawandel zunehmend thermisch belastet. Tage mit Hitzestress werden weiter zunehmen, die saisonale Verteilung der Niederschläge wird sich verändern und Starkregenereignisse zunehmen. Als erste Stadt in Rheinland-Pfalz hat die Stadt Landau am 13. August 2019 den „Klimanotstand“ ausgerufen. Damit wird zum einen der Klimaschutz politisch weiter vorangetrieben. Gleichzeitig wird der Anpassung an den Klimawandel Priorität im kommunalen Handeln eingeräumt, besonders mit dem im Jahr 2020 aufgesetzten Klimaanpassungskonzept.

Für den Raum Landau sind vier intensivere Kaltluftströmungen bedeutend, die vom Haardtrand in die Rheinebene ziehen. Zwei davon tangieren Landau im Norden bzw. Süden, die anderen beiden Strömungen, deutlich schwächer ausgebildet, erreichen Landau von Westen her und verlieren nach Osten hin aber durch die Bebauung und das flacher werdende Gelände an Intensität. Besonders im Osten Landaus ist die thermische Belastung durch die Tieflage im Becken des Oberrheins

höher als im Westen. Dieser Bereich ist abgeschwächt durchlüftet, außerdem steigt grundsätzlich mit jedem Kilometer in Richtung Rhein die Temperatur an. Als innerörtliche Luftleitbahn kann die von Nord nach Süd verlaufende Bahnlinie ausgemacht werden. Die Bahnschneise ermöglicht ein nahezu ungehindertes bodennahes Durchströmen, was jedoch dem eigentlichen Siedlungsbereich nur in abgeschwächter Form zugutekommt.⁸

Beeinträchtigungen durch höhere Lufttemperaturen sind für die Bevölkerung vor allem abends und nachts relevant. Sommerliche Überhitzung und sogenannte klimabedingte Tropennächte (Nächte über 20 Grad Celsius) belasten die Wohn- und Aufenthaltsqualität zunehmend und bergen gesundheitliche Risiken. Das Fördergebiet zählt aufgrund seiner Lage, seinem in Teilbereichen hohen Versiegelungsgrad, der zum Teil verdichteten Bebauung sowie fehlender öffentlichen Grünflächen und -strukturen zu einem Hotspot der Wärmebelastung. Insbesondere für den Horstring und die versiegelten Bereiche um die Grundschule Horstring, Paul-Moor-Schule sowie Danziger Platz besteht dringender Handlungsbedarf.⁹

8 Stadt Landau in der Pfalz 2020. Klimaanpassungskonzept, Endbericht. Mai 2020. Seite 7 bis 21.
9 Stadt Landau in der Pfalz 2020. Klimaanpassungskonzept, Endbericht. Mai 2020. Seite 34.

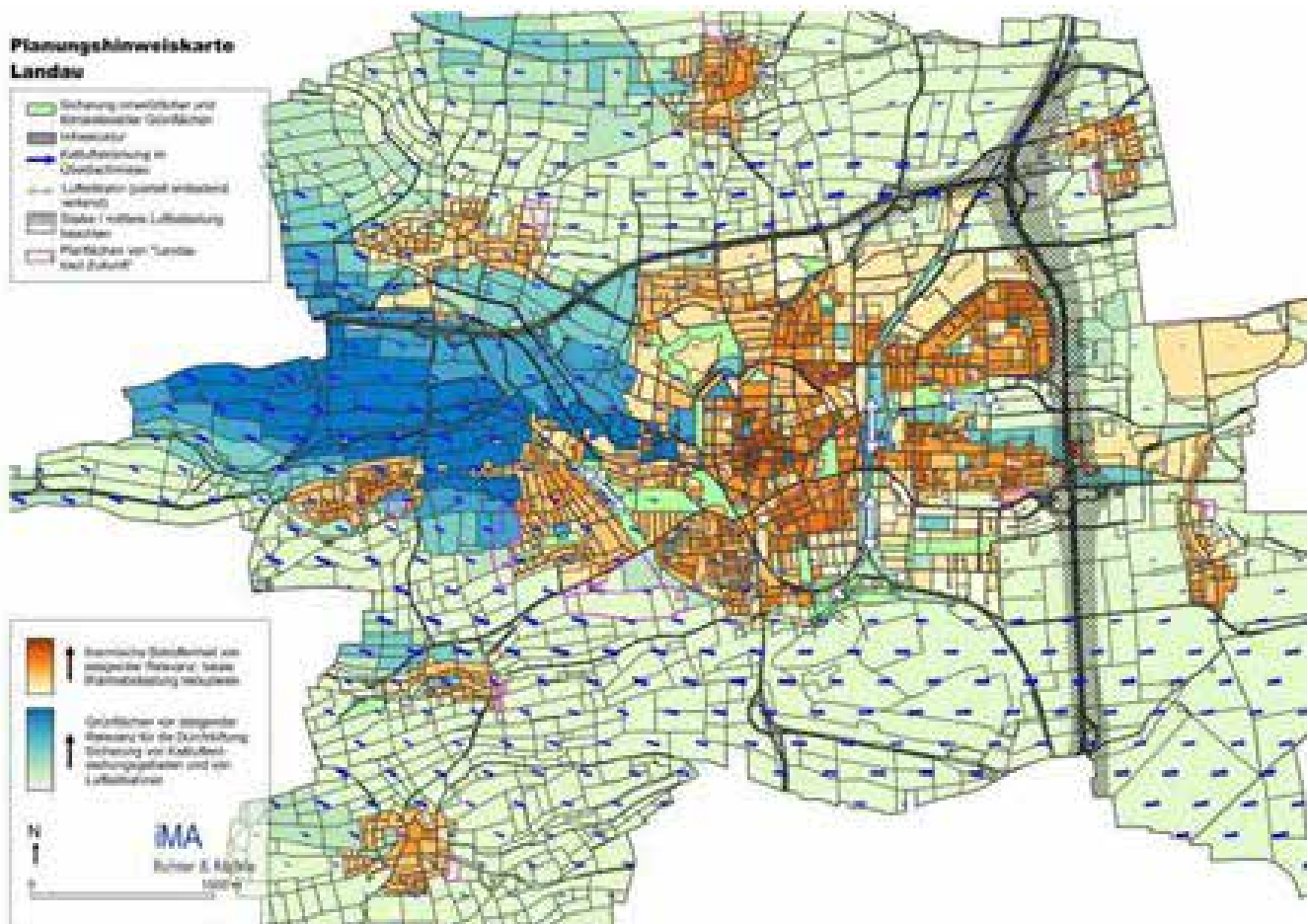


Abb. 18: Stadtklimaanalyse IMA

Auch im Bereich des Horstrings ist eine etwas schlechtere Luftqualität verzeichnet, aufgrund der von der Autobahn westlich und der B 10 nördlich von Landau ausgehenden Schadstoffemissionen.

Um auf den zunehmenden Klimawandel und seine Folgen – wie sommerliche Hitzebelastung im Fördergebiet – einzugehen sowie einer Verschlechterung der Luftqualität entgegenzuwirken, ist vor allem eine Weiterentwicklung von Grünflächen und -strukturen relevant. Diese unterstützen die Frischluftproduktion, die Kühlung durch Verdunstung sowie Beschattung. Gleichzeitig sorgen Pflanzen, insbesondere Bäume, durch ihre reinigende Wirkung für Luftqualität und sie binden CO₂.

Ergänzend bestehen im Fördergebiet Nachholbedarfe für Maßnahmen im Bereich Klimaschutz. Ein signifikanter Teil der Wohngebäude bedarf einer energetischen Sanierung (vgl. Abb. 12 Baualtersklassen) und auch der Ausbau der Erneuerbaren Energien, insb. der Solarenergie, ist im Gebiet nur gering ausgeprägt, vgl. Potenziale im Solardachkataster Landkreis Südliche Weinstraße / Stadt Landau (Solardachkataster Landkreis Südliche Weinstraße / Stadt Landau) (solardachkataster-suew.de).

Die Teilnehmenden der Haushaltsbefragung bestätigen den Handlungsbedarf und differenzieren diesen wie nachfolgend dargestellt.

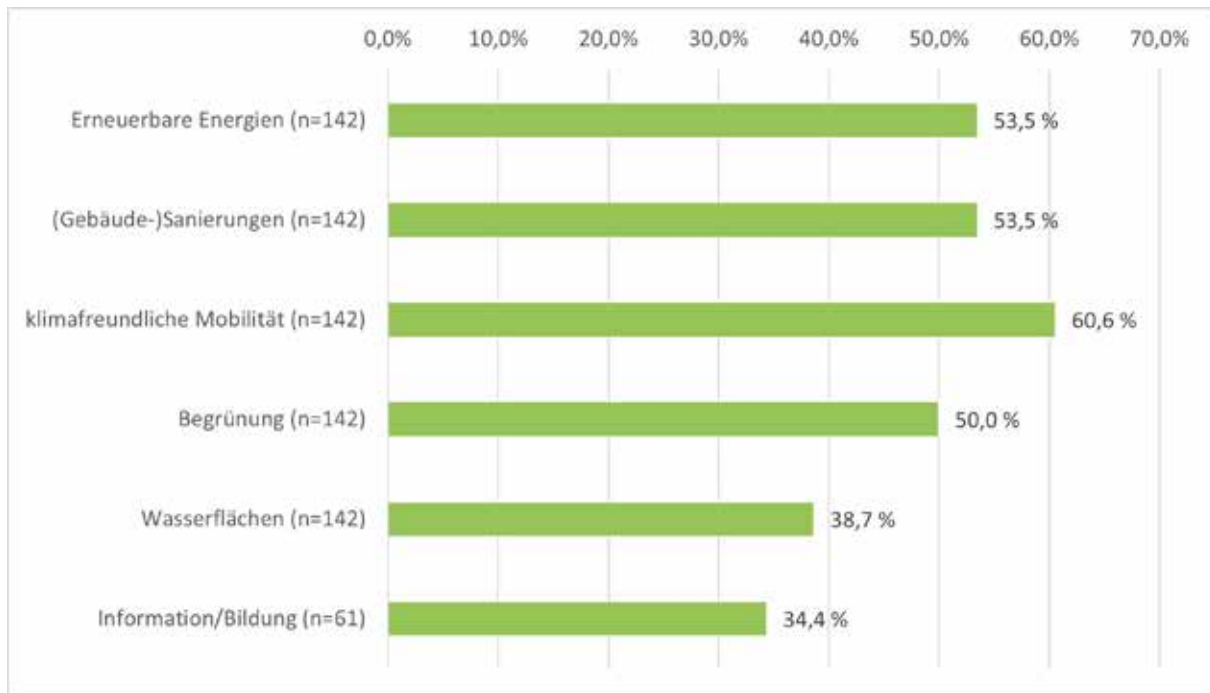


Abb. 19: Handlungsbedarf bezüglich verschiedener Klimaschutzaspekte (Angaben in Prozent)

Fazit:

Ergänzend bestehen im Fördergebiet Nachholbedarfe für Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Ein signifikanter Teil der Wohngebäude bedarf einer energetischen Sanierung (vgl. Baualtersklassen) und auch der Ausbau der Erneuerbaren Energien, insb. der Solarenergie, ist im Gebiet nur gering ausgeprägt – sprich, hier gilt es, im Sinne der Zukunftsfähigkeit und Energiesicherheit des Gebiets Potenziale auszubauen. Dringend sind ergänzende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Das Fördergebiet gehört zu den Hotspots der städtischen Wärmeentwicklung. Durch eine vergleichsweise dichte Bebauung, hohe Versiegelungsgrade öffentlicher Plätze und Schulgelände sowie weitestgehend fehlendes Straßenbegleitgrün wird dieser Effekt verstärkt. Entsprechend hoch ist der Entwicklungsbedarf für Begrünungsmaßnahmen, soweit möglich in Verbindung mit blau-grünen Infrastrukturen.

3.3.8 Verkehrsstruktur, Erschließungsqualität und Sicherheit

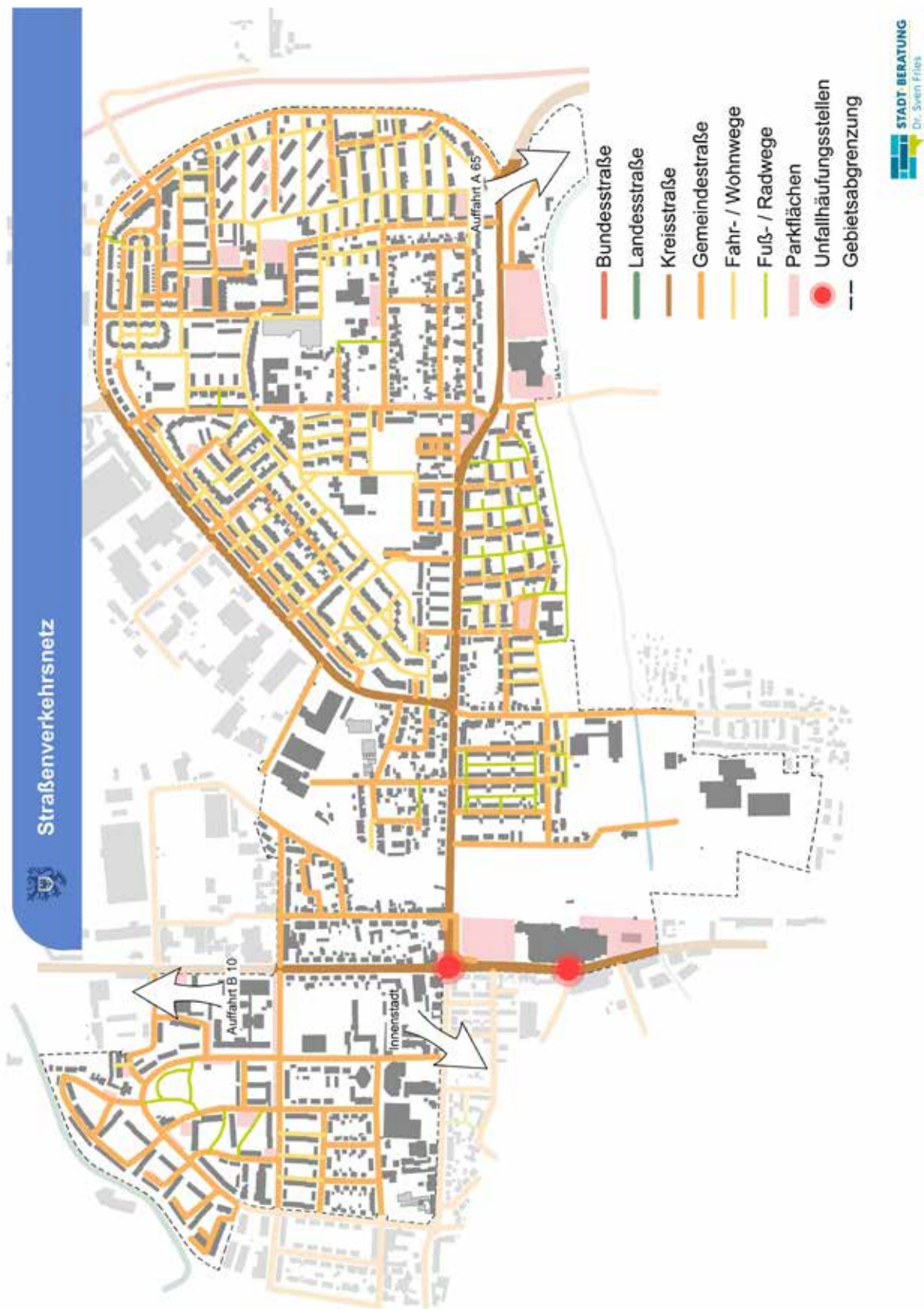


Abb. 20: Straßenverkehrsnetz mit Unfallhäufungsstelle

Das Gebiet wird durch die Kreisstraße Horststraße sowie einen Teil des Horstrings durchzogen. Von Norden nach Süden kreuzt die Hauptverkehrsachse Hainbachstraße, die zur Dammühlstraße wird, das Quartier. Einen großen Teil des Straßenverkehrsnetzes machen die Gemeindestraßen aus, die das gesamte Untersuchungsgebiet durchziehen. Eine Besonderheit stellen die Fahr- und Wohnwege dar, die sich vorwiegend innerhalb des Horstrings befinden. Sie dienen der fußläufigen Durchwegbar-

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Das Gebiet Landau Horst ist durch einen hohen Anteil an motorisiertem Individualverkehr gekennzeichnet. Insbesondere innerhalb des Horstrings nimmt der ruhende Verkehr mit einer Vielzahl an Garagenhöfen und Parkflächen im Straßenraum große Flächen ein. Auch im restlichen Fördergebiet sind der MIV, der fließende wie der ruhende Verkehr präsent. In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist der Verkehr, der mit den Schul-

keit des Quartiers und sind zum Be- und Entladen durch Anlieger für den motorisierten Individualverkehr frei befahrbar. Wege, die ausschließlich dem Rad- und Fußverkehr vorbehalten sind, befinden sich vermehrt im Süden des Gebiets, angrenzend an die Queichwiesen. Überörtlich ist das Gebiet durch die Auffahrt auf die Autobahn 65 im Südosten des Gebiets sowie die Auffahrt auf die Bundesstraße 10 im Norden angebunden.

standorten im Gebiet einhergeht. Diese werden z. T. von außerhalb des Fördergebiets angefahren und erzeugen zusätzliche Verkehrsbelastungen. Zusätzlich sorgt Lieferverkehr (auch zu außerhalb verorteten Gewerbebetrieben) in Teilbereichen für Belastung. In der Beteiligung wurden z. B. der Lieferverkehr des Asphaltmischwerks (Am Kugelfang, östl. des Horstrings) erwähnt, welcher auch mit Geruchsbelästigungen einhergeht.

Fuß- und Radverkehr

Trotz der Präsenz des MIV ist das Untersuchungsgebiet durch das engmaschige Wegenetz und wenige stark befahrene Durchgangsstraßen durch Fußwege gut erschlossen. Im östlichen Bereich des Untersuchungsgebiets, im vielbefahrenen Horstring, wird der Fußweg nur einseitig und teilweise nicht durchgängig geführt. Zudem wird ein Fahrradweg sowohl abschnittsweise über einen Schutz- als auch über einen Radfahrstreifen auf dem Horstring geführt. In großen Teilen des Gebiets, insb. im östlichen Teilbereich im Bereich der Wohnstraßen, fehlt jedoch eine klare Strukturierung/Rangordnung. Diesbezüglich wurden im Partizipationspro-

zess Schwierigkeiten bei der Orientierung sowie der Mangel an klaren, gut gesicherten/beleuchteten und möglichst durchgängigen Wegeführungen für den Fuß- und Radverkehr genannt. Auch eine stärkere Trennung zwischen Fuß- und Radverkehr wurde zur Verbesserung von Sicherheitsaspekten und Nutzbarkeit angeregt. Ein weiteres Thema sind die Verbindungen sowohl von Ost nach West als auch in die Innenstadt, die ausbaufähig sind und in der Beteiligung oft angemerkt wurden.



Abb. 21: Busliniennetz und Bushaltestellen

Die Verteilung der Bushaltestellen im Untersuchungsgebiet ist weitestgehend flächendeckend gegeben. Im Umkreis von 300 Metern, d. h. bei einem Fußweg von etwa fünf Minuten, kann im Großteil des Gebiets eine Bushaltestelle erreicht werden. Diese Entfernung ist die Regel. Lediglich der Bereich östlich der Bahngleise sowie der westliche Bereich des Horstrings sind weiter von Bushaltestellen entfernt. Diverse Buslinien (siehe Karte), darunter vorwiegend Schulbusverkehr, durchziehen das Gebiet. Dabei fährt lediglich eine Linie (539) über den Horstring. Die Straßen Horststraße, Schneiderstraße, Dammühlstraße, Hainbachstraße und August-Croissant-Straße sind dabei die deutlich am stärksten befahrenen Straßen. Ab

Dezember 2022 gilt in Landau ein neues System. Der sogenannte „Landau-Takt 2022“ geht mit einer Angebotsausweitung und somit Stärkung des ÖPNV einher: ein dichterer Takt, ein längeres Angebot, ergänzt durch On-Demand-Verkehr (wie Ruf-taxis), sowie ein verständlicheres Angebot durch eine Grunderschließung, an die auch der Horst angebunden ist.

Der Hauptbahnhof Landau liegt im Süden des Untersuchungsgebiets. Hier verkehren sowohl Regionalbahnen als auch -expresszüge. Nach Norden führen die Bahngleise nach Neustadt an der Weinstraße und in südlicher Richtung nach Pirmasens, Wissembourg und Karlsruhe.

Sonstige Verkehrsinfrastrukturen/-angebote

Als weitere Verkehrsinfrastrukturen sind im Gebiet zwei VRNnextbike-Stationen in der August-Croissant-Straße und am Danziger Platz, eine Carsharing-Station in der August-Croissant-Straße und sechs Elektro-Ladestationen vorhanden.

Mit den Verkehrsangeboten zeigten sich auch diejenigen, die an der Haushaltsbefragung teilnahmen, nur bedingt zufrieden bzw. unzufrieden. Besonders hohe Unzufriedenheit besteht hinsichtlich der Carsharing-Angebote und der Ladeinfrastruktur.

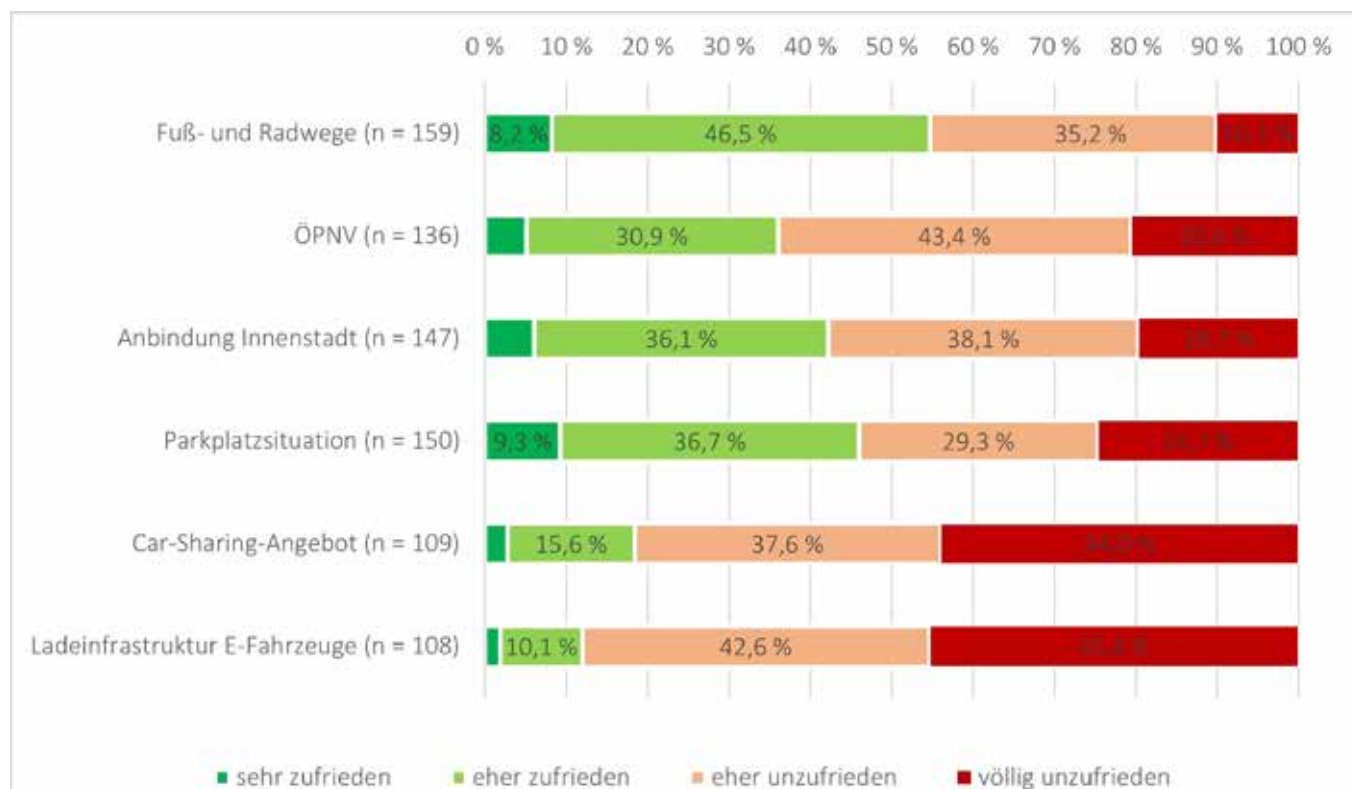


Abb. 22: Häufigkeitsverteilung Zufriedenheit mit verschiedenen Mobilitätsaspekten (Angaben in Prozent)

Gefahrenpunkte/Unfallhäufigkeit

Nach Auswertungen des Landesbetriebes Mobilität (LBM) eines drei Jahres-Betrachtungszeitraums zwischen 2018 und 2021 wurden diverse Unfallhäufungsstellen im Fördergebiet festgestellt, so im Kreuzungsbereich Dammühlstraße, Hainbachstraße und Horststraße – hier ereigneten sich sechs Verkehrsunfälle mit Personenschaden. In der Dammühlstraße auf der Höhe des Kauflands ereig-

neten sich im selben Zeitraum fünf Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Aus dem beteiligten Kreis wurde auf z. T. schwer einsehbare und gefährliche Bereiche um die vorhandenen Schulstandorte hingewiesen. Es wurde auch auf einen zurückliegenden schweren Unfall auf der Dresdner Straße – ausgehend vom Danziger Platz – hingewiesen, bei welchem ein Kind verletzt wurde.

Fazit:

Das Untersuchungsgebiet ist insbesondere im Hinblick auf den MIV verkehrlich gut angeschlossen. So ist die Durchwegbarkeit des MIV im gesamten Gebiet gegeben und dieser an das überörtliche Straßennetz (Horststraße als Kreisstraße und Horstring) angeschlossen. In Folge ist der MIV in Landau Horst sowohl als fließender als auch als ruhender Verkehr sehr präsent, einhergehend mit Einschränkungen von Aufenthaltsqualität sowie Sicherheitsrisiken für den Fuß- und Radverkehr, konkret z. B. für die Wohnstraßen im Horstring. Diese unterstützen einerseits die Durchwegung im östlichen Teilbereich, zeigen jedoch aufgrund fehlender Zonierungen, Durchgängigkeit bzw. Einsehbarkeit durch parkende Autos Orientierungsschwierigkeiten und Sicherheitsrisiken für den Rad- und Fußverkehr auf. Das Fuß- und Radwegenetz ist daher im gesamten Gebiet fachlich zu prüfen und unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit und weiterer Sicherheitsaspekte qualitativ weiterzuentwickeln. Unter Berücksichtigung eines erweiterten Bussystems (umgesetzt Dezember 2022) erschließt der ÖPNV das Gebiet durch eine flächendeckende Verteilung der Bushaltestellen. Im Sinne eines klima- und energieschonenden Modal Splits besteht Entwicklungsbedarf beim Ausbau ergänzender, alternativer Mobilitätsangebote wie Car- und Bike-Sharing.

3.4 Wirtschaftsanalyse

3.4.1 Arbeitsstätten- und Einzelhandelsbesatz

Der Stadt Landau kommt die Rolle eines Mittelzentrums in Rheinland-Pfalz zu. Dementsprechend sind hier Wirtschafts- und Dienstleistungsangebote vorzufinden, die auch die umliegenden Unterzentren mitversorgen. Hierbei nimmt die Innenstadt mit ihrem Einzelhandels- und Gastronomieangebot eine besondere Rolle ein. Die gute verkehrliche Anbindung an das überörtliche Straßennetz sowie die Nähe zur Innenstadt ist für das Fördergebiet ein Standortfaktor. Wie dem Flächennutzungsplan zu entnehmen ist, grenzen zwei von insgesamt elf bestehenden bzw. künftigen Gewerbegebieten der Stadt Landau unmittelbar nördlich

an das Untersuchungsgebiet an: die Gewerbegebiete Horstring und Im Grein. Die hier ansässigen Unternehmen decken diverse Branchen ab. Neben einer Vielzahl an Autohäusern, Autovermietungen und Kfz-Werkstätten haben Baustoffhändler sowie Fachmärkte und gastronomische Großhändler hier ihren Sitz. Weitere ansässige Einrichtungen sind Softwareentwickler, ein Kart-Center, der Tierschutz Südpfalz e. V. und die Handwerkskammer der Pfalz. Zukünftiges Entwicklungspotenzial in Form von verfügbaren Gewerbeflächen besteht nördlich des Gewerbegebiets Im Grein.

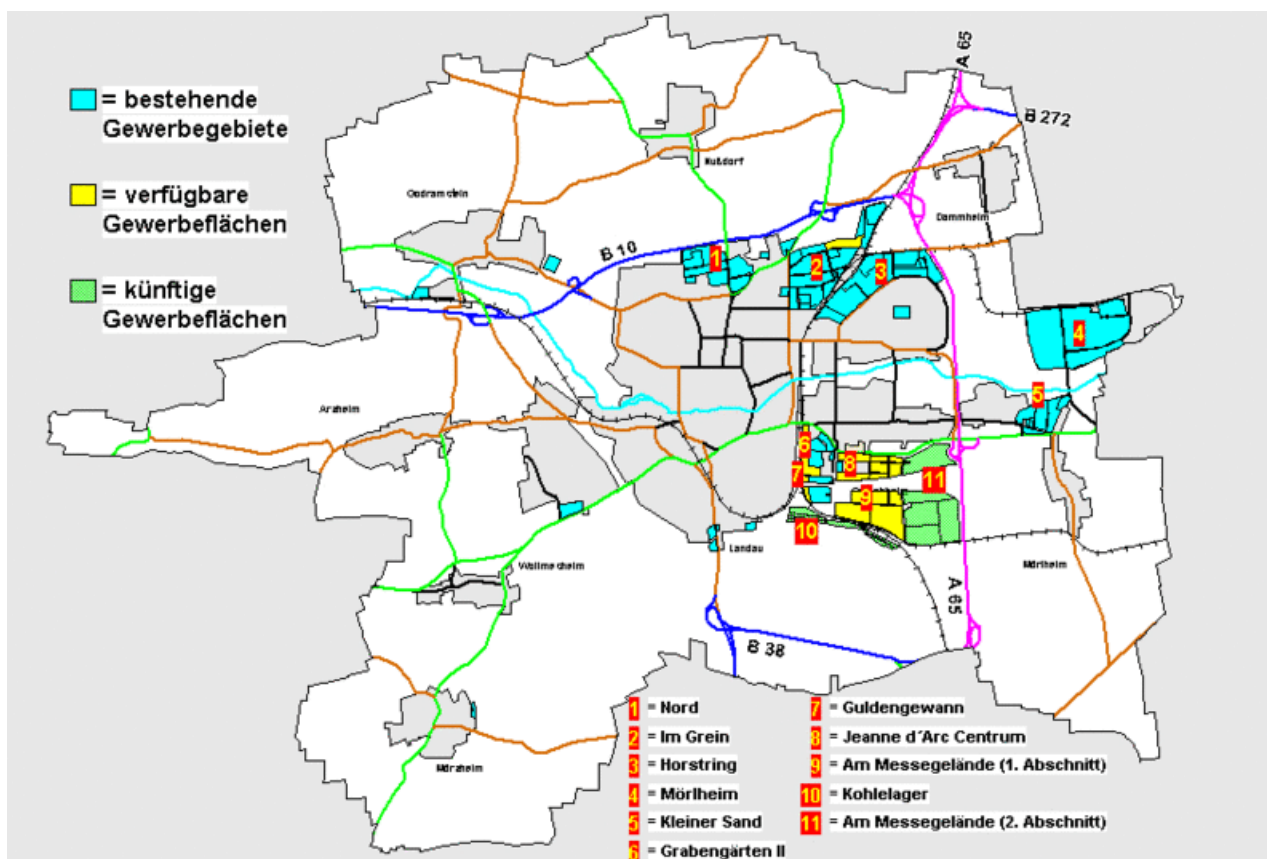


Abb. 23: Gewerbeflächen in Landau (Quelle: <https://www.landau.de/Wirtschaft-Bildung/Wirtschaft/Standort-Landau/>)

Das Untersuchungsgebiet selbst ist vorrangig durch eine Wohnnutzung geprägt, zusätzlich finden sich vereinzelt auch Kleingewerbe (Dienstleistungen, Handwerk), Einzelhandelssegment und vereinzelte Fachbetriebe. Insbesondere im Bereich

Maximilian- und der Horststraße sind mehrere Einzelhandelsgeschäfte verortet, die sowohl von den Bewohnenden des Untersuchungsgebiets als auch denen aus angrenzenden Gebieten genutzt werden. Darüber hinaus sind im Gebiet einige Fach-

handelsgeschäfte vorzufinden. Dabei handelt es sich unter anderem um Möbelgeschäfte, Elektrofachhändler, Autohändler, Geschenke- und Dekoläden sowie Bekleidungsgeschäfte. Damit ist auch eine Reihe an periodischen, spezielleren Bedarfen für die Bewohnenden abgedeckt.

Den täglichen Bedarf an Lebensmitteln decken Supermärkte wie Norma, Kaufland, Edeka sowie ein Bioladen und das an das Fördergebiet westlich angrenzende Lidl ab. Zudem sind einige Bäcker und

Imbisse ansässig, die auch die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schule versorgen. Allerdings waren hier zuletzt Schließungen feststellbar, so dass Angebotslücken zunehmen. Insgesamt sind im Vergleich zur Größe des Gebiets, der vorhandenen Schulstandorte und der nahen Universität mit weiterer potenzieller Kundenfrequenz wenige gastronomische Angebote vorhanden.

3.4.2 Stellenmarkt

Die Gesamtstadt Landau weist zum Zeitpunkt 30. Juni 2020 einen positiven Pendlersaldo auf. Während 10.249 Arbeitnehmende auspendeln, beträgt die Anzahl an Einpendelnden 16.365. Die Haushaltsbefragung ergab für das Untersuchungsgebiet, dass die vorrangigen Arbeitsorte zumindest der an der Befragung Teilnehmenden außerhalb oder in anderen Stadtteilen Landaus liegen; rund 9 Prozent gaben auch das Fördergebiet selbst als Arbeitsort an. Eine besondere Bedeutung des nördlich angrenzenden Gewerbegebiets Im Grein als Arbeitsort konnte nicht nachgewiesen werden

(nur 0,6 % der Teilnehmenden geben dies als Arbeitsort an). Die in der sozialplanerischen Analyse dargestellte, im Vergleich zur Gesamtstadt leicht erhöhte Arbeitslosenquote weist auf Arbeitskräftepotenzial im Gebiet hin. Zusammen mit den festgestellten geringeren Bildungsabschlüssen im gesamtstädtischen Vergleich (vgl. Kapitel 3.2) sind hier Entwicklungsansätze etwa in zusätzlichen nonformalen Bildungsangeboten und insbesondere berufsvorbereitender Weiterbildung für das Gebiet zu suchen.

3.4.3 Wohnungs- und Immobilienmarkt

Mithilfe des Bodenrichtwertinformationssystems (BORIS) für Deutschland lassen sich Orientierungswerte der gewerblichen Flächen, der gemischten Flächen und der Wohnbauflächen innerhalb Landaus vergleichen. Im Untersuchungsgebiet selbst befinden sich Wohnbauflächen mit Werten zwischen 240 und 390 €/m² sowie gemischte Bauflächen im Bereich der Horststraße und der Hermann-Sauter-Straße zwischen 300 und 320 €/m². Ein Muster oder Gefälle der Bodenwerte lässt sich nicht erkennen. Der höchste Bodenwert für Wohnbauflächen wird im Bereich zwischen Horststraße

und Speyerbachstraße angegeben, der niedrigste zwischen Horststraße und Geisbachstraße.

Die Werte für die Gesamtstadt für Allgemeine Wohngebiete reichen je nach Standort von 110 €/m² (Bauerwartungsland) bis 580 €/m²; die Werte für Mischgebiete von 140 bis 1.350 €/m². Hinsichtlich des Wertes für Wohnbauflächen innerhalb des Untersuchungsgebiets ergeben sich keinerlei Auffälligkeiten, wohingegen die gemischten Bauflächen einen im gesamtstädtischen Vergleich unterdurchschnittlichen Wert aufweisen.

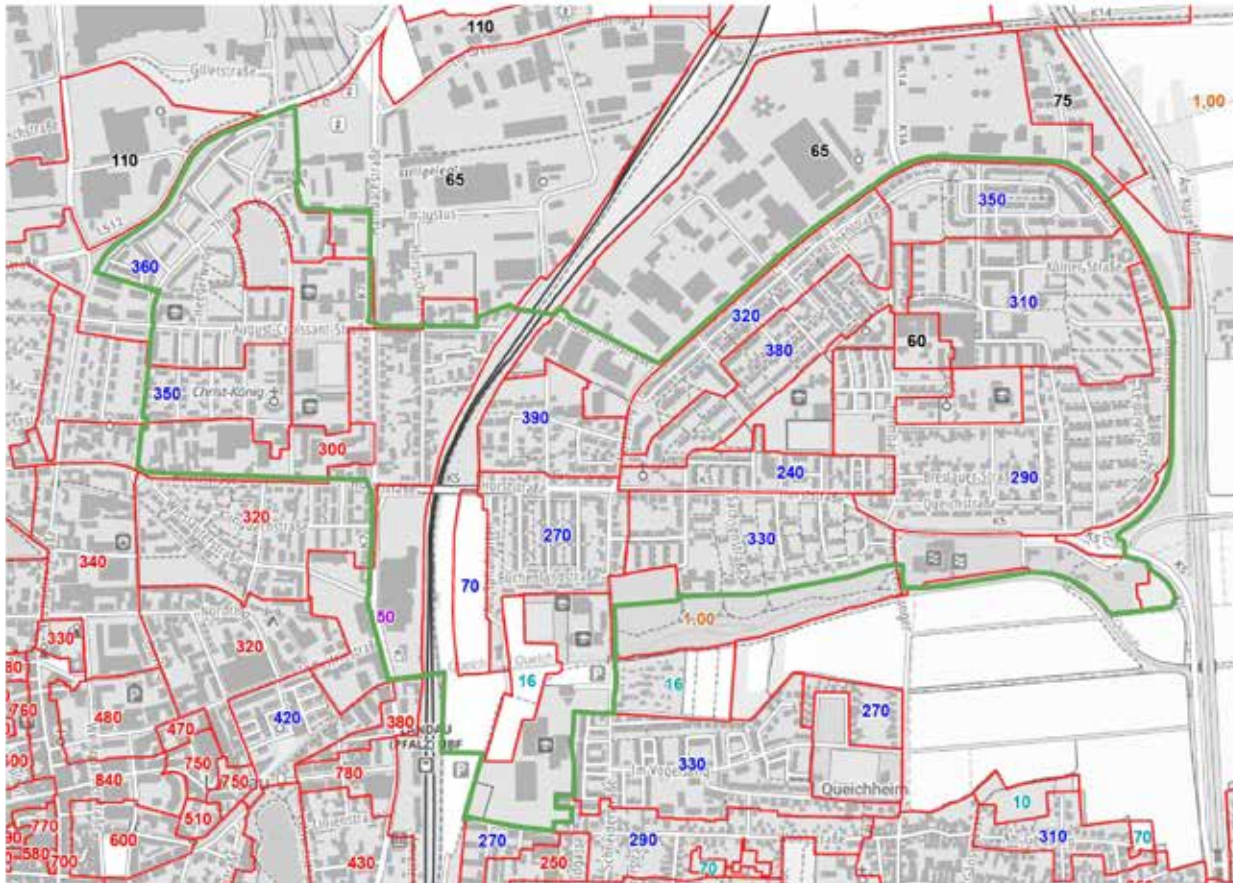


Abb. 24: Bodenrichtwerte Landau Horst und umliegende Gebiete (Quelle: <https://www.bodenrichtwerte-boris.de/borisde/?lang=de>)

Fazit:

Das Untersuchungsgebiet selbst ist vorrangig durch eine Wohnnutzung geprägt, zusätzlich finden sich vereinzelt auch Kleingewerbe (Dienstleistungen, Handwerk), Einzelhandelssegment und Fachbetriebe. Insbesondere im Bereich der Maximilian- und Horststraße sind mehrere Einzelhandelsgeschäfte verortet, die sowohl von den Bewohnenden des Untersuchungsgebiets als auch denen aus angrenzenden Gebieten genutzt werden. Die Betriebe im Gebiet sind bislang wenig vernetzt und treten vor Ort nur bedingt in Erscheinung. Im Hinblick auf Bildung und Beschäftigung ist auffällig, dass im Gebiet statistisch betrachtet deutlich geringere Bildungsabschlüsse als im gesamtstädtischen Vergleich gezählt werden. Auch die Arbeitslosenquote ist leicht erhöht. Beides weist auf Entwicklungsbedarfe im Kontext gezielter Bildungs- und Förderungsangebote hin. Mit Blick auf Boden- und Immobilienwerte ist entscheidend, bei einer zukünftigen Entwicklung des Gebiets einem Wegzug der bisherigen Bewohnerschaft aufgrund steigender Werte entgegenzuwirken, vgl. auch im Rahmen der Beteiligung seitens der Bürgerschaft genannte Risiken.

3.5 Zentrale Ergebnisse aus dem Partizipationsprozess

Nachfolgend werden die Ergebnisse der einzelnen Partizipationsbausteine zusammengefasst. Jede der Veranstaltungen wurde im Anschluss dokumentiert. Die Protokolle liegen der Stadt Landau

vor bzw. sind größtenteils über die Plattform www.mitredeninld.de veröffentlicht.

3.5.1 Lenkungsgruppe und Schlüsselpersonenworkshop

Beide Formate mussten coronabedingt digital durchgeführt werden. Hierzu wurde ein Conceptboard genutzt, in welchem interaktiv Stärken, Schwächen und Anregungen für das Gebiet abgefragt und zu einzelnen Handlungsfeldern fokussiert wurden. Die Ergebnisse der Lenkungsgruppe

vom 17. Februar 2022 dienten hierbei als Basis für den Schlüsselpersonenworkshop am 10. März 2022 und wurden durch weitere Erkenntnisse ergänzt. Die Ergebnisse aus diesen beiden Formaten sind nachfolgend zusammengefasst.

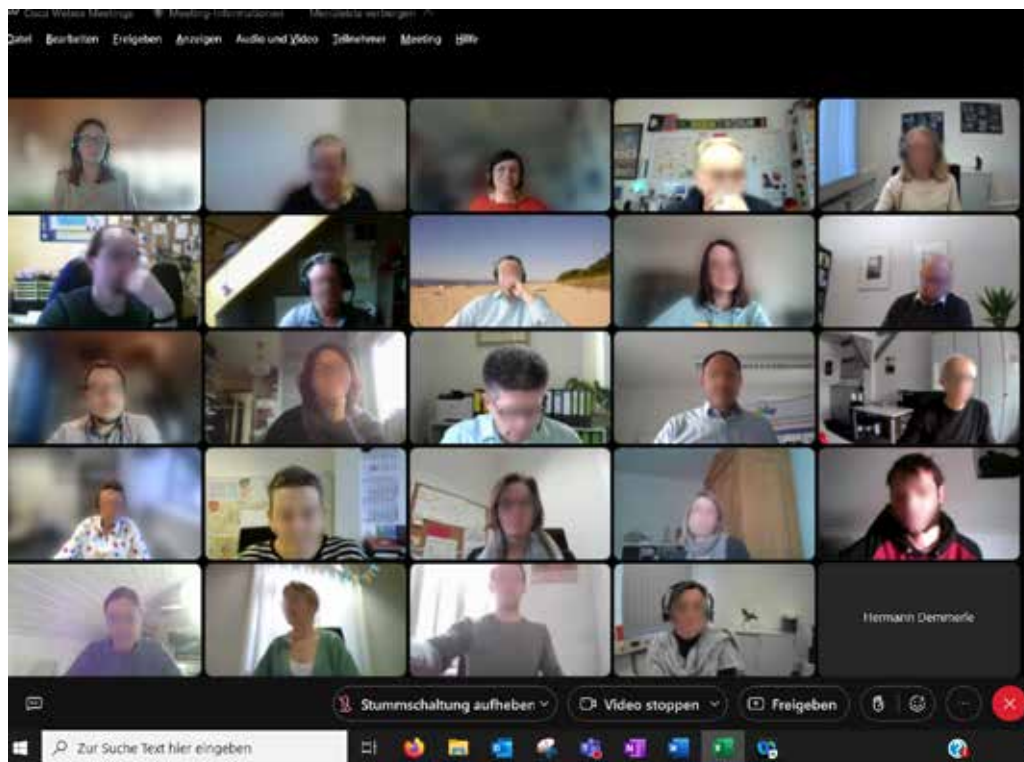


Foto 33: Digitales Treffen der Lenkungsgruppe am 17.2.2022

Handlungsfeld Wohnen/Wohnumfeld

Schwächen:

- Garagenhöfe „nicht ideal“ – Maßnahmen aufgrund von Eigentumsverhältnissen vermutlich schwierig
- Danziger Platz u. Wohngebiet von Beton dominiert
- einige schlecht beleuchtete Ecken
- Gebiet wirkt grau in grau, starke Versiegelung, Fehlen von Erholungsfunktion
- Lärmbelastung durch A 61 – hält sich in Grenzen
- Fehlen von Orientierungspunkten, besonders im Horstring
- einige Gebäude nur über Fußwege erreichbar, kein Auto abstellbar
- Parkplatzsituation sehr schlecht (Berliner Straße, Hamburger Straße, Schlesierstraße, Sudetenstraße), besonders Kita
- keine Aufenthaltsflächen für junge Erwachsene – keine öffentlichen Treffpunkte für „Mofa-Fraktion“ 16 – 20 Jahre
- Sportangebote im Outdoorbereich
- Grünflächen fehlen im Horst; im erweiterten Malerviertel ausreichend
- wenige Spielplätze Richtung Malerviertel (seitens Kita nicht bestätigt – Queichwiesen, Qualität in Ordnung, Müll durch Jugendliche ist ein Problem)
- bezahlbarer barrierefreier Wohnraum fehlt (gerade ältere Wohnblocks schwierig)

Stärken:

- Danziger Platz: großes Potenzial, gestalterisch und als sozialer Mittelpunkt des Horstring
- West: grünes Zentrum
- grünes Wohnumfeld, „grüner Eindruck“
- Freiflächen/-räume, um gemeinschaftliche Angebote zu schaffen
- Architektur: Aufwertungspotenziale durch schlichte Bauweise
- Bzgl. Barrierefreiheit wurde viel gemacht
- überschaubare Mieten

Risiken:

- Investitionsstau, der zu Abwanderung- / höherer Bevölkerungsfluktuation führt
- überteuerte Mieten einhergehend mit Gebietsentwicklung -> Risiko des Wegzugs jetziger Bewohnerschaft

Chancen:

- Aufwertung in o. g. Themenfeldern

Zusätzliche Anregungen:

- Aufwertung von halböffentlichen Grünflächen der Wohnblocks (Gemeinschaftsgärten)
- Neugestaltung des Danziger Platzes
- bei Modernisierungszuschüssen Konzentra-

- tion auf die Wohnblöcke im Osten und im Bereich Thomas-Nast-Straße
- ansprechende farbliche Gestaltung der Gebäude, mehr Grün und blühende Pflanzen
- Außenanlage Jugendtreff (Fußball, Volleyball) – Verlegung von Wasser und Strom
- Auslobung eines Wettbewerbs für z. B. die schönste Gestaltung einer Garage – Anreize für Anwohnende
- Outdoor-Sportfeld Basketball BBS (abends auch für die Öffentlichkeit geöffnet)
- Idee – Bus am Danziger Platz für Senioren, zu Nahversorgern oder Ärzten fahren (wurde nicht angenommen)
- vorhandene Angebote transparenter machen, Begleit- und Unterstützungsangebote konkretisieren

Rolle der Schlüsselakteure:

- Mayer Wohnen – keine Luxuswohnungen, auf Verträglichkeit achten, Ausbau älterer Wohnblocks auch barrierefrei über Balkone, Durchmischung in Quartieren/Wohnblöcken
- (Edeka) Kiesel – Nahversorger – Versuche, näher an den Horst zu kommen, bis jetzt ohne Erfolg

Handlungsfeld Soziale Aktivität und Vernetzung

Schwächen:

- kaum Zusammengehörigkeitsgefühl im Marlerviertel
- Infrastruktur rund um den Danziger Platz ausbaufähig (Dienstleistungen u. Einkaufsmöglichkeiten)
- Gebiet ist sehr weitläufig – Bahnlinie spaltet
- Abgeschnittenheit / schwierige Infrastruktur – hohe Kosten (ÖPNV – Taktung allein keine Lösung?) – günstigere, bessere/mehr Anschlüsse herstellen
- Anonymität aufbrechen, insb. vor Hintergrund Menschen mit Migrationshintergrund
- besser integrieren und sprachliche Barrieren überwinden
- relativ wenig Angebote für ältere Menschen
- schwierig, „gemeinsame“ Lösung zu finden
- Horstgebiet – Versorgung in letzten Jahren rückgebaut
- Danziger Platz hat nach wie vor Entwicklungsbedarf (Situation hat sich in Teilen verbessert, früher Vandalismus, Sicherheitsfragen)
- Gemeinschaft nicht gelebt

Stärken:

- bereits städt. Aktivitäten angelaufen (siehe Maßnahmenliste – Nutzungsmöglichkeiten für Jugend!)
- Mehrgenerationenhaus/Jugendtreff – wichtig für Zusammenhalt/Vernetzung/Identität in Landau Horst
- viele Angebote für Kinder/Jugendliche, auf denen aufgebaut werden kann – mehr „Pepp“ (auch Queichpark)
- viele Vereine – mehr öffnen, publikumswirksam, perspekt. Zusammenarbeit unterstützen (Plattform Frau Kemmler)

- Erhalt und Unterstützung wertvoller räumlicher Ressourcen der Kirchen
- Weitläufigkeit als Vorteil, aber Anreize/Funktionen ins Gebiet bringen (Vor-Ort-Verwirklichung)
- Kindertagesstätten/Schulversorgung sehr gut

für Familien mit Kindern

- Versorgung im Malerviertel deutlich besser, insb. Nahversorgung
- auch Angebote für Jugendliche rund um den Platz tragen zur Verbesserung bei

Risiken:

- fehlendes Zusammengehörigkeitsgefühl in Teilen des Gebiets
- weiteres „Auseinanderdriften“

Chancen:

- Aufwertung und Belebung des Danziger Platzes und Entwicklung zu einem Quartiersmittelpunkt
- wertvolle Ressourcen wie vorhandene Angebote für Kinder/Jugendliche, Vereine, Kirchen
- einschl. ihrer Räumlichkeiten besser nutzen, vernetzen, transparent vermitteln und für Gebiet insg. weiterentwickeln

Zusätzliche Anregungen:

- Ausbau Mehrgenerationenhaus
- Quartiersmittelpunkt im Malerviertel schaffen (Grünfläche zwischen Jostweg u. Thomas-Nast-Straße / Apotheke)
- soziale Angebote für alle Generationen unter Berücksichtigung der Multikulturalität u. Gesellschaftsschichten
- Schaffung von neuem Wohnraum – Quartierszentren immer mitdenken
- Entwicklung eines Freizeit- u. Sportzentrums rund um den Horstringplatz
- Einrichtung eines „kleinen Wochenmarktes“ auf dem Danziger Platz
- Einrichtung eines Quartiersbüros am Danziger Platz – ggf. in Kooperation mit dem neuen Verkehr
- Prüfung Abriss/Neubau eines Versorgungszentrums/Nahversorgers
- Förderung des Jugendtreffs als wichtige Institution
- Neuaufstellung der Jugendverkehrsschule*
- Umwandlung des Horstring-Sportplatzes – wichtig: Integration des neuen Zentrums in das dortige Gefüge und Sporteinrichtungen niedrigschwellig nutzbar*
- ESG: neues Außensportgelände – entsteht derzeit*
- Thomas-Nast-Grundschule: Erweiterungsbau; Abriss des alten Vereinsgebäudes HSV 2022 und Neugestaltung des Eingangsbereiches
- Areal Multifunktionsfläche an der Integrierten Gesamtschule (nördlich Woogstraße):*
 - » Sanierung der bestehenden Multifunktionsfläche auf einer Fläche von ca. 2.500 m² mit einem neuen Kunststoffbelag
 - » Ausstattung mit 4 Fußballtoren (3 x 2 m), 4 Basketballkörbe inkl. Linierung
 - » Die Fläche soll nach Schulschluss der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen

[bereits geplante Aktivitäten sind mit * markiert]

- Seniorenbüro LD möchte Nachbarschaftshilfe in einem ausgewählten Gebiet aufbauen*
- Bildungsangebote (z. B. berufsbildende) im Gebiet mitdenken
- beide Bereiche westl. und östl. der Bahnlinie für differenziert betrachten und entwickeln

Rolle der Schlüsselakteure:

- Jugentreff – direkte Ansprache möglich, Nachforschen nach Interessen bei Jugendlichen
- Thema Einsamkeit – Begegnungstreff schaffen, Veranstaltungen, Aktionen für Alle
- Bespielung auch von Seiten der Caritas möglich
- Haus der Familie – das, was es gibt, bekannter machen
- Deutschkurse in Lukaskirche bisher noch nicht so angenommen – Unterstützung vonnöten durch Akteure vor Ort! Wie erreicht man die Leute?
- Abfrage Sammlung von Serviceangeboten bei allen Akteuren
- Interesse an Ausstellungen bei Veranstaltungen

Handlungsfeld Freiräume und Grünflächen

Schwächen:

- Grünflächen u. Spielplätze im Horstgebiet laden wenig zum Verweilen ein (oft verschmutzt, mit Kot verunreinigt)
- in Grünanlage Thomas-Nast finden in besonderem Maße Alkohol- und Drogenkonsum statt, Vandalismus und Vermüllung sind ebenfalls ein Thema
- Straßenbegleitgrün fehlt
- Vernetzungen ins Umland fehlen
- westlich der Bahn fehlt Grün, wenig Aufenthaltsqualität

Stärken:

- viele Bäume, wohltuendes Grün (Elfenau – Kölner Straße)
- gute Nutzung des Bolzplatzes (auch von Mountainbikern)
- Renaturierung der Queich (Bereich La Ola bis zu den Schulen wird stark frequentiert – gelungenes Beispiel)

Chancen:

- mehr Grün im Gebiet = mehr Aufenthaltsqualität
- großes Potenzial an Outdoorsportflächen für die Öffentlichkeit (BBS Sportfeld)

Zusätzliche Anregungen:

- Neugestaltung der Spielplätze, z. B. Spielplatz „Dresdner Straße“: Sanierung und Aufwertung des Spielplatzes sowohl für Kinder als auch für Jugendliche
- Danziger Platz: Sanierung und Aufwertung des Platzes als Quartierszentrum, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Erhalt bzw. Schaffung von Grünstrukturen
- Grüne Achse Geisbachstraße bis Fichtenstraße: Belebung und Attraktivierung der Grünen Achse durch Neugestaltung des Spielplatzes „Am Kaiserbrunnen“, Spielplätze nördlich und südlich Grundschule Horst und Verbesserung von Aufenthalts- und Fitnessbereichen im Grünzug
- Grünanlage Thomas-Nast-Straße: Aufwertung und Attraktivierung der Grünanlage, Sanierung und Erweiterung der Spiel- und Fitnessmöglichkeiten, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von attraktiven Begegnungsbereichen für Jugendliche
- Parkplätze östlich und nördlich des Danziger Platzes: Sanierung der Baumquartiere und des Stellplatzbelages
- Grill- und Bolzplatz am Kugelfang (keine Abzäunung zur Straße, Grillhütte), Grundsanierung
- Mietergärten auf halböffentlichen Grünflächen gemeinsam mit Mietern anregen

Rolle der Schlüsselakteure:

- Fläche um die Johanneskirche – Potenzial Gastgeberschaft, Thema Klima, Grünfläche entwickeln (hohe Lärmbelastung Horststraße),
durch Lage pot. Bindeglied zw. westl. und östl. Teilen

Handlungsfeld Klima und Umwelt

Schwächen:

- Ressourcen der öffentlichen Flächen sind begrenzt und hierdurch Möglichkeiten für Maßnahmen wie Begrünung

Stärken:

- Brunnen auf dem Danziger Platz – wirkt auf Mikroklima kühlend und ist eine qualitative Aufwertung des Platzes
- Straßenraum für Begrünung nutzen

Risiken:

- Maßnahmen dürfen nicht zu höheren Wohnkosten, Wegzug der akt. Bevölkerung führen, vgl. „Wohnen/Wohnumfeld“

Chancen:

- Größe des Gebiets erlaubt Quartierslösungen

Zusätzliche Anregungen:

- Grünflächen zwischen den Wohneinheiten aufwerten
- Dachbegrünung der Garagenhöfe, Begrünung der Hausfassaden (Näherbringen an die Eigentümerinnen und Eigentümer, über Information, Anreize bis „Selbstbau“-Workshops)
- Energetische Sanierung mit Anreizen, insb. vor Hintergrund der priv. Eigentumsstruktur der Wohngebäude
- Größe des Gebiets erlaubt Quartierslösungen für klimaschonende Energieversorgung
- Private Flächen für mehr Baumbepflanzung nutzen – Anreize schaffen, Förderungen
- Straßenbegleitgrün – vermehrt Bäume setzen

Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

Schwächen:

- Abfallentsorgung gerade für ältere Menschen in den Wohnstraßen schwierig (keine direkte Anfahrmöglichkeit)
- Vernetzung im Umland, Übergänge Horstring
- Barrierefreiheit
- Grundschule Horstring / ESG: hohe Verkehrslast durch Eltern /Kinder mit Fahrrad unterwegs
- Tempo-30-Zone wird nach Rückmeldungen nicht genutzt – zu hohe Geschwindigkeit
- Abgeschnittenheit/Infrastruktur schwierig – hohe Kosten (ÖPNV-Taktung allein keine Lösung?) – günstigere, bessere/mehr Anschlüsse herstellen
- sehr autolastig gebaut, attraktiver für Fahrräder ausbauen

Stärken:

- inneres Verkehrssystem: Horstring, gute Durchwegung für den Fuß- und Radverkehr

Risiken:

- Barrierefreiheit
- Anschluss an Innenstadt

Chancen:

- Größe des Gebiets > Möglichkeit, mehr Funktionen in Gebiet zu bringen > „Stadt der kurzen Wege“, vgl. Handlungsfeld „soziale Aktivität“

Zusätzliche Anregungen:

- Verbesserung der Rad- u. Fußwegeinfrastruktur
- Neuausrichtung des Wegenetzes auf die zukünftige Rad- und Fußwegebrücke über die Bahn/Maximilianstraße
- Neuordnung des Verkehrs/Parkens rund um den Danziger Platz
- Neuordnung des Fußverkehrs: westlich der Bahn Thomas-Nast
- Next-Bike-Stationen Ausbau (besonders für Studentinnen und Studenten interessant)
- IGS: ansprechendere Gestaltung des Fahrradbunkers

Handlungsfeld Wirtschaft, Beschäftigung und Bildung

Schwächen:

- starker Personalmangel KITA Spiel- und Lernhaus – neues Kita-Gesetz

Stärken:

- Kita-Sozialarbeit (auch für Eltern Thema Finanzen, Familienunterstützung)

Zusätzliche Anregungen:

- Von der Lenkungsgruppe werden derzeit keine akuten Aspekte zu diesem Handlungsfeld benannt
- Einrichtung der Universität am Danziger Platz zur Durchmischung (gleichmäßige Verteilung der Studentinnen und Studenten auf die Stadtgebiete - Wohnraum studierendenfreundlich anbieten und studierendenfreundliche Angebote, wie Kneipe, gute Verkehrsanbindung, Nextbike-Stationen), Projekte zwischen Uni und Schulen
- Einrichtung der Universität am Danziger Platz zur Durchmischung (gleichmäßige Verteilung der Studentinnen und Studenten auf die Stadtgebiete - Wohnraum studierendenfreundlich anbieten und studierendenfreundliche Angebote, wie Kneipe, gute Verkehrsanbindung, Nextbike-Stationen), Projekte zwischen Uni und Schulen
- mehr Kulturangebote, mehr Bühnen, musikalisches Interesse, Kunst für junge Menschen – wird weniger in Landau, Möglichkeiten zum Austausch

Rolle der Schlüsselakteure:

- BBS hat als Berufsbildende Schule ein überregionales Einzugsgebiet, gerade die Berufsorientierungstag und vergleichbare Angebote will man zukünftig stärker konkret vor Ort, in Landau Horst, bewerben, zugunsten einer Wegbereitung für Bildung und Stärkung von Bildungsabschlüssen

3.5.2 Kinderbeteiligung



Abb. 25: Wünsche und Anregungen der Kinder für Landau Horst

Abb. 25 illustriert die Wünsche und Anregungen für die Quartiersentwicklung, die von den Kindern der Grundschule Horstring eingereicht wurden.

den. Hierzu zählten, nach der Häufigkeit ihrer Nennung geordnet, die Entwicklung von:

Spiel-/Freizeitangeboten, z. B.:

- größere Spielplätze / mehr Spielplätze sowie bessere Ausstattung der vorhandenen
- z. B. höhere Schaukeln, größere Rutsche, Trampoline, Karussell, Nestschaukel, Klettergerüst und viele Spielzeuge sowie ein Alla-Hopp-Spielplatz
- weitere Sport- und Freizeitangebote, auch für ältere Kinder
- z. B. Skatepark, Fußballplatz/-arena, Basketballplatz, Freizeitbad / Verbesserung des La Olas, Indoorspielplatz bis Streichelzoo
- gastronomisches Angebot wie eine Eisdiele

Grünflächen und mehr Naturschutz, z. B.:

- mehr/größere Parks mit vielen Bäumen und Pflanzen, Spielplätzen, Hundepark/-wiese und Sitzgelegenheiten mit Tisch, Ententeich oder auch Brunnen und Vogelhäuser
- weniger Müll und Plastik
- Hochbeete in den Wohngebieten, z. B. in der Dresdnerstraße

Sozialen Angeboten, z. B.:

- Bereitstellung kleiner Wohnungen für arme Menschen;
- Kerwe im Quartier

Fuß- und Radfahrerfreundlicher Mobilität, z. B.:

- Fahrradplatz/-ständer, mehr Fahrradwege
- mehr Zebrastreifen (z. B. am Horstring)

Wirtschaftlichen Angeboten/Einzelhandel, z. B.:

- Tierheim, Süßigkeitenladen, Sparkasse, neue Bäckerei, Bekleidungsladen, Tierarzt
- niedrige Preise in Supermärkten und Gratisangebote

Bezogen auf die Schule wurden ebenfalls eine Erweiterung des Sport- und Spielangebots (u. a. Basketballkorb, Schaukel, größere Rutsche, Tischtennis im Innenbereich), ein erneuerter Schulhof mit mehr Blumen und Kunst, ein Kiosk sowie ein Ruheraum angeregt. Zusätzlich wurden von der Grundschule Horstring 43 Logoentwürfe für das Quartier eingereicht. Nach einer Vorauswahl

durch Bürgerinnen und Bürger auf der Auftaktveranstaltung und einer darauf basierenden Bewertung durch die Steuerungsgruppe, wurden zwei Siegerlogos bestimmt. Die Kinder erhielten einen Gutschein für das Freizeitbad La Ola.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen den ersten und zweiten Platz.



Foto 34: 1. Platz des Logowettbewerbs



Foto 35: 2. Platz des Logowettbewerbs

Die in den Logoentwürfen verwendeten Gestaltungselemente wie das Herz, die Queich sowie der Schriftzug wurden von einer Grafikerin professionell aufbereitet, so dass ein für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation verwendbares Gebietslogo bereitsteht:



3.5.3 Auftaktveranstaltung

In der Auftaktveranstaltung wurden seitens der Teilnehmenden beobachtete Stärken und Schwächen ergänzt sowie auf diese bezogen erste Anregungen zur Entwicklung in den Bereichen „Wohnen/Wohnumfeld“, „Soziale Infrastruktur“, „Freiraum/

Grün (einschl. Umweltaspekte)“ und „Verkehr/Mobilität“ geäußert, diese sind nachfolgend zusammengefasst.

Wohnen, Wohnumfeld

- Bebauungsplan zur Steuerung der Innenentwicklung
- keine Nachverdichtung, insbesondere bei Mehrfamilienhäusern
- keine Bebauung zwischen Bahn und Am Spitalgarten
- Schallschutz zur A 65, Schallschutzwand im Norden zu kurz
- Gemeinschaftliches Wohnen und Mehrgenerationenhäuser
- Neubauten der Umgebungsbebauung anpassen und Bebauungsstruktur erhalten

Soziale Infrastruktur

- Angebote für Jugendliche wie Treffpunkte für die Jugend, bestehenden Jugendtreff attraktiver gestalten, Jugendtreff am Jugendfreizeitgelände, BMX-Strecke und Grillhütte an der Autobahn, Spiel- und Lernhaus/grünes Gelände, mehr Schulsozialarbeit, mehr Personal in Kitas und Schulen
- Angebote für ältere Menschen wie Seniorentreffs, mehr Unterhaltungsangebot
- Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund wie Angebote zur Integration. Bildungsangebote, Sprachkurse, Vernetzung verschiedener Kulturen (z. B. im Mehrgenerationenhaus)
- Ausbau Treffpunkte, z. B. Sparkassen-Gebäude als Treffpunkt, Johanneskirche als (kultureller) Veranstaltungsort, Erwachsenentreff, Ort/Raum für Privatfeiern und sonstige Zusammenkünfte, Selbsthilfetreff sowie allgemein Mehrzweckräume/-halle (Dorf-gemeinschaftshaus) und Ort für zentrale Anlaufstelle/Verknüpfungsstelle
- Sonstiges: Kurse der Volkshochschule vor Ort, kulturelle Angebote, Arbeitsgemeinschaft der Vereine, Aktivitäten der Vereine im Gebiet kommunizieren (über QM), digitale Vernetzung der Nachbarschaft (Vorbild www.nebenan.de) und regelmäßige, generationenübergreifende Angebote (z. B. ausgehend bzw. in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus)

Insgesamt wurde ein guter Zusammenhalt und ein Nachbarschaftsgefühl in Teilen des Gebiets betont, die es auszubauen und zu festigen gilt.

Freiraum/Grünflächen/Begrünung

Begrünung und Sauberkeit

- bestehende Begrünung erhalten
- neue Begrünung anlegen, z. B. in der Fläche (u. a. Begrünung Danziger Platz) oder durch Fassadenbegrünung, weniger Flächenversiegelung oder Ersatz von Garagen durch Tiefgaragen -> Nutzung als Grünfläche/Platz
- Aufwertung der halböffentlichen Frei- und Grünflächen (zwischen Mehrfamilienhäusern)
- Aufwertung der Freifläche zwischen Thomas-Nast-Straße und Jostweg
- Hundekot auf Grünflächen vermeiden durch abgegrenzte Hundewiesen
- Mülleimer an der Queichwiese
- Natur erlebbar machen, Urban Gardening ermöglichen

Spiel-/Sportplätze

- mehr und diversere Spielmöglichkeiten, All-Hopp-Anlage, Wasserspiele
- bessere Ausstattung des Spielplatzes am Danziger Platz, zum Beispiel: Kletterpyramide, Bewegungsgeräte
- kein Kunstrasen auf dem Sportplatz an der Horstring-Grundschule
- Sportplatz mit Flutlicht/Kunstrasen für Gesamtstadt und Umgebung

Sonstiges

- Straßenbeleuchtung verbessern, dunkle Ecken ausleuchten (z. B. Berliner Straße)
- Freiraum um Johanneskirche öffnen/nutzen, Menschen zur Mitgestaltung einladen
- Danziger Platz aufwerten (Bepflanzung ...)
- neue kühle und schattige Oasen als Aufenthaltsräume

Mobilität, Verkehr

MIV

- Verkehrschaos zu Stoßzeiten vor Horstring-Grundschule
- Carsharing
- deutlichere Kennzeichnung der Tempo-30-Zone (z. B. Münchener Straße)
- Verkehrsberuhigung Münchener Straße
- Horststraße gut gemacht
- Ampel Kreuzung Horstring/Autobahnzubringer
- Geschwindigkeitskontrollen im Horstring und in der Münchener Straße
- E-Ladesäulen
- E-Mobilität
- Spiegel an Kreuzung Horstring / Helmbachstraße / Zum Queichanger
- Spiegel an Kreuzung Horstraße/Westpreußenstraße (für Linksabbieger aus Westp.)
- Horstring/Helmbachstraße: Verkehrsknoten entschärfen
- Brandenburger Straße: Markierungen erneuern
- Thomas-Nast-Straße: zu schmale Fahrbahn aufgrund von parkenden Autos
- Verbindung Fichtenstraße/Berliner Straße: „Zufahrtstraße“

Parken

- Parkraum am Sportplatz Horstring-GS für Veranstaltungen fehlt
- LKW-Parken einschränken, Lärmbelästigung
- Buchenlandstraße: Parkraummangel
- Konflikte wegen haltender Pkw vor Bäckerei Görtz (Horststraße)
- Thomas-Nast-Straße: Parkraummangel während Schulzeiten
- Breslauer Straße: Parkraummangel

Fußwege

- fußläufige Erreichbarkeit des Danziger Platzes aus dem Süden verbessern
- gutes Fußwegenetz
- bei Fichtenstraße: Fußweg für Radfahrende sperren
- Gebiet um Brandenburger Straße ist barrierefrei (positiv)
- südlich Gymnasium: Stangen behindern Kinderwagen
- südlich Gymnasium: Fußgängerinnen und Fußgänger müssen vom Gehweg auf Straße ausweichen
- parkende Autos auf Gehwegen
- Gymnasium: Fußgängerbrücke gewünscht
- Barrierefreiheit
- Querung Horstring
- Queichstraße: zu schmaler Gehweg
- Qualität der Gehwege
- durchgängige barrierefreie Gehwege

Radinfrastruktur

- Horstbrücke: gefährlicher Radweg, wegen ausfahrender Pkw
- östlich Hbf: unübersichtlicher und enger Radweg, Weg oft verschmutzt
- E-Bike-Lastenrad-Verleih
- Pommernstraße: Fahrradweg zur Queichbrücke
- Gesamtkonzept für Rad-/Fußverkehr
- Horstring, Bereich bei Stettiner Straße: Radweg/Fußweg unbefestigt
- Lastenräder
- Radweg zum Tierheim gefährlich/fehlt
- Horststraße: gefährlicher Radweg, Konflikte mit parkenden Autos
- Helmbachstraße/Fichtestraße: Verlangsamung von Radfahrenden
- Weg hinter Horstring-GS: getrennter Fuß- und Radweg
- Fahrradverbindung Queich – Lindenstraße

ÖPNV

- schlechte ÖPNV-Anbindung des Gebiets östlich der Bahn
- bessere Anbindung zur Innenstadt und zum Baumarkt
- Ausbau des Nahverkehrs, kleinere Busse und höhere Taktung
- Bahnhofstestelle nördlich Horstbrücke
- Nahverkehr und Haltestelle Danziger Platz
- E-Busse
- Ruftaxi vom Danziger Platz zur Innenstadt
- sinnvolle, erreichbare Bushaltestellen

Sonstiges

- neue Bahn-Querungsmöglichkeit im Bereich Ernst-Gerhard-Weg
- schlechte Erreichbarkeit für Jugendliche und zu weit weg vom alltäglichen Leben
- Anbindung Ostseite zur Innenstadt
- Verkehrssicherheit

Versorgungs-/Freizeiteinrichtungen

- Ausbau von Versorgungsinfrastruktur wie Ärztezentrum, Apotheke, Bank/Sparkasse/Geldautomat, Post, Markt
- Erhalt des Freizeitbads La Ola
- Wiederbelebung Zentrum Danziger Platz (Versorgung, Ortsvorsteher, QM, MGH)
- organisierte Hilfsangebote aus und für das Gebiet, z. B. über Taschengeldbörse

Sonstige Anmerkungen

- Ortsvorsteher/Bürgerbüro/Politik
- Quartiersmanagement
- Außenstelle Bürgerbüro, aktuell weite Wege
- mehr Präsenz der Kommunalpolitiker
- alte Vorurteile nicht neu aufleben lassen
- bessere Vernetzung der Angebote
- Altstrukturen, z. B. „unser Horst e. V.“ nutzen
- Möglichkeit, Fördermittel für Klimaschutz für Kirche (hat Ziel, CO₂ einzusparen), soziale Einrichtungen nutzen
- Vernetzung Horstzeitung
- Filter für Asphaltwerk, Standort im Wasserschutzgebiet
- Gebiet östlich Helmbachstraße: häufig Kanalarückstau bei Starkregen
- bei Rehbachstraße: gastliche Umgebung und Toilettenhaus
- Grobsbachstraße: Erneuern des Verkehrsübungsplatzes (für Radausbildung)

Darüber hinaus gab es verschiedene Meinungsbilder und Anregungen für die räumliche Grenze des Projektgebietes. Einige Teilnehmer regten ein kleineres Gebiet an, mehrere Teilnehmende gaben jedoch auch Anregung für eine Erweiterung, z. B. bis Graben/Wieslauterstraße bzw. bis westlich der Ferdinand-Koch-Straße. Insgesamt wurde seitens der Teilnehmenden ein Zusammendenken

begrüßt, dies bestätigte die Rückfrage zur Gebietsbezeichnung. Die Teilnehmenden schlugen für das Gesamtgebiet mehrheitlich den Namen „Landau Horst“ vor (auch anknüpfend an frühere Bezeichnungen, vgl. historische Entwicklung).

3.5.4 Stadtteilsparziergänge

Im Rahmen des ersten Stadtteilsparziergangs östlich der Bahnlinie wurden nachfolgende, größtenteils ortsspezifische Hinweise und Anregungen gegeben:



Abb. 26: Route mit fünf Stationen durch das östliche Projektgebiet

Wohnen und Wohnumfeld

- Wunsch nach sensibler Nachverdichtung*
- Leerungsintervalle der öffentlichen Mülleimer erhöhen, vor allem am Danziger Platz

Soziale Aktivitäten und Vernetzung

- Mehrgenerationenhaus erweitern
- Jugendtreff aufwerten, evtl. Verlagerung an Jugendfreizeitanlage mitdenken
- Transparenz schaffen und Angebote der Vereine vor Ort sichtbar machen
- Ein Fest „Tag der Vereine“ im Quartier etablieren
- Stadtteilgemeinschaftshaus/Seniorenbegegnungsstätte südlich der Erdöl-Anlage und nördlich der Grobsbachstraße

Freiräume und Grünflächen

- „Verdichteter Wald“ (Trend aus Asien) auf dem Danziger Platz etablieren
- Laterne am Spielplatz nördlich der Grundschule Horstring ist zu dunkel
- Spielplatz vor Erdöl-Anlage erweitern

Infrastruktur und Verkehr

- Kanalarückstau bei Sommergewittern westlich der Fichten- und Helmbachstraße beheben
- Straßenbeleuchtung verbessern
- Kreuzung Horstring-/Helmbachstraße entschärfen
 - » Spiegel
 - » Parkraum aus dem Kreuzungsbereich verschieben

* Derzeit erarbeitet die Stadt einen Leitfaden zur sensiblen Innenentwicklung auf gesamtstädtischen Ebene, dieser soll Ende 2023 vorliegen.

- Knotenpunkt Dresdner Straße
- Verkehrssicherheit erhöhen
 - » mehr Polizeipräsenz an Rennstrecke Horstring
 - » gefährliche Ausfahrt an Neubaugebiet (ehemaliger Möbelhof Helmbachstraße) entschärfen
 - » Gehwege breiter, barrierefrei gestalten (Dresdner Straße, Queichstraße)
 - » Fuß- und Radweg nördlich zur Grundschule Horstring bis zum Ende breit ausbauen
- auf gemeinsamen Rad- und Gehwegen Barrieren zur Geschwindigkeitsreduktion der Radfahrer installieren
- Halteverbot auf dem Radweg vor der Bäckerei Görtz (Hoststraße) häufiger kontrollieren
- Durchfahrt/Abkürzung Am Kaiserbrunnen / Geisbachstraße für den motorisierten Individualverkehr sperren
- informellen Fußweg über den Damm entlang des Horstrings ausbauen
- Parkverbot für LKWs auf der Zufahrtsstraße Helmbachstraße/Fichtenstraße
- in Münchener Straße einseitiges Halteverbot

Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung

- Zentrum Danziger Platz wiederbeleben
 - » ein Geldautomat am Danziger Platz
 - » mehr Gastronomie
 - » Apotheke

Im zweiten Stadtteilspaziergang westlich der Bahnlinie wurden nachfolgende, größtenteils ortsspezifische Hinweise und Anregungen gegeben:



Abb. 27: Route mit fünf Stationen durch das westliche Gebiet

Wohnen und Wohnumfeld

- positiver Trend belebt das Viertel: Wohnungen werden in WGs umgewandelt
- Schaffung von kleinräumigen Begegnungspunkten im nahen Wohnumfeld

Soziale Aktivitäten und Vernetzung

- Belebung des Quartiers durch Studierende möglich
- Angebote, die genutzt werden: Schlachtverein
- es fehlt an Treffpunkten
- Straßenfest in kleinem Umfang

Freiräume und Grünflächen

- Spielplatz im Park in schlechtem Zustand, teilweise kaputt
 - » viel Müll liegt herum, gefährliche Dinge wie Spritzen, Glas liegen im Sand
 - » Lärm durch Jugendliche in den Abendstunden
 - » öffentliche Toiletten fehlen
 - » Park zum Biergarten öffnen
 - » Wunsch nach Einzäunung im Norden, da Straßenzugang aufgrund des Straßenverlaufs unübersichtlich und gefährlich ist

Klima und Umwelt

- Idee: mobiler, vertikaler Garten

Infrastruktur und Verkehr

- Radweg auf der Horstbrücke ist zu schmal
- Kreuzungsbereich nach der Horstbrücke ist für Fahrräder zu gefährlich
 - » Linksabbiegen ist schwierig
- als Fahrradfahrer versucht man die Horstbrücke zu meiden und greift auf Alternativen zurück (Brücke am Tierheim/HBF)
- Fußgängerampel kreuzt Fahrradweg vor der Sparkasse – Konflikt
- Verkehr vor der Thomas-Nast-Schule am Morgen schlimm und gefährlich (Eltern parken überall) – hier bedarf es einer geeigneten Verkehrslösung
- Fußgängerüberweg vor der Grundschule: Blindenleitstreifen sind fehlerhaft
- Parkverbot vor der Thomas-Nast-Grundschule
- Gehwege im Block Ferdinand-Koch-Straße bis Paul-Münch-Straße sind zu schmal
- Parksituation vor der BBS ist ungeordnet und voll
- Einmündung Erlenbachstraße/Horststraße: Der Parkplatz verdeckt die Sicht
- Radwegachse: sichere Querung über Godingerstraße ermöglichen
- Kreuzung August-Croissant-Straße / Thomas-Nast-Straße: gefährlich, häufig zu hohe Geschwindigkeit und keine Regelbeachtung
- August-Bäcker-Straße wird teilweise zugeparkt, keine Regelbeachtung

Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung

- Verkaufsangebote sind gewünscht (Terrine ähnlich LD Süd, Fensterverkauf, Eisverkauf), in der August-Croissant-Straße fallen Geschäfte weg
- Sporthalle BBS – was passiert hier?
- Betreuungsangebote im Quartier fehlen

3.5.5 Zukunftswerkstatt

Aus den vorgelagerten Partizipationsergebnissen wurden erste Zielformulierungen in den Handlungsfeldern abgeleitet und im Rahmen der Zukunftswerkstatt weiter konkretisiert und ergänzt – was soll im Jahr 2042 über das Gebiet in der

Zeitung stehen, an Zielen verwirklicht sein und mit welchen Maßnahmen und Akteuren gelingt dies? Das waren die Kernfragen der Veranstaltung. Die Ergebnisse sind nachfolgend je Handlungsfeld dargestellt:

Wohnen und Wohnumfeld

ZIELE BZW. SCHLAGZEILEN IN 2042	MASSNAHMEN	AKTEURE
„Stadtteilstadt Thomas-Nast voller Erfolg“ (Die Rheinpfalz 2042)	- weniger bauliche Dichte - Neubauten an die Umgebung anpassen - Entlastung Kanalnetz, keine weitere „Verdichtung“ - wohnnaher „Ausgleichsflächen“/Erholungsflächen - Differenzierung der Spielplatzangebote (Kleinkinder und ab 10 Jahre) - Hundewiese (keine Verschmutzung der Spielflächen)	Gezielte Sozialarbeit
„Thomas-Nast steht für Gemeinschaft“	- offene Gärten (Sozialprojekt) Queichwiese/Quartier - Ausstattung Grill, Tische, ... - Wohnkonzepte für verschiedene Altersgruppen „Behördenhilfe“	- Börse für Alltagshilfe (Hausarzt, Behördengänge, ...) „Quartiersteams“ - Projektstart mit früher Einbindung von Akteuren
„MGH und Café International feiern 20-Jähriges im Thomas-Nast-Gebiet“ (Quartierzentrum TN)	Quartierszentrum/Anlaufstelle für den Austausch	
„Danziger Platz – 365 Tage volles Programm“	- Danziger Platz - Park - Kulturprogramm Wochenmarkt - Wohnortnahe Angebote	
Horstring Verkehrsverlagerung mit Ausgleichsmaßnahmen (Überquerung, Lärmschutz, ...)	- Quartiersgarage statt Garagenquartier - Vernetzung	

Soziale Aktivitäten und Vernetzung

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
Vorurteile gegenüber dem Quartier abbauen	- regelmäßiges Fest, welches das Quartier zusammenführt - Öffnung des Jugendtreffs zum Danziger Platz (baulich fehlt eine Tür)	Mehrgenerationenhaus
Gebiet infrastrukturell zusammenführen	- Mehrgenerationenhaus » Bekanntheit erhöhen » baulich und personell ausbauen - Spielplatz an der Geisbachstraße aufwerten und einzäunen	- Mehrgenerationenhaus - SSC Landau / Pfalz - Horstsportverein 1950 Landau e. V.
politische Rückenstärkung des Quartiers	politische Vertreter (Ortsbeirat/ Ortsvorsteher)	- Quartiersmanager - Stadt Landau
Gesamtkonzept, das in den beiden Quartieren lokal individuell umgesetzt wird	- Vereinsflächen öffnen, z. B. Beachvolleyball-Feld - täglich besetztes Stadtteilbüro - Angebote im Malerviertel (hier orientiert man sich nicht Richtung Horst) - Eltern-Kind-Turnen - Hürden bei der Anmietung/ Nutzung von Schulräumen abbauen	- Quartiersmanager - Stadt Landau
einen interkulturellen Fokus im Quartier setzen		ISK (muslimischer Verein)
Angebote im Quartier sichtbar machen	gepflegtes „schwarzes Brett“, analog an zentraler Anlaufstelle und digital	Quartiersmanager
Begegnungsraum schaffen	Leerstände am Danziger Platz nutzen	Stadt
Öffnung der Kirche für kulturelle Veranstaltungen	- Konzerte Nachwuchsmusiker Johanneskirche - kleine Sitzungsräume Johanneskirche - Kirchen kino Johanneskirche	kirchliche Einrichtungen (protestantische Lukas-kirche, Johanneskirche; katholische St. Elisabeth, Christkönig)

Freiräume und Grünflächen

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
Neugestaltung Danziger Platz	• Akt. funktionale Gliederung beibehalten, aber attraktivere Gestaltung • Klimaanpassung, z. B. mehr Grün	QM
Aufwertung der Spielplätze	• mehr und vor allem differenziertere Angebote (für kleine/größere Kinder)	Kümmerer (z. B. QM, Ortsvorsteher)
Neu: Optimierung Wegeführung/-gestaltung gute Beleuchtung, sichere Wegeführung (Sudetenstr. Richtung Bahn)	• kleine Wegeverbindungen prüfen -> z. T. Beleuchtung zu verbessern • insb. „Leitwege“ durch Gebiet identifizieren, optimieren (mit Beleuchtung, Beschilderung, barrierefrei)	Stadt
Neu: müllfreie Grünfläche	• Verantwortung schaffen	QM, Bewohnerschaft

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
Grünstrukturen im privaten, halböffentl. und öffentlichen Raum qualifizieren, umgestalten	• welche (Grün-)Flächen wie nutzen, z. B. Flächen entlang Helmbachstraße und um Horstgrundschule? -> ein Freiraumnutzungskonzept für Gebiet erarbeiten (mit Bürgern), kann u. a. berücksichtigen: • Gemeinschaftsgärten • Essbare Stadt • Hundewiese anlegen, um restl. Flächen als Liegewiese o. Ä. sauber zu halten	• Schrebergartenverein als fachlicher Unterstützer • Stadt • Bewohnerschaft
Neu: private Begrünungsmaßnahmen mobilisieren	• z. B. Änderung Parkflächen zu Grün, Dach-/Fassadenbegrünung etc. (Förderung Dachbegrünung insb. bei Garagen) • Unterstützung durch Stadt, in Vergangenheit Spende Stadt Rebe/Bäume -> wiederaufgreifen, ggf. einschl. Spende Regentonne u. Ä. • mit Gesamtkonzept begleiten, Sensibilisierung/Beratung	• Schrebergartenverein als fachlicher Unterstützer • Stadt
Natur schützen und erlebbar machen	• mehr Verwilderungsfläche im (halb)öffentlichen Raum zulassen (auch kostenseitig interessant) • passende Bäume/Pflanzen	• Schrebergartenverein als fachlicher Unterstützer
	• Sensibilisierung „warum Bäume wichtig sind“-> mehr Aufklärung • insb. Sensibilisierung Kinder -> Kitas und Schulen	• Schrebergartenverein als fachlicher Unterstützer • Paul-Münch-Straße -> mobile Gärten, Vorreiter grünes Haus etc.
Neu: „Hochwasserschutz“ (klimawandelangepasst) und nachhaltiges Regenmanagement	• Entlastungsmaßnahmen für das Kanalnetz im östlichen Horst (letzter massiver Kanalrückstau am 26.06.2022) • Queich als Puffer nutzbar? • Entsiegelung / Flächen wieder öffnen (priv., öffentl.), Begrünung ermöglichen • nachhaltiges Regenmanagement fördern (Gebührenreduzierung)	• Stadtentwässerung

Verkehr und Mobilität

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs	• längere ÖPNV-Betriebszeiten • Ausbau ÖPNV (Nahverkehrsplan ab Dezember) • bessere Busanbindung • Busverbindung durch Gebiet-direkt in die Innenstadt	• Stadt/Ordnungsamt
Fuß- und Radnetz verbessern	• mehr Fokus auf Fußverkehr • mehr Übersichtlichkeit Horstbrücke/Kreuzung • Fußgängerüberwege Horststraße/August-Croissant-Straße • Heinbachstraße besserer Übergang • Rad- und Fußwege-Beschilde-rung und -Wegweiser • Durchgang für Rad- und Fußverkehr ans Wasserwerk • Überweg Fahrrad Neustädterstraße Gestalten • mehr ausgebaute Radwege • gute Durchwegbarkeit mit Rad (von Brücke) • Birkenstraße durchgehender Radweg	• Stadt/Ordnungsamt
Verkehrssicherheit	• mehr Sicherheit vor Schulen • Beschilderung (rechts vor links), farbliche Markierung • mehr Beleuchtung Fußwege/ Mehrfamilienbebauung • fahrradfreundliche Temposchwel-len zur Geschwindigkeitsregulierung	• Stadt/Ordnungsamt

Parkraummanagement	• Steuerung Parksituation • gestapelte Parkmöglichkeiten • Kontrolle Garagennutzung • Einbahnstraße / einseitig Parken August-Becker-Weg • Parkzonen / Nicht-Parkzonen	• Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Parken • Appell an jede/jeden
Alternativen zum KFZ	• Carsharing ausbauen • Sharing-Angebote ausbauen	• Energie Südwest (Esel) • Stadt • NextBike
E-Mobilität etablieren	• Ausbau E-Ladestationen	• Energie Südwest (Esel)
Lärmschutz	• Lärmschutzwand an der Autobahn	• Stadt
Durchgangsverkehr reduzieren	• Umleitung außerhalb des Horst-rings (bereits geplant)	• Stadt

Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
Konflikten mit Gewerbe entgegenwirken (Asphaltwerk, Parkplätze durch LKW besetzt, Lärm)	• Parkverbot LKW	
Weiterbildungsangebote kommunizieren	• adressatengerechte Werbung » vielseitig » mehrere Plattformen oder auf einer Plattform gebündelt » Plakate » persönliche Werbung • Umfrage Bedarf Weiterbildungsangebote • Veranstaltungskalender Horst (Plattform)	• Stadt/Ordnungsamt
Versorgung sicherstellen und Wertschöpfung stärken / Aufmerksamkeit auf kleine Läden lenken	• Werbung/Kommunikation • Nachfolger finden (z. B. Apotheke) • Personal finden (z. B. Bäcker)	
gastronomisches Angebot schaffen (bodenständig, nicht zu teuer und für Familien geeignet)	• Kommunikation vorhandenes Angebot • Kiosk/Café (z. B. Spielplatz) Thomas-Nast-Straße oder Café Oswald	
Soziale Infrastruktur garantieren	• Treffpunkt schaffen	

Ähnlich mit den Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt wurde für das Projektgebiet favorisierte Namen rückgekoppelt. Gemäß den Rückmeldungen in der Zukunftswerkstatt wie auch der Auftaktveranstaltung ist mehrheitlicher Wunsch, in der öffentlichen Kommunikation für das Gesamtgebiet

(östlich wie westlich der Bahngleise) den Namen Landau Horst zu verwenden.

3.5.6 Weitere zielgruppenspezifische Vor-Ort-Veranstaltung

Sommerfest des cbf

In der Münchener Straße 5 fand am 4. September das Sommerfest des Clubs Behinderter und ihrer Freunde Südpfalz e. V. (cbf) statt. Zu dieser Gelegenheit wurden die Teilnehmenden explizit nach ihren Anregungen und Wünschen für Landau Horst befragt. Durch die Tatsache, dass der Verein im Gebiet aktiv ist und in unmittelbarer Nachbarschaft die Paul-Moor-Förderschule liegt, war es für

den Prozess von großer Notwendigkeit, mit den Bürgerinnen und Bürgern mit Beeinträchtigung zu sprechen, die im Quartier wohnen und auch regelmäßig dort die Einrichtungen besuchen, denn sie haben andere Ansprüche, gerade in Bezug auf die Barrierefreiheit.

Tag der offenen Tür vom IMV

Am 3. Oktober fand ein Tag der offenen Tür in der Moschee Abu Bakar des Islamischen Multikulturellen Vereins in Landau Horst (IMV Landau e. V.) direkt am Danziger Platz statt. Vor Ort konnte mit Mitgliedern des Vereins sowie Lehrkräften der Schule und Besucherinnen und Besuchern gesprochen werden. Dabei kamen wichtige Anregungen

zu den Themen soziale und kulturelle Angebote sowie Bildungsangebote auf, diverse Defizite im Wohnraumangebot wurden erwähnt und mögliche Vernetzungspartner konnten identifiziert werden.

Kinder und Jugendliche

Der Jugendtreff Horst und der Schwimm- und -Sport-Club Landau (SSC) haben am 7. Oktober Kinder, Jugendliche sowie deren Familien zu Lagerfeuer und Stockbrot ab 17 Uhr auf die Jugendfreizeitanlage eingeladen. Zu dieser Veranstaltung wurden die rund 40 anwesenden Kinder und Jugendlichen zu den Plätzen und Grünflächen im Horst und der Jugendfreizeitanlage befragt. Bei den Kindern und Jugendlichen zwischen 4 und 14 Jahren ist der Danziger Platz der beliebteste Ort, an dem sich diese Altersgruppe aufhält. Sie wünschen sich für den Danziger Platz mehr Spiel- und Sportangebote sowie einen überdachten Bereich. Die in der Gruppe nur wenig bekannte und nicht so häufig genutzte Fläche der Jugendfreizeitanlage bietet viel Potenzial, bei entsprechenden Ergänzun-

gen. Am meisten fehlt es der Jugendfreizeitanlage an einer WC-Anlage, mithilfe dieser ist ein längerer Aufenthalt möglich, außerdem unterbindet die WC-Anlage die weitere Verschmutzung der Grünanlage. Für die Anlage wird neben einer Grillhütte, einem Basketballkorb sowie einem Ausbau der BMX-Strecke und einer Erneuerung der Fußballtore auch fest installiertes Mobiliar gewünscht. Zur besseren Nutzung der Jugendfreizeitanlage durch die lokalen Institutionen, wie dem Jugendtreff, dem Mehrgenerationenhaus sowie anderen Vereinen, wäre eine bauliche Anlage mit kleiner Aufenthaltsfläche und Abstellraum zwingend erforderlich, die gemeinschaftlich genutzt werden kann.

3.5.7 Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung auf dem Advents- und Funzelmarkt bot den Besucherinnen und Besuchern des Quartiers die Gelegenheit, die vorgestellten Maßnahmen des Rahmenplans zu kommentieren und zu priorisieren. Die sieben Maßnahmen

mit der (mit Abstand) höchsten Bewertung werden im Folgenden kurz mit den Kommentaren der Teilnehmenden vorgestellt, wobei es sich auch um Meinungen einzelner handelt.

Platz 1

3.2 Neugestaltung Danziger Platz (41 Punkte)

- Aufenthaltsqualität schaffen
- Wiederbelebung als Treffpunkt
- Umgestaltung hinsichtlich klimatischer Aspekte

Anmerkungen

Belebung des Platzes mit Angeboten wie Gemüseladen, Post, Apotheke, Frisör, Bank, Wochenmarkt

Platz 2

3.3 Aufwertung Jugendfreizeitanlage (26 Punkte)

- Sportnutzung und Treffpunkt in Einklang bringen
- sichere Wegeverbindung zwischen Quartier und Anlage
- Jugendliche aktivieren

Anmerkungen

- Integration der Sportvereine
- Kooperationen mit Schulen aus ganz Landau

Platz 3

9 Belebung der Grünen Achse (24 Punkte)

- Aufenthaltsqualität und Möglichkeiten zum Verweilen schaffen
- generationsübergreifende Angebote wie Bewegungspunkte oder Lehrpfad ergänzen

Anmerkungen

- ökologische Grünflächenpflege
- heimische Wildpflanzen
- Hundetoilette
- Fahrradspur entlang der Grünen Achse
- Verbindung Grüne Achse zur Queich und Fahrradbrücke (Stadt)
- Wegweiser für Neubürger entlang der Grünen Achse

Platz 4

1.1 Private Modernisierungsmaßnahmen (23 Punkte)

- Förderung privater Modernisierungsmaßnahmen
- Bestand sanieren und modernisieren
- Wohnumfeld verbessern

Anmerkungen

Baumaßnahmen müssen sich in Bestand einfügen

Platz 5

3.5 – 3.8 Aufwertung und Ergänzung der Spielplätze (22 Punkte)

folgende Spielplätze: in der Thomas-Nast-Straße, in der Dresdner Straße an der Erdölanlage, am Kaiserbrunnen

- Ergänzung und Austausch defekter Spielgeräte
- Sicherheit gewährleisten
- regelmäßige Reinigung
- Berücksichtigung klimatischer Aspekte
- zielgruppenspezifische Beteiligung

Anmerkungen

- Angebote für alle Altersgruppen bieten (z. B. Babyschaukel)
- Bolzplatz errichten

Platz 6

2.10 Ausbau/Modernisierung Jugendhaus (21 Punkte)

- Ausbau der Angebote für Jugendliche
- Ansprechpartner vor Ort
- Beteiligung bei der Umsetzung der Maßnahmen

Anmerkungen

Räume zur Vermietung anbieten (z. B., um Geburtstage zu feiern)

Platz 6

2 Dach-/Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden (21 Punkte)

- Hitzebelastungen entgegenwirken
- Begrünung an öffentlichen Gebäuden installieren
- für Mitmachaktionen und zur Sensibilisierung nutzen

Anmerkungen

Keine Anmerkungen

3.5.8 Befragungen

Unterschiedliche Befragungen (digital und analog) ergänzten den Partizipationsprozess. Zentrale Er-

gebnisse sind, sofern noch nicht in vorangehenden Kapiteln eingeflossen, nachfolgend dargestellt.

Haushaltsbefragung

Über einen rund achtwöchigen Zeitraum (einschl. einer Verlängerung) nahmen 169 Personen an der Haushaltsbefragung teil (51 Rückläufe analog, 118 online). Analoge Fragebögen wurden per Auslage und über Multiplikatoren im Gebiet verteilt, zusätzlich wurde eine digitale Fassung unter www.mitredenld.de eingestellt und beworben. Im Vergleich

zur Bewohnerzahl kann der Rücklauf zwar nicht als repräsentativ bezeichnet werden, er entspricht jedoch vergleichbaren Umfragen auf kommunaler Ebene und gibt in Verbindung mit den anderen Beteiligungsergebnissen weitere Anhaltspunkte zu Entwicklungsbedarfen und -potenzialen im Fördergebiet.

Die Teilnehmenden an der Umfrage verteilten sich wie folgt:

- 63 % weibliche; rund 36 % männliche und 0,6 % diverse Personen
- vorrangig in den Altersgruppe 26 – 40 (38,5 %) sowie 41 – 64 Jahre (41,4 %)
- 70,5 % gaben den östlichen Teilbereich und 29,5 % den westlichen Teilbereich als Wohnort an
- rund 41 % leben bereits seit über 15 Jahren im Gebiet, rund 35 % 5 – 15 Jahre und rund 25 % unter 5 Jahren,
- die angegebene durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,7 Personen

Mehrheitlich fühlen sich die Teilnehmenden verbunden mit der Stadt Landau allgemein und Landau Horst.

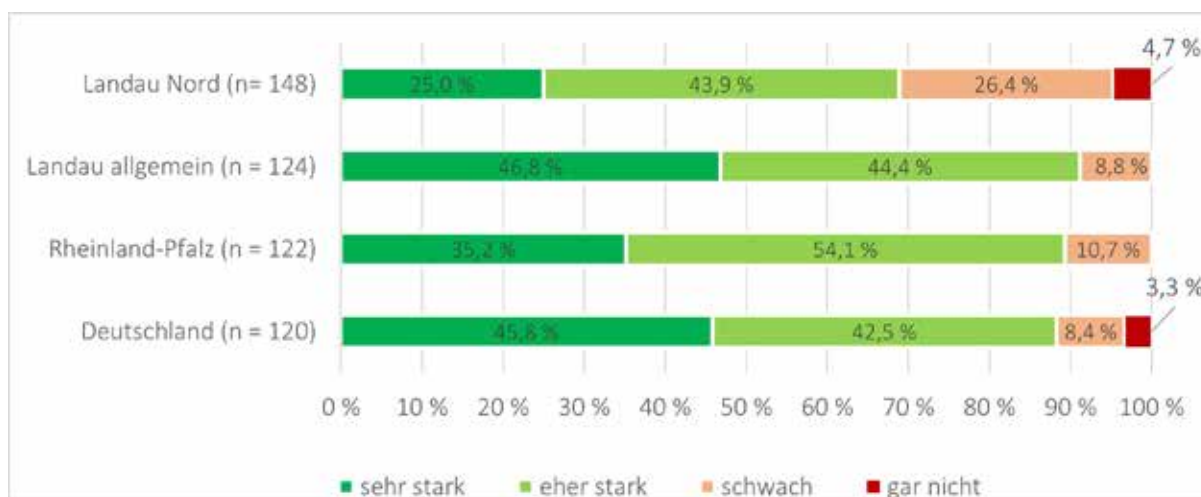


Abb. 28: Häufigkeitsverteilung Verbundenheit (Angaben in Prozent)

Befragt nach ihrem nachbarschaftlichen Zusammenleben gab die Mehrheit eine gute Bewertung ab:

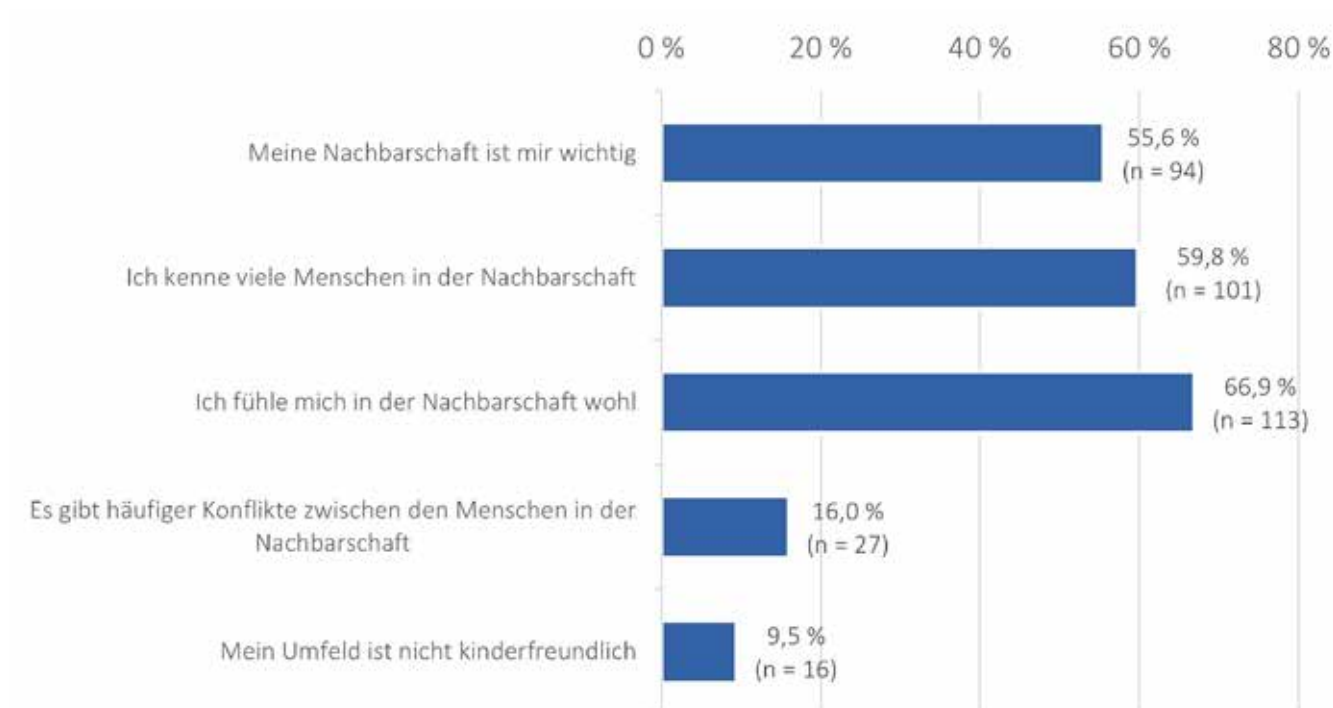


Abb. 29: Bewertung Nachbarschaft (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen)

Bezüglich der Zufriedenheit mit aktuellen Angeboten und Gegebenheiten im Fördergebiet werden differenzierte Aussagen gemacht. Auffällig ist, dass in vielen Bereichen Entwicklungsbedarf gesehen wird und diesbezüglich eine tendenzielle Unzufrieden-

denheit festzustellen ist, insb. in der medizinischen Versorgung, bei Angeboten/Räumen für ältere Menschen wie auch Jugendliche und Familien sowie im Kultur- und Bildungsbereich.

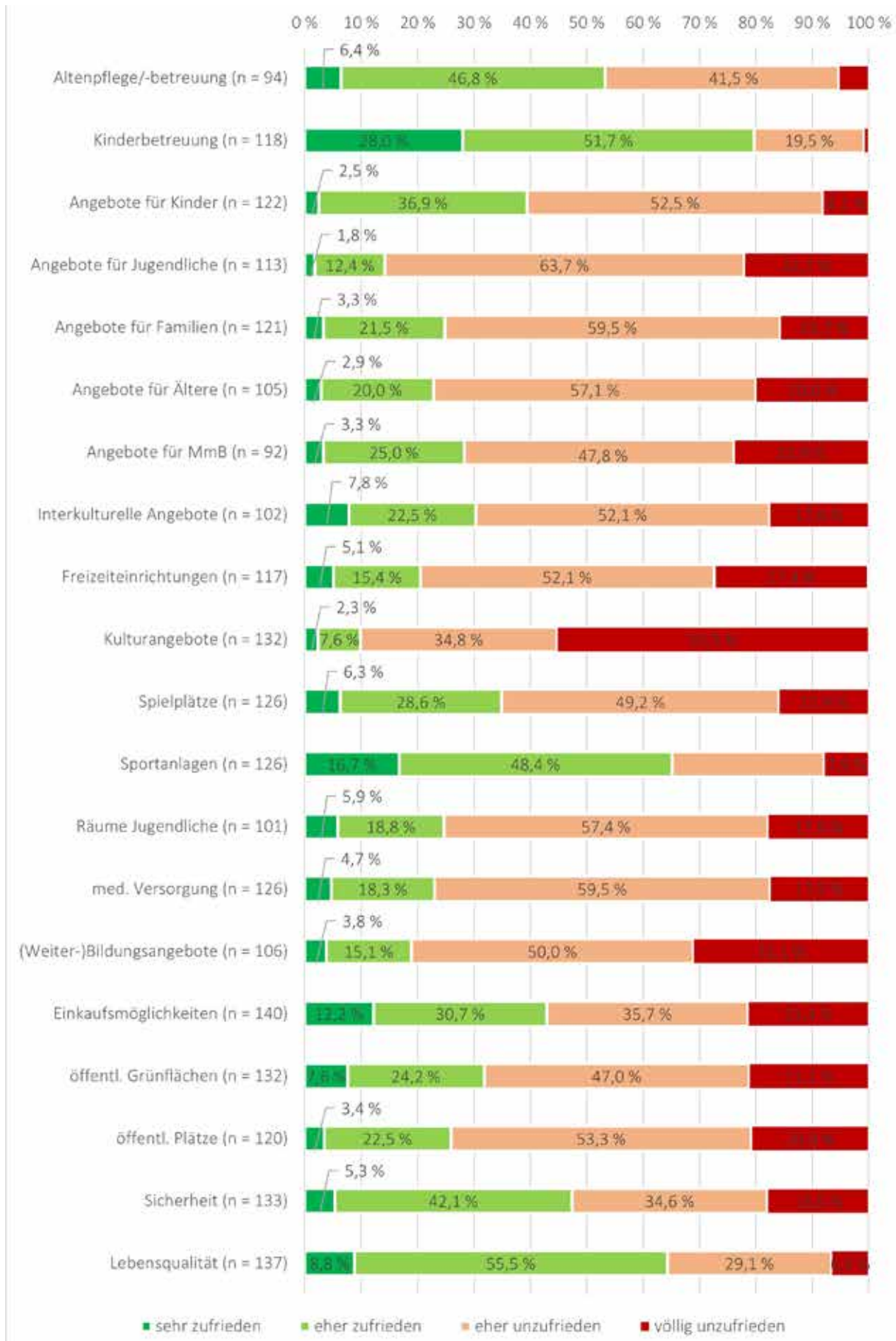


Abb. 30: Häufigkeitsverteilung Zufriedenheit mit verschiedenen Angeboten/Gegebenheiten in Landau Horst (Angaben in Prozent)

Bei der Rückfrage, was konkret vermisst wird, fallen die Aussagen für den westlichen und östlichen Teilbereich unter Berücksichtigung der jeweils vor-

handenen Angebote unterschiedlich aus. Tendenziell hoch ist in beiden Teilbereichen der Wunsch nach mehr Gastronomie.

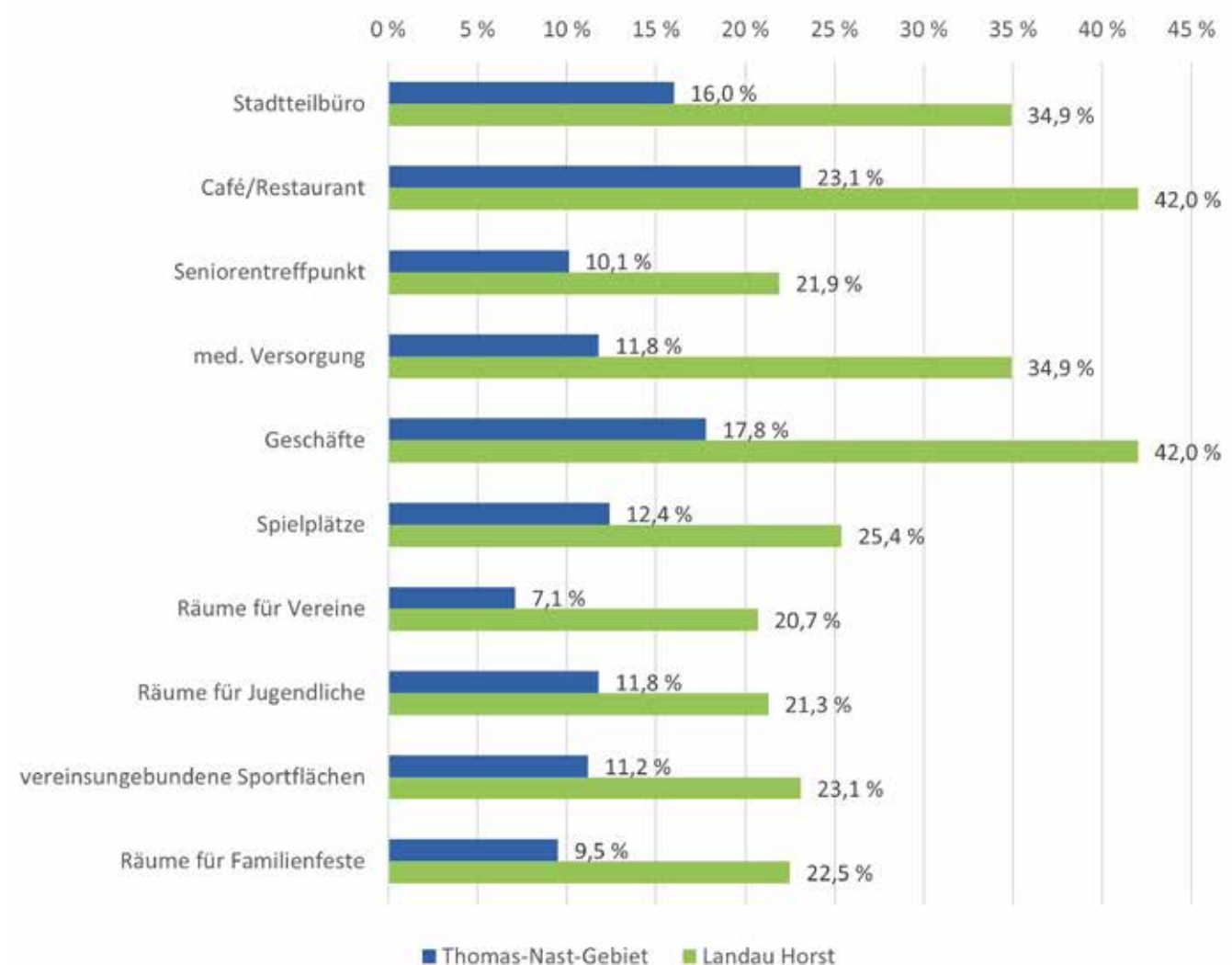


Abb. 31: Häufigkeitsverteilung vermisste Angebote nach Gebiet (Angaben in Prozent)

Konkret bezogen auf den Bedarf an Wohnraum werden folgende Bedarfe gesehen – auffällig ist dabei ein in Summe großer Bedarf nach alternati-

ven (Mehrgenerationen-Wohnen, Wohnraum für WGs) und barrierefreiem Wohnraum:

- günstiger Wohnraum (62,7 %)
- Wohnraum für Familien (56,8 %)
- barrierefreier Wohnraum (42 %)
- Mehrgenerationen-Wohnen (40,2 %)
- Wohnraum für Einzelpersonen (27,8 %)
- Sozialwohnraum (26,6 %)
- Wohnraum für WGs (20,1 %)

Die qualitativen Aussagen und Anregungen für das Quartier bestätigen größtenteils bereits vorab be-

schriebene Potenziale wie auch Defizite, sie sind in nachfolgender Aufstellung zusammengefasst:



Anzahl der
Nennungen

Ruhe/ ruhige Wohnanlage	38
Naturnähe (z. B.: Nähe zur Queich, Park, viel Grün, ...)	37
Nachbarschaft (z. B.: Menschen, Vielseitigkeit / soziale Durchmischung, Gemeinschaftsgefühl / Zusammenarbeit, ...)	36
Lage (z. B.: Stadtanbindung /-nähe, zentrumstnah ...)	27
Infrastruktur (z. B.: gute Einkaufsmöglichkei- ten, Kinderbetreuung, Gastro- nomie, ...)	25
Verkehrsanbindung (z. B.: Nähe zur Autobahn, ...)	15
günstiger / bezahlbarer Wohnraum	4



Anzahl der
Nennungen

Gastronomie (z. B.: Restaurant, Café,...)	36
Angebote für Kinder und Ju- gendliche (z. B.: Freizeitangebo- te, Spielplätze, Jugendtreff, ...)	31
Bessere Verkehrsinfrastruktur (z. B.: bessere ÖPNV / bessere Anbindung, Radwege, ...)	28
Freizeit und Kulturangebote	28
Einkaufsmöglichkeiten (z. B.: Supermarkt, Metzger, Bäcker, ...)	27
Bankfiliale /-schalter (z. B.: Spar- kasse, Bankautomat, ...)	20
Grünflächen	18
Medizinische Versorgung/Ärzte und Apotheke	13
(Verkehrs-)Sicherheit	10
Sauberkeit	7
Parkplätze/-möglichkeiten	5

Abb. 32: Antworten Haushaltsbefragung zu den Vorteilen des Gebiets und den fehlenden Angeboten

In einer Gesamtbewertung kommt das Förderge-
biet bei den Teilnehmenden auf durchschnittliche
3,1 von 5 Sternen.

Eigentümerbefragung

Für die Eigentümerbefragung wurden Anfang Juni die Fragebögen an alle Eigentümer per Einwurf ausgehändigt. Zudem wurde an gut frequentierten Plätzen und Geschäften im Quartier durch Plakate, Flyer und ausgelegte Fragebögen auf die Befragung aufmerksam gemacht. In den 45 Tagen Laufzeit bis zum 17. Juli nahmen insgesamt 117

Eigentümerinnen und Eigentümer analog oder digital an der Befragung teil.

Bei der Art des Eigentums handelt es sich bei über der Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer um ein eigenes Wohnhaus.

Art des Eigentums

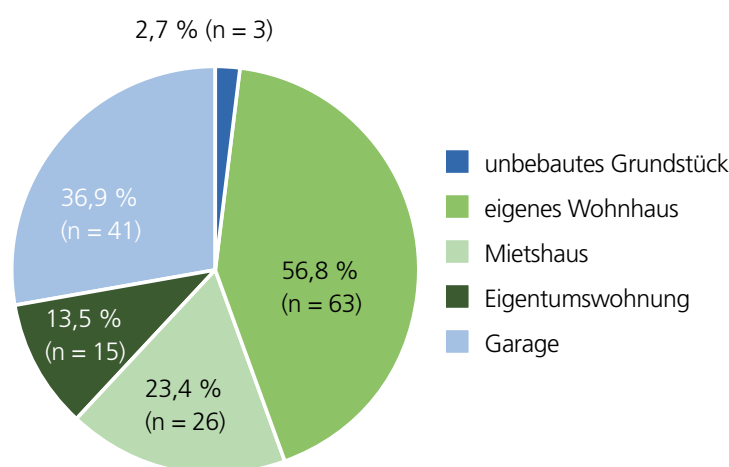


Abb. 33: Häufigkeitsverteilung der Art des Eigentums (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen) (n = 111)

Die Gebäude der Befragten stammen überwiegend aus den 60er und 70er Jahren.

Baujahr der Gebäude

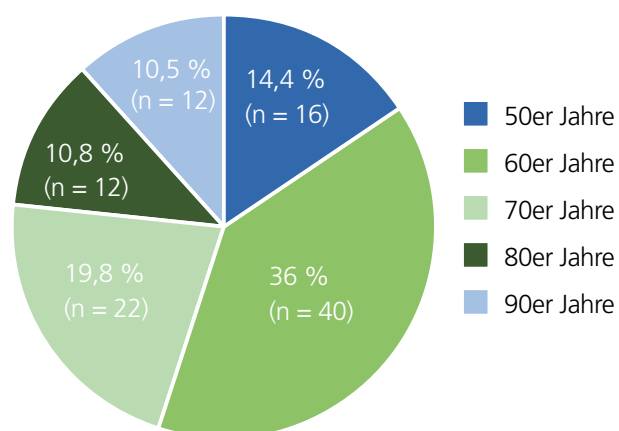


Abb. 34: Häufigkeitsverteilung der Baujahrzehnte der Gebäude (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen) (n = 111)

Nur einer von 89 Teilnehmenden würde sein Gebäude innerhalb der nächsten fünf Jahre verkaufen.

Benötigte zusätzliche Stellplätze

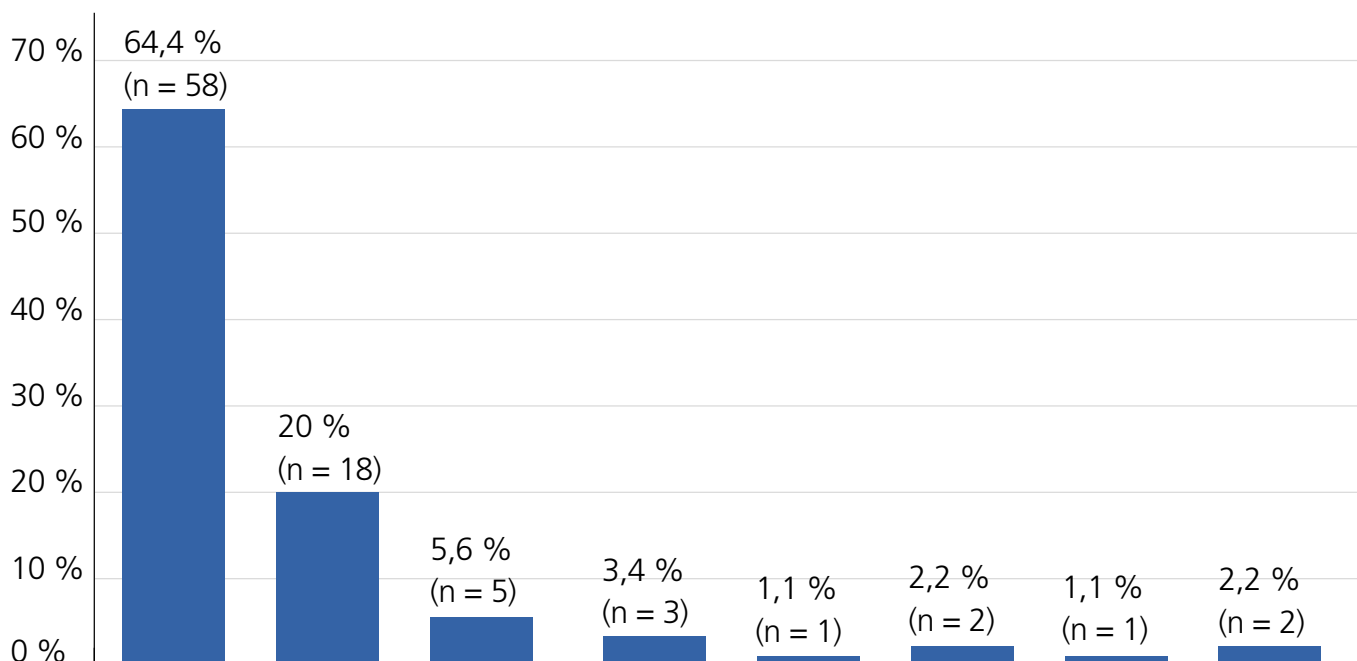


Abb. 35: Häufigkeitsverteilung der benötigten zusätzlichen Stellplätze (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen) (n = 90)

64,4 Prozent der Befragten haben Bedarf an einem zusätzlichen Stellplatz, welcher derzeit nicht realisiert werden kann.

Stromversorgung / E-Ladestationen an Stellplätzen

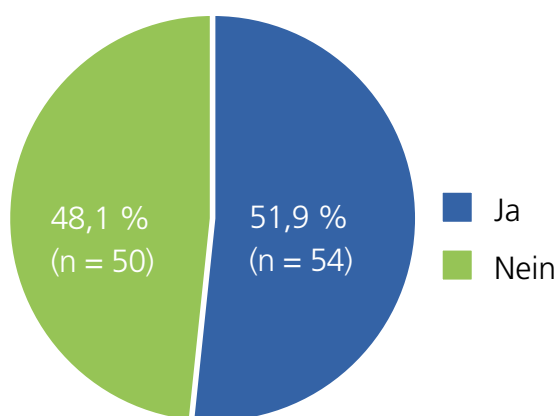


Abb. 36: Interesse an Ausstattung von Stellplätzen oder Garagen mit Strom- / E-Ladesäulen (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen) (n = 104)

Im Schnitt wurden bei 77 Prozent der Gebäude im Eigentum rund 1,9 Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt. Dennoch gaben 3,6 Prozent an, dass ihre Immobilie sowohl innen als auch außen teilweise erhebliche Mängel

aufweist und einer Modernisierung bzw. Instandsetzung bedarf.

Durchgeführte Maßnahmen an Gebäuden

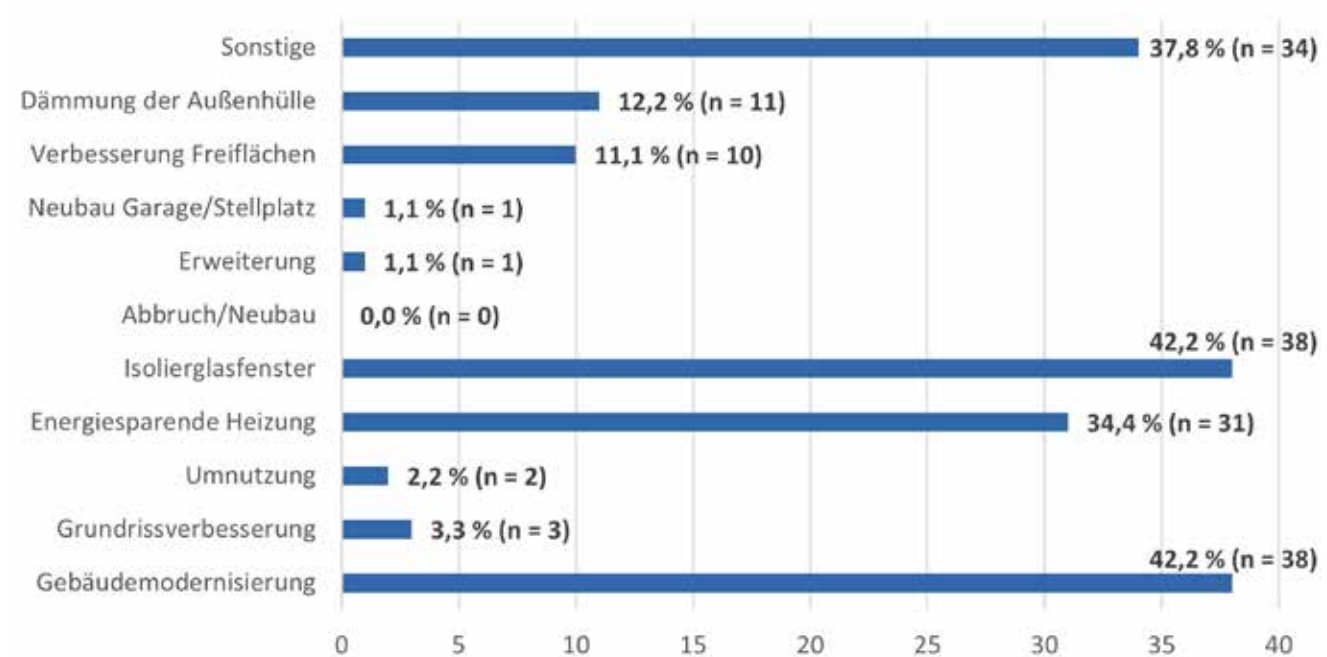


Abb. 37: Häufigkeitsverteilung durchgeführter Modernisierungsmaßnahmen (Angaben in Prozent und Absoluten Zahlen) (n = 90)

Zusammengefasst wurden folgende Vorteile für die Gebäude am häufigsten genannt:

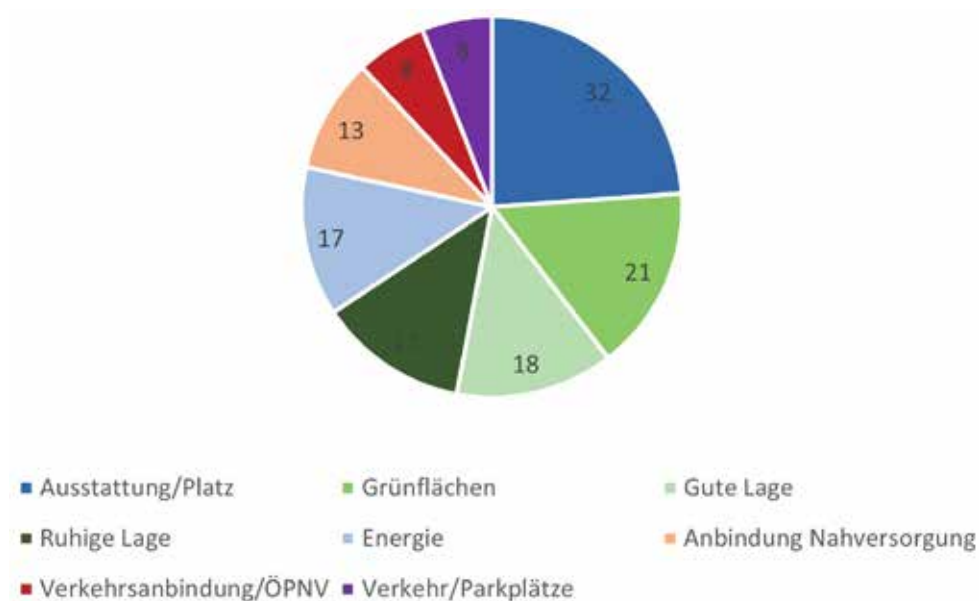


Abb. 38: Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Vorteile der Gebäude (Angaben in Absoluten Zahlen) (n = 117)

Vor- und Nachteile aktueller Gebäude

Ausstattung/Platz: (n = 32)

- » Raumaufteilung, Balkon, Fassade, großzügig, Wintergarten, solide Ausstattung, gepflegt, hell, Platz zum Nachbarn, Hausverwaltung, Substanz, Nachbarschaft, Eigenheim

Grünflächen: (n = 21)

- » Garten, Bäume, Wiesen, naturnah, bienenfreundliche Grasflächen, viele Grünflächen zwischen den Gebäuden

gute Lage: (n = 18)

ruhige Lage: (n = 17)

Energieversorgung: (n = 17)

- » Energieeinsparung durch Reihenhaus, Photovoltaik, energiesparsam, Isolierung, gute Wärmedämmung, Platz für Wärmepumpe

Anbindung Nahversorgung: (n = 13)

- » zentral, Einkaufsmöglichkeiten, Schul- und Kindergartenzugang, gute Erreichbarkeit

Verkehrsanbindung/ÖPNV: (n = 8)

- » gute Anbindung an die Innenstadt, Nähe zum Hauptbahnhof, Nähe zur Autobahn, ÖPNV

Verkehr/Parkplatz: (n = 8)

- » Stellplätze für Fahrzeuge/Wohnmobile, verkehrsberuhigt, Garage (mit Stromanschluss)

Als häufigster Nachteil, neben der störenden benachbarten Nutzung und dem Verkehr, wurde die fehlende energiesparende Ausstattung der Gebäude genannt.

Nachteile des Gebäudes

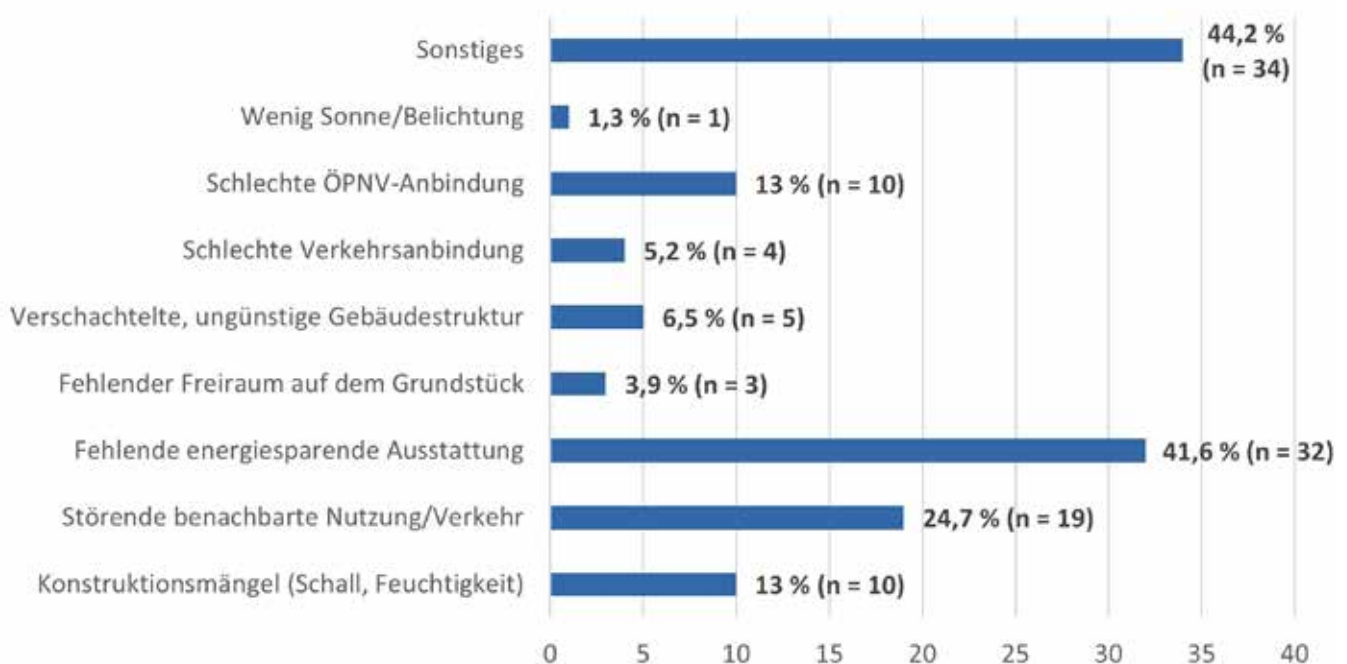


Abb. 39: Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Nachteile der Gebäude (Angaben in Prozent und Absoluten Zahlen) (n= 77)

Befragung Gewerbetreibende

Bei der durchgeführten analogen und digitalen Befragung der Gewerbebetriebe im Gebiet gingen 11 verwertbare Rückmeldungen ein. Im Fokus der Befragung standen sowohl betriebsspezifische Aspekte/Beschäftigung sowie Aussagen zu den Betriebsgebäuden und der betrieblichen Mobilität. Aufgrund der begrenzten Antworten gibt die Befragung zwar kein repräsentatives Bild, jedoch Einblicke in Handlungsbedarfe und Potenziale, die im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept Landau Horst mitzudenken sind.

Die Ortsansässigkeit der teilnehmenden Betriebe in Landau Horst ist sehr unterschiedlich und reicht von Betrieben, die bereits seit 1970 am Standort sind, bis zu anderen, die seit 2014 ortsansässig sind – tendenziell sind diese Betriebe im Gebiet etabliert. Die Betriebe verteilten sich auf Handwerk (3), Einzelhandel (3), Dienstleistung (1), Vertrieb (1) sowie Sonstige (4). Entsprechend dem Angebotspektrum ist das Kundeneinzugsgebiet mehrheitlich stadtweit oder sogar regional/überregional.

Bei der Anzahl der Beschäftigten unterscheiden sich die Betriebe stark und reichen vom Einpersonunternehmen bis zu Unternehmen mit 200 Beschäftigten. Mehr als die Hälfte der Betriebe ist ein Kleinunternehmen mit zwischen 4 und 40 Beschäftigten. Die Hälfte der Unternehmen ist ein Ausbildungsbetrieb, mehrheitlich auf der Suche nach Auszubildenden. Auch Ferienjobs und Praktika werden von 6 Betrieben vergeben.

Die Mehrzahl ist als Einzelbetrieb privatwirtschaftlich organisiert. 6 der Betriebe sind in eigenen Gebäuden untergebracht, 4 in Geschossen (Erd- bzw. Obergeschoss). Das Baujahr der Gebäude, in denen die Betriebe ansässig sind, wird von 1938 bis 2011 angegeben, in 8 Fällen werden konkrete Mängel an den Gebäuden geäußert, dabei dominieren die Angaben „fehlender Freiraum auf dem Grundstück“, „fehlende energieeinsparende Ausstattung“ und „störende benachbarte Nutzung / Verkehr“. Durchgeführte Energiesparmaßnahmen in den letzten 10 Jahren bestätigen nur 3 der Betriebe, u. a. Isolierverglasung, Wärmedämmung von Fassaden-/Dachflächen und Installation von Brennwertheizungen. Nur 3 Betriebe gewinnen und nutzen derzeit regenerative Energien.

7 der befragten Betriebe geben Abschätzungen für erforderliche Investitionen in Gebäude/Gelände von unter 10.000 EUR bis 1.000.000 EUR an. Die Hälfte der Betriebe sieht zudem Entwicklungs- und Expansionsbedarf, der auf den vorhandenen Flächen nicht gedeckt werden kann. 2 Betriebe planen kurzfristige bauliche Veränderungen – zum einen eine umfassende Gebäudemodernisierung und Energiesparmaßnahmen, zum anderen Abbruch/Neubau und Erweiterung. Nur zwei Betriebe geben an, dass Sanierungsfördermittel einen Anreiz zur Sanierung darstellen, insbesondere die Förderung von Lärmschutz und regenerativen Energien.

Befragt nach der betrieblichen Mobilität, wurden nachfolgende Angaben gemacht:

- Mitarbeitermobilität: 90 % mit dem Auto, 80 % mit dem Fahrrad, 60 % zu Fuß und/oder ÖPNV
- Stellplätze: Anzahl Stellplätze im Durchschnitt bei ca. 10, in einem Unternehmen 85, dabei z. T. Inanspruchnahme des Straßenraums (unter 10 Stellplätze), zusätzlicher Stellplatzbedarf von 1 bis 5 Stellplätzen
- Lieferverkehr: findet mit kleineren Lieferfahrzeugen bei 7 Betrieben von 1- bis rund 100-mal die Woche statt, mit Lastkraftwagen (> 7,5 t) werden vier Betriebe angefahren (3- und 5-mal pro Woche sowie in zwei Fällen bis zu 50-mal pro Woche)

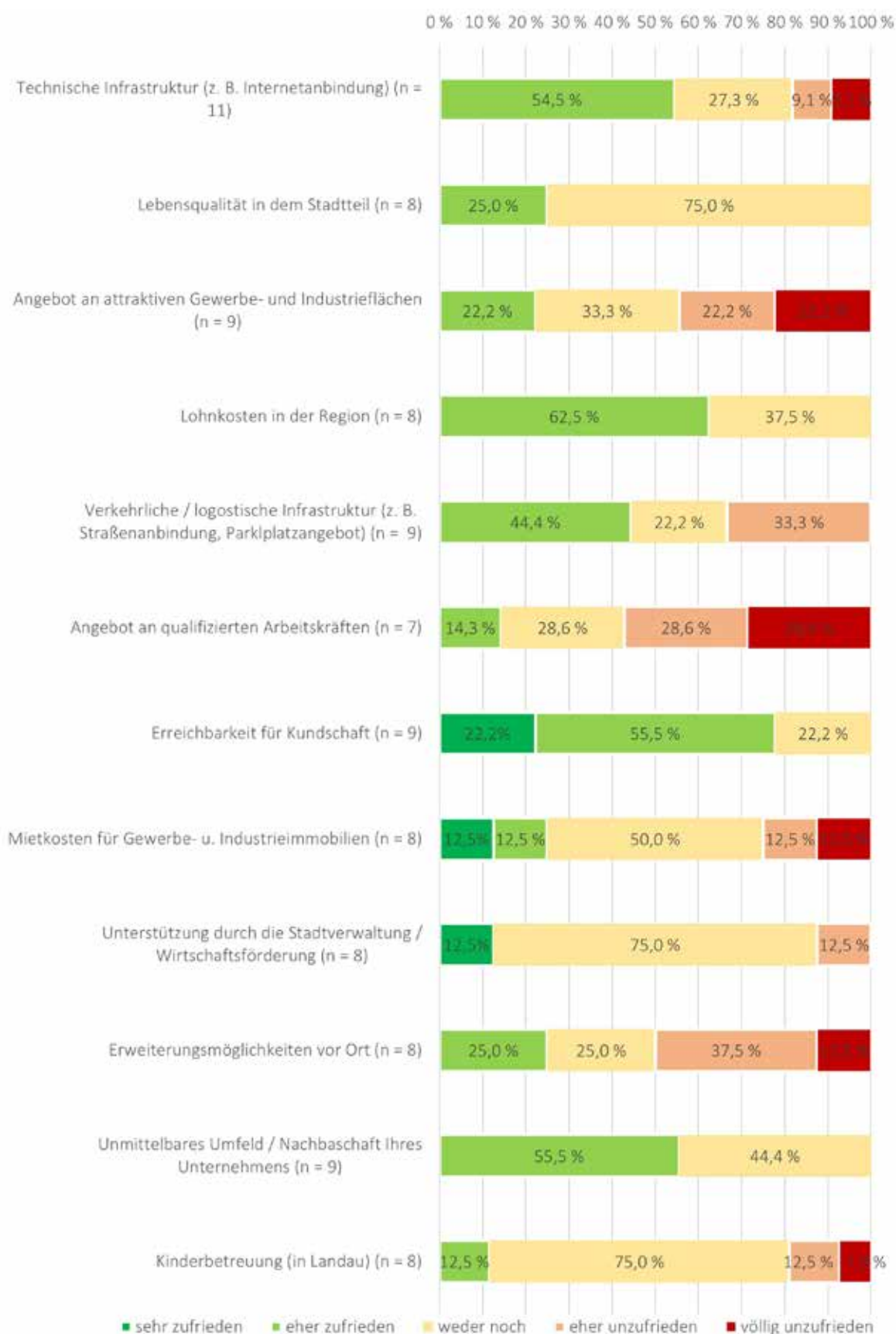


Abb. 40: Häufigkeitsverteilung der Zufriedenheit mit verschiedenen Faktoren, bezogen auf das Unternehmen

Allgemein betrachtet, äußern sich die Hälfte der Betriebe mit dem Betriebsstandort im Gebiet Landau Horst als zufrieden, drei Betriebe als sehr zufrieden, zwei ohne Bewertung. Wichtiger Vorteil ist unter anderem die gute Erreichbarkeit und Lage, etwa die kurze Anbindung an die Autobahn. Als Nachteile am Standort werden insb. die Zunahme des Fahrzeugverkehrs / der Verkehrsengpässe in Zufahrtsstraßen und die fehlende Infrastruktur (digitale Erreichbarkeit / schnelles Internet) genannt.

Den Entwicklungstrend nehmen die Unternehmen im Gebiet in den letzten zehn Jahren insb. in Bezug auf den Ausbau von Gewerbe, Ansiedlung von neuen Unternehmen in Landau, verbesserte verkehrliche Anbindung und Kundenwachstum positiv wahr. Eine differenzierte Bewertung des Unternehmensumfelds weist vor allem Unzufriedenheit/

Entwicklungsbedarf in Bezug auf das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften und Erweiterungsmöglichkeiten vor Ort auf.

Für die weitere Entwicklung des Gebiets regen die teilnehmenden Betriebe an, öffentliche Straßen mit Verweis auf bereits bestehende Engpässe nicht zu sehr zu verengen. Mit Verweis auf die Attraktivität des Gebiets und Anreize für die Laufkundschaft wird das Wegbrechen kleiner Geschäfte und Betriebe als Risiko gesehen.

Die Mehrheit der teilnehmenden Betriebe bestätigt weiteres Interesse an dem Prozess „Sozialer Zusammenhalt“ im Gebiet Landau Horst und möchte über den weiteren Verlauf informiert werden.

3.6 Fazit der Analyse

Stärken  und Schwächen 	Ges. Gebiet	Östl. Teil	Westl. Teil
Wohnen und Wohnumfeld			
 überschaubare Mieten	x		
 aufgrund Baualter in vielen Bereichen Modernisierungs- und energetischen Sanierungsbedarf	x		
 fehlende Orientierungspunkte (insb. im Bereich des Horstrings)		x	
 einige Wohngebäude nur über Fußweg erreichbar – problematisch für Menschen mit Beeinträchtigung / ältere Menschen		x	(x)
Soziale Aktivität und Vernetzung			
 tendenziell gute, gewachsene Nachbarschaften im „alten“ Kern des Horstrings		x	
 städt. Einrichtungen mit wichtiger soz. Funktion, z. B. Mehrgenerationenhaus, Jugendtreff		x	
 viele weitere Einrichtungen im oder mit Einzugsgebiet aus dem Fördergebiet (Universität, Schulen, Kitas, Vereine) -> Potenzial für Entwicklung	x		
 tendenziell viele Angebote für Kinder, auf denen aufgebaut werden kann	x		
 La Ola mit starker Freizeit- und sozialer Funktion	x		
 wenig Angebote für Jugend und junge Erwachsene	x		
 fehlende bzw. defizitäre zentrale Aufenthaltsbereiche (Mittelpunkte), im Malerviertel: kein wahrnehmbarer, identitätsstiftender Mittelpunkt; im Horstring: fehlende Ausstattung/Funktionalität rund um den Danziger Platz	x		
 fehlende Transparenz und Vernetzung von Angeboten und Akteuren	x		
 unzureichende integrative Angebote für das Gesamtgebiet	x		
Freiraum und Grünflächen			
 flächenmäßig großes Entwicklungspotenzial auf halböffentlichen Grünflächen	x		
 vorhandene Spiel-/Sportplätze, jedoch mit Entwicklungsbedarf (Ausstattung/Klimaanpassung)	x		
 Nähe zu umliegenden Freiräumen wie Queich, Luitpoldpark		x	x
 Danziger Platz mit Potenzial für Entwicklung		x	
 fehlendes Straßenbegleitgrün	x		
 Schulhöfe/Sportanlagen nur begrenzt öffentlich nutzbar	x		
 öffentliche und halböffentliche Flächen mit gestalterischen und funktionalen Defiziten und z. T. starker Verunreinigung	x		
 z. T. fehlende Grünflächen		x	
 geringer Baumbestand, fehlendes Straßenbegleitgrün	x		

Klima und Umwelt			
 vorhandene (priv., halböffentliche) Freiraumpotenziale und öffentliche Gebäude/ Straßenraum -> Potenzial für stärkere Durchgrünung und Kombination aus blau-grüner Infrastruktur	x		
 Hotspot der städtischen Wärmebelastung einhergehend mit Qualitätsverlusten und gesundheitlicher Belastung		x	(x)
 starke Versiegelung öffentlicher Flächen (Danziger Platz, Schulhöfe)	x		
 bislang kein gezieltes Regenwassermanagement, keine Starkregenprävention	x		
 Lärmbelästigung durch A 65, B 10	x		
 verhältnismäßig wenig Nutzung Erneuerbarer Energie, z. B. Solarenergie	x		
 Erfordernis energetischer Sanierung von Gebäuden	x		
Verkehr und Mobilität			
 gute überörtliche Einbindung an die B 10 und die A 65	x		
 gute Anbindung an den schienengebundenen Nahverkehr im südlichen Bereich	x		
 grundsätzlich gute Durchwegbarkeit	x		
 fehlende Strukturierung/Rangordnung/Priorisierung des Wegenetzes		x	(x)
 unattraktive Straßenraumgestaltung	x		
 Fuß- und Radwege mit funktionalen Mängeln, teils fehlender Durchgängigkeit	x		
 schlechte Fuß-/Radvernetzung, insb. in Richtung Innenstadt, aber auch zw. östl. und westl. Teilbereich	x		
 starke Präsenz des MIV, insb. des ruhenden Verkehrs im Straßenraum und durch Garagenhöfe		x	(x)
 in Teilbereichen fehlende Parkmöglichkeiten, z. B. (Berliner Straße, Hamburger Straße, Schlesierstraße, Sudetenstraße		x	
 Taktung/Angebot ÖPNV ausbaufähig (wird derzeit umgesetzt)	x		
 Barrierefreiheit nicht durchgängig gegeben	x		
Wirtschaft, Beschäftigung und Bildung			
 gute Nahversorgung			x
 mit BBS und Nähe zur Universität wichtige Akteure vor Ort bzw. im direkten Einzugsgebiet	x		
 fehlende Transparenz, Vernetzung der Unternehmen im Gebiet	x		
 unterdurchschnittl. akadem. und berufsbildende Abschlüsse in Teilen der Bewohnerschaft / fehlende Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote			
 fehlende medizinische Versorgung	x		
 fehlende Gastronomieangebote	x		
 fehlendes fußläufiges Nahversorgungsangebot (Apotheke, Bäcker)		x	

Hinweis zur Tabelle: x = für Gebiet/Teilbereich zutreffend; (x) = bedingt zutreffend, kein Eintrag=trifft auf Gebiet/Teilbereich nicht zu

Risiken:

Risiken ohne umfassende, integrierte Weiterentwicklung des Gebiets:

- zunehmender demographischer Wandel
-> Überalterung des Gebiets mit Risiko fehlender altersgerechter Versorgung, eingeschränkter Teilhabe / Vereinsamung
- weiterer Investitionsstau / Sanierungsversäumnisse mit wachsendem Risiko einer zunehmenden Stadtbildbeeinträchtigung und negativen Wahrnehmung des Gesamtgebiets
-> in Folge Risiko der Abwanderung / höheren Bevölkerungsfluktuation, Verschlechterung Wohn-/Lebensqualität
- weiterer Abwärtstrend des Danzinger Platzes durch fortschreitenden Funktionsverlust (Wegbrechen kleiner Geschäfte der Nahversorgung) und fehlende Aufenthaltsqualität
-> trifft auch auf andere Räume im Gebiet zu (z. B. Angebote um den Thomas-Nast-Park)
- niedriges Bildungsniveau mit Risiko verminderter beruflicher Perspektiven / eingeschränkte soziale Teilhabe
- fortschreitender Klimawandel mit Auswirkung einer Verschlechterung des Wohnumfeldes und der Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie Gesundheitsbelastungen
- fehlendes Zusammengehörigkeitsgefühl in Teilen des Gebiets, fördert weiteres „Auseinanderdriften“
- keine Identifikation Jugendlicher aufgrund unzureichender Angebote/Vernetzungsmöglichkeiten

Risiken bei einer Entwicklung des Gebiets (diese sind im Zuge der Strategie-/Maßnahmenumsetzung zu berücksichtigen und ihnen ist entgegenzuwirken):

- überteuerte Mieten in Folge der Gebietsentwicklung, Risiko der Verdrängung jetziger Bewohnerschaft
- Verlust bestehender Bäume/Habitate durch stärkere Innenentwicklung

Chancen durch die Entwicklung des Gebiets:

- Wertvolle Ressourcen (vorhandene Einrichtungen, Vereine, Kirchen) im Gebiet können gezielt genutzt, eingebunden werden, um Gesamtentwicklung zu unterstützen.
- Quartiersmanagement ist eine Chance, um bestehende Vereine, Multiplikatoren, Unternehmen und andere Akteure und Angebote zu vernetzen, gemeinschaftlich weiterzuentwickeln und besser zu kommunizieren; Lücken können gezielt geschlossen und weitere Gruppen der Bewohner- und Unternehmerschaft im Gebiet zusammengebracht und zugunsten der Entwicklung vor Ort gezielt unterstützt werden.
- Gleichzeitig sind gestärkte Netzwerke eine Chance für den Aufbau nachbarschaftlicher Beziehungen, sie fördern Identität und Zusammenhalt.
- Schulen bzw. die Nähe zur Universität bergen die Chance für mehr Bildung und neue kooperative Wege für nonformale Bildungsangebote. Gezielte integrierte Sprachförderung sowie berufsvorbereitende Förderung unterstützen die Teilhabe der Bewohnerschaft, insb. von Menschen mit Migrationshintergrund, am sozialen und wirtschaftlichen Leben.
- Die altersgerechte Weiterentwicklung des Gebiets durch Abbau von Barrieren und Ausbau von Infrastrukturen (z. B. im Gesundheitswesen) fördert Selbstständigkeit im Alter und stärkt den Wohnort Landau Horst.
- Der flächenmäßig große Anteil halböffentlicher Freiräume/Grünflächen sowie öffentlicher Flächen/Straßenräume weist großes Entwicklungspotenzial zur Begrünung und

damit Aufwertung des Wohnumfelds, der Aufenthalts- und Lebensqualität sowie der Klimawandelanpassung auf.

- Die Umgestaltung des ruhenden Verkehrs setzt Flächen für neue Funktionen/Qualitätssteigerung frei und erhöht die Sicherheit im Gebiet.
- Der Lückenschluss des Rad- und Fußwegnetzes fördert das Umsteigen auf nicht motorisierte Fortbewegungsmittel im Stadtteil und damit Lärmreduzierung, Klimaschutz sowie Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit.

- Die Größe des Gebiets ist eine Herausforderung, birgt aber die Chance, mehr Funktionen ins Gebiet zu bringen und strategische Ansätze zu wählen. -> Die „Stadt der kurzen Wege“ wird ermöglicht und integrative Angebote dort forciert, wo Betroffene sind.

3.7 Begründete Notwendigkeit einer Maßnahme des Sozialen Zusammenhalts

In §171e Abs. 2 Satz 1 BauGB werden die Maßnahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ als Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von durch soziale Missstände benachteiligten Ortsteilen oder anderen Teilen des Gemeindegebiets, in denen ein besonderer Entwicklungsbedarf besteht, definiert. Diese Voraussetzungen sind in dem Programmgebiet „Sozialer Zusammenhalt Landau Horst“, wie in den vorangegangenen Kapiteln des vorliegenden Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts dargestellt, gegeben. Soziale Missstände liegen nach §171e Abs. 2 Satz 3 BauGB dann vor, wenn ein Gebiet aufgrund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt ist. Ein besonderer Entwicklungsbedarf liegt nach § 171e Abs. 2 Satz 4 BauGB außerdem vor, wenn es sich um benachteiligte innerstädtische oder innenstadtnah gelegene Gebiete oder verdichtete Wohn- und Mischgebiete handelt, in denen es einer aufeinander abgestimmten Bündelung von investiven und sonstigen Maßnahmen bedarf.

Für das Gebiet Landau Horst wurden mit der vorangehenden Analyse sowohl städtebauliche wie soziale Missstände dargestellt. Bereits heute sieht sich das Gebiet aufgrund der Zusammensetzung

der Bewohnerschaft (insb. hoher Anteil älterer Menschen, hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund) sowie als Hotspot der städtischen Wärmeentwicklung besonderen Herausforderungen gegenübergestellt. Ohne Entwicklung drohen eine Verschärfung von Qualitäts-, Funktions- und Identitätsverlusten, zusätzlich beschleunigt durch eine fortschreitende demographische Entwicklung und fortschreitenden Klimawandel.

Das Stadtbild ist in vielen Teilen des Gebiets, insbesondere im Bereich des Horstrings, durch ruhenden Verkehr geprägt, die Gebäudesubstanz insbesondere der mehrgeschossigen, verdichteten Baustruktur ist modernisierungsbedürftig. Eine z. T. starke Versiegelung des öffentlichen Raums (Danziger Platz, Schulhöfe) ist im gesamten Gebiet festzustellen. Öffentliche Grünflächen sind in beiden Bereichen nur wenig vorhanden bzw. eingeschränkt nutzbar (z. B. weil diese Teil von Schulstandorten sind). Straßenbegrünung gibt es in weiten Teilen des Gebiets nicht. Dadurch verschärft sich die zunehmende, durch den Klimawandel bedingte Wärmebelastung des Gebiets, welches schon heute zu den „Hotspots“ der nächtlichen Wärmebelastung der Stadt zählt. Potenziale stellen die halböffentlichen Grünflächen in den westlichen und östlichen Randbereichen rund um die Zeilenbauten dar, je-

doch sind hier funktionale und gestalterische Defizite zu beheben. Auch werden sowohl für die halböffentlichen wie die öffentlichen Grünflächen starke Verunreinigungen rückgemeldet. Für die einzige größere öffentliche Grünfläche im Gebiet, den Thomas-Nast-Park, bestehen Sicherheitsbedenken aufgrund des stattfindenden Alkohol- und Drogenkonsums (mitgeteilt im Rahmen der Beteiligung). Die wenigen ausgestatteten öffentlichen Grünflächen weisen eine Übernutzungstendenz auf.

Die verkehrliche Anbindung wird tendenziell als gut empfunden, jedoch ist diese stark MIV-geprägt. Der Fuß- und Radverkehr ist daher, insb. auch unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, weiter auszubauen – innerhalb und zwischen den Teilbereichen sowie Richtung Innenstadt. Die Bahntrasse, welche das Gebiet durchkreuzt, sowie die angrenzenden großen Gewerbeflächen bilden Barrieren und erschweren die Verbindung der beiden Teilbereiche innerhalb des Fördergebiets sowie die Anbindung des Fördergebiets an angrenzende Stadtteile. Insbesondere im östlichen Teilbereich fehlt es zudem an einer klar strukturierten Wegeführung. Viele Fuß- und Radwege weisen dort Defizite hinsichtlich Durchgängigkeit und Barrierefreiheit auf. In Ergänzung des bestehenden bzw. geplanten ÖPNV-Angebots gilt es, Mobilität für ältere und bewegungseingeschränkte Menschen zu ermöglichen, die eine Nutzung der gebietsbezogenen Angebote und Infrastrukturen vereinfacht und z. B. die Anbindung zwischen Malerviertel und Danziger Platz verbessert.

Die soziale Aktivität kann auf den vorhandenen städtischen Einrichtungen wie dem Mehrgenerationenhaus und dem Jugendtreff sowie verschiedenen ehrenamtlichen Strukturen (Vereine) aufbauen, jedoch bestehen auch in diesem Bereich Entwicklungsbedarfe. Mehr Treffpunkte für alle Generationen, verbesserte Aufenthaltsqualitäten sowie differenzierte Angebote und gleichzeitig bessere Transparenz, Vernetzung und Kommunikation von Angeboten und Akteuren stehen hier im Mittelpunkt. Dies schließt mit Blick auf wirtschaftliche

Entwicklungen auch eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmen sowie verstärkte Bildungsangebote im Gebiet ein. Deutlich wird gerade in diesem Bereich die derzeit fehlende Funktion eines zentralen Kümmerers, einer zentralen Anlaufstelle und gemeinschaftlich nutzbarer Räume.

Die dargestellten städtebaulichen und sozialen Negativtrends, die im Projektgebiet zu verzeichnen sind, stehen dabei vielfach in einem gegenseitigen Wirkungsgefüge. Es ist anzunehmen, dass es ohne steuernde Eingriffe zu einer weiteren Verschlechterung kommen wird.

Durch die inhaltliche Verflechtung der verschiedenen sozialen und städtebaulichen Probleme, die sich untereinander teilweise bedingen und verstärken, ist auch in der Lösungsstrategie eine zusammenhängende Betrachtung erforderlich. Der vorliegende Entwicklungsbedarf macht angesichts begrenzter kommunaler Finanzen eine umfassende Strategie erforderlich, die Fehlentwicklungen vermeiden und möglichst hohe Synergien erzeugen soll. Die Finanzhilfen von Bund und Land nach § 171e Abs. 6 BauGB sind daher wichtig, um eine Stabilisierung und Aufwertung zu erreichen. In dem vorliegenden Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept wurde gemäß § 171e Abs. 4 BauGB eine solche integrierte Gesamtbetrachtung vorgenommen. Die Erstellung des ISEK erfolgte, wie vorangehend dargestellt, unter der Beteiligung der Betroffenen. Im nachfolgenden Kapitel sind, nach Handlungsfeldern geordnet, die Ziele für die Projektumsetzung und die zugehörigen Einzelmaßnahmen beschrieben.

Die Herausforderungen und Handlungsoptionen für das Gesamtgebiet sowie die spezifischen Herausforderungen und Handlungsoptionen für die beiden Teilbereiche (östlich und westlich der Bahngleise) werden berücksichtigt.



4

4 INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

4.1 Handlungsfelder und Zielkonkretisierung

Entsprechend der Analyse und Beteiligungsergebnisse haben sich für die Entwicklung des Fördergebiets sechs fokussierte Handlungsfelder ableiten lassen, konkret:

1. Wohnen/Wohnumfeld
2. Soziale Aktivität und Vernetzung
3. Freiräume und Grünflächen
4. Klima und Umwelt
5. Verkehr und Mobilität
6. Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung

Insbesondere die Handlungsfelder 2 und 6 betreffen das gesamte Fördergebiet. Die Weiterentwicklung sozialer Infrastrukturen, Vernetzungs- und Bildungsangebote sowie wirtschaftliche Stärkung richtet sich gebietsweit an die betroffene Bewohnerschaft und Unternehmen. Dies gewährleistet ein ausreichend großes Einzugsgebiet, stärkt den Austausch und sozialen Zusammenhalt im Gebiet sowie die Integration einzelner Gruppen. Soweit erforderlich werden die Nutzungsmöglichkeiten entsprechender Angebote und Infrastrukturen, wie z. B. dem Quartierszentrum oder der Quartiersmensa bzw. bereits am Danziger Platz bestehender Angebote, durch neue Mobilitätsangebote (Bürgerbus) zwischen den Teilbereichen unterstützt. Insbesondere für ältere oder bewegungseingeschränkte Bewohnerinnen und Bewohner soll hierdurch eine Teilhabe an zielgruppenspezifischen Angeboten ermöglicht werden, besonders das Malerviertel gilt es hierdurch an die Angebote im Horstring, rund um den Danziger Platz, anzubinden.

Ebenso hat Handlungsfeld 4, vor allem Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Bedeutung für das gesamte Gebiet und ist Basis einer zukunftsgerichteten, resilienten Entwicklung. In den Handlungsfeldern 1, 3 und 5 werden ebenso

gezielt Synergien erschlossen und bei beidseitig der Bahnlinie anzutreffenden Herausforderungen gesamtkonzeptionelle Ansätze vorgeschlagen, etwa in Bezug auf aktuell bestehende qualitative, gestalterische und funktionale Defizite der halböffentlichen Grünflächen oder des Rad- und Fußwegenetzes.

Aber auch spezifische Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe im Horstring und im Malerviertel werden in nachfolgenden Handlungsvorschlägen adressiert, z. B. durch individuelle Vorschläge für öffentliche Grünflächen/Spielplätze und vorrangig zu entwickelnde Straßenräume bzw. Plätze und Gebäude. So werden im Horstring als zentrale Maßnahmen die Entwicklung des Danziger Platzes sowie eine Strukturierung/Optimierung und barrierefreie Ausgestaltung der Hauptrad- und Fußwege empfohlen. Im Malerviertel liegt ein Fokus auf der qualitativen Aufwertung des Thomas-Nast-Parks und weiterer Aufenthaltsbereiche. In beiden Teilgebieten sollen zentrale Treffpunkte entwickelt werden, die im Sinne guter Erreichbarkeit / kurzer Wege einerseits für das jeweilige Teilgebiet von Bedeutung sind, andererseits sich durch Infrastrukturen und Angebote ergänzen. So wird im Horstring am Danziger Platz das für das Gesamtgebiet wirkende Quartierszentrum mit Büro des Quartiersmanagements vorgesehen. Es übernimmt gebietsweite Vernetzungsaufgaben, wirkt unter Berücksichtigung eines erhöhten Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund im Horstring, aber auch unmittelbar vor Ort vernetzend und integrierend. Im Malerviertel ist mit Bezugnahme auf einen im Gebiet höheren Anteil an älteren Menschen die Quartiersmensa vorgesehen, mit multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten, z. B. für regelmäßige Präsenz des Quartiersmanagements im Malerviertel. Weitere Differenzierungen sind auf Ebene der Maßnahmensteckbriefe dargestellt.

In Gänze wird durch die Kombination und das Ineinandergreifen der Empfehlungen eine aus-

gewogene, zukunftsorientierte Entwicklung des Fördergebiets Landau Horst ermöglicht.

4.1.1 Wohnen und Wohnumfeld

Ausgangssituation

Die Qualität der Gebäude und deren Umfeld ist im Fördergebiet durchmischt, aufgrund der prägenden Baualtersklassen in vielen Teilen jedoch modernisierungsbedürftig. An einigen Stellen im Gebiet sind die Gebäude bereits an die aktuellen baulichen sowie energetischen Standards angepasst und in einem guten Zustand, während andere Bereiche sanierungsfällige Bausubstanz aufweisen. Auch das Wohnumfeld ist teilweise mangelhaft. Insbesondere halböffentliche Grün- und Freiflä-

chen sind nicht gepflegt und weisen funktionale sowie gestalterische Mängel auf, wodurch wenig Aufenthaltsqualität gegeben ist. Dadurch ist das Gesamtbild des Gebiets beeinträchtigt.

Die Wohnungsangebote in Landau sind begrenzt; wie in vielen Kommunen mangelt es an bezahlbarem Wohnraum. Auch flexible oder barrierefreie Wohnformen sind kaum vorhanden, wodurch eine Exklusion von Bevölkerungsgruppen stattfindet.

Strategische Entwicklungsziele

Aufbauend auf den Begehungen und durch die Stadt Landau belegten Daten wurden folgende

strategische Entwicklungsziele herausgearbeitet.

Aufwertung des Wohnumfeldes

Die Aufwertung des Wohnumfeldes ist durch die Eigentumsstrukturen nicht problemlos durchzuführen. Eigentümer und Eigentümerinnen können bei der Umsetzung von Sanierungen der Gebäude unterstützt werden, so auch bei der Aufwertung von Grünflächen im Wohnumfeld. Durch gemeinschaftliche Aktionen, in Verbindung mit dem Quartiersmanagement, können hier Aktionen umgesetzt werden, um gemeinsam das Gesamtbild von Landau Horst aufzuwerten. Dazu zählt zudem

ein Wohnumfeld, in dem sich die Bewohnerschaft sicher und wohl fühlt. Das heißt, dass bei Dunkelheit keine Angsträume entstehen und massiver Lärm, bspw. durch Verkehrsbeeinträchtigungen, eingeschränkt wird. Das Funktionsdefizit der öffentlichen Flächen kann durch gezielte Aktivierung der Eigentümer der halböffentlichen Flächen ausgeglichen werden, indem diese Flächen optimiert werden.

Alternatives, innovatives Wohnen etablieren

Die unterschiedlichen Ansprüche an die Wohnsituation werden immer vielfältiger. So sind beispielsweise innovative Wohnformen mehr und mehr gefragt. Ziel ist es auch, für Landau Horst Alternativen im Wohnen anzubieten und dadurch nicht nur Studentinnen und Studenten, sondern auch Senioren und Seniorinnen oder anderen Zielgruppen eine attraktive Wohnoption zur Verfügung zu stellen.

Gerade auch mit Blick auf die demografische Entwicklung im Gebiet ist hierbei auch die Gewährleistung eines selbstbestimmten Wohnens im Alter in den Blick zu nehmen. Zudem sollte bezahlbarer Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen vorgehalten werden, die anstehenden Verluste von Wohnungen mit Sozialbindung sollen ausgeglichen werden.

Geordnete bauliche Entwicklung des Gebiets sicherstellen

Für künftige Projekte und Entwicklungen im Gebiet ist es wichtig, eine bauliche Ordnung beizubehalten, die den Gebietscharakter wahrt und sozialraumverträglich zu planen ist, um den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden, aber bestehende Infrastrukturen nicht zu überlasten

oder zu vernachlässigen. Ziel ist es, Regelungen zu schaffen, die von der Bewohnerschaft in Landau Horst oder Investoren/Projektierern akzeptiert und umgesetzt werden, um gemeinsam das Quartier nach vorne zu bringen.

4.1.2 Soziale Aktivität und Vernetzung

Ausgangssituation

Im Beteiligungsprozess in Landau Horst waren neben vielen verschiedenen Themen die sozialen Angebote häufig erwähnt. Es fehlt den Bewohnerinnen und Bewohnern im gesamten Quartier an Treffpunkten, Festlichkeiten und Möglichkeiten zum Austausch. Angebote wie das Mehrgenerationenhaus am Danziger Platz sind bereits sehr gut etabliert und leisten einen wichtigen Beitrag. Andere Angebote, z. B. Sprachkurse, sind bislang weniger nachgefragt und müssen sich noch etablieren. Neben z. T. fehlenden Angeboten für unter-

schiedliche Zielgruppen, z. B. Jugendliche / junge Erwachsene, mangelt es auch an der Transparenz, Kommunikation und Vernetzung von Angeboten und Akteuren. In Teilbereichen des Gebiets, z. B. den gewachsenen Strukturen im Horstring, wird ein gutes nachbarschaftliches Miteinander zurückgemeldet. Auf das gesamte Fördergebiet bezogen sind jedoch auch Barriere, Anonymität und fehlende Identität gegeben, die durch die Trennwirkung der Bahnlinie verstärkt wird.

Strategische Entwicklungsziele

Aus den Erkenntnissen zu den Lücken in der sozialen Infrastruktur und der fehlenden Vernetzung

in Landau Horst wurden folgende strategische Entwicklungsziele formuliert:

Soziale Strukturen beleben und vernetzen

Im Allgemeinen sollen Treffpunkte für die Bewohnerschaft im Quartier errichtet werden. Durch Angebote für verschiedene Zielgruppen sollen Möglichkeiten fürs Zusammenkommen, Austauschen

und Vernetzten geschaffen und dadurch ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt und somit die soziale Struktur belebt werden. Es soll ein generationenübergreifendes Nachbarschaftsgefühl entstehen.

Spiel- und Freizeitangebote ausbauen

Freizeitangebote im Gebiet weisen eine z. T. defizitäre Ausstattung bzw. Zugänglichkeit und Nutzbarkeit auf, entsprechend sind diese Angebote auszubauen und weiterzuentwickeln. Dazu zählen Spiel- und Sportplätze und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen, also für Seniorinnen und Senioren sowie für kleine und große Kinder, Erwachsene und beeinträchtigte Personen. Durch die

verschiedenen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen werden diese aktiviert und sie kommen generationsübergreifend in Kontakt und Interaktion mit anderen Bewohnern und Bewohnerinnen aus Landau Horst.

Integration und Inklusion verbessern

Im Gebiet gibt es viele interkulturelle Gruppen und Menschen mit Migrationshintergrund, die in das Nachbarschaftsgefüge integriert werden müssen. Dazu eignen sich gemeinsame Aktionen und Feste.

Die Schnittstelle über das Quartiersmanagement als Vermittlerrolle kann hierzu einen Beitrag leisten und die Interkulturalität und die Einbindung und Aktivierung stiller Gruppen im Gebiet fördern.

4.1.3 Freiräume und Grünflächen

Ausgangssituation

In Landau Horst sind diverse Grünflächen gegeben, die sich über das Gebiet erstrecken und potenziell zu einer hohen Freiraumqualität beitragen. Dazu zählt auch die im Süden des Gebiets verlaufende Queich, die Queichwiesen, die südöstlich an das Gebiet angrenzen, oder die grüne Achse Geisbachstraße bis Fichtenstraße. Teilweise sind die Grün-

und Freiflächen verschmutzt und ungepflegt und in ihrer Wirkung daher eher weniger ansprechend. Insbesondere die halböffentlichen Grünflächen weisen funktionale und gestalterische Mängel auf. Die Aufenthaltsqualität ist durch diesen Zustand, z. T. fehlende Einsichtigkeit und wenig Mobiliar nicht gegeben.

Strategische Entwicklungsziele

Aufenthaltsqualität und Funktionalität öffentlicher/halböffentlicher Freiräume verbessern

Ziel ist es, die Freiräume und Grünflächen im Gebiet zu qualifizieren und neue Nutzungen zu etablieren, damit diese Flächen künftig als Treffpunkte und Aufenthaltsräume genutzt werden können. Dazu beitragen können diverse gestalterische Maßnahmen, aber auch Konzepte für die Aufwertung und langfristige Pflege dieser Orte. Ein wichtiger Punkt

im Quartier ist beispielsweise der Danziger Platz. Die zentrale Lage und die Gegebenheiten vor Ort, z. B. unmittelbare Nähe zu Mehrgenerationenhaus und Jugendtreff, weisen ein hohes Entwicklungspotenzial auf und bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten für künftige Nutzungen und Synergien.

Angebot auf öffentlichen Grün- und Freiflächen ausweiten

Die Spiel- und Sportplätze im Gebiet sind teilweise in mangelhaftem Zustand und müssen an aktuelle Sicherheitsstandards angepasst oder umgestaltet werden. Vorhandene Spiel- und Sportgeräte und -angebote für verschiedene Generationen sollen ergänzt bzw. erneuert werden, um der Bewohner-

schaft diverse Angebote im öffentlichen Raum zu bieten. Treffpunkte im öffentlichen Raum sind vor allem für Jugendliche wichtig und müssen im Entwicklungsprozess mitgedacht werden. Dem Thomas-Nast-Park fehlt es an Angeboten.

4.1.4 Klima und Umwelt

Ausgangssituation

Wie im Analyseteil beschrieben, liegt die Stadt Landau in einer der wärmsten Regionen Deutschlands. Gemäß der stadtklimatischen Analyse ist das Gebiet Landau Horst bereits heute durch eine starke Wärmebelastung betroffen, mit fortschreitendem Klimawandel wird diese zunehmen. Dies birgt konkrete Risiken der Verschlechterung der Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie gesundheitliche Belastung der Bewohnerschaft, insb. vulnerabler Gruppen wie Kinder sowie Seniorinnen und Senioren. Unterstützt wird die Wärmebelastung insb. durch die z. T. hohe Versiegelung und kaum vorhandene Durchlüftungskorridore sowie Kaltluftentstehungsgebiete im Norden Landaus. Durch Überhitzung belastet sind z. B. stark versiegelte Gebiete nördlich der Grundschule Horstring, der Paul-Moor-Schule wie auch der Danziger Platz. Eine Begrünung von Gebäuden sowie in öffentlichen Straßenräumen und Plätzen ist kaum vorhanden. Positiv sind die privaten, halböffentlichen und öffentlichen Grünflächen im Gebiet zu erwähnen. Insbesondere die halböffentlichen und öffentlichen Flächen weisen im Hinblick auf Bepflanzung und Integration von Wasser zugunsten der Klimawandelanpassung, Biodiversität wie auch funktional Verbesserungspotenzial auf. Auch gezielte Maßnahmen für Regenwasserrückhalt und -nutzung als weitere Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

(Starkregenereignisse wie Trockenperioden) fehlen in großen Teilen des Gebiets. Von Seiten der Bewohnerschaft werden Rückstauprobleme z. B. im östlich der Helmbach-/Fichtenstraße gelegenen Projektgebiet gemeldet.

Darüber hinaus weist Landau Horst noch vielfältige ungenutzte Klimaschutzpotenziale auf, von fehlender energetischer Gebäudesanierung, insb. in den verdichteten Wohnbereichen (Zeilenbauten) im Thomas-Nast-Gebiet, bis zu einem geringen lokalen Ausbau Erneuerbarer Energien, insbesondere der Solarenergie. Gemäß der Haushaltsbefragung sehen drei Viertel der Befragten Bedarf, im Gebiet Landau Horst mehr für Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu unternehmen. Klimafreundliche Mobilität wird hierbei als besonders wesentlich erachtet, aber auch beim Ausbau Erneuerbarer Energien, der Gebäudesanierung sowie Begrünung sehen etwas mehr als die Hälfte der Befragten Handlungsbedarf. 30 bis 40 Prozent wünschen sich zudem die Entwicklung von Wasserflächen und der Information und Bildung.

Ein weiterer Missstand im Projektgebiet ist gemäß der Beteiligungsergebnisse die z. T. starke Verschmutzung des öffentlichen Raums (Straßen, Plätzen, Grünflächen), was auf ein fehlendes Umweltbewusstsein schließen lässt.

Strategische Entwicklungsziele

Aus der Problemlage hergeleitet sowie unter Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen wer-

den folgende strategische Entwicklungsziele im Handlungsfeld formuliert:

„Blau-grüne Infrastrukturen“ schaffen, qualifizieren und sichern

Mit „blau-grüner“ Infrastruktur werden alle Grünstrukturen und bepflanzten Bereiche (Parks, Straßenbegleitgrün, Blühstreifen, Spielplätze, Gärten, Dach- und Fassadenbegrünung) und Wasserelemente (von Wasserflächen bis offene Mulden) zusammengefasst, die räumlich vorhanden sind.

Gerade einem zusammenhängenden Netzwerk entsprechender Flächen und Strukturen sowie ihrer naturnahen Ausgestaltung kommt in mehrfacher Hinsicht große Bedeutung zu. Hier bietet das Projektgebiet durch einen verhältnismäßig hohen Grün- und Freiflächenanteil, jedoch insbesondere

im halböffentlichen und privaten Bereich, Potenziale.

Blau-grüne Infrastrukturen tragen zur Anpassung an die Klimawandelfolgen wie Hitzesommer, Tropennächte und Starkregen bei und mildern ihre Auswirkung durch Kühlung, Schatten, Regenwasserrückhalt und -versickerung. Gleichzeitig sind Pflanzen CO₂-Speicher und tragen aktiv zum Klimaschutz bei. Sie erhöhen die städtische Biodiversität und schaffen wichtige Lebensräume für Vögel und Insekten. Neben diesen klimatischen und ökologischen Zielen trägt das Entwicklungsziel wesentlich zur Wohn- und Aufenthaltsqualität des Gebiets sowie zum Stadtbild bei. Die Aufenthaltsqualität wird gesteigert und wichtige Begegnungsräume mit starker sozialer Funktion gerade in den verdichteten Wohnbereichen des Projektgebiets geschaffen, wo eigene Gärten fehlen. Das Ziel soll

sowohl durch Maßnahmen im öffentlichen wie im privaten Bereich verfolgt und umgesetzt werden. Hierunter fallen z. B. Begrünungsmaßnahmen im Straßenraum und auf Plätzen, aber auch auf halb-öffentlichen und privaten Flächen – wo möglich, in Verbindung mit Entsiegelung, Begrünung von Gebäuden sowie integrativer Umsetzung von Regenwasserrückhalt und -versickerung, einschließlich Regenwassernutzungskonzepten. Im Sinne der Bewusstseinsbildung und Multiplikation kommt städtischen Maßnahmen mit Vorbildcharakter sowie Anreizprogrammen für die Bewohnerschaft, flankiert durch fachliche Beratung und Mitmachaktionen, eine besondere Bedeutung zu. Mittel- bis längerfristig angelegte Kooperationsmodelle, „Grünpatenschaften“ und Ähnliches sollen zudem ehrenamtliches Engagement fördern sowie gelebte Nachbarschaft und Identifikation unterstützen.

Mehr Klimaschutz in Gebäudebestand, Haushalten und Betrieben

Viele Gebäude im Projektgebiet weisen einen veralteten energetischen Standard auf. Hier anzusetzen, ist angesichts der CO₂-Emissionen, die dem Gebäudesektor insgesamt zugeschrieben werden, zentral (deutschlandweit sind dies ca. 14 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen, Stand 2018). Bis 2030 müssen diese Emissionen im Vergleich zu 1990 um 66 bis 67 Prozent sinken.

Entsprechend besteht auch im Projektgebiet Handlungsbedarf. Mit einem Maßnahmenbündel aus

einer klimaorientierten Modernisierungsrichtlinie bzw. Anreizförderung für Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Mieterschaft, mit fachlicher Beratung, Kampagnen und einer quartiersspezifischen detaillierten Untersuchung und Konzeption zur energetischen Optimierung soll die Umsetzung von mehr Klimaschutz im Projektgebiet vorangebracht werden, insbesondere im Gebäudebestand, aber auch in Haushalten und ansässigen Gewerbebetrieben.

Umwelt und Natur schützen und erlebbar machen

Mit diesem strategischen Entwicklungsziel sollen die Bewohnerschaft und spezifische Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche für Umwelt- und Naturschutz sensibilisiert und aktiviert werden. Dabei spielt die Möglichkeit, Natur zu erleben, eine große Rolle für ein stärkeres Umwelt- und Klimabewusstsein. Die Bewohnerschaft bewertet bereits jetzt die Nähe und Nutzbarkeit der Queich mit ihren umliegenden Grünbereichen positiv. Bei der Weiterqualifizierung der vorhandenen Grünflächen bzw. auch bei neu angelegten Grünstrukturen soll, soweit möglich, eine naturnahe Ausgestaltung um-

gesetzt werden, z. B. durch Verwilderungsflächen im öffentlichen Raum. Hierdurch wird nicht nur ein Beitrag zur erlebbaren Artenvielfalt geschaffen, auch Pflegeaufwände mit einhergehenden Kosten können reduziert, spannende Kontraste und eine bewusste Zonierung von Grünflächen erreicht werden. Die Förderung und Beratung zu naturnahen Gärten im privaten Bereich sowie Baum- oder Grünpatenschaften und Bürgergärten vorrangig für Bewohnerschaft ohne eigenen Garten sollen die Bürgerinnen und Bürger breit angelegt partizipieren lassen und aktivieren. Ergänzt um Um-

welt- und Klimabildung sowie Mitmachaktionen, insb. für Kinder und Jugendliche, soll das Bewusstsein gerade bei heranwachsenden Generationen im Gebiet gesteigert werden. Hierdurch können

Problemstellungen im Gebiet wie Verschmutzung öffentlicher Flächen ebenso wie Entwicklungsmöglichkeiten, etwa Begrünung, gemeinsam thematisiert und angegangen werden.

4.1.5 Verkehr und Mobilität

Ausgangssituation

Landau Horst ist sehr durch den motorisierten Individualverkehr geprägt. Der fließende Verkehr ist durch die Autobahnauffahrt, den Horstring, die Horststraße sowie viele Sammel- und Anliegerstraßen sehr präsent. Darüber hinaus ist ein Großteil der privaten und öffentlichen Flächen für den ruhenden Verkehr vorgesehen. Viele Bewohner und Bewohnerinnen des Gebiets greifen bevorzugt auf das eigene Auto zurück.

Darüber hinaus ist die Infrastruktur für die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden, so auch Fuß- und Radverkehr, teilweise in einem schlechten Zustand. Die fehlende Durchgängigkeit, die mäßige Beschaffenheit der Wege sowie die unklare Führung führen oftmals zu Problemsituationen. Das spiegelt sich an einigen Stellen in der Verkehrssituation wider und lässt diverse Konfliktpotenziale entstehen.

Strategische Entwicklungsziele

Verkehrssicherheit gewährleisten

Um alle Verkehrsteilnehmende zu schützen, ist ein sehr bedeutendes Ziel, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Dazu zählt zum einen, die qualitativen Anforderungen an den Straßenraum zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch Konflikt-

potenziale durch die gezielte Entschärfung dieser zu minimieren. Bereiche, die als Problembereiche einzustufen sind, gilt es neu zu ordnen und sicher und übersichtlich zu gestalten.

Fuß- und Radnetz verbessern

Um die Bewohnerschaft von Landau Horst zum Radfahren und zum Zufußgehen zu bewegen, bedarf es geeigneter Infrastruktur. Diese sollte entsprechend ausgebaut werden, um das Thema Si-

cherheit zu gewährleisten, aber auch um schnelle und einfache Verbindungen zu schaffen, die ohne Konflikte oder Unsicherheiten nutzbar sind.

Parkraummanagement verbessern

Der ruhende Verkehr ist im Gebiet allgegenwärtig und muss künftig besser organisiert werden. Dafür bedarf es einer Neuordnung und der Einführung eines entsprechenden Managements, um auch Parkverstößen entgegenzuwirken. Ziel ist es, durch die Bündelung von Parkplätzen mehr öffentlichen Raum zurückzugewinnen und so mehr Platz für die

Bewohner und Bewohnerinnen zu erhalten.

Aber nicht nur der MIV sollte entsprechend geordnet werden, auch Lkws des angrenzenden Industriegebiets müssen entsprechend geleitet und aus dem Gebiet herausgehalten werden.

Attraktivität umweltfreundlicher Mobilitätsangebote steigern

Im Hinblick auf die steigende Anzahl an MIV und den voranschreitenden Klimawandel wird das Thema umweltfreundlicher Mobilitätsangebote immer wichtiger. Neben der Schaffung entsprechender Angebote und Infrastruktur ist das Ziel, ein Um-

denken der Bewohnerschaft in Landau Horst zu erzielen. Gemeinsame Projekte mit dem Quartiersmanagement, Schulen, Einrichtungen und Vertretenden von Sharing-Angeboten können Bedarfe identifizieren und Möglichkeiten herausarbeiten.

4.1.6 Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung

Ausgangssituation

Im Gebiet Landau Horst sind einige Kleingewerbe (Dienstleistungen, Handwerk) und Fachbetriebe sowie Einzelhandelssegmente verortet. Tendenzen wegbrechender Geschäfte und Gastronomie sind in Teilräumen festzustellen. Eine aktive Zusammenarbeit wirtschaftlicher Akteure war nicht festzustellen, hier besteht Entwicklungspotenzial. Bei den Teilnehmenden der Haushaltsbefragung

wurden Bedarfe im Bereich beruflicher Weiterbildungsangebote, Dienstleistungsangebote, weiterer Arbeitsplätze und nachgeordnet im Bereich der Einzelhandelsangebote geäußert. Gerade der Bildungsbereich hat mit Blick auf die Gegebenheiten Entwicklungsbedarf (akademische und berufsbildende Abschlüsse liegen im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich unter Durchschnitt).

Strategische Entwicklungsziele

Bildungschancen für alle zu verbessern, die lokalen Betriebe und Beschäftigungsmöglichkeiten im Gebiet zu stärken, Akteure und Angebote zu vernetzen und besser zu kommunizieren sind für die Entwicklung und das Image des Gebiets zentrale Anliegen und Signal an die Bewohnerschaft. Besondere Herausforderung hierbei ist, den ver-

hältnismäßig hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund zu integrieren, an Bildungsmöglichkeiten und dem Arbeitsmarkt teilhaben zu lassen und bestehende, etwa sprachliche, Barrieren abzubauen. Daraus abgeleitet ergeben sich im Handlungsfeld nachfolgende strategische Entwicklungsziele:

Weiterbildung für Alle

Dieses Ziel fokussiert den breit angelegten Ausbau und niederschweligen Zugang zu unterschiedlichen Weiterbildungsangeboten vor Ort im Quartier. Diese können berufsbildend orientiert sein, aber auch kulturelles Verständnis, Sprachen oder lebenslanges Lernen fördern. Bei der Umsetzung sind Kooperationen mit formalen und nonformalen Bildungseinrichtungen zu berücksichtigen, auch Hilfsangebote aus der Bürgerschaft können integriert werden. Neben der Identifizierung, Mobilisierung und Vernetzung entsprechender Akteure sind geeignete Orte und Zugänge für die Bildungsange-

bote zu schaffen – Räumlichkeiten im vorgesehenen Quartierszentrum sowie eine unterstützende Koordination über das Quartiersmanagement sind möglich. Auch die im Projektgebiet vorhandenen Schulstandorte eignen sich für derartige Angebote, einerseits durch Nutzung der vorhandenen Infrastruktur außerhalb klassischer Schulzeiten, andererseits durch Vernetzung von Angeboten, soweit sinnvoll.

Lokale Wirtschaft und Beschäftigung stärken

Ortsansässige Betriebe zu stärken und in die Entwicklung des Gebiets einzubinden, ist ein weiterer wichtiger Beitrag für die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils. Mit diesem Ziel sollen vorrangig Betriebe (Einzelhandel, Gastronomie, Handwerk und sonstiges Gewerbe) adressiert, vernetzt und unterstützt werden. Auch hier kann das QM in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt

Landau eine Rolle spielen und den Aufbau neuer Netzwerkstrukturen koordinieren. Auf dieser Basis soll eine stärkere Zusammenarbeit unter den Betrieben sowie eine bessere, ggf. gemeinsame, Werbung und Kommunikation bis zur Vermittlung von Arbeitskräften und Auszubildenden innerhalb und außerhalb des Gebiets unterstützt werden.

Versorgungsinfrastruktur und Gastronomie ausbauen

In Ergänzung bestehender Infrastrukturen sollen mit diesem Entwicklungsziel vorhandene oder absehbare infrastrukturelle Lücken geschlossen, Angebote der Daseinsvorsorge sowie der lokalen Wirtschaft ausgebaut werden. Vor allem vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im Projektgebiet, insb. dem Malerviertel, in welchem bereits heute ein hoher Anteil an Personen über 65 Jahren lebt, wird die Bedeutung altersgerechter, wohnortnaher Versorgungs- und Unterstützungsangebote für die Bewohnerschaft immer drängender. Auch vor dem Hintergrund nur sehr geringer medizinischer Infrastrukturen im Gebiet besteht Handlungsbedarf. Um diese Versorgungslücke zu schließen und ein selbstbestimmtes Wohnen im Al-

ter zu ermöglichen, empfiehlt sich die Suche nach potenziellen Investoren, welche die Bereitschaft zur Schaffung entsprechender Angebote (von Beratungsangeboten über Arztpraxen und Apotheke bis zur ambulanten Pflege oder Rehabilitation) haben, z. B. gebündelt in einem Gesundheitszentrum.

Auch das gastronomische Angebot, welches neben wirtschaftlicher Bedeutung zentral für soziales Miteinander und als Treffpunkt im Quartier relevant ist, soll im Sinne des Entwicklungsziels ausgebaut werden. Vorhandene Betreiber sind zur Vermeidung von Verdrängungserscheinungen in entsprechende Maßnahmen mit einzubeziehen.

4.2 Städtebaulicher Rahmenplan und Maßnahmenkatalog

Für das Erreichen der im vorangegangenen Kapitel dargestellten Ziele wurde ein gebietsbezogenes Maßnahmenkonzept für das Programmgebiet erarbeitet. Im Zuge der Beschreibung der Handlungsfelder wurden bereits einige Maßnahmenschwerpunkte angerissen. Im Folgenden werden nun die einzelnen Maßnahmen in Steckbriefform dargestellt und beschrieben. Am Anfang des Kapitels ist eine Karte, auf der die angedachten Maßnahmen verortet sind, sowie eine tabellarische Übersicht der Handlungsfelder, Ziele, Maßnahmen, Indikatoren und jeweiligen Methoden zu finden. Die geplanten Umsetzungshorizonte werden in der Regel in den drei Stufen (kurz-, mittel- und langfristig) angegeben. Maßnahmen gelten als kurzfristig umsetzbar, wenn mit der Realisierung in den nächsten zwei Jahren begonnen werden soll. Mittelfristig sind jene mit einem Horizont von etwa zwei bis fünf Jahren. Langfristige angesetzte Maßnahmen werden vermutlich erst in der zweiten Hälfte des Förderzeitraums realisiert. Einige Maßnahmen werden als Daueraufgaben erachtet – die entsprechenden Zeiträume sind jeweils angegeben.

Unterschieden wird bei den tabellarisch aufgeführten Maßnahmen zusätzlich zwischen:

- Maßnahmen, deren Umsetzung angestrebt wird und damit Gegenstand des Kosten- und Finanzierungsplans für das ISEK sind (Maßnahmen ohne besondere Kennzeichnung in nachfolgender Tabelle);
- Maßnahmen des Stadtteiffonds (Kennzeichnung „SF“) werden nicht gesondert in der Kosten- und Finanzierungsplanung aufgeführt, sondern unter Stadtteiffonds (Maßnahme 2.12) subsummiert; ihre Umsetzung ist insbesondere mit Akteuren vor Ort, u. a. dem Quartiersbeirat und dem Quartiersmanagement zu prüfen/abzustimmen sowie in Übereinstimmung mit der Stadtteiffonds-Richtlinie zu bringen
- Flankierende Maßnahmen (Kennzeichnung „F“), deren Umsetzung zu empfehlen ist, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Sie ergaben

sich aus dem Partizipationsprozess und der durchgeführten Analyse, müssen aber über andere Fördermittel oder externe Finanzierungstöpfen forciert werden. Daher sind diese nicht Bestandteil des Kosten- und Finanzierungsplans. Das Quartiersmanagement kann auch diesbezüglich unterstützen und die Akquise weiterer Finanzierungsmöglichkeiten für die Entwicklung des Gebiets initiieren.

Der integrierte Ansatz des Entwicklungskonzeptes erfordert ein thematisch differenziertes Vorgehen. entsprechend der dargestellten Entwicklungsbedarfe und –ziele. Daher ergeben sich über die tabellarisch aufgeführten Maßnahmen hinaus weitere Projektansätze, die für die Entwicklung des Gebiets sinnvoll und notwendig sein können. Sofern diese jedoch maßgeblich in privater Hand oder außerhalb des städtischen Einflussbereiches liegen und eine Umsetzung durch Dritte nicht absehbar ist, sind sie nicht als Einzelsteckbrief aufgeführt. Als solche Maßnahme ist z. B. die Entwicklung eines Gesundheitszentrums im Gebiet zu nennen, vgl. Kap. 4.1.6.



- nicht oder nicht abschließend verortete Maßnahmen:
- 1.1 private Modernisierungsmaßnahme
 - 1.2 Einzelmaßnahmen zur optischen Aufwertung d. Wohngebäude u. d. Außenanlage
 - 1.3 Entwicklung der halb-öffentlichen Grünflächen zu Nachbarschaftstreffpunkten
 - 1.4 Beleuchtungsmaßnahme
 - 1.5 Lärmschutz im östlichen Horstring
 - 2.3 Quartiersmanagement
 - 2.4 Quartiersbeirat
 - 2.6 Angebote zur Förderung d. Sozialen und kulturelle Integration und Inklusion
 - 2.8 Kulturangebote ausbauen
 - 2.9 Plattform für Angebote im sozialen Bereich
 - 2.10 Überarbeitete Betreiberkonzepte für Sportanlagen
 - 2.12 Stadteifonds
 - 3.1 Rahmenkonzept für Freiraumangebote
 - 3.4 Müllfreie Grünanlagen
 - 4.1 Straßenbegleitgrün/Baumpatenschaften



- 4.2 Dach-/Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden
- 4.3 Umsetzungskonzept Verwilderungsflächen und Kampagne "Wilder Horstler"
- 4.4 "Zukunftsgärten"
- 4.5 Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement
- 4.6 Energetisches Quartierskonzepte
- 4.7 Energieberatungs-Sprechstunden und Mitmachaktionen im Quartier

- 4.8 Energiekarawane für Gewerbegebiete
- 5.2 Optimierung von Hauptwegen

- 2.7 Anwohnerstraße als Begegnungsorte
- 2.5 Quartiersmittelpunkt im Thomas-Nast-Park
- 3.7 Ergänzung des Spielplatzes an der Erdöl-Anlage
- 3.8 Ergänzung des Spielplatzes am Kaiserbrunnen
- 3.5 Aufwertung des Spielplatzes Thomas-Nast-Straße
- 5.7 Ausbau Thomas-Nast-Straße
- 5.5 Ausbau Albrecht-Dürer-Straße
- 5.6 Ausbau August-Croissant-Straße



3.9

Belebung der Grünen Achse zw. Geisbachstraße bis Fichtenstraße

2.1

Quartierszentrum am Danziger Platz

2.2

Einrichtung eines Quartiersbüros

2.11

Jugendtreff Horst

3.3

Aufwertung Jugendfreizeitanlage

3.2

Neugestaltung am Danziger Platz und Umgebung

3.6

Aufwertung des Spielplatzes Dresdener Straße

5.1

Querungshilfen und Knotenpunkte Horstring

5.8

Städtebauliche Neuordnung rund um den Danziger Platz/ Dresdener Straße

5.3

Erstellung eines Parkraumkonzepts

6.5

Quartiersmensa

5.4

Ausarbeitung und Umsetzung einer Kampagne zu klimaschonender Mobilität

6.1

Bildungszirkel Horst und Mentorenprogramm

6.2

Werbegemeinschaft Horst (Unternehmernetzwerk)

6.3

Stellenbörse/Jobberater vor Ort

6.4

Leerstandsmanagement/ Revitalisierung Versorgungs-/Gastroinfrastruktur



Rahmenplan

Datum: 10 Januar 2023
M 1:6.000 Lisa Doll

Stadtverwaltung Landau in der Pfalz
Stadtbauamt
Abt. Stadtplanung / Stadtentwicklung
Königsstraße 21
76829 Landau in der Pfalz



Stadtberatung Dr. Sven Fries
Landauer Straße 58
67346 Speyer



Blattgröße DIN A3 / Stand Kataster 2019

Sozialer Zusammenhalt

Nr.	Einzelmaßnahme	Handlungsfeld	Stadtteiffonds (SF) bzw. flankierend (f)
1	1.1 Private Modernisierungsmaßnahmen	Wohnen und Wohnumfeld	
2	1.2 Einzelmaßnahmen zur optischen Aufwertung der Wohngebäude und der Außenanlagen	Wohnen und Wohnumfeld	SF
3	1.3 Entwicklung der halböffentlichen Grünflächen zu Nachbarschaftstreffpunkten	Wohnen und Wohnumfeld	
4	1.4 Beleuchtungsmaßnahmen	Wohnen und Wohnumfeld	
5	1.5 Lärmschutz im östlichen Horstring	Wohnen und Wohnumfeld	f
6	2.1 Quartierszentrum am Danziger Platz	Soziale Aktivität & Vernetzung	
7	2.2 Einrichtung eines Quartierbüros	Soziale Aktivität & Vernetzung	
8	2.3 Quartiersmanagement	Soziale Aktivität & Vernetzung	
9	2.4 Quartiersbeirat	Soziale Aktivität & Vernetzung	
10	2.5 Quartiersmittelpunkt im Thomas-Nast-Park	Soziale Aktivität & Vernetzung	
11	2.6 Angebote zur Förderung der sozialen und kulturellen Integration und Inklusion	Soziale Aktivität & Vernetzung	SF
12	2.7 Anwohnerstraße als Begegnungsort	Soziale Aktivität & Vernetzung	
13	2.8 Kulturangebote ausbauen	Soziale Aktivität & Vernetzung	SF
14	2.9 Plattform für Angebote im sozialen Bereich	Soziale Aktivität & Vernetzung	SF
15	2.10 Überarbeitete Betreiberkonzepte für Sportanlagen	Soziale Aktivität & Vernetzung	
16	2.11 Jugendtreff Horst	Soziale Aktivität & Vernetzung	
17	2.12 Stadtteiffonds	Soziale Aktivität & Vernetzung	
18	3.1 Rahmenkonzept für Freiraumangebote	Freiraum und Grünflächen	
19	3.2 Neugestaltung Danziger Platz	Freiraum und Grünflächen	
20	3.3 Aufwertung Jugendfreizeitanlage	Freiraum und Grünflächen	
21	3.4 Müllfreie Grünanlagen	Freiraum und Grünflächen	
22	3.5 Aufwertung des Spielplatzes Thomas-Nast-Straße	Freiraum und Grünflächen	
23	3.6 Aufwertung des Spielplatzes Dresdener Straße	Freiraum und Grünflächen	
24	3.7 Ergänzung des Spielplatzes an der Erdöl-Anlage	Freiraum und Grünflächen	

25	3.8 Ergänzung des Spielplatzes am Kaiserbrunnen	Freiraum und Grünflächen	
26	3.9 Belebung der Grünen Achse zwischen Geisbachstraße bis Fichtenstraße	Freiraum und Grünflächen	
27	4.1 Straßenbegleitgrün/Baumpatenschaften	Klima und Umwelt	
28	4.2 Dach-/Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden	Klima und Umwelt	
29	4.3 Umsetzungskonzept Verwilderungsflächen und Kampagne „Wilde Horstler“	Klima und Umwelt	
30	4.4 „Zukunftsgärten“	Klima und Umwelt	SF
31	4.5 Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement	Klima und Umwelt	
32	4.6 Energetisches Quartierskonzept	Klima und Umwelt	f
33	4.7 Energie- und Klimaanpassungsberatung – Sprechstunden und Mitmachaktionen im Quartier	Klima und Umwelt	
34	4.8 Energiekarawane für Gewerbebetriebe	Klima und Umwelt	f
35	5.1 Querungshilfen und Knotenpunkte Horstring	Verkehr und Mobilität	
36	5.2 Optimierung von Hauptwegen	Verkehr und Mobilität	
37	5.3 Erstellung eines Parkraumkonzeptes	Verkehr und Mobilität	
38	5.5 Ausarbeitung und Umsetzung einer Kampagne zu klimaschonender Mobilität	Verkehr und Mobilität	f
39	5.6 Ausbau Albrecht-Dürer-Straße	Verkehr und Mobilität	
40	5.7 Ausbau der August-Croissant-Straße	Verkehr und Mobilität	
41	5.8 Ausbau der Thomas-Nast-Straße	Verkehr und Mobilität	
42	5.9 Städtebauliche Neuordnung rund um den Danziger Platz / Dresdener Str.	Verkehr und Mobilität	
43	6.1 Bildungszirkel Horst und Mentorenprogramm	Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung	SF
44	6.2 Werbegemeinschaft Horst (Unternehmernetzwerk)	Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung	f
45	6.3 Stellenbörse/Jobberatung vor Ort	Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung	f
46	6.4 Leerstandsmanagement/Revitalisierung Versorgungs-/Gastroinfrastruktur	Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung	
47	6.5 Quartiersmensa	Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung	

1.1 Private Modernisierungsmaßnahmen

Standort:	Thomas-Nast-Straße, nördlicher Horstring, siehe Karte „Bausubstanz und Denkmalschutz“
Eigentümer:	Privat
Träger der Maßnahme:	Private Eigentümer
Beteiligt:	Private Eigentümer, Mieterinnen und Mieter, externe Planungsbüros, Stadtbauamt
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerschaft
Ausgangssituation:	An vielen Gebäuden im Fördergebiet besteht Handlungsbedarf, insbesondere westlich der Bahngleise in der Thomas-Nast-Straße und entlang der August-Croissant-Straße sowie östlich der Bahngleise im Nordosten des Horstrings. Die größtenteils Ende der 60er / Anfang der 70er Jahre erbauten Gebäude östlich der Gleise und in den 50er Jahren nordwestlich der Gleise erbauten Gebäude weisen teils erheblichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. Dies bezieht sich zum einen auf die energetischen Standards (z. T. fehlen sogar doppelt verglaste Fenster und eine Gebäudedämmung ist auch nicht vorhanden) und die Bausubstanz selbst, zum anderen aber auch auf die Barrierefreiheit, die vor dem Hintergrund der überdurchschnittlich alten Bevölkerung im Quartier besondere Relevanz hat. Zusätzlich wird die Wohnqualität durch eine zunehmende Hitze in Folge des Klimawandels belastet. Die Gebäude befinden sich größtenteils im Einzeleigentum. Der Wohnraum ist nicht mehr zeitgemäß, die Außenwirkung der Gebäude beeinflusst zudem das Ortsbild negativ.
Zielsetzung:	• Aufwertung des Wohnumfelds • bezahlbare Wohnangebote • attraktiver und zeitgemäßer Wohnraum • Schaffung von barrierearmen Wohnraum • energetische Ertüchtigung • Anpassung an den Klimawandel an Gebäuden und im direkten Wohnumfeld
Lösungsansätze:	Der Gebäudebestand soll saniert werden. Wünschenswert sind insbesondere eine energetische Sanierung und teilweise der Anbau von Balkonen sowie das Nachrüsten von Aufzügen und anderen Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Ferner sollen Grundrissveränderungen zur Realisierung von Wohngemeinschaften für Seniorinnen und Senioren geprüft werden. Auch eine stärkere Berücksichtigung des Klimawandels und Maßnahmen zur Anpassung wie z. B. Begrünung von Dächern, Fassaden bis Entsiegelung/Begrünung privater Flächen im direkten Wohnumfeld sollen integriert mitberücksichtigt und forciert werden. Dabei sollten integrierte Empfehlungen aus der Maßnahme 3.1 (Rahmenkonzept für Freiraumangebote) mitberücksichtigt werden und eine gezielte Aufwertung des Wohnumfelds umgesetzt werden.

Hierzu sollen Mittel zur Förderung privater Sanierungsmaßnahmen für alle Gebäude bereitgestellt werden, die im Zuge der vorliegenden Analyse mit einem durchschnittlichen oder schlechten Erhaltungszustand gekennzeichnet wurden. Als dringlich angesehene benötigte Sanierungsmaßnahmen, werden die Gebäude an dominanten Stellen im Gebiet angesehen, sowie die im Durchschnitt befindliche Bausubstanz, die im Zusammenhang einer Bündelung an einem Ort zu einer negativen Wahrnehmung des Quartiers führen. Diese sollten bei einer Förderung priorisiert werden.

Durch eine in Maßnahme 1.1 integrierte Sanierungsberatung werden der effiziente Mitteleinsatz und die Umsetzung gewährleistet. Zusätzlich wird durch gezielte Energie- und Klimaanpassungsberatung (Maßnahme 4.8) eine ergänzende fachliche Beratung für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten angeboten.



Zeilenbauten aus den 50er Jahren in der Thomas-Nast-Straße

Geschätzte Gesamtausgaben:	1.100.000 €
KoFi-Nr.:	1.5.1 ; 3.1.1
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	Mittel-, bis langfristig

1.2 Einzelmaßnahmen zur optischen Aufwertung der Wohngebäude und der Außenanlagen > Stadtteiffonds

Standort:	• Thomas-Nast-Straße • August-Croissant-Straße 43 – 53 • Kölner Straße 3 – 13, 19 – 21 • weitere: siehe Karte „Bausubstanz und Denkmalschutz“
Eigentümer:	private Hauseigentümer, Wohnungseigentümer und Wohnungseigentümergemeinschaften
Träger der Maßnahme:	private Eigentümer
Beteiligt:	private Eigentümer, Wohnungseigentümergeinschaft, Mieterinnen und Mieter, lokale Betriebe, Quartiersmanagement
Nutzer der Maßnahme:	private Eigentümer, Mieterinnen und Mieter
Ausgangssituation:	Die in der Karte „Bausubstanz und Denkmalschutz“ gelb bis rot gekennzeichneten Gebäude befinden sich überwiegend im privaten Eigentum bzw. in einer Wohnungseigentümergeinschaft. Nach augenscheinlicher Betrachtung sowie den Ergebnissen der Haushaltsbefragung weisen diese Gebäude optische Mängel auf. Auch das äußere Erscheinungsbild der Zuwegung, der halböffentlichen Flächen und der verwitterten Gebäudefassaden beeinflussen den Gebietscharakter negativ.
Zielsetzung:	• Steigerung der Attraktivität des Quartiers • Schaffung eines „Wir-Gefühls“ • Stärkung der Identifikation mit dem Quartier
Lösungsansätze:	Die nachhaltige Bestandssanierung des Quartiers soll mit den Anreizen der Maßnahmen 1.1 und 4.8 angestoßen werden. Mit Mitteln aus dem Stadtteiffonds können jedoch kurzfristig Initiativen der Bewohnerinnen und Bewohner unterstützt werden, den Wohnort mit kleinen Maßnahmen aufzuwerten. Die gemeinsame Beschäftigung mit der Idee und Umsetzung als auch das Ergebnis fördern das „Wir-Gefühl“, verbessert die soziale Kontrolle und schafft Anreize, über intensivere Gebäudesanierung i. S. der Maßnahmen 1.1 nachzudenken. Die Umsetzung einzelner Projekte kann zusätzlich in Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben stattfinden. Wirkungsvolle Maßnahmen, die über die Grundstücksgrenze hinaus sichtbar sind, sind z. B. punktuelle farbliche Neugestaltung der Fassaden, Aufwertung von Eingangsbereichen, Sonnenschutz als Gestaltungselement oder auch Kunst am Bau.



Sanierungsbedürftiger Wohnblock in der August-Croissant-Straße

Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

1.3 Entwicklung der halböffentlichen* Grünflächen zu Nachbarschaftstreffpunkten

Standort:	Thomas-Nast-Gebiet, Nordöstlicher Horstring, August-Croissant-Straße
Eigentümer:	private Eigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften
Träger der Maßnahme:	private Eigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften
Beteiligt:	Umweltamt, Fachfirmen
Nutzer der Maßnahme:	Mieterinnen und Mieter, Eigentümerinnen und Eigentümer, Bürgerinnen und Bürger aus dem Quartier
Ausgangssituation:	In den Bereichen mit Geschosswohnungsbau im nordwestlichen Teil entlang der August-Croissant-Straße und dem nordöstlichen Bereich des Fördergebiets befinden sich große grüne Abstandsflächen zwischen den Wohnblöcken. Mit ihrem zum Teil großkronigen, alten Baumbestand lassen sie das Quartier aufgelockert wirken. Die Abstandsflächen erfüllen jedoch durch ihre Gestaltung nicht die Aufgabe eines Treffpunktes für die Nachbarschaft und weisen grundsätzlich gestalterische sowie funktionale Defizite auf. Da es derzeit im Gebiet kaum Treffpunkte im nahen Wohnumfeld gibt, bieten sich die Flächen zur Ausgestaltung als wohnortnahe Treffpunkte an. *private Grünflächen mit öffentlicher Zugänglichkeit
Zielsetzung:	• Stärkung des sozialen Miteinanders • Nachbarschaftstreffpunkte • Aufbau einer lebendigen Nachbarschaft • Betonung der stadtökologischen Wertigkeit der Flächen • Vergrößerung der Angebotsvielfalt auf den Freiflächen • Entlastung der öffentlichen Flächen
Lösungsansätze:	Neben den Gebäuden selbst soll auch das Wohnumfeld, besonders hinsichtlich der Aufenthaltsqualität, verbessert werden. Im Zuge der Maßnahme 3.1 „Rahmenkonzept für Freiraumangebote“ werden daher auch Entwicklungsbedarfe und -möglichkeiten bzgl. der halböffentlichen Flächen gemacht, um so ein stimmiges Gesamtkonzept zu ermöglichen. Maßnahme 1.3 baut auf diesem Rahmenkonzept auf und wertet die im Konzept herausgearbeiteten halböffentlichen Freiflächen des Stadtteils durch die Schaffung kleinerer Treffpunkte, z. B. mittels ansprechender Möblierung, auf. Dies führt zur Verbesserung des Wohnumfelds und unterstützt den Austausch und das Miteinander in der Nachbarschaft. Ein besonderer Fokus bei der Aufwertung der Freiflächen soll auf die generationsübergreifende Ausrichtung gelegt werden. Mit der Erhöhung der Freiraumangebote im Wohnumfeld wird der Druck auf die bislang wenigen Angebote der öffentlichen Freiflächen bzw. Treffpunkte genommen. Die Identifikation mit dem Wohnort wird erhöht. Abhängig vom zu entwickelnden Rahmenkonzept für Freiraumangebote (3.1) und von der großflächigen Umsetzbarkeit ist die Nutzbarkeit der Flächen für eine möglichst große Öffentlichkeit z. B. über städtebauliche Verträge zu sichern.



Halböffentliche Freifläche in der Thomas-Nast-Straße

Geschätzte Gesamtausgaben:	100.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.8
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

1.4 Beleuchtungsmaßnahmen

Standort:	Berliner Straße, Fuß- und Radweg Ecke Spielplatz Grundschule Horstring, Weg unter der Bahnlinie am Tierheim
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Stadtbauamt
Beteiligt:	Quartiersmanagement, Bürgerinnen und Bürger
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Als ein Ergebnis aus der Partizipation wurde festgehalten, dass sich nach der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf die umweltfreundliche LED-Variante herausgestellt hat, dass einige Laternen, besonders die in Kreuzungsbereichen und im Übergang in den Freiraum, einen zu kleinen Lichtkegel besitzen, der den Straßenbereich nicht ausreichend ausleuchtet. Dies ist in der dunklen Jahreszeit nicht nur für Rad- und Fußgänger gefährlich, sondern führt auch zu dunklen Ecken, die von den Bürgerinnen und Bürgern als Angstraum wahrgenommen und daher eher gemieden werden.
Zielsetzung:	• Verbesserung der Verkehrssicherheit • Aufwertung des Wohnumfelds • Vermeidung von dunklen Ecken im Gebiet • Konzept zur Energieeinsparung
Lösungsansätze:	Bereits im ISEK-begleitenden Beteiligungsprozess wurden Standorte benannt, an welchen Beleuchtung überprüft und Maßnahmen zur besseren Ausleuchtung vorgenommen werden sollten. Unterstützt durch das QM sollen für diese (und ggf. weitere Orte) in konkreter Begehung (z. B. Nachspaziergang) mit Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers Hinweise gesammelt werden, an welchen Stellen an der Beleuchtung nachjustiert werden muss. Darauf basierend sollen die Maßnahmenvorschläge konkretisiert und umgesetzt werden, soweit möglich im Zuge der Umgestaltung von Plätzen und vorgesehenen Verkehrsmaßnahmen. Neben einer besseren Ausleuchtung soll mituntersucht werden, an welchen Stellen Einsparungsmaßnahmen mittels temporärer Ausschaltung oder Wegfall von Laternen vorgenommen werden können. Eine entsprechend angepasste Beleuchtung führt zu einer Verbesserung der Wohnqualität.



Berliner Straße mit Blick zum Danziger Platz

Geschätzte Gesamtausgaben:	Finanzierung offen
----------------------------	--------------------

KoFi-Nr.:	2.5.9
-----------	-------

Priorität:	1/2/3
------------	-------

Umsetzungshorizont:	langfristig
---------------------	-------------

1.5 Lärmschutz im östlichen Horstring > flankierende Maßnahme

Standort:	Autobahn A 65 zw. Bahnbrücke und Brücke über die Straße „Am Kugelfang“, östlicher Horstring
Eigentümer:	Bund, Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Autobahn-Verwaltung
Beteiligt:	Bund, Asphaltmischwerk Landau Juchem KG, Eigentümer der betroffenen Gebäude
Nutzer der Maßnahme:	Anwohnerschaft im östlichen Horstring
Ausgangssituation:	Entlang der Autobahn A 65 ist die Schallschutzwand lediglich bis zum Beginn der Wohnsiedlung in Norden vom Horstring ausgebaut. Die Anwohnenden des östlichen Bereichs des Horstrings werden durch den Lärm der vorbeifahrenden Fahrzeuge auf der Autobahn belästigt. Zusätzlich wird der Horstring im Osten stark durch den Betriebsverkehr des Asphaltmischwerks Landau beeinträchtigt. Mehrere LKWs befahren werktags täglich die Strecke des Horstrings bis zur Kreuzung am Kugelfang. Durch die häufige Beladung von Asphalt und nicht nur der Einzelbestandteile führt dies nicht nur zur Lärmbelästigung, sondern auch zu einer erheblichen Geruchsbelästigung im Wohnquartier.
Zielsetzung:	• Verbesserung der Wohnqualität durch Lärmverminderung • Wegeführung des Asphaltmischwerks anpassen
Lösungsansätze:	Für eine bessere Wohnqualität im Nordosten des Horstrings soll eine Verlängerung der Lärmschutzwand nach Norden den Lärm der Autobahn zum Wohnquartier abschirmen. Davon profitieren große Teile des Horstrings. Aktueller Sachstand der Autobahn GmbH des Bundes ist, dass die Verlängerung und Erhöhung der Schallschutzwand noch geprüft wird. Dabei kündigte die Autobahn GmbH des Bundes an, dass alle Betroffenen, bei denen die Voraussetzungen der Lärmsanierung erfüllt sind, nach Abschluss der Untersuchungen über das Ergebnis informiert werden und ein Angebot zur Begutachtung der Gebäude erhalten. Es wurden Bezuschussungen von 75 Prozent der Kosten für passive Lärmschutzmaßnahmen in Aussicht gestellt.



Östliche Wohnbebauung des Horstrings, rechts die Autobahn A 65

Geschätzte
Gesamtausgaben:

keine

Priorität:

1/2/3

Umsetzungshorizont:

mittelfristig

2.1 Quartierszentrum am Danziger Platz

Standort:	Danziger Platz
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz, GML-Gebäudemanagement
Träger der Maßnahme:	Sozialamt
Beteiligt:	Stadt Landau in der Pfalz
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerinnen und Bürger des Fördergebiets, Unser Horst e. V., islamischer Multikultureller Verein e. V., Tamilische Gemeinde, Muslimische Gemeinde, weitere Vereine des Fördergebiets
Ausgangssituation:	Derzeit gibt es im Gebiet Landau Horst keine vereinsungebundenen oder institutionsungebundenen Räumlichkeiten und keine zentrale Anlaufstelle für das Gebiet, mit welchen die gesamte Bewohnerschaft angesprochen werden. Neben dem Jugendtreff, das mehrheitlich Jugendliche anspricht, und dem Mehrgenerationenhaus, das zwar ein breites Angebot an verschiedenen Austauschmöglichkeiten hat, aber keine Räumlichkeiten, die der Bürgerschaft / den Vereinen zur Verfügung gestellt werden können, gibt es keine weiteren Angebote für alle Generationen.
Zielsetzung:	• generationsübergreifenden Treffpunkt realisieren • Belebung Danziger Platz • wetterunabhängige Treffpunkte schaffen • Räumlichkeiten zum Anmieten durch Vereine bzw. für bürgerschaftliches Engagement im Quartier bis kleine Familienfeiern o. Ä.
Lösungsansätze:	Mit einem Quartierszentrum am Danziger Platz wird an die dort bereits vorhandene Infrastruktur (Jugendtreff, Mehrgenerationenhaus) angeknüpft und ein bedeutender Ort für gemeinschaftliche Aktionen/Zusammenkommen für das Gebiet geschaffen, der gleichzeitig maßgeblich zur Belebung des Danziger Platzes beiträgt. Das Quartierszentrum soll multifunktional nutzbare Räume insb. für Vereine und Organisationen des Gebiets bieten, die mit ihrer individuellen Arbeit einen großen gesellschaftlichen Beitrag zur Integration und Identifikation im Stadtteil leisten. Darüber hinaus wären auch weitere Angebote für Familien und Jugendliche, Hausaufgabenbetreuung, Aktivitäten des Bildungszirkels (vgl. Maßnahme 6.1), zur sozialen Vernetzung/Integration und Inklusion (vgl. z. B. Maßnahmen 2.6) oder kleinere Kulturveranstaltungen (vgl. Maßnahme 2.8) in diesen Räumlichkeiten möglich – hier ist das vielfältige nachbarschaftliche Engagement vor Ort gefragt. Zusätzlich soll ein Arbeitsplatz als Coworking Space eingerichtet werden, der bei Bedarf durch die Bewohnerschaft genutzt werden kann. Auch das Quartiersbüro/Quartiersmanagement soll im Quartierszentrum untergebracht werden. Die Ergänzung des Quartierszentrum zum Jugendtreff und dem Mehrgenerationenhaus stellt eine besondere Bedeutung für das Gesamtgebiet Landau Horst dar.



Ehemalige Sparkassenfiliale am Danziger Platz

Geschätzte Gesamtausgaben:	380.000 € (Ankauf), Sanierung 300.000 €
KoFi-Nr.:	2.2.1, 3.2.1
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

2.2 Einrichtung eines Quartierbüros

Standort:	Danziger Platz, Thomas-Nast-Park
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz, GML Gebäudemanagement
Träger der Maßnahme:	Bauamt
Beteiligt:	Soziale Beratungsdienste, Quartiersmanagement
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft im Fördergebiet, lokale Akteure
Ausgangssituation:	Im gesamten Projektverlauf des „Sozialen Zusammenhalts Landau Horst“ gilt es, die Bewohnerschaft kontinuierlich zu informieren und Beteiligungsaktionen anzubieten. Um ein niedrigschwelliges Informations- und Beratungsangebot im Stadtteil zur Verfügung zu stellen, wird im Fördergebiet ein Quartiersbüro eingerichtet.
Zielsetzung:	• Anlaufstelle für Informationen und Fragen rund um das Förderprogramm • Beratung und Aktivierung zur Beteiligung am Projekt „Sozialer Zusammenhalt“ • Treffpunktmöglichkeit für Nachbarschafts- und Selbsthilfegruppen
Lösungsansätze:	Das zentrale Quartiersbüro soll im Quartierszentrum am Danziger Platz eingerichtet werden. Um angesichts der Größe des Gebiets jedoch auch den Bürgerinnen und Bürgern im Malerviertel als direkte Anlaufstelle vor Ort zu dienen, wird eine zusätzliche Räumlichkeit im Malerviertel angemietet und als Quartiersbüro mit regelmäßigen Sprechstunden genutzt. Hierbei kann die Entwicklung des Quartiersmittelpunktes Malerviertel (vgl. Maßnahme 2.5) oder der Quartiersmensa (vgl. Maßnahme 6.5) hinsichtlich der Verortung eines Quartiersbüros im Malerviertel geprüft werden. Dies gewährleistet die „Durchdringung“ des Gesamtgebiets und erleichtert auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität die Nutzung dieser Infrastruktur als Anlaufstelle. Aktionen und Informationen lokaler Akteure und Vereine werden an diesen Stellen konzentriert und deutlich sichtbar für die Bürgerinnen und Bürger ausgehängt. Eine offene Gestaltung mit Fenstern sollten die Sichtbeziehung nach innen, aber auch nach außen herstellen.



Danziger Platz

Geschätzte Gesamtausgaben:	297.000 €
KoFi-Nr.:	1.6.1; 1.6.2; 1.6.3
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

2.3 Quartiersmanagement

Standort:	an zentrale(n)r Stelle(n) im Fördergebiet (Danziger Platz und im Malerviertel) sowie aufsuchende Beteiligungen an verschiedenen Orten im Gebiet
Eigentümer:	-
Träger der Maßnahme:	Bauamt und Sozialamt
Beteiligt:	soziale Beratungsdienste, Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft, lokale Akteure, Fachämter der Stadt Landau in der Pfalz
Ausgangssituation:	In Landau Horst gibt es bereits viele Akteure und Institutionen, die für die Bürgerinnen und Bürger derzeit nicht transparent sind. Das Quartiersmanagement (QM) hat in dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ eine herausragende Bedeutung. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Akteursstruktur und der anstehenden Projekte in Landau Horst wäre die Gesamtzieelerreichung des Integrierten Entwicklungskonzeptes ohne die Installation eines Quartiersmanagements stark gefährdet.
Zielsetzung:	• Schaffung einer zentralen Anlaufstelle des Quartiersmanagements für Kommunikation und Information zum Förderprogramm • Vertrauensaufbau und Rolle als „Kümmerer“ in Abstimmung mit der Gemeinwesenarbeit • Begleitung der investiven Maßnahmen • Aktivierung und Anleitung von privaten Akteuren zur Selbsthilfe • Netzwerkarbeit mit vorhandenen lokalen Akteuren • Vermittlung zwischen Bürgerschaft, Politik und Stadtverwaltung • Öffentlichkeitsarbeit • Unterstützung bei Anträgen für den Verfügungsfonds
Lösungsansätze:	Das QM soll in einem eigens dafür eingerichteten Stadtteilbüro im Horst sowie einer zweiten Stelle im Thomas-Nast-Gebiet/Malerviertel mit regelmäßigen Sprechzeiten präsent und ansprechbar sein. Durch das QM sollen ein transparenter Informationsfluss gewährleistet, imagefördernde Maßnahmen durchgeführt und eine öffentlichkeitswirksame Begleitung der investiven Maßnahmen sowie die Rückkopplung in die Stadtverwaltung und Politik erreicht werden. Es unterstützt lokale Akteure dabei, Projekte für das Gemeinwesen umzusetzen. Solche Projekte können z. B. Quartiersfeste, Inklusionsprojekte, Repair-Cafés, Flohmärkte oder Aktionen zur Umweltbildung sein. In Landau Horst liegt ein besonderes Augenmerk auf den Themen fehlende Treffpunkte, fehlende Sichtbarkeit von Angeboten und Müll, denen mit nachbarschaftlichen Aktionen zu begegnen ist. Bei allen Themen, die ein QM in Landau Horst bearbeitet, ist die Einbindung lokaler Institutionen, Multiplikatoren und Vereine unabdingbar. Das QM ist hier vor allem auch als „Frühwarnsystem“ für die sozialen und städtebaulichen Missstände zu sehen und als „Transporteur“ der Anliegen in die Verwaltung.



Kinderbeteiligung im ISEK-Prozess zu Wünschen und einem Logo für Landau Horst

Geschätzte
Gesamtausgaben:

1.000.000 €

KoFi-Nr.:

1.6.4

Priorität:

1/2/3

Umsetzungshorizont:

kurzfristig

2.4 Quartiersbeirat

Standort:	-
Eigentümer:	-
Träger der Maßnahme:	Quartiersmanagement
Beteiligt:	Bewohnerschaft des Quartiers
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft
Ausgangssituation:	Die Bewohnerschaft in Landau Horst ist heterogen, verschiedene Interessen gilt es im Sinne der Gesamtentwicklung miteinander einzubringen und Prioritäten für die Entwicklung im Gebiet im Sinne der Bewohnerschaft abzustimmen. Dies betrifft z. B. auch den Einsatz der Mittel aus dem Stadtteiffonds (vgl. Maßnahme 2.12) und die einhergehende Umsetzung von Projekten. Um hierüber im Sinne der Bewohnerschaft zu entscheiden, eine geeignete Form der aktiven, dauerhaften und einzelprojektübergreifenden Bürgerbeteiligung zu implementieren und einen ganzheitlichen „Fahrplan“ zu entwickeln, bedarf es eines Quartiersbeirats, der die Entscheidungsprozesse des Stadtrates und der Stadtverwaltung begleitet.
Zielsetzung:	• Dauerhafte Vertretung der Interessen aus der Bewohnerschaft • Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem QM, insb. bei der Entscheidung über Projekte des Stadtteiffonds sowie der Entwicklung/Umsetzung eines „Umsetzungsfahrplans“ für das Gebiet • Aktive, dauerhafte Bürgerbeteiligung
Lösungsansätze:	Die Initiierung und Organisation eines Quartiersbeirates kann über das Quartiersmanagement erfolgen. Mit Mitgliedern aus der Bewohnerschaft des Quartiers kann dieser deren Interessen zur Entwicklung des Gebiets vertreten und z. B. bei Entscheidungen zum Stadtteiffonds mitwirken (unbenommen bleibt die direkte Beteiligung der Bewohnerschaft bei Einzelmaßnahmen und Aktivitäten). Der Quartiersbeirat begleitet die Entwicklung im Quartier dauerhaft und unterstützt die Schnittstelle zwischen Quartiersmanagement, Bewohnerschaft, Stadtverwaltung und lokalen Vereinen.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

2.5 Quartiersmittelpunkt im Thomas-Nast-Park

Standort:	Thomas-Nast-Park
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Stadtbauamt und Ordnungsamt, Quartiersmanagement, Jugendtreff, Mehrgenerationenhaus
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerschaft, Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Der Thomas-Nast-Park stellt geographisch den Mittelpunkt des Malerviertels dar. Auch wenn die Spielgeräte des Spielplatzes im Park große Mängel und Schäden besitzen, ist er dennoch gut frequentiert. Auch die Jugendlichen haben ihren Raum in dem Park gefunden, dieser bietet außer einer Sitzgelegenheit und einer Mehrzweckwiese allerdings keine weiteren Attraktionen. Zudem kommt es durch Verschmutzung sowie Fällen von aus der Bürgerschaft gemeldetem Drogenkonsum zu Nutzungskonflikten zwischen den Nutzerinnen und Nutzern. Für ältere Menschen des Quartiers bietet der Park als Quartiersmittelpunkt außer der Natur nur wenige Anreize für einen Besuch. Im gesamten Fördergebiet fehlt es an generationsübergreifenden Treffpunkten.
Zielsetzung:	• Schaffung eines generationsübergreifenden Treffpunktes • Ansiedlung gastronomischer Betriebe • Schaffung von Angeboten für alle Generationen
Lösungsansätze	Das Potenzial der großen Grünfläche mit der zentralen Lage im Malerviertel soll für einen Generationentreffpunkt genutzt werden und im Malerviertel die Funktion eines Quartiersmittelpunktes erfüllen, welcher durch im Gebiet aktive Akteure mitbespielt werden kann. Dazu braucht es im Freien eine Fläche, die überdacht und witterungsbeständig ist. Weiterhin wurde in der Beteiligung für den Park eine öffentliche WC-Anlage gewünscht, diese sowie der Park insgesamt sollen regelmäßig gereinigt und gepflegt werden. Damit werden ein gemeinsames Aufhalten und Erleben an einem zentralen und gut zugänglichen Ort im Quartier möglich. Ergänzt wird dieses Angebot durch Sitzgruppen in schattigen Bereichen, die zum Verweilen einladen und durch vereinsungebundene Bewegungsgeräte auch für Senioren und Seniorinnen. Zu prüfen ist eine Öffnung des „Toms Näscht!“ mit einem Außenbereich hin zum Park oder eines anderen gastronomischen Angebots.

Lösungsansätze:	Zu prüfen ist die Nutzung einer leerstehenden Immobilie, die an den Park angrenzt (oder die Aufstellung eines Bauwagens / Tiny-House), die durch das Quartiersmanagement mit temporärer Sprechstunde bespielt werden kann und zusätzlich eine witterungsbeständige Möglichkeit darstellen soll, sich im Quartier zu treffen. Bei der Entwicklung des Quartiersmittelpunkts sollen die Maßnahmen „Aufwertung des Spielplatzes Thomas-Nast-Park“, „Umgestaltung Anwohnerstraße als Begegnungsorte“ sowie ergänzende Angebote für Jugendliche geprüft und mitberücksichtigt werden.
	 Thomas-Nast-Park
Geschätzte Gesamtausgaben:	1.730.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.10
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	Mittel-langfristig

HANDLUNGSFELD 2 SOZIALE AKTIVITÄTEN UND VERNETZUNG

2.6 Angebote zur Förderung der sozialen und kulturellen Integration und Inklusion > Stadtteilfonds

Standort:	-
Eigentümer:	-
Träger der Maßnahme:	Sozialamt
Beteiligt:	Mehrgenerationenhaus, Club Behinderter und ihrer Freunde Südpfalz e. V., Islamischer Multikultureller Verein e. V., Tamilische Gemeinde, Muslimische Gemeinde, weitere Vereine und Organisationen, Stadt Landau in der Pfalz
Nutzer der Maßnahme:	Migrantinnen und Migranten, Bürgerschaft, Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Im Fördergebiet leben viele Menschen mit Migrationshintergrund, denen es derzeit an Angeboten und Treffpunkten fehlt, sich zu integrieren. Diese Gruppe wurde durch die Beteiligungsaktionen im Zusammenhang mit dem „Sozialen Zusammenhalt“ kaum erreicht, was den Bedarf bekräftigt, ein spezielles auf diese Gruppe wirkendes Angebot zu schaffen.
Zielsetzung:	• Förderung sozialer Integration • Förderung sozialer Inklusion • Vernetzung verschiedener Kulturen • Wirtschaft, Bildung, Beschäftigung
Lösungsansätze:	Mithilfe von speziellen Angeboten, die auf die Bedürfnisse der Menschen mit Migrationshintergrund abgestimmt sind, sollen Hemmschwellen überwunden und aufgezeigte Angebote wahrgenommen werden. Neben der Unterstützungsarbeit des Mehrgenerationenhauses sollen z. B. Sprachkurse nahe im Wohnumfeld, z. B. an Schulstandorten im Gebiet oder im Quartierszentrum am Danziger Platz, angeboten werden. In der Berufsbildenden Schule werden bereits einige Kurse bis in die Abendstunden angeboten. Auch gemeinsame Kulturangebote können einen Beitrag leisten und unter Einbindung von Akteuren wie dem IMG an den geplanten neuen Treffpunkten im Gebiet stattfinden. Angebote sollen unter Berücksichtigung der Multikulturalität und der Gesellschaftsschichten geschaffen werden und gleichzeitig das Ziel haben, alle Generationen anzusprechen. Das Quartiersmanagement kann hierbei als Koordination fungieren und entsprechende Projekte als Unterstützung initiieren und organisieren. Der Quartiersbeirat, der diese Gruppen mitvertreten sollte, kann bei der Ansprache der Bewohnerschaft unterstützen.



Zielgruppenbeteiligung

Priorität:

1/2/3

Umsetzungshorizont:

mittelfristig

2.7 Anwohnerstraße als Begegnungsort

Standort:	Paul-Münch-Straße, Martin-Greifs-Straße, Ecke August-Bäcker-Weg / Thomas-Nast-Straße und andere im Gesamtgebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Bauamt
Beteiligt:	Straßenbauamt, Anwohnerschaft
Nutzer der Maßnahme:	Anwohnerschaft
Ausgangssituation:	Im Fördergebiet fehlt es an vielen Stellen an Wohnumfeld nahen Treffpunkten und Austauschmöglichkeiten. Den Straßenraum z. B. für Straßenfeste zu nutzen (ein Ergebnis des Partizipationsprozesses) stellt sich ohne entsprechende Vorkehrungen (u. a. aufgrund bürokratischer Auflagen) als schwierig dar. Diese Voraussetzungen verhindern den Aufbau nachbarschaftlicher und sozialer Integration.
Zielsetzung:	• Auf- und Ausbau nachbarschaftlicher Beziehungen • Schaffung von Begegnungsräumen im nahen Wohnumfeld • Verminderung sozialer Vereinsamung • Ausbau unter Verkehrssicherheits-Aspekten
Lösungsansätze:	Um Raum für Begegnung zu schaffen, sollen aus ausgewählte Anwohnerstraßen z. B. mit Hilfe mobiler Möblierung umgestaltet werden. Mithilfe von Parklets, die nur temporär an gewissen Straßenzügen aufgestellt werden, können Straßenzüge zeitweise für die Nutzung als Treffpunkt dienen, ohne oder nur mit eingeschränkter Befahrbarkeit in diesem Zeitraum. So entsteht mehr öffentlicher Raum zum Aufenthalt. Parklets dienen als Sitzmöglichkeiten und schaffen verkehrsberuhigte Begegnungsorte für die Anwohnenden. Nach den Partizipationsergebnissen eignen sich hierfür die beiden Straßen Paul-Münch-Straße und Martin-Greifs-Straße. Weitere Straßenzüge sind zu prüfen. Weitere Maßnahmen, die dazu beitragen, Raum für Aufenthalt/Begegnung gewinnen zu können, z. B. eine geänderte Parkplatzbewirtschaftung bzw. Verkehrsordnungsmaßnahmen an ausgewählten Standorten, sind – soweit möglich – im Rahmen der Verkehrsmaßnahmen (vgl. HF 5) mitzubedenken.



Paul-Münch-Straße mit Büchertausch-Schrank

Geschätzte Gesamtausgaben:	Finanzierung offen
KoFi-Nr.:	2.5.11
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	langfristig

2.8 Kulturangebote ausbauen > Stadtteilstiftung

Standort:	Im Thomas-Nast-Gebiet, an den Kirchengemeinden (Johanneskirche, Lukaskirche, St. Elisabeth, Christ König)
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz, Kirchengemeinden
Träger der Maßnahme:	Kulturbüro, Büro für Tourismus
Beteiligt:	Quartiersmanagement, Kirchengemeinden, Vereine, Organisationen, Stadt Landau in der Pfalz
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerinnen und Bürger des Quartiers
Ausgangssituation:	Aus der Beteiligung wurde berichtet, dass im Fördergebiet kaum kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Gerade von früheren Kulturveranstaltungen wie das „Horst-Fest“ mit seinen traditionellen Aktionen wurde gerne berichtet. Das und andere Feste finden nicht erst seit der Pandemie nicht mehr statt, sondern wurden bereits lange Zeit davor abgesetzt. Auch kleinere Kulturveranstaltungen werden im Quartier durch Organisationen und Vereine nicht angeboten. So haben die Bürgerinnen und Bürger aus dem Horst keine größeren und kleineren Veranstaltungen, an denen man sich trifft, sich austauschen und Kultur erfahren kann.
Zielsetzung:	• mehr kulturelle Angebote im Quartier etablieren • musikalisches Interesse ausbauen • Kunst für junge Menschen fördern • kulturellen Austausch und Integration ermöglichen • interkulturellen Fokus im Quartier setzen
Lösungsansätze:	Im Fördergebiet soll auf privaten und öffentlichen Flächen und Räumen multifunktionale Orte für kulturelle Begegnungen und für Veranstaltungen nutzbar gemacht werden. Die Kirchengemeinde der Johanneskirche hat im Verlauf des Beteiligungsprozesses ihr Interesse bekundet, die Räumlichkeiten und die Außenflächen der Kirche im Zuge der Sanierung für die Bürgerinnen und Bürger außerhalb von kirchlichen Veranstaltungen zu öffnen und für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. Darüber hinaus bietet das geplante Quartierszentrum am Danziger Platz (vgl. 2.1) oder der Quartiersmittelpunkt im Malerviertel (vgl. 2.5) geeignete Orte für derartige Veranstaltungen. Unterstützt durch das QM und den Quartiersbeirat können weitere Akteure wie Kirchengemeinden sowie örtliche Vereine und Organisationen bei der Initiierung und Etablierung kultureller Angebote eingebunden werden. Mit dem Fokus auf eine interkulturelle Auslegung kann der soziokulturelle Austausch im Rahmen entsprechender Angebote durch die Einbindung des IMG und anderer kultureller Gruppen unterstützt werden.



Auftritt der Schulband der BBS bei der Zukunftswerkstatt

Priorität: 1/2/3

Umsetzungshorizont: langfristig

2.9 Plattform für Angebote im sozialen Bereich > Stadtteifonds

Standort:	An mehreren zentralen Stellen im Quartier
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Büro für Tourismus, Quartiersmanagement
Beteiligt:	lokale Institutionen und Vereine, Ehrenamtskoordinatorin
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerschaft, Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Im Fördergebiet gibt es zahlreiche aktive Vereine und Institutionen. Allerdings wurde im Partizipationsprozess deutlich, dass viele dieser Vereine und Institutionen den Bürgerinnen und Bürgern nicht bewusst sind und deren Angebote nicht transparent sind. Zudem gibt es derzeit weder lokal im Quartier noch digital gebündelte Informationen zu den Angeboten, Festen und Veranstaltungen im Quartier.
Zielsetzung:	• Vernetzung im Quartier verbessern • Sichtbarkeit der Angebote im Quartier steigern • Stärkung des Zusammenhalts im Quartier
Lösungsansätze:	Die Vereine und Institutionen sollen die Plattform der Ehrenamtskoordinatorin aus Landau nutzen, um sich und ihre Angebote transparent zu machen. Unter dem Link www.ehrenamt-landau.de können Art der Institution / des Vereins und deren Angebote sichtbar gemacht werden. Weiterhin kann der städtische Kalender (www.landau.de) genutzt werden, um auf anstehende Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Neben diesen digitalen Lösungen sollen im Quartier an mehreren zentralen Stellen Schaukästen aufgehängt werden, die regelmäßig durch das Quartiersmanagement aktualisiert werden. Geeignete Orte sind beispielsweise im neuen Quartiersmittelpunkt im Malerviertel, am Quartiersbüro/Quartierszentrum am Danziger Platz sowie an stark frequentierten Orten, wie beispielsweise den beiden Discountern im Horstring.



Schwarzes Brett des Horstsportvereins

Priorität: **1/2/3**

Umsetzungshorizont: **langfristig**

2.10 Überarbeitete Betreiberkonzepte für Sportanlagen

Standort:	BBS, Grundschule Thomas-Nast, GS Horstring, Horstsportverein
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz, Vereine
Träger der Maßnahme:	Amt für Schulsport und Kultur
Beteiligt:	Bürgerschaft, Vereine, Stadt Landau in der Pfalz
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerinnen und Bürger des Quartiers
Ausgangssituation:	Landau Horst besitzt derzeit wenige öffentliche, vereinsungebundene Sportflächen. Jugendliche haben nach der Schulschließung wenig Möglichkeit, Sport an Geräten oder entsprechenden Plätzen im Freien auszuüben. Lediglich die Schulhöfe der Grundschulen Thomas-Nast und Horstring sind bereits öffentlich zugänglich.
Zielsetzung:	• Öffnung der Vereinsgelände für private Gruppen • Erarbeitung eines Konzepts zur Nutzung der Pausenflächen der Schulen außerhalb der Schulzeiten • Zugänglichkeit zu vorhandenen Sportflächen ermöglichen
Lösungsansätze:	Die BBS sowie Vereine sollen Konzepte prüfen, wie (Teil-)Bereiche der Freizeit- und Sportflächen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Die Außengelände und Sportflächen der Schulen ergänzen nach Schulschluss das Freiraumangebot im Horst und sorgen so für wohnortnahe Sportmöglichkeiten. Weiterhin sollen auch Vereine wie der Horstsportverein einen Weg finden, Privatpersonen beispielsweise die Nutzung der Beachvolleyball-Flächen zu ermöglichen.



Pausenhof der BBS

Geschätzte Gesamtausgaben:	Finanzierung offen
KoFi-Nr.:	1.3.2
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	langfristig

2.11 Jugendtreff Horst

Standort:	Danziger Platz 7 A (aktuell)
Eigentümer:	Privat
Träger der Maßnahme:	Jugendamt
Beteiligt:	Stadt Landau in der Pfalz, Jugendtreff
Nutzer der Maßnahme:	Jugendliche des Quartiers
Ausgangssituation:	Der Jugendtreff befindet sich aktuell am Danziger Platz an zentraler Stelle im Horstring, ist ein offener Treff für Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren und nimmt eine zentrale Rolle bei Angeboten an Jugendliche und Kinder im Horst ein. Allerdings sind die Räumlichkeiten des Jugendtreffs in die Jahre gekommen und entsprechen nicht den aktuellen Anforderungen an solch eine Nutzung. Der Jugendtreff ist zwar gut von den Jugendlichen aus dem Horstring frequentiert, allerdings liegt er fernab des Einzugsbereichs der Jugendlichen aus dem Malerviertel. Hier fehlt es an einer wohnortnahen, niedrigschwelligen Anlaufstelle für Jugendliche in schwierigen Lebenslagen. Beratungsstellen zu Themen wie Gewalt in Familien, Drogen- und Alkoholabhängigkeit sowie Spielsucht sind im Gebiet nicht vorhanden, obgleich diese notwendig erscheinen und auch präventiv wirken können. Eine Vernetzung zu professionellen Dritten, gekoppelt an eine Anlaufstelle im Malerviertel, fehlt ebenso wie Angebote zur betreuten und damit pädagogisch zielführenden Freizeitgestaltung für diese Altersgruppe.
Zielsetzung:	• Ausbau der Angebote für Jugendliche • Prüfung/Entwicklung eines neuen, größeren Standortes
Lösungsansätze:	Der Jugendtreff wird aktuell nur von der Stadt angemietet. Ein Ankauf des Gebäudes durch die Stadt bzw. größere Umbaumaßnahmen zugunsten der Bedürfnisse von Jugendlichen durch den derzeitigen Eigentümer stehen nicht in Aussicht. Als Lösungsansatz wird daher die Prüfung und Entwicklung eines neuen, größeren Standortes für einen Jugendtreff vorgesehen, z. B. ein Neubau auf der Jugendfreizeitanlage, die im Zuge der Entwicklung des Gebiets aufgewertet werden soll (vgl. Maßnahme 3.3). Zusätzlich zu einem neuen Jugendtreff ist die Entwicklung eines zweiten Standorts anzustreben, möglicherweise in einem Leerstand rund um den Thomas-Nast-Park – ggf. in Verbindung mit dem geplanten Quartiersmittelpunkt Malerviertel (vgl. 2.5), so dass auch hier eine wetterunabhängige Anlaufstelle mit Raum für Begegnung der Jugendlichen aus dem Malerviertel ermöglicht wird. Damit leisten diese Infrastrukturen einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung Jugendlicher im gesamten Fördergebiet.



Jugendtreff am Danziger Platz

Geschätzte Gesamtausgaben:	600.000 €
KoFi-Nr.:	3.4.1
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

2.12 Stadtteilstiftungen

Standort:	Gesamtgebiet
Eigentümer:	-
Träger der Maßnahme:	Stadtbauamt
Beteiligt:	Bürgerinnen und Bürger; lokale Akteure, Vereine und Institutionen, Quartiersmanagement, Sozialamt, Quartiersbeirat
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerschaft, Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Aufgrund der Gebietsgröße von Landau Horst, der hohen Anzahl und Heterogenität der Bewohnerschaft mit jeweils spezifischen Anforderungen sowie bislang nur punktuell und ausgewählt umgesetzten Maßnahmen, welche dem sozialen Zusammenhang dienen, besteht ein erhöhter Entwicklungsbedarf. Dieser geht über Einzelinvestitionen und Großprojekte hinaus und muss insbesondere die Bewohnerschaft einbeziehen, dass zeigen sowohl Analyse wie auch der Beteiligungsprozess. Entsprechend besteht erhöhter Bedarf an kleineren, vorrangig in gemeinschaftlicher Umsetzung vorzunehmenden Investitionen, die mit dem Stadtteilstiftungen ermöglicht werden sollen. Diese Mittel stehen allen Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen, Initiativen und Vereinen zur Umsetzung kleinerer Projekte zur Verfügung. Eine entsprechende Verfügungsfonds-Richtlinie bildet die Grundlage und wird dem Fördermittelgeber zur Genehmigung vorgelegt.
Zielsetzung:	• Aktivierung der Bürgerschaft • Finanzierung von kleineren Projekten • Förderung sozialintegrativer Zusammenarbeit der Bürgerschaft
Lösungsansätze:	Hinsichtlich der Förderbarkeit von Projekten sowie zur weiteren Information bezüglich der Vergabe der Mittel wird eine gesonderte Richtlinie erarbeitet. Beispielhafte Projekte, die im Rahmen des Stadtteilstiftungen umgesetzt werden können, sind z. B. geringinvestive Einzelmaßnahmen zur Aufwertung der Wohngebäude (vgl. 1.2), Maßnahmen zum Aufbau/Durchführung integrativer und kultureller Angebote (vgl. 2.6, 2.8, 2.9), Entwicklung von „Zukunftsgärten“ an Schul-/Kindergartenstandorten (vgl. 4.4), und Aufbau eines Bildungszirkels mit Sprachkursen (vgl. 6.1). Auch ein Stadtteilstiftungsfest kann aus diesem Fonds finanziert werden. Bei Entscheidungen über Einzelprojekte soll der Quartiersbeirat (vgl. 2.4) eingebunden werden, die maßgebliche Koordination zur Verwendung der Mittel und Umsetzung von Projekten übernimmt das Quartiersmanagement. Mit dem Fonds wird die Gemeinschaft und Vernetzung im Quartier maßgeblich verbessert.



So kann ein Hochbeet aussehen – hier in der „Grünen Mitte“ in Speyer-West

Geschätzte Gesamtausgaben:	200.000 €
KoFi-Nr.:	1.6.5
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig initiieren, langfristig anlegen

HANDLUNGSFELD 3 FREIRÄUME UND GRÜNFLÄCHEN

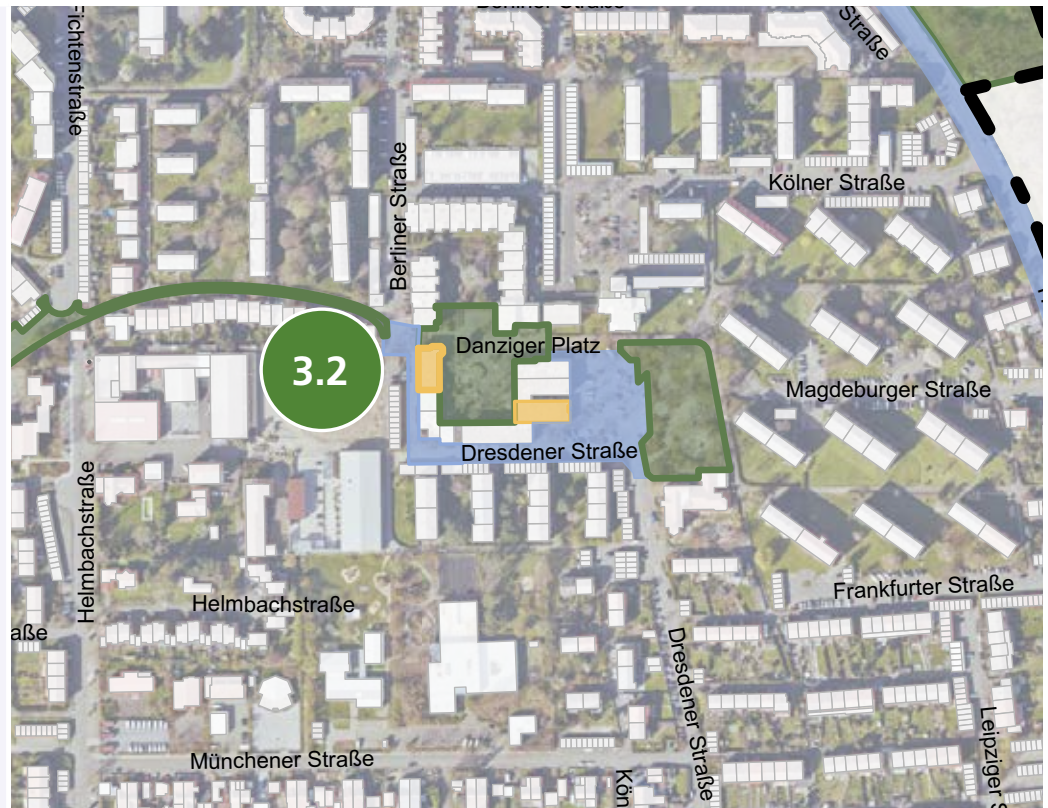
3.1 Rahmenkonzept für Freiraumangebote

Standort:	im gesamten Gebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Grünflächenamt, externe Planungsbüros
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerschaft, Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Die vorhandenen Grünflächen im Quartier weisen derzeit funktionale und gestalterische Mängel auf. Neben den wenigen öffentlichen Flächen kommt den halböffentlichen Flächen aufgrund ihres großen Flächenanteils eine große Bedeutung zu. Um konkrete Zielaussagen für die grünordnerischen, gestalterischen und funktionalen Überlegungen herbeiführen zu können, sind vertiefende Untersuchungen und Planungen notwendig.
Zielsetzung:	• Verbesserung Funktionen/Freizeitwert/Stadtbild • Stärkung der Umfeld- und Umweltqualität sowie Klimaanpassung/Klimaschutz • wohnortnahe Grünversorgung • Verbesserung der Freiraumangebote für besondere Gruppen (Mehrgenerationen-Räume, Jugendliche)
Lösungsansätze:	Mit einem Konzept zur Qualifizierung der Grünflächen und Freiräume soll das Untersuchungsgebiet im Gesamten vertiefend planerisch untersucht werden. Alle öffentlichen, halböffentlichen sowie signifikanten privaten Freiflächen sollen mit Blick auf den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, die Gestaltung des Stadt- und Landschaftsbildes und die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen in den Fokus genommen werden. Die Vertiefungsräume liegen vor allem in den Maßnahmen auf öffentlichen Flächen: grüne Achse zwischen Birken- und Ahornstraße inklusive der nahegelegenen Spielplätze 3.6 - 3.9 und die Freiflächen am und um den Danziger Platz 3.2) sowie dem Thomas-Nast-Park (Maßnahmen 2.5, 3.5) und den halböffentlichen Flächen (Maßnahme 1.3).

	Entstehen soll ein ganzheitliches Nutzungskonzept für öffentliche und halböffentliche Grünflächen, das Flächen für Gemeinschaftsgärten/Lebensmittelanbau, Hundewiesen und Liegewiesen (beispielsweise entlang der Helmbachstraße), multifunktionale Flächen (auch für Regenwasserretention) und weitere Treffpunkten vorsieht. Entsiegelungsmöglichkeiten und das Anlegen von Verwildungsflächen/Blühstreifen sind integrativ mitzudenken und Basis z. B. der Maßnahme 4.3 (Wilde Horstler). Die entsprechende öffentliche Nutzung der halböffentlichen Flächen soll über die Dienstbarkeit oder einen Eintrag im Grundbuch gesichert werden. Im Ergebnis soll ein umsetzungsorientiertes Planwerk entstehen, das zur Beauftragung einzelner Bausteine der grünordnerischen Maßnahmen im städtischen Verantwortungsbereich oder durch gezielte Aktionen bürgerschaftlichen Engagements (vgl. 4.3) geeignet ist. Die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement ist zur Einbeziehung der lokalen Akteure und für Beteiligungsvorhaben erforderlich.
Geschätzte Gesamtausgaben:	50.000 €
KoFi-Nr.:	1.3.3
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

3.2 Neugestaltung Danziger Platz

Standort:	Danziger Platz
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Bauamt
Beteiligt:	Bürgerschaft, Stadt Landau in der Pfalz, externe Planungsbüros, Anlieger
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerschaft, Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Der Danziger Platz liegt zentral im Horstring und war einst als wohnortnahes Nahversorgungszentrum geplant. Mit zunehmendem Verlust der Nahversorgung hat der Platz auch die Attraktivität verloren. Begünstigt wird dies durch die in die Jahre gekommene Gestaltung. Die Nutzung der Fläche als Ballspielfläche der Kinder und Jugendlichen führt regelmäßig zu Konflikten. Insgesamt fehlt es dem Platz an Aufenthaltsqualität und zusätzlichen Angeboten. Der hohe Versiegelungsgrad macht ihn insbesondere durch zunehmende Hitzebelastung im Sommer unattraktiv.
Zielsetzung:	• Danziger Platz soll aufgewertet und wiederbelebt werden • Aufenthaltsqualität soll verbessert werden • klimarelevante Stadtplatzgestaltung soll berücksichtigt werden
Lösungsansätze:	Der Danziger Platz soll als urbaner Platz entwickelt werden, der sowohl Aufenthaltsqualität als auch Voraussetzungen für weitere Nutzungen, beispielsweise Stadtteilstände oder einzelne Marktstände, schafft. Denkbar wäre somit in Zukunft eine Etablierung von wenigen Beschickern (z. B. Obst- und Gemüsehändler, Metzgerei) einmal wöchentlich. Die zu schaffenden Infrastrukturen (Wasser-, Abwasseranschluss, Elektrizität) erleichtern zudem die Nutzung des Platzes für kleinere Stadtteilstände. Beides würde zu einer stärkeren Belebung des Danziger Platzes beitragen. Um eine kontinuierliche Aufenthaltsqualität zu erhalten, sind vor allem im Sommer schattige Sitzplätze in Kombination mit wenigen, attraktiven Spielmöglichkeiten in die Gestaltung zu integrieren. Die Begrünungssituation sowie die Entsiegelung sind zu prüfen, entsiegelte, soweit möglich begrünte und multifunktionale Flächen zu bevorzugen, da diese gleichzeitig für Abkühlung und Regenwasserrückhalt bei Starkregenereignissen unterstützen. Weiterhin soll bei der Verwendung der Materialien auf Oberflächenmaterialien geachtet werden, die die Sonneneinstrahlung absorbieren und das Oberflächenwasser leicht absickern lassen. Zudem ist die Installation eines Trinkbrunnens zu prüfen.



Rahmenplanausschnitt des Danziger Platzes

Geschätzte Gesamtausgaben:	1.540.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.1
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

HANDLUNGSFELD 3 FREIRÄUME UND GRÜNFLÄCHEN

3.3 Aufwertung Jugendfreizeitanlage

Standort:	Am Kugelfang Ecke Horstring
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt, Sozialamt
Beteiligt:	Jugendliche, Bürgerschaft, externe Planungsbüros
Nutzer der Maßnahme:	Jugendliche, Familien
Ausgangssituation:	Die Jugendfreizeitanlage am Rand des Horstrings mit seinem Bolzplatz ist in die Jahre gekommen. Mehrfach wurde in den verschiedenen Veranstaltungen auf die Missstände der Jugendfreizeitanlage aufmerksam gemacht und der Wunsch nach einer Aufwertung und einem Ausbau dieser Anlage geäußert.
Zielsetzung:	• Aufwertung der Jugendfreizeitanlage • Schaffung von wetterunabhängigen Räumlichkeiten
Lösungsansätze:	Das in die Jahre gekommene Gelände bietet sich aufgrund seiner Randlage bei dennoch guter Erreichbarkeit für den weiteren Ausbau an. In Zusammenhang mit Verkehrsmaßnahme 5.1 (Querungshilfen) ist eine sichere Zugänglichkeit über den Horstring zur Jugendfreizeitanlage sicherzustellen. Das Gelände selbst soll zukünftig nicht nur durch Sportnutzung (z. B. Fußball, Basketball, Tischtennis) geprägt sein, sondern auch Aufenthaltsqualität bieten. Hierzu ist die Errichtung von robusten Sitzgruppen empfehlenswert sowie das Bereitstellen einer WC-Anlage. Diese reduziert die weitere Verschmutzung der Anlage und bietet die Möglichkeit eines langen Aufenthalts. Neben der WC-Anlage ist im Zusammenhang mit der Maßnahme Jugendfreizeitanlage zu prüfen, ob ein Neubau des Jugendtreffs, 2.11, denkbar wäre. Bei der Planung der möglichen Nutzung werden die Jugendlichen beteiligt, so dass ein Verantwortungsbewusstsein für den neu gestalteten Ort der Begegnung geschaffen wird. Dadurch soll ein stärkeres Achten auf Ordnung und Sauberkeit initiiert werden. An dieser Stelle ist auch der Wunsch aus der Bevölkerung zu prüfen, eine Grillhütte an der Jugendfreizeitanlage zu installieren, die auch gemietet werden kann.
Geschätzte Gesamtausgaben:	937.500 €
KoFi-Nr.:	2.5.12
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

HANDLUNGSFELD 3 FREIRÄUME UND GRÜNFLÄCHEN

3.4 Müllfreie Grünflächen

Standort:	Danziger Platz, Grüne-Achse
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Quartiersmanagement, Abteilung Umweltschutz
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerinnen und Bürger
Ausgangssituation:	Wiederholt äußerten sich Bürgerinnen und Bürger im Partizipationsprozess zum Thema Müll. Nicht nur von durch Hundekot verunreinigten öffentlichen Flächen, sondern auch von vermüllten Wiesen und Grünflächen wurde berichtet und dies auch bei Begehungen vor Ort festgestellt. Die Verschmutzung der Sandkästen – zum Teil mit gefährlichen Gegenständen – bereitet der Bewohnerschaft und vor allem den Eltern Sorgen.
Zielsetzung:	• Bewusstseinsbildung für die ordnungsgemäße Müllentsorgung • ansprechende Gestaltung der Entsorgungsmöglichkeiten • Aufwertung des Stadtteils
Lösungsansätze:	Mithilfe eines Lehrpfades, der in Zusammenhang mit der Maßnahme 3.9 („Belebung der Grünen-Achse“) geplant wird, soll auf Müll und dessen Folgen für die Umwelt und die Tiere sowie auf dessen spezifische Verrottungsdauer mit ansprechenden Schaubildern und Erläuterungen aufmerksam gemacht werden. Weiterhin soll eine ansprechende Gestaltung der Behältnisse dazu beitragen, diese häufiger zu nutzen. Hierfür können schon Aufkleber genügen. Zusätzlich kann mit in Betracht gezogen werden, speziell gestaltete Entsorgungsmöglichkeiten für Kaugummis und Zigarettenabfälle zu installieren, vor allem in der Nähe von Schulen und Haltestellen. So soll insgesamt der Müll in den Grünflächen vermieden und ein größeres Augenmerk auf die richtige Entsorgung gelegt werden. Anschließend kann sich an diese Maßnahme das Quartiersmanagement mit Thementagen wie dem „Dreck-weg-Tag“, an dem gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Grünflächen im Fördergebiet von Müll befreit werden.
Geschätzte Gesamtausgaben:	15.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.13
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

3.5 Aufwertung des Spielplatzes in der Thomas-Nast-Straße

Standort:	Thomas-Nast-Straße
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Kinder, Familien, Jugendliche, Senioren, Grünflächenamt, lokale Vereine, Kitas der Umgebung
Nutzer der Maßnahme:	Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren
Ausgangssituation:	Der Spielplatz im Thomas-Nast-Park ist im Malerviertel der einzige öffentliche Spielplatz für das Quartier. Er hat eine zentrale Funktion als Treffpunkt und Spielfläche für die Bewohnerinnen und Bewohner aus den angrenzenden Gebieten. Durch mangelnde Alternativen ist der Spielplatz trotz Mängeln an dem Spielgerät und dem geringen Angebot an Spielvariationen gut besucht, zum Teil in den wärmeren Monaten auch überfüllt, laut den Anwohnenden und Nutzenden. In den verschiedenen Beteiligungen wurde der Thomas-Nast-Spielplatz mit am häufigsten genannt, der einer Aufwertung bedarf. Als besonders bedenklich wurde der Müll (z. T. auch spitze Gegenstände) als störend empfunden sowie vor allem im Thomas-Nast-Park die Jugendlichen und Drogendealer. Außerdem wurde auf Sicherheitsrisiken hingewiesen, wie der unübersichtliche Ausgang des Thomas-Nast-Parks nach Norden. Durch den Straßenverlauf der Thomas-Nast-Straße ist es Kindern und Erwachsenen unmöglich, Einsicht auf die Straße zum Queren zu nehmen.
Zielsetzung:	• Aufwertung der Spielplätze im Gebiet • Ausweitung der Spiel- und Sportangebote • Schaffen von inklusiven Angeboten • Schaffung von Generationsübergreifenden Angeboten • Berücksichtigung von Sonnenschutz
Lösungsansätze:	Der Spielplatz soll im Zusammenhang mit der Maßnahme 2.5 („Quartiersmittelpunkt Malerviertel“) geplant werden. Dabei soll der Spielplatz neu gegliedert werden und eine zeitgemäße Gestaltung erhalten. Zudem sollen die vorhandenen Angebote ergänzt und defekte Spielgeräte ersetzt bzw. repariert werden. Regelmäßige Reinigung der Anlagen und vor allem des Sandes (wegen gefährlicher Gegenstände wie Glasscherben und Spritzen) sind unerlässlich. Für die Sicherheit der Kinder ist weiterhin jeweils zu prüfen, ob der Spielplatzbereich bzw. eingezäunt werden kann oder ob der nördliche Ausgang des Parks baulich verändert werden soll. Auch die Öffnung im rückwärtigen Bereich ist zu prüfen oder so zu schaffen, dass bei Nutzungsänderung oder Wiederbelebung der aktuell lehrstehenden Verkaufsräume, eine Verbindung geschaffen werden kann.



Spielplatz im Malerviertel

Geschätzte Gesamtausgaben:	200.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.14
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	langfristig

3.6 Aufwertung des Spielplatzes an der Dresdener Straße

Standort:	-
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Kinder, Familien, Jugendliche, Senioren, Grünflächenamt, lokale Vereine, Kitas der Umgebung
Nutzer der Maßnahme:	Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren
Ausgangssituation:	Der Spielplatz an der Dresdener Straße grenzt direkt an die Lukaskirche und den protestantischen Kindergarten an. Seine zentrale Lage im Horstring und die Größe von 3300 m ² , in unmittelbarer Nähe weiterer Institutionen (Mehrgenerationenhaus, Jugendtreff), birgt ein großes Potenzial für Bewohnerinnen und Bewohner des Horstrings. Allerdings ist das vorhandene Angebot an Spielgeräten abseits des Kleinkindbereichs in die Jahre gekommen und weniger abwechslungsreich, so dass der Spielplatz als solcher und als Treffpunkt an Attraktivität verloren hat.
Zielsetzung:	• Zeitgemäße Gestaltung des Spielplatzes • Ausweitung der Spiel- und Sportangebote • Schaffen von inklusiven Angeboten • Berücksichtigung von Sonnenschutz
Lösungsansätze:	Die Ergänzung und Attraktivierung des Spielplatzes soll unter Berücksichtigung der Planung des Danziger Platzes (Maßnahme 3.2) und der Neuordnung der Dresdener Straße und des Parkplatzes (Maßnahme 5.10) in Umgebung des Danziger Platzes und aus der Maßnahme 3.1 (Rahmenkonzept für Freiraumangebote) entwickelt werden. So können sich Angebote, die sich in unmittelbarer Nähe befinden, ergänzen. Insgesamt soll das Angebot erweitert werden. Zudem sind aufgrund der Nähe zu dem Club der Behinderten und ihrer Freunde und der Paul-Moor-Schule inklusive Angebote zu bedenken. Der große Baumbestand sollte möglichst zur Schattenspende bei der Neuordnung erhalten bleiben. Im Kleinkindbereich sind Schattenspenden zu berücksichtigen.



Kleinkindbereich, großzügiger Spielbereich

Geschätzte Gesamtausgaben:	100.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.15
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	langfristig

3.7 Ergänzung des Spielplatzes an der Erdöl-Anlage

Standort:	Helmbachstraße 92
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Kinder, Familien, Jugendliche, Senioren, Umweltamt, lokale Vereine, Kitas der Umgebung
Nutzer der Maßnahme:	Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren
Ausgangssituation:	Der Spielplatz an der Erdöl-Anlage befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Grundschule Horstring. Mit dem aktuellen Angebot an Spielgeräten wirkt er kahl und trostlos und wird seiner Funktion nicht gerecht.
Zielsetzung:	• Aufwertung des Spielplatzes • Ergänzung des Angebots • Berücksichtigung von Sonnenschutz
Lösungsansätze:	Die Anpassung und Ergänzung des Spielplatzes soll unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Rahmenkonzepts für Freiraumangebote (3.1) abgeleitet werden. Der Spielplatz soll mit dem Grundschulalter entsprechenden Spielgeräten ergänzt werden, die die Attraktivität des Spielplatzes steigern lassen. So kann auch außerhalb der Schulöffnungszeiten gespielt werden. Zu hinterfragen ist auch die derzeitige Aufteilung bzw. die derzeitigen baulichen Elemente. Aus der Jugendbeteiligung ging hervor, dass ein Basketballkorb und ein Platz zum Fußballspielen gewünscht wird.



Spielplatz an der Erdöl-Anlage

Geschätzte Gesamtausgaben:	Finanzierung offen
KoFi-Nr.:	2.5.16
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	langfristig

3.8 Ergänzung des Spielplatzes am Kaiserbrunnen

Standort:	-
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Kinder, Familien, Jugendliche, Senioren, lokale Vereine, Kitas der Umgebung
Nutzer der Maßnahme:	Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren
Ausgangssituation:	Der Spielplatz am Kaiserbrunnen hat einen strategisch günstigen Standort, eingebettet in die umgebende Wohnbebauung. Allerdings ist er an allen drei Seiten von Straßen, die gern als Abkürzung durch das Quartier genutzt werden, eingegrenzt. Eltern äußerten diesbezüglich ihrer Sicherheitsbedenken. Des Weiteren sind die verbliebenen Spielgeräte in die Jahre gekommen und das Angebot stark eingeschränkt.
Zielsetzung:	• Aufwertung des Spielplatzes • Ausweitung der Spiel- und Sportangebote • Berücksichtigung von Sonnenschutz
Lösungsansätze:	Der Spielplatz soll als strategischer Punkt gekoppelt mit der Maßnahme 3.9 („Belebung der Grünen Achse“) entwickelt werden. Es sollen ansprechende Wege und Blickbeziehungen aufgebaut werden. Zu berücksichtigen ist der Wunsch der Einzäunung des Spielplatzes oder mindestens an zwei Seiten, damit junge Familien sorglos dort verweilen können. Die Spielgeräte sind in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den derzeitigen Standards, so dass an dieser Stelle nachjustiert werden soll und neue und ergänzende Geräte aufgestellt werden sollen. Dies soll entsprechend den Ergebnissen aus der Maßnahme 3.1 und den Anforderungen aus der Bürgerschaft, abgeleitet werden.



Spielplatz am Kaiserbrunnen

Geschätzte
Gesamtausgaben:

80.000 €

KoFi-Nr.:

2.5.17

Priorität:

1/2/3

Umsetzungshorizont:

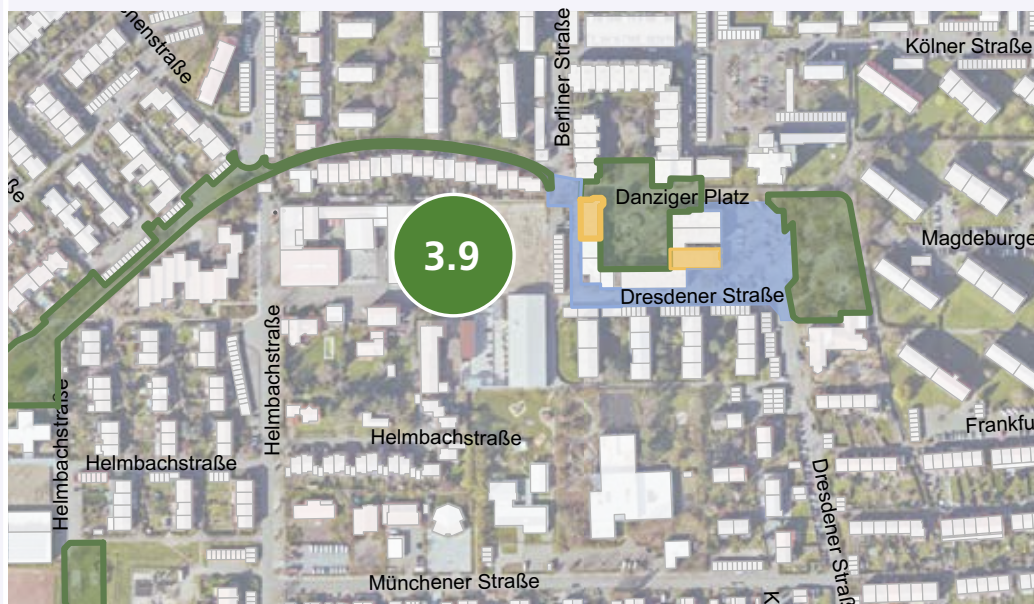
langfristig

3.9 Belebung der Grünen Achse zwischen Geisbachstraße bis Fichtenstraße

Standort:	Geisbachstraße bis Fichtenstraße
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Bürgerschaft, Quartiersmanagement, externe Planungsbüros, Kitas der Umgebung
Nutzer der Maßnahme:	Bürgerschaft, Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Die Grüne Achse führt vom Spielplatz am Kaiserbrunnen mit einer kurzen Unterbrechung bis zum Spielplatz am Danziger Platz. Der Weg ist ein beliebter Spazierweg, der trotz einer begleitenden Grünfläche wenig Aufenthaltsqualität bietet. Auf der Achse befindet sich auf Höhe der Horstring-Grundschule noch eine weitere Spielgelegenheit. Der Weg jeweils dazwischen bietet keinen zusätzlichen Freizeitwert. In dieser Ortslage (insb. Rtg. Helmbachstraße, Horststraße) werden bei Starkregenereignissen Probleme mit Hochwasser und überlasteter Kanalisation festgestellt.
Zielsetzung:	• Aufwertung der Grünen Achse • Attraktivierung der Grünen Achse als Leitachse zur Orientierung im Quartier • Erhöhung der Aufenthaltsqualität • Schaffen eines wohnortnahen Erholungsraums für verschiedene Generationen • Baustein der Klimaanpassungsmaßnahmen
Lösungsansätze:	Bei der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahme sind weitere Maßnahmevorschläge zur verbesserten Wegeführung (vgl. HF 5) sowie Synergien mit Projektansätzen wie 3.4 Müllfreie Grünflächen und die Anschlüsse an Maßnahmen 3.8 und 3.2 mitzubedenken, so dass sich die grüne Achse insgesamt entwickelt und ihre Wirkung als verbindendes Element im Gebiet noch besser entfalten kann. Darüber hinaus soll die Attraktivität für verschiedene Altersgruppen erhöht werden, indem Bänke zum Aufenthalt und Erholung aufgestellt werden und die bestehenden Spielpunkte in kleinen Bewegungspunkte umgewandelt werden. Alle Einzelmaßnahmen tragen zur Schaffung eines weiteren generationsübergreifenden Treffpunktes bei. Zur Entlastung der Kanalisation bzw. Reaktion auf zunehmende Starkregenereignisse sollen Möglichkeiten des Regenwasserrückhalts z. B. durch multifunktionale Retentionsflächen oder Mulden-Rigolensysteme mitgeprüft und wo erforderlich umgesetzt werden. Als Basis für konkrete Maßnahmen kann Maßnahme 4.5 (Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement) herangezogen werden.



Grüne Achse in Richtung Spielplatz „Am Kaiserbrunnen“



Geschätzte
Gesamtausgaben:

1.350.000 €

KoFi-Nr.:

2.5.18

Priorität:

1/2/3

Umsetzungshorizont:

langfristig

4.1 Straßenbegleitgrün/Baumpatenschaften

Standort:	Ausgewählte Straßenzüge im Fördergebiet, insb. in Verbindung mit Straßenumbaumaßnahmen, z. B. in Albrecht-Dürer-Straße und August-Croissant-Straße
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Bürgerschaft, soweit Baumpatenschaften umgesetzt werden können
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft / spez. Nutzergruppen – insb. Kinder/Jugendliche
Ausgangssituation:	Das Fördergebiet ist auf privater Fläche an vielen Stellen begrünt. Im Straßenraum gibt es jedoch noch Entwicklungsbedarf. Dort, wo das Grün fehlt, wirkt das Stadtbild wenig attraktiv und Flächen heizen sich in den Sommermonaten auf.
Zielsetzung:	• CO₂-Speicherung • Reduzierung der Wärmebelastung durch Beschattung und Verdunstung • Erhalt/Verbesserung der Aufenthaltsqualität • Verbesserung des Stadtbildes
Lösungsansätze:	Im Zuge verkehrlicher Maßnahmen und Platzumgestaltungen soll die Straßenbegrünung im Gebiet ausgeweitet werden, z. B. in Teilabschnitten der Horststraße bzw. z. T. auch entlang der Garagenhöfe im Horstring oder der Ferdinand-Koch-Straße im Malerviertel. Eingangssituationen der Fahrradzonen (vgl. HF 5) können zudem mit Bäumen eingeeengt werden und somit widerrechtliches Befahren durch MIV ausschließen. Hierbei kann die Bewohnerschaft über Information und Baumpatenschaften eingebunden und für die klimabedeutsame Wirkung von Bäumen sensibilisiert werden. Schnittstellen bestehen zu den Maßnahmen im Handlungsfeld 1 (Wohnumfeld) und 5 (Verkehr und Mobilität)
Geschätzte Gesamtausgaben:	300.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.19
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurz- bis mittelfristig

4.2 Dach-/Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden

Standort:	Standorte städtischer Einrichtungen im Gebiet, Pilotprojekte BBS und/oder Thomas-Nast-Grundschule (in Verbindung mit laufenden bzw. geplanten Sanierungsmaßnahmen)
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	städtische Einrichtungen im Projektgebiet, insb. Schulen, Kindergärten
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft / spez. Nutzergruppen – insb. Kinder/Jugendliche
Ausgangssituation:	Hitzebelastungen nehmen im Gebiet Landau Horst zu. Die genannten Schulstandorte haben mit einer großflächigen Versiegelung und z. T. überalterten Gebäudestrukturen Überhitzungspotenzial, gleichzeitig zählen gerade Kinder zu den für Hitzebelastungen anfälligen Gruppen.
Zielsetzung:	• Reduzierung der Wärmebelastung • Erhalt/Verbesserung Aufenthaltsqualität, Konzentrationsfähigkeit, Gesundheitsprävention • Vorbildfunktion, Sensibilisierung/Aktivierung
Lösungsansätze:	Zur Reduzierung der Wärmebelastung und Klimawandelanpassung sind Begrünungsmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden (Dach-/Fassadenbegrünung) eine weitere effiziente Maßnahme, die gleichzeitig Vorbild für privates Engagement sein kann. Konkrete Umsetzungen, insb. an Schulgebäuden und Kindergärten und insb. bei bestehendem Sanierungsbedarf in Verbindung mit Modernisierungsmaßnahmen, sollen geprüft und zugunsten der Sensibilisierung/Aktivierung durch niederschwellige Information von Eltern/Kindern und Jugendlichen mit Infotafeln und Mitmachaktionen ergänzt werden. Konkrete Umsetzungen von Fassadenbegrünung als Pilot- und Vorzeigeprojekte werden im Zuge der aktuellen bzw. geplanten Sanierungen der Berufsbildenden Schule (BBS) sowie der Thomas-Nast-Grundschule (Fassadenbegrünung) vorgeschlagen. Schnittstellen bestehen zum Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement (vgl. Maßnahme 4.5).
Geschätzte Gesamtausgaben:	170.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.20
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurz- bis mittelfristig

4.3 Umsetzungskonzept Verwilderungsflächen und Kampagne „Wilde Horstler“

Standort:	Gesamtgebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz, Privateigentümer
Träger der Maßnahme:	Umweltamt
Beteiligt:	Bewohnerschaft, ggf. Schulen/Kindergärten, Gartenbauverein-
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft
Ausgangssituation:	Vielen der im Gebiet vorhandenen öffentlichen und halböffentlichen Grünflächen (insb. zwischen den Zeilenbauten am östl. und westl. Rand des Projektgebiets) fehlt es an einer differenzierten funktionalen und gestalterischen Zonierung und Ausgestaltung. Entsprechend sind gestalterische und funktionale Defizite sowie eine mangelnde biologische Vielfalt festzustellen. Zudem führt dies dazu, dass Grünflächen großflächig, z. B. durch Hundekot, verschmutzt sind, was Nutzungsmöglichkeiten zusätzlich einschränkt. Darüber hinaus gibt es z. B. im privaten Bereich einen zu verzeichnenden Trend zu Steingärten mit geringem ökologischem Wert.
Zielsetzung:	• Steigerung der Attraktivität und Multifunktionalität vorhandener öffentlicher, halböffentlicher und privater Grün- bzw. Brachflächen • Steigerung der biologischen Qualität und Vielfalt • Aktive Bürgerbeteiligung
Lösungsansätze:	Mit sogenannten „Verwilderungsflächen“ kann ein verhältnismäßig kostengünstiger Beitrag zur naturnahen Ausgestaltung, Attraktivität und Biodiversität öffentlicher, halböffentlicher und privater Grünflächen geleistet werden. „Verwilderungsflächen“ sind i. d. R. naturnahe Blumenwiesen statt Rasenflächen oder angelegten und aufwendig gepflegten Staudenrabatten. Die Pflanzenauswahl muss standortgerecht, im Idealfall heimisch und klimaresistent sein, Pflege wie Schnitt finden reduziert statt, auf Kunstdünger oder Pestizide wird verzichtet. Mit den Flächen ist auch eine optimierte Versickerung von Regenwasser, Grundwasseranreicherung sowie Kühlung über Verdunstungsflächen möglich. Die Maßnahme berücksichtigt das Rahmenkonzept für Freiraumangebote in Landau Horst (vgl. Maßnahme 3.1) und konkretisiert hierzu konzeptionell und durch konkrete Maßnahmen die Steigerung des Anteils von Verwilderungsflächen. Neben dem „Verwildungskonzept“ umfasst die Maßnahme eine Mitmach-Kampagne „Wilde Horstler“, einschl. finanzieller Incentives, über welche Flächen identifiziert, mobilisiert und Mitwirkende für die Anlage von Verwilderungsflächen vernetzt werden.

	Hierzu berücksichtigt die Maßnahme eine breit angelegte Kommunikation und Bewusstseinsbildung, Vernetzung Interessierter, fachliche Beratung sowie Sponsoring von Saatgut bzw. Einsatzgeräten für die Entsiegelung. Fotowettbewerbe zu den später blühenden Wiesen, Tierbeobachtungs-Spaziergänge und weitere Angebote können dazu beitragen, das Interesse und die Mitwirkung längerfristig zu sichern. Das QM kann hier z. B. in Zusammenarbeit mit Umweltamt, Klimaschutzmanagement und Gartenbauverein koordinieren. Die Bewohnerschaft und gezielt auch Kinder/Jugendliche sind sowohl bei der Anlage und über „Patenschaften“ auch in der „Pflege“ dieser Flächen einzubinden. Schnittstellen bestehen zum Maßnahme 3.1 (Rahmenkonzept für Freiraumangebote), mit welchem übergeordnete funktionale und gestalterische Aspekte zur Aufwertung der Freiräume in Landau Horst aufgegriffen werden.
Geschätzte Gesamtausgaben:	Finanzierung offen
KoFi-Nr.:	2.5.21
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

4.4 „Zukunftsgärten“ > Stadtteilstiftungs

Standort:	Schulen und Kindergärten im Projektgebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Amt für Schulen, Kultur, Sport und Umweltamt
Beteiligt:	Schulen und Kindergärten im Projektgebiet
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft / spez. Nutzergruppen – insb. Kinder/Jugendliche
Ausgangssituation:	Aktuell weisen viele Grünflächen im Projektgebiet Verschmutzungen auf. Flächen – gerade der im Gebiet ansässigen Schulen – sind vielerorts versiegelt. Die bewusste Auseinandersetzung mit Natur und Gärten im schulischen Umfeld ist nur bedingt gegeben.
Zielsetzung:	Verbesserung des Klima- und Umweltbewusstseins insb. von Kindern/Jugendlichen
Lösungsansätze:	Mit dem gemeinsamen Anlegen von „Zukunftsgärten“ sollen „Lehr-, Erfahr- und Mitmachangebote“ rund um die Themen Klima/Umwelt/Natur ermöglicht und soweit möglich in den Schul- oder Kindergartenalltag integriert werden. Hierzu sollen, sofern ausreichend Fläche gegeben ist, auf Schul- und Kindergartengeländen geeignete Flächen identifiziert und als Garten oder mit Hochbeet entwickelt werden. Dabei können Ausgestaltungen von Nutzgärten, klimaresistenten Gärten oder Insektengärten Schwerpunkte darstellen. Wo erforderlich/möglich, kann die Anlage einhergehen mit einer Entsiegelung, wo Flächenangebote fehlen oder stark begrenzt sind, können Hochbeete oder mobile Gärten entwickelt werden. Das Anlegen wie auch die Pflege der Zukunftsgärten soll unter Einbindung der Kinder und Jugendlichen bzw. bei Kindergärten auch der Eltern durchgeführt werden. Das QM kann entsprechende Projekte koordinieren, fachliche Beratung von Externen hinzuziehen.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

4.5 Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement

Standort:	Gesamtgebiet, insb. öffentliche Grünflächen und Gebäude
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Umweltamt, Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau (EWL) – Abteilung Abwasserbeseitigung
Beteiligt:	städtische Einrichtungen im Projektgebiet, insb. Schulen, Kindergärten
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft / spez. Nutzergruppen – insb. Kinder/Jugendliche
Ausgangssituation:	Einhergehend mit dem Klimawandel sind in Landau und somit auch dem Projektgebiet zunehmende sommerliche Trockenperioden, aber auch Starkregenereignisse zu verzeichnen – zwei zunehmende Trends, welche bei der Entwicklung des Gebiets zu berücksichtigen sind.
Zielsetzung:	• Steigerung des Regenwasserrückhalts, der Versickerung und Nutzung • Trinkwasseranreicherung • Entlastung des Kanalsystems, Prävention ggb. Überflutungen bei Starkregenereignissen
Lösungsansätze:	In Kombination mit Begrünungsmaßnahmen (vgl. HF 3) kann Folgen des Klimawandels mit einem bewussten Regenwassermanagement begegnet werden. Gerade bei der Entwicklung öffentlicher Flächen und Gebäude im Gebiet sollte daher ein integriertes Regenwassermanagement mitberücksichtigt werden, dieses kombiniert • Rückhaltemaßnahmen z. B. durch angelegte Rückhaltebereiche wie tiefergelegte Flächen und Teiche in Grünflächen. • die dezentrale Versickerung z. B. über Mulden, • die Sammlung von Regenwasser in Zisternen, einhergehend mit einer Regenwassernutzung, z. B. für Grünbewässerung. • bzw. durch das Anlegen multifunktionaler, entsiegelter Flächen, die zeitweise auch zur Regenwasserretention eingesetzt werden können. Einhergehend mit Maßnahme 3.1 (Rahmenkonzept für Freiraumangebote) bzw. auch Maßnahmen im Straßenraum und der Umgestaltung von Plätzen sind diese Maßnahmen mitzuberücksichtigen, konzeptionelle Grundlage soll dazu ein ganzheitlich abgestimmtes Konzept „nachhaltiges Regenwassermanagement Landau Horst“ liefern. Als unmittelbares Vorzeigeprojekt sollte das nachhaltige Regenwassermanagements bei der Umgestaltung des Danziger Platzes (vgl. Maßnahme 3.2) berücksichtigt werden, mit entsprechender Signalwirkung für die Bewohnerschaft. Schnittstellen bestehen darüber hinaus mit weiteren Maßnahmen im HF 3 (Freiraum und Grünflächen) sowie 4.2 (Begrünung öffentlicher Gebäude).
Geschätzte Gesamtausgaben:	50.000 €
KoFi-Nr.:	1.3.4
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

4.6 Energetisches Quartierskonzept > flankierende Maßnahme

Standort:	Landau Horst
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Gebäudemanagement, Umweltamt, Stabstelle Klimaschutz, Energie Südwest
Beteiligt:	Stadtverwaltung, Energieversorger, städtische Einrichtungen im Projektgebiet, Bewohnerschaft
Nutzer der Maßnahme:	Stadtverwaltung, Bewohnerschaft
Ausgangssituation:	Wie die Vorbereitenden Untersuchungen zeigten, weist ein Großteil der Gebäudestruktur des Gebiets einen Modernisierungs- und Sanierungsrückstau auf (gestalterisch-funktional sowie energetisch). Auch die Nutzung Erneuerbarer Energien, z. B. Solarenergie, ist im Gebiet unterrepräsentiert. Eine gebietsspezifische, detaillierte Betrachtung fehlt bislang. Potenziale der Energieeinsparung und -effizienz sowie der örtlichen regenerativen Energieerzeugung zu nutzen, gewinnt derzeit besondere Bedeutung.
Zielsetzung:	• Konkretisierung und Mobilisierung von Energieeffizienzpotenzialen im Gebäudebestand • Konkretisierung und Mobilisierung der Potenziale Erneuerbarer Energien, insb. der Solarenergienutzung
Lösungsansätze:	Um für das sowohl flächenmäßig als auch in der Bewohnerzahl große Projektgebiet eine ganzheitliche Betrachtung und Umsetzung von Maßnahmen vorzubereiten, empfiehlt sich die Entwicklung eines energetischen Quartierskonzepts. Dieses wird anteilig durch die KfW (Förderprogramm 432 der KfW „Energetische Stadtsanierung“) gefördert und es untersucht vorhandene Effizienz- und Erneuerbare-Energie-Potenziale für den öffentlichen sowie privaten Gebäudebestand. Integrierte Aspekte wie Infrastrukturen für die Elektromobilität können mitberücksichtigt werden. Ebenso werden einhergehende CO ₂ -Minderungsziele quantifiziert und Maßnahmen zur Zielerreichung erarbeitet. In die Erstellung des energetischen Quartierskonzepts ist die Beteiligung von Schlüsselakteuren und Bewohnerschaft eingebunden. Aufbauend auf der Konzepterstellung kann die Stelle eines Sanierungsmanagers / einer Sanierungsmanagerin gefördert werden und damit personelle Unterstützung in der Thematik liefern. Das QM kann diesen Prozess, insb. die Vorbereitungsphase, unterstützen. In Verbindung mit Maßnahme 1.1 (Ausweisung des Projektgebiets als Sanierungsgebiet nach den §§ 136 ff BauGB) können Private oder Gewerbetreibende ihre (energetischen) Investitionen in die Bausubstanz entsprechend des Einkommenssteuergesetzes (§§ 10 f und 7 h EstG) zudem von der zu zahlenden Steuer abziehen.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurz- bis mittelfristig

4.7 Energie- und Klimaanpassungsberatung – Sprechstunden und Mitmachaktionen im Quartier

Standort:	Gesamtgebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Gebäudemanagement, Umweltamt, Stabstelle Klimaschutz
Beteiligt:	Stadtverwaltung, städtische Einrichtungen im Projektgebiet, Bewohnerschaft, Verbraucherzentrale, ext. Dienstleister
Nutzer der Maßnahme:	Stadtverwaltung, Bewohnerschaft
Ausgangssituation:	Herausforderungen der Energiesicherheit und einer bezahlbaren und dennoch klimaschonenden Energieversorgung, aber auch der Umgang mit zunehmender Überhitzung und anderen Folgen des Klimawandels sind akuter denn je. Dies trifft insb. finanziell schlechter gestellte Haushalte (insb. ohne soziale Hilfen/Wohngeld) bzw. auch besonders vulnerable Gruppen wie ältere Menschen und damit auch einen Teil der Bewohnerschaft im Projektgebiet.
Zielsetzung:	• Aufzeigen niederschwelliger Energieeinsparpotenziale im Haushalt • Hilfestellung und Beratung bei der Umsetzung von Energieeinsparung • Hilfestellung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
Lösungsansätze:	Mit einem niederschweligen Informations- und Beratungsangebot sowie Mitmachaktionen sollen schnell, einfach und durch alle Haushalte umsetzbare Energieeinsparmöglichkeiten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel vermittelt und umgesetzt werden. Dies können z. B. LED-Austauschtage sein, an welchen Bewohnerinnen und Bewohner ineffiziente Beleuchtungsmittel gegen kostenlose energieeffiziente LED-Lampen austauschen können (Refinanzierung durch Sponsoring oder gezielter Einsatz von Fördermitteln). Ergänzende Beratungsthemen können Elektrogeräte („Weiße Ware“), digitaler Medienkonsum, energiesparendes Heizen, Maßnahmen zur Begrünung, Beschattung und Kühlung u. Ä. umfassen. Mit dem Angebot werden auch soziale Aspekte der Energiewende und des Klimawandels tangiert – alle sollen an Einsparmöglichkeiten teilhaben und etwas gegen die akt. Kostensteigerungen tun können.

	Gleiches gilt für den Schutz vor Folgen des Klimawandels, der allen ermöglicht werden soll. In Gemeinschaftsaktionen fördert dies den Erfolg und Zusammenhalt. Für die fachl. Beratung ist eine externe Dienstleistung einzubinden. Mit regelmäßigen Sprechstunden vor Ort im Quartiersbüro sowie gemeinsamen aktivierenden Veranstaltungen, koordiniert über das QM, kann eine zielführende Durchdringung und Umsetzung von mehr Klimaschutz im Quartier vorangebracht werden. Die regelmäßigen Beratungsangebote könnten in den Räumlichkeiten des vorgeschlagenen Quartierszentrum stattfinden. Schnittstellen bestehen zu Maßnahme 2.1 (Quartierszentrum) und 2.3 (Quartiersmanagement).
Geschätzte Gesamtausgaben:	100.000 €
KoFi-Nr.:	1.5.2
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurz- bis langfristig

4.8 Energiekarawane für Gewerbebetriebe > flankierende Maßnahme

Standort:	Gesamtgebiet
Eigentümer:	Privat
Träger der Maßnahme:	Landau in der Pfalz, Wirtschaftsförderung/Stabstelle Klimaschutz
Beteiligt:	Gewerbetreibende im Projektgebiet, Verbraucherzentrale, externe Dienstleister/Landesenergieagentur
Nutzer der Maßnahme:	Gewerbetreibende
Ausgangssituation:	Für viele Gewerbetreibende werden die steigenden Energiekosten zur Herausforderung, gerade auch in Verschmelzung mit den Folgen der Corona-Pandemie. Auch bzw. gerade kleinere Gewerbetreibende in Landau Horst sind hiervon betroffen. Gleichzeitig gibt es gerade in diesen kleineren Betrieben oftmals Einsparpotenziale, welche aufgrund des täglichen Geschäfts nicht im Fokus stehen.
Zielsetzung:	• Aufzeigen/Mobilisierung von Energieeinsparpotenzialen und Effizienz in Gewerbegebieten • Hilfestellung und Beratung bei der Umsetzung
Lösungsansätze:	Die „Energiekarawane“ ist eine Informations- und Motivationskampagne zur Verbesserung der Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen in kommunalen Gebieten. Bei Infoabenden und Unternehmerfrühstücken werden Handlungsmöglichkeiten vorgestellt und vor Ort in den Betrieben im Rahmen eines kostenlosen Energiechecks konkretisiert. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz bietet diesbezüglich kostenlose Angebote bei der Durchführung einer „Energiekarawane“ an. Das QM könnte in der Ansprache von Unternehmen sowie Vermittlung zw. den zu beteiligenden Akteuren unterstützen. Die Werbegemeinschaft Horst (Maßnahme 6.2) kann zur Ansprache/Motivation von Unternehmen genutzt werden.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

5.1 Querungshilfen und Knotenpunkte Horstring

Standort:	Horstring
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Stadtbauamt
Beteiligt:	-
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Wie durch die Beteiligung der Anwohnenden sowie die Begehungen vor Ort deutlich wurde, ist die Überquerung des durch den MIV hochfrequentierten Horstring für den nichtmotorisierten Verkehrs schwierig. Es gibt kaum Querungshilfen und die Straße stellt eine Barriere dar. Zusätzlich sind einige Kreuzungsbereiche unübersichtlich, vor allem für den nichtmotorisierten Verkehr.
Zielsetzung:	• Verkehrssicherheit gewährleisten • Verbesserung des Verkehrsflusses • Verbesserung der Überquerung • Reduzierung der Barriere durch den Horstring
Lösungsansätze:	Um die Sicherheit und die Durchwegbarkeit für den nichtmotorisierten Verkehr zu gewährleisten, benötigt es Querungshilfen über den Horstring, um die benachbarten, für das Quartier wichtigen Funktionen (Arbeitsstellen, Freizeiteinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten) zu erreichen. Die Barrierewirkung muss durch ausreichend vorhandene und in zumutbaren Abständen gegebene Querungshilfen abgebaut werden. Zusätzlich sollen Kreuzungsbereiche verkehrssicher umgestaltet werden. Dabei kommen die Kreuzungspunkte Fichtenstraße und Horstring, K5 und Horststraße sowie Horstring und Horststraße in Frage.



Horstring

Geschätzte Gesamtausgaben:	280.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.2
Priorität:	1/ 2 /3
Umsetzungshorizont:	mittel- bis langfristig

5.2 Optimierung von Hauptwegen

Standort:	• übergreifend • innerhalb des Horstrings
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Stadtbauamt
Beteiligt:	-
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	In der Beteiligung wurde deutlich, dass die Wegeführung für den nichtmotorisierten Individualverkehr im Horstring ungeordnet und unübersichtlich ist. So ist nicht immer ersichtlich, welche Wege für welche Nutzung vorgesehen sind und Konflikte treten auf. Zusätzlich gibt es, vor allem bei neu zugezogenen Bewohnerinnen und Bewohnern, Orientierungsprobleme durch die vielen verzweigten Fuß- und Radwege.
Zielsetzung:	• umfassendes Fuß- und Radwegenetz etablieren und verbessern • Barrierefreiheit • Verkehrssicherheit gewährleisten • Bewohnende zum Laufen/Radfahren durch geeignete Infrastruktur bewegen
Lösungsansätze:	Im Horst soll der Fokus vermehrt auf die Nutzung umweltschonender Mobilitätsarten gelegt werden. Durch die Optimierung der Hauptwege soll die Wegeführung innerhalb des Horstrings verbessert und Radfahren und Zufußgehen attraktiver gestaltet werden. Die vorrangige Nutzung soll den Wegen entsprechend zugeordnet und verdeutlicht werden. So wissen Nutzende, welche Verkehrsteilnehmende Vorrang haben und können entsprechend aufeinander achten. Fahrradzonen sollen ausgewiesen und von Fußwegen abgehoben werden. Zur besseren Orientierung werden Richtungsschilder angebracht. Soweit erforderlich, sollen besonders bedeutsame Wege noch besser ausgeleuchtet werden, vgl. Maßnahme 1.4. Die Eingangssituationen sollen im Zusammenhang mit der Maßnahme 4.1 „Straßenbegleitgrün/Baumpatenschaften“ umgesetzt werden, so dass attraktive, grüne Eingangssituationen entstehen. Die Maßnahme 3.9 und die Neuordnung der Straßenbaumaßnahmen 5.7 – 5.9 übernehmen als attraktive Leitachsen einen wichtigen Baustein zur besseren Orientierung im Quartier.



Rad- und Fußweg im Horst

Geschätzte Gesamtausgaben:	Finanzierung offen
KoFi-Nr.:	2.5.3
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	langfristig

5.3 Erstellung eines Parkraumkonzeptes

Standort:	Gesamtgebiet, August-Becker-Straße
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz, Private
Träger der Maßnahme:	Stadtbauamt
Beteiligt:	Öffentlichkeit
Nutzer der Maßnahme:	Pkw-Besitzerinnen und -Besitzer
Ausgangssituation:	Der ruhende Verkehr ist in Landau Horst allgegenwärtig. Viele Garagenhöfe, aber auch Straßenbegleitparken prägen das Gebiet. Trotz der ausgewiesenen Parkmöglichkeiten wird häufig widerrechtlich im öffentlichen Raum geparkt, wodurch Fußwege, Radwege oder Straßen beeinträchtigt werden. Eine weitere Herausforderung ist die Fremdnutzung von Garagen als Abstellraum, wodurch entsprechende Pkws im Straßenraum parken müssen. Durch das angrenzende Industriegebiet kommt es zeitweise zu parkenden Lkws im Gebiet, die einen hohen Lärmfaktor darstellen.
Zielsetzung:	• geordnete Parksituation • Verbesserung der Verkehrssicherheit • Aufwertung des Wohnumfeldes • Bündelung des ruhenden Verkehrs
Lösungsansätze:	Der gesamte ruhende Verkehr im Gebiet muss geordnet werden. Dafür bietet sich ein Parkraumkonzept an, das Lösungen für die Bündelung und Organisation parkender Pkws vorgibt. Systeme wie Anwohnerparken oder Park- und Nichtpark-Zonen mit entsprechender Parkraumkontrolle könnten widerrechtliches Parken einschränken. Ebenso wären Mitarbeiterparkplätze bspw. vor den Schulen denkbar. Die Fremdnutzung von privaten Garagen könnte durch Kontrolle oder öffentliche Kampagnen thematisiert werden. Es ist anzustreben, den ruhenden Verkehr in Hoch- oder Tiefgaragen zu bündeln, sobald sich die Möglichkeit ergibt, Garagenhöfe aufzulösen und mit einer Quartiersgarage zu versehen. Durch die Bündelung des ruhenden Verkehrs wird nicht nur das Wohnumfeld aufgewertet, es können zudem potenzielle zur Innenentwicklung entstehen. Die Problematik der Lkws im Gebiet könnte durch entsprechende Verbots-Schilder und Kontrollen eingeschränkt werden. Neben dem motorisierten Individualverkehr gilt es auch entsprechende Abstellmöglichkeiten für den Radverkehr zur Verfügung zu stellen oder vorhandene zu verbessern.



Pkw parken auf dem Fußweg Paul-Münch-Straße

Geschätzte Gesamtausgaben:	Finanzierung offen
KoFi-Nr.:	1.3.5
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

5.4. Ausarbeitung und Umsetzung einer Kampagne zu klimaschonender Mobilität > flankierende Maßnahme

Standort:	Gesamtgebiet
Eigentümer:	Bund, Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Stadtbauamt
Beteiligt:	Energie Südwest
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Für viele Menschen im Quartier ist das Hauptverkehrsmittel nach wie vor das Auto. Dadurch ist das Gebiet Landau Horst stark vom motorisierten Individualverkehr geprägt. Der ruhende sowie fließende Verkehr benötigt öffentliche Flächen und verschmutzt die Umwelt. Vor dem Hintergrund weiterer Wohnungen im Quartier würde die Verkehrsbelastung deutlich ansteigen. Daher bedarf es alternativer Angebote, um dem MIV entgegenzuwirken. Diese sind im Gebiet nur vereinzelt oder kaum zu finden. Es gibt einige E-Ladestationen sowie Sharing-Angebote, die bereits genutzt werden. Aufgrund des nicht flächendeckenden Angebotes im Gebiet sind diese oft mit mehr Aufwand in der Nutzung verbunden, wodurch häufig die Entscheidung für das Auto fällt. Zudem fehlt es an der Bereitschaft, auf andere Formen umzusteigen.
Zielsetzung:	• Etablierung nachhaltiger, umweltfreundlicher Mobilität (z. B. Bürgerbus) • Vernetzung der Angebote durch Mobilitäts Ergänzung • Bewusstseinsbildung • Attraktivität umweltfreundlicher Mobilitätsangebote steigern • Reduzierung des MIV • Aufwertung des Wohnumfeldes
Lösungsansätze:	Im Hinblick auf die hohe Zahl der Kfz im Gebiet und die damit steigende Umweltbelastung ist es wichtig, auch an zukunftsfähige Alternativen zu denken. So kann die Schaffung eines umweltfreundlichen Mobilitätsangebotes dem entgegenwirken. Bevor dies passiert, ist es aber notwendig, ein Bewusstsein für diese Maßnahmen zu schaffen. Mit einer Kampagne zur umweltfreundlichen Mobilität kann auf dieses Thema aufmerksam gemacht werden. Projektpartner und Projektpartnerinnen können bspw. die EnergieSüdwest, NextBike oder Stadtmobil sein. Mit verschiedenen Zielgruppen wie Schülerinnen und Schülern können Projekte umgesetzt werden und gemeinsam mögliche Standorte für Sharing-Angebote herausgefiltert werden.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

5.5 Ausbau Albrecht-Dürer-Straße

Standort:	Thomas-Nast-Grundschule, Albrecht-Dürer-Str., Kreuzung August-Croissant-Str.
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur
Beteiligt:	-
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Vor allem der Teilbereich westlich der Bahn gliedert sich klassisch in wenige Hauptachsen, die vorrangig auf den motorisierten Verkehr ausgelegt, aber gleichzeitig die wichtigsten Funktionen des Quartiers (Versorgung, Bildung, Wohnen, Binnenverkehr, Wohnumfeld, Freizeiteinrichtung etc.) miteinander verbinden. In der aktuellen Ausgestaltung können sie den vielfältigen Nutzungsansprüche von Verkehrsteilnehmenden (Hol- und Bring-Situationen an Bildungseinrichtungen, Parken, Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld) nicht gerecht werden. Durch eine hohe Frequentierung der Albrecht-Dürer-Str. durch verschiedene Verkehrsteilnehmende vor Schulbeginn sowie nach Schulschluss kommt es vor der Schule und im Umfeld zu Konflikten.
Zielsetzung:	• Sicherheit für Schülerinnen und Schüler gewährleisten • Verkehrssicherheit gewährleisten • Verbesserung des Verkehrsflusses • Entschärfung Konflikt Thomas-Nast-Grundschule und Kreuzung August-Croissant-Str. • Städtebauliche Aufwertung
Lösungsansätze:	Die Neuordnung der Straßenräume mit Integration konfliktlösender Haltebuchten, Beschilderung, sicherer Haltemöglichkeiten oder Quermöglichkeiten können zu einer deutlichen Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Quartier führen. Ergänzend könnten verstärkte Kontrollen des Ordnungsamtes stattfinden und Konzepte mit Alternativen zur Anfahrt mit dem Auto geprüft werden. Beispielsweise kommen in einigen Kommunen sog. Laufbusse zum Einsatz. Beim Ausbau der Albrecht-Dürer-Straße sind u. a. Maßnahme 2.5 (Quartiersmittelpunkt Malerviertel) sowie weitere verkehrliche Maßnahmen (u. a. 5.7, 5.8) mitzubedenken. Um die Situation an der Kreuzung zur August-Croissant-Str. zu entschärfen, sollen ebenfalls bauliche Maßnahmen umgesetzt werden. So kann eine Aufpflasterung oder Einfärbung des Kreuzungsbereiches oder die Einengung des Straßenraums die Aufmerksamkeit erhöhen und zur Verkehrsberuhigung beitragen.

Geschätzte Gesamtausgaben:	1.600.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.4; 1.4.1
Priorität:	1/2/ 3
Umsetzungshorizont:	langfristig

5.6 Ausbau der August-Croissant-Straße

Standort:	Kreuzung Thomas-Nast-Str. und August-Croissant-Str.
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur
Beteiligt:	-
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Vor allem der Teilbereich westlich der Bahn gliedert sich klassisch in wenige Hauptachsen, die vorrangig auf den motorisierten Verkehr ausgelegt, aber gleichzeitig die wichtigsten Funktionen des Quartiers (Versorgung, Bildung, Wohnen, Binnenverkehr, Wohnumfeld, Freizeiteinrichtung etc.) miteinander verbinden. In der aktuellen Ausgestaltung können sie die vielfältigen Nutzungsansprüche von Verkehrsteilnehmenden (Hol- und Bring-Situationen an Bildungseinrichtungen, Parken, Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld) nicht gerecht werden. Wie durch die Beteiligung der Anwohnenden sowie die Begehungen vor Ort deutlich wurde, sind diverse Stellen im Straßenraum in Landau Horst ausbaufähig. So auch die August-Croissant-Straße. Neben dem schlechten baulichen Zustand kommt es vermehrt zu Regelverstößen und Geschwindigkeitsüberschreitungen, z. B. an der Kreuzung zur Thomas-Nast-Str. Vorfahrtsregelungen werden nicht eingehalten oder Geschwindigkeitsbegrenzungen werden überschritten. Dadurch sind der Verkehrsfluss sowie die Verkehrssicherheit beeinträchtigt.
Zielsetzung:	• Verkehrssicherheit gewährleisten • Verbesserung des Verkehrsflusses • Städtebauliche Aufwertung
Lösungsansätze:	Um den Verkehrsfluss und die Sicherheit an dieser Stelle zu gewährleisten, können regulierende Maßnahmen umgesetzt werden. Entsprechende Geschwindigkeitsanpassungen und -einhaltungen für den Kfz-Verkehr müssen durch Kontrollen wie Blitzer oder Polizeipräsenz sowie durch bauliche Maßnahmen durchgesetzt werden. Die Tempo-30-Zone kann deutlicher durch Beschilderung und Fahrbahnmarkierungen gekennzeichnet werden. Eine Umgestaltung des Straßenraums kann ebenfalls notwendig werden, um ggf. Kreuzungsgeometrien umzugestalten. Zudem sollte der Straßenraum an das Vorrangnetz und die Umfeldnutzung angepasst werden, um nicht das Gefühl einer Vorfahrtsstraße auf der August-Croissant-Str. zu erwecken. Auch der qualitative Ausbau durch städtebauliche Aufwertung der Straße ist notwendig, um Gefahrenpotenzial zu reduzieren und das Gebiet aufzuwerten. Bei dem Ausbau der August-Croissant-Straße sind weitere verkehrliche Maßnahmen, z. B. 5.6, mitzuberücksichtigen.



Kreuzungssituation

Geschätzte Gesamtausgaben:	1.600.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.5; 1.4.2
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	langfristig

5.7 Ausbau der Thomas-Nast-Straße

Standort:	Thomas-Nast-Str.
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Mobilität und Verkehrsinfrastruktur
Beteiligt:	-
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Vor allem der Teilbereich westlich der Bahn gliedert sich klassisch in wenige Hauptachsen, die vorrangig auf den motorisierten Verkehr ausgelegt, aber gleichzeitig die wichtigsten Funktionen des Quartiers (Versorgung, Bildung, Wohnen, Binnenverkehr, Wohnumfeld, Freizeiteinrichtung etc.) miteinander verbinden. In der aktuellen Ausgestaltung können sie die vielfältigen Nutzungsansprüche von Verkehrsteilnehmenden (Hol- und Bring-Situationen an Bildungseinrichtungen, Parken, Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld) nicht gerecht werden. Die Thomas-Nast-Str. ist in einem schlechten städtebaulichen Zustand. Der Bodenbelag ist mangelhaft und der hohe MIV-Anteil spiegelt sich durch ungeordnetes widerrechtliches Parken im Straßenraum wider. Der durch die Straße fahrende Bus wird konfrontiert mit Straßenverengungen durch parkende Autos. Bushaltestellen teilweise schwer zugänglich bzw. befahrbar. Konflikte durch Geschwindigkeitsüberschreitungen, z. B. an der Kreuzung Thomas-Nast-Str. und August-Croissant-Straße, oder Missachtung der Vorfahrtsregelungen treten häufig auf. Dadurch sind der Verkehrsfluss sowie die Verkehrssicherheit beeinträchtigt.
Zielsetzung:	• Verkehrssicherheit gewährleisten • Verbesserung des Verkehrsflusses • Städtebauliche Aufwertung
Lösungsansätze:	Die Thomas-Nast-Straße soll durch die Erneuerung des Straßenbelages städtebaulich aufgewertet und das Gefahrenpotenzial minimiert werden. Zusätzlich soll die Straße durch diverse Maßnahmen verkehrsberuhigt werden, um den Verkehrsfluss und die Sicherheit an dieser Stelle zu gewährleisten. Entsprechende Geschwindigkeitsanpassungen und -einhaltungen für den Kfz-Verkehr müssen durch Kontrollen wie Blitzer oder Polizeipräsenz sowie durch bauliche Maßnahmen durchgesetzt werden. Die Tempo-30-Zone kann deutlicher durch Beschilderung und Fahrbahnmarkierungen gekennzeichnet werden. Beim Ausbau der Thomas-Nast-Straße sind weitere Maßnahmen wie 2.5, 3.5, 5.6, 5.7 mitzuberücksichtigen.



Straßenbelag Thomas-Nast-Straße

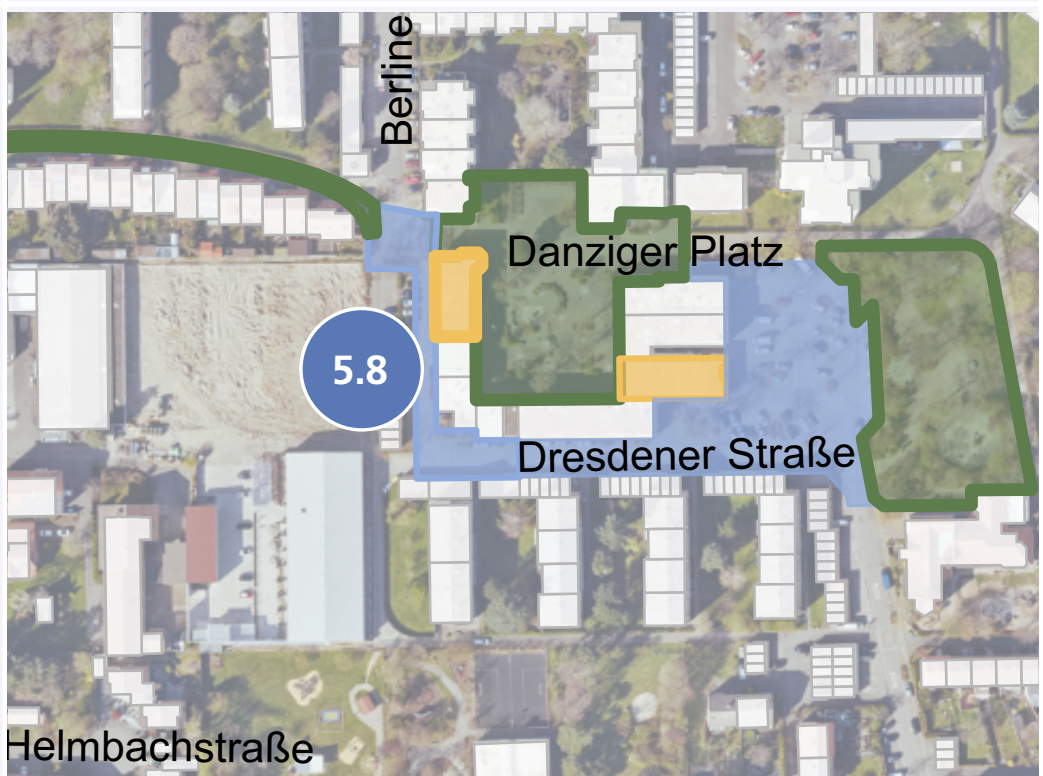
Geschätzte Gesamtausgaben:	2.400.000 €
KoFi-Nr.:	2.5.6; 1.4.3
Priorität:	1/2/ 3
Umsetzungshorizont:	langfristig

5.8 Städtebauliche Neuordnung rund um den Danziger Platz / Dresdener Str.

Standort:	Dresdner Straße, Parkplatz am Danziger Platz
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur
Beteiligt:	-
Nutzer der Maßnahme:	Öffentlichkeit
Ausgangssituation:	Der Danziger Platz war funktionales und siedlungsstrukturelles Zentrum des Horstes. Diese Funktion solle der Platz und seine angrenzenden Nutzungen durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ zurückgewinnen. Das aktuelle Umfeld bildet keine Adresse für den Platz aus, es fehlen ansprechende Wege zum Platz aus der Umgebung, die Orientierung in den Kreuzungspunkten zum Parkplatz ist schwierig, Konfliktsituationen prägen den Straßenraum: Durch die parkenden Autos an der Straße wird diese deutlich verengt und der Verkehrsfluss beeinträchtigt. Zudem sind die Straße und die Fußwege durch die parkenden Autos am Straßenrand nicht einsehbar und bieten ein hohes Gefahrenpotenzial. Der Parkplatz am Danziger Platz, der direkt an die Straße angrenzt, ist ebenfalls sehr unübersichtlich durch die Parkflächen sowie die undeutliche Straßenbegrenzung.
Zielsetzung:	• Verkehrssicherheit gewährleisten • Verbesserung des Verkehrsflusses • Verbesserung der Durchwegung/Orientierung im Quartier für den nichtmotorisierten Verkehr • Schaffung öffentlicher Aufenthaltsräume
Lösungsansätze:	Um den Verkehrsfluss und die Sicherheit im Straßenraum zu gewährleisten, bedarf es einer Neuordnung und Aufwertung dieses Bereiches. Eine entsprechende Verkehrsberuhigung sowohl durch Beschilderung als auch durch bauliche Maßnahmen sollte umgesetzt werden. Es sind klare Eingänge und Zuwegungen zum Danziger Platz zu formulieren. Die Konfliktsituationen gilt es zu entschärfen. Dazu ist eine Umgestaltung des Straßenraums und des Parkplatzes notwendig.



Dresdner Straße



Geschätzte
Gesamtausgaben: 2.100.000 €

KoFi-Nr.: 2.5.7; 1.4.4

Priorität: 1/2/3

Umsetzungshorizont: **mittel- bis langfristig**

6.1 Bildungszirkel Horst und Mentorenprogramm > Stadtteilstiftungs

Standort:	im vorgeschlagenen Quartierszentrum / Danziger Platz, Schulstandorten und weiteren städt. Einrichtungen im Gebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Stadt Landau in der Pfalz
Beteiligt:	BBS, Jobcenter/Agentur für Arbeit, MGH, Haus der Familie, Bürgerschaft
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft, insb. Jugendliche
Ausgangssituation:	Deutlich weniger akademische wie auch berufsbildende Abschlüsse im Vergleich zur Gesamtstadt und eine im Vergleich höhere Arbeitslosenquote zeigen Defizite im Projektgebiet bzgl. Bildung und Beschäftigung auf. Gerade mit Blick auf den hohen Anteil der Bewohnerschaft mit Migrationshintergrund sind zusätzliche sprachliche Barrieren festzustellen.
Zielsetzung:	• Barrieren abbauen und Bildungsangebote für Alle schaffen • adressatengerechte Ansprache und transparente Kommunikation • Vernetzung aktiver, engagierter Akteure
Lösungsansätze:	Mit dem „Bildungszirkel“ soll ein Netzwerk formaler und informeller Bildungseinrichtungen aufgebaut werden, z. B. Schulen wie die BBS, MGH, Haus der Familie, VHS, die Universität Landau und die Handwerkskammer. Mit dem Bildungszirkel können sprach- bis berufsbildende Weiterbildung, Lernen im Alter, IT-Kompetenz und sonstigen Angebote (z. B. Praktika) gebündelt und adressatengerecht in das Quartier kommuniziert sowie vor Ort im vorgeschlagenen Quartierszentrum angeboten werden. Zusätzlich sollen Mitwirkende und Unterstützer aus der Bürgerschaft für ein Mentorenprogramm eingebunden werden. Eine digitale Plattform sowie Aushänge im Quartier sollen Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bewohnerschaft transparent machen. Das Quartierszentrum wie auch weitere öffentliche Einrichtungen im Gebiet können Räumlichkeiten für Bildungsangebote vorhalten und das QM eine Koordinations- und Kommunikationsaufgabe übernehmen. Mit der Maßnahme sollen u. a. Konzeption, Ansprache/Gewinnung Mitwirkender, digitale Plattform sowie weitere erforderliche Ausstattungen des Bildungszirkels ermöglicht werden.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

6.2 Werbegemeinschaft Horst (Unternehmernetzwerk) > flankierende Maßnahme

Standort:	Projektgebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz (ggf. später in Vereinsform überführbar)
Träger der Maßnahme:	Stadt Landau in der Pfalz/Wirtschaftsförderung, QM
Beteiligt:	Gewerbetreibende im Gebiet
Nutzer der Maßnahme:	Gewerbetreibende, Bürgerschaft des Projektgebiets sowie gesamtstädtisch
Ausgangssituation:	Auch wenn das Projektgebiet durch Wohnnutzung geprägt ist, finden sich unterschiedliche klein- und teilnehmenden Unternehmen im Gebiet. Plattformen für einen gebietsspezifischen Austausch oder ein gemeinsames Auftreten gibt es nicht. Entsprechend schwierig ist eine differenzierte Aussage über die Zukunftsfähigkeit von Einzelunternehmen, festzustellen ist jedoch, dass sich an versch. Stellen des Gebiets Schließungen von Einzelhandel, Gastronomie und weiteren Dienstleistungen abzeichnen.
Zielsetzung:	• Stärkung gebietsansässiger Unternehmen • Einbindung dieser in die Weiterentwicklung des Gebiets
Lösungsansätze:	Mit der Werbegemeinschaft soll die Vernetzung der im Quartier ansässigen Unternehmen ermöglicht und auf eine stärkere, soweit sinnvoll, gemeinsame Präsenz in der Außenkommunikation (Website, ggf. Beschilderung) hingewirkt werden. In regelmäßigen Treffen/Stammtischen der Unternehmen sollen wirtschaftliche und gebietsspezifische Anliegen und Problemstellungen ausgetauscht und Lösungen gesucht, bei Standort- oder Entwicklungsfragen sowie der Fachkräftesicherung unterstützt werden. Das QM, unterstützt durch die Wirtschaftsförderung Landau, kann eine koordinierende Stelle für Netzwerktreffen sein, das Quartierszentrum ermöglicht Raum für regelmäßige Treffen bzw. auch gemeinsame Aktionen. Desweiteren kann die Einbindung der Werbegemeinschaft in Maßnahme 6.3 (Stellenbörse/Jobberatung) im gegenseitigen Interesse sein.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

6.3 Stellenbörse / Jobberatung vor Ort > flankierende Maßnahme

Standort:	Projektgebiet
Eigentümer:	Stadt Landau in der Pfalz
Träger der Maßnahme:	Stadt Landau in der Pfalz/Wirtschaftsförderung
Beteiligt:	BBS, Jobcenter/Agentur für Arbeit
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft
Ausgangssituation:	Nicht nur in Bezug auf berufsbildende Qualifikationen, auch in Bezug auf Beschäftigung verzeichnet das Projektgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt einen Entwicklungsbedarf. So liegt die Arbeitslosenzahl, wenn auch geringfügig, über dem städt. Durchschnitt. Vor Ort gibt es derzeit keine unmittelbaren Vermittlungsangebote, Bedeutung hat jedoch die überregionale Berufsbildende Schule, die im Projektgebiet ansässig ist.
Zielsetzung:	• Vermittlung zw. Arbeitsangeboten und -gesuchen • berufliche Perspektiven für junge Menschen im Quartier, einschl. Beratung zur Berufswahl, Bewerbungen etc.
Lösungsansätze:	Arbeitsangebote (gebietsübergreifend) und -gesuche der Bewohnerschaft im Quartier sollen durch gezielte Information und Kommunikation besser verknüpft werden. Dies kann durch Maßnahme 6.2 (Werbegemeinschaft Landau Horst) unterstützt werden, um entsprechende Stellenangebote zu finden sowie durch Maßnahme 6.1 (Bildungszirkel), um diese zu vermitteln. Darüber hinaus sollten gezielte Beratungen zur Berufswahl, Bewerbungskompetenz, etc. im Gebiet (z. B. im Quartierszentrum oder über die BBS) stattfinden, auch hierzu kann an Maßnahme 6.1 angeknüpft werden. Ergänzend scheint es sinnvoll, mit Unterstützung des Quartiersmanagements die Beantragung von BIWAQ-Mitteln zu prüfen, um eine nachhaltige Integration in Beschäftigung umfassender und gesamtstrategisch forcieren zu können.
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	kurzfristig

6.4 Leerstandsmanagement / Revitalisierung Versorgungs-/Gastroinfrastruktur

Standort:	Betroffene Leerstände im Projektgebiet, z. B. im Malerviertel (Ecke Thomas-Nast-Straße / August-Croissant-Straße)
Eigentümer:	Privat
Träger der Maßnahme:	Wirtschaftsförderung, Stadt Landau in der Pfalz, QM
Beteiligt:	Gebäudeeigentümer
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft
Ausgangssituation:	Gerade im Bereich von Einzelhandelsangeboten und Kleingastronomie, in der Vergangenheit durch Bewohnerschaft/Studentenschaft gern frequentiert, wurden im Verlauf des Projekts Weggänge und daraus folgende Leerstände im Gebiet festgestellt. Einerseits ergeben sich daraus eine Abwertung des Gebiets, seiner Funktionalität und des Stadtbildes sowie andererseits konkrete Defizite in einzelnen Versorgungsbereichen.
Zielsetzung:	Identifizierung und Revitalisierung von Leerständen
Lösungsansätze:	Mit einem Leerstandsverzeichnis und -management sollen einerseits bestehende/entstehende Leerstände einschl. der einhergehenden Funktionsverluste regelmäßig erfasst und Möglichkeiten zur Revitalisierung der Gebäude und Funktionen (ggf. anderenorts) gefördert werden. Hier bietet sich einerseits die offene Kommunikation in die Werbegemeinschaft Horst an, aber auch die direkte Beteiligung/Ansprache von Gastronomen, Einzelhändlern und Dienstleistern bzw. auch der im Quartier engagierten Akteure und Vereine, die ggf. helfen können, Nutzungslücken zu schließen. Insbesondere im Bereich der Gastronomie wünscht sich die Bewohnerschaft mehr Angebote, dies sollte hierbei beachtet werden. Das QM kann, unterstützt durch weitere Akteure im Gebiet, eine koordinierende Rolle übernehmen.
Geschätzte Gesamtausgaben:	20.000 €
KoFi-Nr.:	1.5.3
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

6.5 Quartiersmensa

Standort:	Landau Horst, einen geeigneten Standort zu identifizieren ist Teil des Projekts (Machbarkeitsuntersuchung/Wirtschaftlichkeitsbetrachtung Quartiersmensa)
Eigentümer:	Eigentümer ergeben sich auf Basis des identifizierten Standorts bzw. Betreiberkonzepts und sind im Zuge vorbereitender Schritte zu klären.
Träger der Maßnahme:	Trägerschaft bzw. Betreiberstruktur festzulegen sind Teil der vorbereitenden Schritte im Projekt. Neben der Stadt Landau als Träger kommen private oder gemeinnütziger Träger in Frage und sollen in vorbereitenden Schritten näher betrachtet werden.
Beteiligt:	Bewohnerschaft, Gastronomen im Gebiet, ggf. Johanneskirche bzw. andere Grundstückseigentümer
Nutzer der Maßnahme:	Bewohnerschaft, insb. Seniorinnen/Senioren
Ausgangssituation:	Im Stadtteil fehlen Treffpunkte, gastronomische Angebote und Unterstützungsangebote. Gerade für ältere Menschen im Quartier kann dies zur Vereinsamung führen. Die in zentraler Lage im Gebiet ansässige Johanneskirche bietet Raum und Liegenschaften, die multifunktional eingesetzt werden könnten.
Zielsetzung:	• Gemeinschaft fördern • Versorgung insb. älterer Menschen fördern und damit Wohnen im Alter unterstützen • stärkere Frequentierung der vorhandenen Liegenschaften der Johanneskirche
Lösungsansätze:	Mit dem Aufbau einer Quartiersmensa werden weitere Dienstleistungen / gastronomische Angebote im Quartier geschaffen. Ebenso soll die Öffnung/Mietmöglichkeit der Räumlichkeiten den seitens der Bewohnerschaft bestehenden Wunsch nach einem Raum für private Feiern bedienen, auch kleinere Kulturangebote und sonstige Veranstaltungen sollen hier Platz finden. Eine Standortüberprüfung / Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, einschl. Nutzungs- und Betreiberkonzept sollen die Umsetzung vorbereiten. Im Rahmen einer noch in Aufstellung befindlicher Konzeption zum Ausbau der sozialen Infrastruktur auf dem Horstsportplatz ergibt sich möglicherweise hier die Möglichkeit des Baus der Quartiersmensa.
Geschätzte Gesamtausgaben:	800.000 €
KoFi-Nr.:	3.4.2
Priorität:	1/2/3
Umsetzungshorizont:	mittelfristig

4.3 Integrierter Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld 1: Wohnen und Wohnumfeld					
ZIELE	Ziel I. 1: Aufwertung des Wohnumfeldes	Kofi-Nr.	Maßnahme	Kofi-Nr.	Ziel I. 3: Geordnete bauliche Entwicklung des Gebiets sicherstellen
MAßNAHMEN	Maßnahme				Maßnahme
	1.1 private Modernisierungsmaßnahmen	1.5.1 3.1.1		1.5.1 3.1.1	1.2 Einzelmaßnahmen zur optischen Aufwertung der Wohngelände und der Außenanlagen (Stadtteillfonds)
	1.2 Einzelmaßnahmen zur optischen Aufwertung der Wohngelände und der Außenanlagen (Stadtteillfonds)				2.5.8
	1.3 Entwicklung der halböffentlichen Grünflächen zu Nachbarschaftstreffpunkten	2.5.8			1.3.3
	1.4 Beleuchtungsmaßnahmen	2.5.9			
	2.5 Quartiersmittelpunkt Thomas-Nast-Park	2.5.10			
	2.7 Anwohnerstraße als Begnungsort	2.5.11			
	3.1 Rahmenkonzept für Freiraumangebote	1.3.3			
	3.2 Neugestaltung des Danziger Platz und Umgebung	2.5.1			
	3.3 Aufwertung der Jugendfreizeitanlage	2.5.12			
	3.5 Aufwertung des Spielplatzes Thomas-Nast-Straße	2.5.14			
	3.6 Aufwertung des Spielplatzes Dresdener Straße	2.5.15			
	3.7 Aufwertung des Spielplatzes an der Erdöl Anlage	2.5.16			
	3.8 Ergänzung des Spielplatzes am Kaiserbrunnen	2.5.17			
	3.9 Belebung der Grünen Achse zwischen Geisbachstraße bis Fichtenstraße	2.5.18			
	4.1 Straßenbegleitgrün/ Baumpatenschaften	2.5.19			
	4.2 Dach-/Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden	2.5.20			
	4.6 Energetisches Quartierskonzept (flankierend)				
	6.4 Leerstandsmanagement/ Revitalisierung Versorgungs-/Gastroinfrastruktur	1.5.4			
	- Anzahl/Fläche der neu geschaffenen Elemente des Wohnumfeldes - Qualitative Bewertung der veränderten Freiflächen - Nutzungsarten und Umfang - Energiebedarf vor und nach der Sanierung		- Quantität und Qualität der geschaffenen Wohnangebote		
INDIKATOREN					
METHODEN	- Vergleich des Energiebedarfs - Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Bürgerbefragung - Berichte der Fachplanungen		- Gespräche mit Schlüsselpersonen - Bürgerbefragung		- Gespräche mit Schlüsselpersonen - Stadtteilbegehung - Bürgerbefragung

Handlungsfeld 2: Soziale Aktivität & Vernetzung					
ZIELE	Ziel II. 1: Soziale Strukturen beleben und vernetzen	Ziel II. 2: Spiel- und Freizeitangebote ausbauen	Ziel II. 3: Integration und Inklusion verbessern		
MAßNAHMEN	Maßnahme	Kofi-Nr.	Maßnahme	Kofi-Nr.	Kofi-Nr.
	2.1 Quartierszentrum am Danziger Platz	2.2.1; 3.2.1	2.5 Quartiersmittelpunkt im Thomas-Nast-Park	2.5.10	
	2.2 Einrichtung eines Quartierbüros	1.6.1; 1.6.2; 1.6.3	2.7 Anwohnerstraße als Begegnungsort	2.5.11	1.6.5
	2.3 Quartiersmanagement	1.6.4	2.8 Kulturangebote ausbauen (Stadtteilfonds)		
	2.4 Quartiersbeirat		2.10 Überarbeitete Betreiberkonzepte für Sportanlagen	1.3.2	
	2.9 Plattform für Angebote im sozialen Bereich (Stadtteilfonds)		2.11 Jugendtreff Horst	3.4.1	
INDIKATOREN	6.5 Quartiersmensa	3.4.2			
	- Bewertung der Angebote im Stadtteil		- Anzahl und Bewertung neuer Angebote		
	- Anzahl neuer Angebote		- Bewertung der Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten an baulichen Projekten		- Anzahl der neuen Angebote - Wahrnehmung und Frequentierung der Angebote
	- Aufgabenbereiche neuer Angebote		- Bewertung der Umsetzung der Projekte		- Bewertung der neuen Angebote
METHODEN	- Bewertung neuer Kooperationsformen		- Bekanntheit der Stadtteilangebote von seiten der Stadtteilbewohner*innen		
	- Bewertung der Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier				
	- Neue Netzwerke und Kooperationen entstehen				
	- Gespräche mit Schlüsselpersonen		- Gespräche mit Schlüsselpersonen		- Bürgerbefragung - Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Beobachtung - Bürgerbefragung - Stadtteilbegehung

Handlungsfeld 3: Freiraum und Grünflächen				
ZIELE	Ziel III. 1: Aufenthaltsqualität und Funktionalität öffentlicher/halböffentlicher Freiräume verbessern		Ziel III. 2: Angebot auf öffentlichen Grün- und Freiflächen ausweiten	
	Maßnahme	Kofi-Nr.	Maßnahme	Kofi-Nr.
MAßNAHMEN	1.2 Einzelmaßnahmen zur optischen Aufwertung der Wohngebäude und der Außenanlage (Stadtteillfonds)		2.5 Quartiersmittelpunkt im Thomas-Nast-Park	2.5.10
	1.3 Entwicklung der halböffentlichen Grünflächen zu Nachbarschaftstreffpunkten	2.5.8	2.7 Anwohnerstraße als Begegnungsorte	2.5.11
	2.5 Quartiersmittelpunkt Thomas-Nast-Park	2.5.10	2.10 Überarbeitete Betreiberkonzepte für Sportanlagen	1.3.2
	2.7 Anwohnerstraße als Begegnungsorte	2.5.11	3.1 Rahmenkonzept für Freiraumangebote	1.3.3
	2.10 Überarbeitete Betreiberkonzepte für Sportanlagen	1.3.2	3.2 Neugestaltung Danziger Platz und Umgebung	2.5.1
	3.1 Rahmenkonzept für Freiraumangebote	1.3.3	3.3 Aufwertung Jugendfreizeitanlage	2.5.12
	3.2 Neugestaltung Danziger Platz und Umgebung	2.5.1	3.5 Aufwertung des Spielplatzes Thomas-Nast-Straße	2.5.14
	3.3 Aufwertung Jugendfreizeitanlage	2.5.12	3.6 Aufwertung des Spielplatzes Dresdener Straße	2.5.15
	3.4 Müllfreie Grünanlagen	2.5.13	3.7 Ergänzung des Spielplatzes an der Erdöl-Anlage	2.5.16
	3.5 Aufwertung des Spielplatzes Thomas-Nast-Straße	2.5.14	3.8 Ergänzung des Spielplatzes am Kaiserbrunnen	2.5.17
	3.6 Aufwertung des Spielplatzes Dresdener Straße	2.5.15	3.9 Belebung der Grünen Achse zwischen Geisbachstraße bis Fichtenstraße	2.5.18
	3.7 Ergänzung des Spielplatzes an der Erdölanlage	2.5.16	5.8 Städtebauliche Neuordnung rund um den Danziger Platz/Dresdener Straße	2.5.7; 1.4.5
	3.8 Ergänzung des Spielplatzes am Kaiserbrunnen	2.5.17		
	3.9 Belebung der Grünen Achse zwischen Geisbachstraße bis Fichtenstraße	2.5.18		
	4.1 Straßenbegleitgrün/ Baumpatenschaften	2.5.19		
	4.3 Umsetzungskonzept Verwilderungsflächen und Kampagne „Wilde Horstler“	2.5.21		
	4.5 Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement	1.3.4		
INDIKATOREN	- Qualitative Bewertung der veränderten Freiräume		- Qualitative Bewertung des neuen Angebots an öffentlichen Grün- und Freiflächen	
	- Anzahl/Fläche der veränderten Freiräume		- Anzahl/Fläche der erweiterten Grün- und Freiflächen	
METHODEN	- Frequentierung der Freiräume		- Nutzergruppen im Quartier	
	- Stadteilbegehung		- Frequentierung der Freiräume	
METHODEN	- Gespräche mit Schlüsselpersonen		- Stadteilbegehung	
	- Beobachtung		- Gespräche mit Schlüsselpersonen	
	- Bürgerbefragung		- Beobachtung	
	- Berichte der Fachplanungen		- Quantitative Erfassung	

Handlungsfeld 4: Klima und Umwelt					
ZIELE	Ziel 1: "Blau-grüne Infrastrukturen" schaffen, qualifizieren und sichern	Ziel 2: Mehr Klimaschutz in Gebäudebestand, Haushalten und Betrieben	Ziel 3: Umwelt und Natur schützen und erlebbar machen		
MAßNAHMEN	Maßnahme	Kofi-Nr.	Maßnahme	Kofi-Nr.	Kofi-Nr.
	3.1 Rahmenkonzept für Freiraumangebote	1.3.3	1.1 private Modernisierungsmaßnahmen (mit Klimaausrichtung)	1.5.1 3.1.1	2.5.21
	4.1 Straßenbegleitgrün/Baumpatenschaften	2.5.19	4.5 Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement	1.3.4	
	4.2 Dach-/Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden	2.5.20	4.6 Energetisches Quartierskonzept (flankierende Maßnahme)		1.3.3
	4.5 Konzept nachhaltiges Regenwassermanagement	1.3.4	4.7 Energie- und Klimaanpassungsberatung - Sprechstunde und Mitmachaktionen im	1.5.2	2.5.13
INDIKATOREN			4.8 Energiekarawane für Gewerbebetriebe (flankierende Maßnahme)		2.5.18
	- Quantitative Erfassung neuer blau-grüner Infrastrukturen (Anteil Grün-/Wasserflächen) - Qualitative Erfassung neuer blau-grüner Infrastrukturen - opt. Veränderung des Mikroklimas		- Vergleich des Energiebedarfs - eingesparte CO2 - Frequentierung neuer Beratungsangebote und Mitmachaktionen - umgesetzte Konzepte und Projekte - Qualitative Erfassung neuer Konzepte		
METHODEN			- Berichte der Fachplanungen - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Bürgerbefragung - Auswertung von Sanierungsdaten - überschtl. Berechnung CO2 Einsparung durch Gebäudesanierung		
	- Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Beobachtung - Auswertung Stadtklima-Daten		- Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Beobachtung - Bürgerbefragung		

Handlungsfeld 5: Verkehr und Mobilität						
ZIELE	Ziel V. 1: Verkehrssicherheit gewährleisten	Ziel V. 2: Fuß- und Radnetz verbessern	Ziel V. 3: Parkraummanagement verbessern	Ziel V. 4: Attraktivität umweltfreundlicher Mobilitätsangebote steigern		
MAßNAHMEN	Maßnahme	Kofi-Nr.	Maßnahme	Kofi-Nr.	Maßnahme	Kofi-Nr.
	5.1 Querungshilfen und Knotenpunkte Horstring	2.5.2	5.1 Querungshilfen und Knotenpunkte Horstring	2.5.2	5.3 Erstellung eines Parkraumkonzeptes	1.3.5
	5.5 Ausbau Albrecht-Dürer-Straße	2.5.4 1.4.1	5.2 Optimierung von Hauptwegen	2.5.3	5.8 städtebauliche Neuordnung rund um den Danziger Platz/Dresdener Straße	2.5.7 1.4.4
	5.6 Ausbau der August-Croissant-Straße	2.5.5 1.4.2				
	5.7 Ausbau der Thomas-Nast-Straße	2.5.6 1.4.3				
INDIKATOREN	5.8 städtebauliche Neuordnung rund um den Danziger Platz/Dresdener Straße	2.5.7 1.4.4				
	- Quantitative Analyse der Straßenräume - Qualitative Bewertung der Straßenräume - Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfinden		- Quantitative Analyse des Fuß- und Radwegenetzes - Qualitative Bewertung des Fuß- und Radwegenetzes		- Quantitative Analyse veränderter Parkraumangebote - Qualitative Bewertung der Parkraumsituation im öffentlichen Raum	- Veränderung der Nutzung klimaschonender Verkehrsmittel
METHODEN	- Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Beobachtung - Bürgerbefragung		- Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Beobachtung - Bürgerbefragung		- Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Beobachtung - Bürgerbefragung	- Stadtteilbegehung - Fahrgastzählungen - Bürgerbefragung

Handlungsfeld 6: Wirtschaft, Bildung und Beschäftigung					
ZIELE	Ziel VI. 1: Weiterbildung für Alle		Ziel VI. 2: Lokale Wirtschaft und Beschäftigung stärken		Ziel VI. 3: Versorgungsinfrastruktur und Gastronomie ausbauen
MAßNAHMEN	Maßnahme	Kofi-Nr.	Maßnahme	Kofi-Nr.	Maßnahme
	6.1 Bildungszirkel Horst und Mentorenprogramm (Stadtteillfonds)		6.2 Werbegemeinschaft Horst (Unternehmernetzwerk) (flankierende Maßnahme)		6.4 Leerstandsmanagement/Revitalisierung Versorgungs-/Gastroinfrastruktur
INDIKATOREN			6.3 Stellenbörse/Jobberatung vor Ort (flankierende Maßnahme)		6.5 Quartiersmensa
	- Quantität und Qualität neuer Bildungsangebote - Bekanntheit/Frequentierung der Bildungsangebote, insb. durch Stadtteilbewohnerschaft		- wirtsch. Entwickl. Betriebe im Quartier - Entwicklung Arbeitsplatzsituation im Quartier - Neue Netzwerke und Kooperationen - Anzahl Teilnehmende an Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier		- Bekanntheit/Nutzung der Angebote von seiten Stadtteilbewohnerschaft - Identifizierung und Entwicklung leerstehender Gebäude
METHODEN					
	- Gespräche mit Schlüsselpersonen - Bürgerbefragung - Quantitative Erfassung Teilnahmen an und Auswertung von Bildungsangeboten		- Gespräche mit Schlüsselpersonen - Quantitative Erfassung Teilnahmen an und Auswertung von Veranstaltungsangeboten		- Stadtteilbegehung - Gespräche mit Schlüsselpersonen - Beobachtung - Bürgerbefragung

4.4 Hinweise zur Umsetzung

4.4.1 Steuerung des Gesamtprozesses

Projektleitung

Die Federführung für die Gesamtkoordination zur Gestaltung und Umsetzung des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ liegt bei der Projektleitung im Stadtbauamt. Zur Unterstützung

der Programmdurchführung wurde im September 2021 die Stadtberatung Dr. Sven Fries mit der Erarbeitung des ISEKs beauftragt.

Entscheidungsebene – Steuerungsgruppe

Die übergeordnete verwaltungspolitische Entscheidungsebene wird durch die städtische Projektleitung sowie eine im November gegründete Steuerungsgruppe, bestehend aus Entscheidungsträgern des Stadtbauamtes, Sozialamtes und Hauptamtes sowie der Projektleitung, vertreten. Die Steuerungsgruppe treibt, unterstützt durch das einzurichtende Quartiersmanagement, den weite-

ren Prozess voran und fördert einen ressortübergreifenden sowie in das Gebiet hineinreichenden Informationsaustausch. Sie erhält von der Projektleitung nach Behandlung in der Lenkungsrunde Vorlagen für Grundsatzentscheidungen. Grundsatzbeschlüsse und übergeordnete Entscheidungen zur Umsetzung des Förderprogramms werden vom Stadtrat getroffen.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe dient insbesondere dem breiten, ressortübergreifenden Ämter-Austausch auf Arbeitsebene mit allen relevanten Ämtern der Stadtverwaltung Landau. Sie wurde bereits während der Aufstellung des ISEKs gegründet (vgl. Kapitel 2.1) und soll während der gesamten Programmlaufzeit kontinuierlich zusammenarbeiten. Ergänzend können für den Prozess relevante Schlüsselakteure aus dem Gebiet, wie Mehrgenerationenhaus und Jugendtreff, einbezogen werden. Das Quartiersma-

nagement organisiert in regelmäßigen Abständen Lenkungsgruppentreffen (etwa vierteljährlich). Die Lenkungsgruppe legt die Prioritäten der Maßnahmen fest. Für diesbezüglich betreffende Entscheidungen erhält die Lenkungsgruppe Weisungsbefugnis. Im Rahmen der Erarbeitung des ISEKs werden Lenkungsunden zur Bilanzierung des Projektfortschrittes und zur Abstimmung einzusetzender Haushaltsmittel durchgeführt.

Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement fungiert als Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und den lokalen Akteuren sowie der Bewohnerschaft vor Ort. Es unterstützt die Programmumsetzung maßgeblich durch eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung in aktivierender und moderierender Form (siehe Steckbrief Quartiersmanagement). In Abstimmung mit der städtischen Projektleitung und der ämterüber-

greifenden Lenkungsgruppe moderiert das Quartiersmanagement den Umsetzungsprozess des „Sozialen Zusammenhalts“. Dies beinhaltet Treffen der Lenkungsgruppe, ggf. die Einrichtung/Moderation eines erweiterten Netzwerks zentraler Akteure aus dem Quartier (~„Runder Tisch Landau Horst“) und regelmäßige Abstimmungstermine mit der Steuerungsgruppe sowie nach Bedarf mit den poli-

tischen Gremien. Diese werden in Absprache mit der Verwaltung vor- und im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserungsstrategie nachbearbeitet.

Auf Quartiersebene fungiert das Quartiersmanagement als dauerhaftes Beteiligungsangebot an die Bewohnerschaft. Es setzt Beteiligungsangebote

aus der Phase der ISEK-Erarbeitung fort, fördert bürgerschaftliches Engagement im Quartier und unterstützt die Bewohnerschaft dabei, sich an der Gestaltung ihres Sozialraums zu beteiligen. Durch den Betrieb des Stadtteilbüros schafft es einen Kristallisationsort des Miteinanders im Quartier.

Quartiersbeirat Landau Horst

Während des Aufstellungsprozesses des ISEKs haben sich verschiedene Akteure im Quartier als besonders wichtig herauskristallisiert, z. B. das Mehrgenerationenhaus, der Jugendtreff, der CBF, weitere Vereine sowie engagierte Einzelpersonen und Unternehmen. Durch die Gründung eines Quartiersbeirat Landau Horst, kann dieser als beratendes Expertengremium vor Ort tätig werden und sich fortwährend mit der Entwicklung des Fördergebiets auseinandersetzen. Neben der Schaffung eines „Thinktank“ für das Quartier unterstützt der

Runde Tisch die Transparenz von Angeboten sowie die Erschließung von Synergien. Durch regelmäßige Sitzungen (etwa viermal jährlich) zusammen mit dem Quartiersmanagement und der städtischen Projektleitung sind der ständige Austausch und der Informationsfluss über den Stand des Projektfortschrittes gewährleistet. Die Mitglieder des Runden Tisches wirken auch als Multiplikatoren in den Stadtteil hinein. Dieses Gremium sollte auch in Entscheidungen über den Verfügungsfonds eingebunden sein.

Planungsrunden

Die Planungsgruppen sind auf der operativen Ebene für die Planung und Umsetzung jeweils einer Maßnahme (z. B. Spielplatzsanierung) zuständig. Sie werden je nach Bedarf mit den jeweils thematisch involvierten Fachämtern und, soweit sinnvoll, mit weiteren Schlüsselakteuren durchgeführt. Pro-

jektbezogen eingesetzte externe Planer oder Berater können bedarfsweise dazu eingeladen werden. Hier werden sämtliche Projekte und Maßnahmen im Programmgebiet abgestimmt, koordiniert und strukturiert.

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement wird durch das Quartiersmanagement in Abstimmung mit der städtischen Projektleitung vorbereitet und in der Steuerungsgruppe legitimiert.

Durch regelmäßige Sitzungen wird gewährleistet, dass die Stadt über alle notwendigen Informatio-

nen zu Sachständen oder Fehlentwicklungen verfügt. Sie tragen somit auch zur Absicherung des Projekterfolgs bei. Die Steuerungsgruppe legt die nächsten Projektschritte fest, ebenso wie die Strategie der Öffentlichkeitsarbeit und der Bürgerbeteiligung.

4.4.2 Beteiligungsformate

Mit dem politischen Beschluss des Stadtrates beginnt für Landau Horst die Umsetzung der im ISEK herausgearbeiteten Maßnahmen. In dieser Phase ergeben sich besondere Herausforderungen und spezifische Chancen für den Stadtteil – insbesondere vor dem Hintergrund der Zielsetzung, weitreichende bauliche Projekte zu realisieren, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und Beteiligung an der Sozialraumgestaltung weiter zu unterstützen. Diese Situation kann sowohl von einer gewissen Euphorie des Aufbruchs begleitet sein als auch schwierige Fragen und Konflikte aufwerfen. Deshalb soll in dieser Phase die Lebenssituation der Bewohner und Bewohnerinnen im gesamten Programmgebiet immer besondere Berücksichtigung finden. Frühzeitige Beteiligung und Information, niederschwellige Ansprache und das Nutzen bestehender Netzwerkstrukturen sollen Handlungsmaxime sein. Im Prozess der Vorberei-

tenden Untersuchungen und der Entwicklung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts konnte die Beteiligung bereits auf eine breite Basis gestellt werden (siehe Kapitel 2.2.4). Nun gilt es, diese möglichst vielfältig und individuell weiterzuführen. Diese Vielfalt der Beteiligungsformen miteinander in Beziehung zu setzen, zu ordnen, in einen größeren Gestaltungshorizont einzubringen und öffentlich zu Gehör zu bringen, wird insbesondere Aufgabe des Quartiersmanagements sein. Im Laufe des Prozesses wird es durch den zunehmenden Ausbau der sozialen Infrastruktur immer mehr möglich sein, die jeweiligen Zielgruppen noch stärker einzubinden und das angedachte Quartierszentrum am Danziger Platz wie auch ergänzende Quartiersräume bzw. Treffpunkte im westlichen Teilbereich als wichtige Kristallisationsorte vor Ort einzusetzen.

4.4.3 Evaluation und Fortschreibung des ISEKs

Das Integrierte Entwicklungskonzept ist dynamisch – manche Maßnahmen können innerhalb von zehn Jahren wie geplant realisiert werden, andere nicht. Auch gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozesse oder globale Entwicklungen wie der Klimawandel wirken in die Themenfelder des „Sozialen Zusammenhalts“ ein. Somit müssen auch Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte angepasst werden, um eine Optimierung der Maßnahmenumsetzung herbeizuführen.

„... insgesamt sollen die Länder stärker darauf achten, dass Integrierte Entwicklungsberichte fortgeschrieben werden, um sie an die aktuellen Bedingungen anzupassen und inhaltlich Lücken zu schließen ... auf kommunaler Ebene sollte Evaluierungen trotz des höheren Finanzierungseinsatzes ein höherer Stellenwert beigemessen werden ...“ (vgl. Statusbericht Soziale Stadt 2014, S.44)¹⁰

Eine prozessbegleitende Evaluation liefert wichtige Informationen zu Stärken und Schwächen der Umsetzung (steuerungsoptimierende Hinweise). Die prozessbegleitende Evaluation stützt sich überwiegend auf qualitative Befunde. Der hier im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept erarbeitete Indikatoren-Katalog mit strategischen Entwicklungszielen, Maßnahmenprioritäten, Zeitfenstern sowie hinterlegten wirtschaftlichen Indikatoren (Kosten, Einnahmen) soll im Laufe des

Prozesses weiterentwickelt werden. Je nach Verlauf der Projektumsetzung und einer Verschiebung der Prioritäten sind neue Handlungsfelder zu bestimmen und wieder entsprechend den Maßnahmen zuzuordnen. Auf der Basis der Evaluationsergebnisse kann eine Fortschreibung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts erfolgen. Eine transparente Darstellung des Ziel-und-Indikatoren-Katalogs ist erforderlich, um diesen damit ins „öffentliche Bewusstsein“ zu rücken und um die Zieldiskussion im Laufe des Prozesses aufrechtzuerhalten. Die Evaluation ist partizipativ und methodenpluralistisch anzulegen und muss sowohl auf die Analyse von Dokumenten und Daten (Antrag, Zwischenberichte, weiteres Zahlenmaterial, Dokumentenanalysen etc.) als auch auf Befragungen von administrativen Akteuren sowie Schlüsselpersonen und Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zurückgreifen. Die Wirkungsevaluation, die sich verstärkt auch quantitativen Aspekten widmet, erlaubt am Ende der Projektlaufzeit eine Gesamtbewertung der Ergebnisse (Erfolgskontrolle). Ein „Nachhaltigkeitsworkshop“, bei dem die Ergebnisse der Evaluation präsentiert und Perspektiven für eine nachhaltig gestaltete und etablierte Entwicklung, Lösungsmöglichkeiten und Transfermöglichkeiten auf andere Projekte erarbeitet und diskutiert werden sollen, runden das Design ab.

10 vgl. Statusbericht Soziale Stadt 2014, S. 44

5

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage des Fördergebiets Landau Horst	10
Abb. 2:	Fördergebietsausschnitt Landau Horst	11
Abb. 3:	Beteiligungs- und ISEK-Prozess im Überblick	15
Abb. 4:	Auswahl Logoentwürfe von Schülerinnen und Schüler der Grundschule Horstring	19
Abb. 5:	Auszug von Stadtplan von Landau aus dem Jahr 196	28
Abb. 6:	Soziale Einrichtungen	36
Abb. 7:	Fördergebiet Landau Horst im Flächennutzungsplan (Quelle: Stadt Landau in der Pfalz)	38
Abb. 8:	Bebauungspläne im Fördergebiet (Quelle: Stadt Landau in der Pfalz)	38
Abb. 9:	Analyseplan Nutzungen	40
Abb. 10:	Eigentum Quelle: Stadtbauamt Landau in der Pfalz Abteilung Vermessung und Geoinformation	41
Abb. 11:	Bauweise und Bauform	43
Abb. 12:	Baualtersklassen in Landau Horst	44
Abb. 13:	Häufigkeitsverteilung zu unterschiedlichen Eigenschaften bezüglich des Zustandes der Gebäude innen und außen	45
Abb. 14:	Bausubstanz und Denkmalschutz	46
Abb. 15:	Analysekarte – Versorgung mit multifunktionalen Parkanlagen und Naherholungsgebiete	49
Abb. 16:	Grün- und Freiflächen in Landau Horst	50
Abb. 17:	Häufigkeitsverteilung Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten bzgl. Grünflächen und Freiräume	57
Abb. 18:	Stadtklimaanalyse iMA	59
Abb. 19:	Handlungsbedarf bezüglich verschiedener Klimaschutzaspekte	60
Abb. 20:	Straßenverkehrsnetz mit Unfallhäufungsstelle	61
Abb. 21:	Busliniennetz und Bushaltestellen	63
Abb. 22:	Häufigkeitsverteilung Zufriedenheit mit verschiedenen Mobilitätsaspekten	64
Abb. 23:	Gewerbeflächen in Landau	66
Abb. 24:	Bodenrichtwerte Landau Horst und umliegende Gebiete	68
Abb. 25:	Wünsche und Anregungen der Kinder für Landau Horst	77
Abb. 26:	Route mit fünf Stationen durch das östliche Projektgebiet	83
Abb. 27:	Route mit fünf Stationen durch das westliche Gebiet	84
Abb. 28:	Häufigkeitsverteilung Verbundenheit	96
Abb. 29:	Bewertung Nachbarschaft	97
Abb. 30:	Häufigkeitsverteilung Zufriedenheit mit verschiedenen Angeboten/Gegebenheiten in Landau Horst	98
Abb. 31:	Häufigkeitsverteilung vermisste Angebote nach Gebiet	99
Abb. 32:	Antworten Haushaltsbefragung zu den Vorteilen des Gebiets und den fehlenden Angeboten	100
Abb. 33:	Häufigkeitsverteilung der Art des Eigentums	101
Abb. 34:	Häufigkeitsverteilung der Baujahrzehnte der Gebäude	101
Abb. 35:	Häufigkeitsverteilung der benötigten zusätzlichen Stellplätze	102
Abb. 36:	Interesse an Ausstattung von Stellplätzen oder Garagen mit Strom- / E-Ladesäulen	102
Abb. 37:	Häufigkeitsverteilung durchgeführter Modernisierungsmaßnahmen	103
Abb. 38:	Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Vorteile der Gebäude	103
Abb. 39:	Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Nachteile der Gebäude	104
Abb. 40:	Häufigkeitsverteilung der Zufriedenheit mit verschiedenen Faktoren, bezogen auf das Unternehmen	106

FOTOVERZEICHNIS

Foto 1:	Plantisch mit einigen Hinweisen	20
Foto 2:	Sammlung von Anregungen am Plantisch	20
Foto 3:	Stadtteilspariergang durch den Horstring	21
Foto 4:	Stadtteilspariergang durch das Malerviertel	21
Foto 5:	Auftritt der Schulband auf der Zukunftswerkstatt	22
Foto 6:	Projektleiterin Juliane Letz erläutert das Förderprogramm und bisherige Schritte	22
Foto 7:	Beteiligung auf dem Fest des Islamischen Multikulturellen Vereins	23
Foto 8:	Jugendbeteiligung auf der Jugendfreizeitanlage	23
Foto 9:	Beteiligung auf dem cbf-Sommerfest	23
Foto 10:	Priorisierung der Maßnahmen mit Klebepunkten	24
Foto 11:	Planungszeitung	24
Foto 12:	Eigentümerfragebogen und Auswertung	25
Foto 13:	Luftbild der ehemaligen Schuhfabrik	47
Foto 14:	Luftbild der Johanneskirche	47
Foto 15:	ehemalige Schuhfabrik in der Dammühlstraße 11	47
Foto 16:	Sitzecke im Osten des Parks	51
Foto 17:	Thomas-Nast-Park nach Norden	51
Foto 18:	Danziger Platz mit Blick nach Osten	52
Foto 19:	Spielpunkte am Danziger Platz	52
Foto 20:	Spielplatz am Kaiserbrunnen	52
Foto 21:	Spielplatz an Erdöl-Anlage mit Rutsche	53
Foto 22:	Spielplatz an Erdöl-Anlage mit Nestschaukel	53
Foto 23:	Spielplatz nördlich der Horstring-Grundschule	53
Foto 24:	Kleinkindbereich am Spielplatz Danziger Platz	54
Foto 25:	Nicht eingezäunter Bereich des Spielplatzes	54
Foto 26:	Spielstation in der Hamburger Straße	54
Foto 27:	Spielstation in der Hamburger Straße mit Blick nach Norden	54
Foto 28:	Spielplatz im Thomas-Nast-Park	55
Foto 29:	Soccer-Cage im Thomas-Nast-Park	55
Foto 30:	Bolzplatz im Thomas-Nast-Park	55
Foto 31:	Freifläche südlich der Erdöl-Anlage	56
Foto 32:	Jugendfreizeitanlage mit BMX-Strecke rund um die Anlage und das Volleyballfeld	56
Foto 33:	Digitales Treffen der Lenkungsgruppe am 17.2.2022	69
Foto 34:	1. Platz des Logowettbewerbs	78
Foto 35:	2. Platz des Logowettbewerbs	78

